

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 461.

Verlags-Preisnehmer No. 2968.

Dienstag, den 3. Oktober.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Soldatenmißhandlungen.

Aus militärischen Kreisen wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben:

„Beinahe das aktuellste Thema der Tagespresse bilden die Soldatenmißhandlungen; fast kein Tag vergeht, der nicht neue Fälle auf diesem Gebiete brächte, wobei man sich vor Augen halten muß, daß ganz sicher nur der kleinste Teil der Mißhandlungen der Öffentlichkeit bekannt wird. Und es ist ein besonderes Charakteristikum des deutschen Volkes, daß sich nicht schon längst ein ungeheurer Sturm in der ganzen Nation erhoben hat, der mit dem Schlimmen, das solche Zustände zeitigt, unumstößlich aufräumt. Aber warum liegt es denn, daß immer und immer wieder diese unglaublichen Mißhandlungen der Söhne unseres Volkes in Waffen verübt werden trotz aller strengen Strafen, scharfen Vorbeugungsmaßnahmen von hoher und höchsten Stelle und trotz aller Proteste der öffentlichen Meinung? Man, an Erklärungen für diese beschämende Erscheinung hat es wahrlich nicht gefehlt, ebenso wenig an wohlfeilen, mehr oder weniger unfehlbaren Ratsschlüssen zu ihrer Verhütung. Da sollen sich die nächsten direkten Vorgesetzten eingehender mit dem „gemeinen Manne“ beschäftigen, das äußerst fragwürdige Besatzverweilen soll umgestaltet werden, häufige körperliche Unterjudungen sollen stattfinden — wie beschämend — und was solcher unfehlbaren Mittel mehr sind. Die absoluten Gegner des sogenannten Militarismus sind noch schneller fertig und erwarten nur von dessen gänzlicher Beseitigung das Aufhören der tieftraurigen Erscheinung der massenhaften und fortgesetzten Mißhandlungen unserer Soldaten. Hohe und niedere Offiziere haben sich in anerkannter Weise bemüht, ihrer Stimme zugunsten einer Änderung und Besserung dieser Verhältnisse Geltung zu verschaffen, alles umsonst. Muß sich einem objektiven, nüchternen Beobachter all dieser Tatsachen nicht die Meinung aufdrängen, daß, so unglaublich das klingt, die Wurzel des Übels noch nicht erkannt ist?

Was ist denn nun die Ursache der Soldatenmißhandlungen? Fragen wir uns zunächst: Wer verübt sie? Eine überflüssige Frage: die Unteroffiziere. Denn die verhältnismäßig wenigen Auszeichnungen, die sich Offiziere auszeichnen können lassen, kommen gar nicht in Betracht. Sind denn nun die Unteroffiziere der deutschen Armee in der Tat solche Wüteriche und rohen Patrone, wie sie uns nach den vielfachen betrübenden Vorkommnissen der fraglichen Art erscheinen müssen? Nein! Das sind sie nicht. Das deutsche Unteroffizierkorps steht

sicherlich im Verhältnis zu dem anderen Armeen auf einer hohen Stufe, und es befinden sich in ihm Intelligenzen, wie sie wohl keine andere Armee in dieser Zahl und in diesem Umfange aufweisen kann. So würden demnach die Mißhandlungen nur von den minder qualifizierten Elementen verübt? In der Hauptsache vielleicht, aber allgemein gültig ist das nicht. Die Ursachen der Soldatenmißhandlungen liegen tiefer, die Hauptursache ist die Behandlung der Unteroffiziere selbst. Jeder urteilsfähige Kenner des Kasernenlebens, des inneren Dienstes, der militärischen Kleinarbeit, wird und muß dem zustimmen. In der „Cöln. Ztg.“ erschien vor längerer Zeit die Zuschrift eines höheren Offiziers, der die Ursache der Mißhandlungen in dem Bestreben der Kompaniechefs erblickt, ihre Strafbücher möglichst rein zu halten, weshalb sie die nächsten Vorgesetzten der Soldaten, die Unteroffiziere, nicht mit ihrer Disziplinargewalt unterstützen, so daß die Unteroffiziere zur Selbsthilfe gezwungen und schließlich die Leute mißhandeln. Dieser höhere Offizier ist der Wahrheit ziemlich nahe gekommen, aber den Kernpunkt der Sache hat auch er nicht getroffen.

Die Unteroffiziere werden zur Mißhandlung gezwungen durch unsinnige, nutzlose Überbürdung, vor allem aber durch eine moralische Mißhandlung, die ihnen selbst von ihren Vorgesetzten widerfährt, gezwungen durch eine verkehrte Handhabung der Disziplin und durch die Verantwortlichmachung für Dinge, die sie unmöglich verantworten können. Der heutige Ausbildungs- und Frontunteroffizier ist nur noch — ein hartes Wort — der Brülljunge seiner Untergebenen. Wohl gilt in der Ausbildungstheorie des Soldaten des deutschen Heeres die schöne Phrase von der Erziehung des Mannes zur Selbstständigkeit, zum selbstverantwortlichen Handeln und Denken, aber im inneren Dienste, sowie im kleinen äußeren Dienste ist nur der Unteroffizier der verantwortliche Redakteur, der für alle kleinen und großen Vergehen und Nachlässigkeiten seiner Untergebenen büßen muß. Das ist eine feststehende Tatsache, die nicht widerlegt werden kann.

Die Kompanie steht in Korporalchaften zu irgend einem Dienste. Zunächst wird von den Vorgesetzten, erst dem Feldwebel, dann dem Abteilungs-Offizier, schließlich dem Hauptmann der Anzug der Leute nachgesehen. Wird nun ein Mann, sei es auch ein länger dienender, nicht in Ordnung gefunden, so wird fast immer der Korporalschaftsführer u. s. w. der Unteroffizier, zur Verantwortung gezogen; dieser wird mehr oder weniger abgekanzelt, der schuldige Soldat bekommt oft nicht ein strafendes Wort zu hören. Der Unteroffizier hat sich vor Beginn des Dienstes vielleicht die größte Mühe gegeben, daß seine Leute sauber und vorchriftsmäßig antreten, ganz besonders hat er sich wohl auch den bekannten Unzuverlässigen gewidmet, im letzten Moment aber kann er es doch nicht verhindern, daß verschiedene seiner

Leute nicht so erscheinen, wie sie sollen, und die Folge ist: er bekommt mehr oder weniger Grobheiten zu hören. Diese Methode mag ja für die Vorgesetzten sehr bequem sein, aber sie ist in Wahrheit die Ursache der meisten Soldatenmißhandlungen, denn der gemäßigteste und ohne seine Schuld vor seinen Untergebenen oft in verlegendster Weise abgekanzelte Unteroffizier hält sich dann an die betreffenden Leute; ist er gewöhnlicher Charakters, so schikanisiert er diejenigen, denen er die Zurechtweisungen verdankt, ist er ein gebildeter Mann, so wird er verbittert. Aber auch der bessere Unteroffizier vergißt sich und vergreift sich an dem Untergebenen, der ihm trotz aller ehrlichen Bemühungen immer wieder solche Demütigungen verschafft. So entstehen dann die Mißhandlungen zum größten Teile. Wollte ein Unteroffizier etwa nachlässige Leute seinen Vorgesetzten melden, so wird ihm bedeutet, daß er dazu da sei, seine Untergebenen entsprechend anzuweisen und zu beaufsichtigen. Wer eine Ahnung hat, wie ein einziger Mann auf diese Weise seinem Unteroffizier das Leben schwer machen kann, der wird sich über viele Vorkommnisse in der Kaserne durchaus nicht wundern.

Hier müßte vor allen Dingen Wandel geschaffen werden. Man mache den Soldaten auch im inneren Dienste für sich selbst verantwortlich und bestrafe ihn entsprechend, wenn er seine Sache nicht macht. Das ist jedenfalls viel richtiger und der Disziplin weit dienlicher, als wenn man den Unteroffizier auf die erwähnte Weise geradezu provoziert, Mißhandlungen zu begehen.

Das genügt aber nicht allein. Ein zweites, ebenso wichtiges Erfordernis wäre, nur Leute zu Unteroffizieren und Erziehern des Soldaten zu befördern, die die Qualifikation dazu haben. Ein großer Teil der Unteroffiziere setzt sich zusammen aus gänzlich ungebildeten Leuten, für die die Erlangung der Trefsen ein erstrebenswertes Ziel bedeutet. Und bei vielen Truppendeuten werden gerade die jüngsten Unteroffiziere zum Ausbilden der Rekruten verwendet, sie sollen dabei gleichzeitig selbst mit lernen.

Allerdings ganz werden die Mißhandlungen aus unserer heutigen Armee wohl nicht beseitigt werden, aber auf ein erträgliches Maß können sie zurückgeführt werden. Um es kurz zu wiederholen, einmal dadurch, daß man den Soldaten für seine Verfehlungen und Vernachlässigungen selbst verantwortlich macht, zweitens dadurch, daß man zu Unteroffizieren geeignete Personen befördert beziehungsweise herandildet, und drittens dadurch, daß man dann auch die Unteroffiziere eine höhere Stellung im Heere einräumt. So lange es noch vorkommen kann, daß ein Leutnant oder Hauptmann einen alten dienstverfahrenen Unteroffizier, der vielleicht auch an allgemeiner Bildung ihm wenig nachsteht, ungescholt beschimpfen kann, und das kommt noch immer oft vor, soll man sich nicht beklagen, wenn weniger gebildete Unteroffiziere ihre Rekruten mißhandeln.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Belgien, Land und Leute.

Nur 75. Wiederkehr des Tages der belgischen Unabhängigkeitserklärung (4. Oktober).

Von Dr. J. Wiese.

In diesen Tagen sind 75 Jahre verflossen seit der Unabhängigkeitserklärung Belgiens. Von allen im Jahre 1830 in Europa ausgebrochenen Revolutionen ist die belgische die einzige, deren Ergebnis von Dauer gewesen ist und einen neuen Zustand der Dinge im Lande herbeigeführt hat. Zum ersten Mal haben sich damals die neun belgischen Provinzen, so lange sie in der Geschichte bekannt sind, vereint und Herren ihrer selbst. Sie begannen ein neues Dasein, und die großartigsten glänzenden Siege, mit denen das Königreich sein nationales Jubiläum in den nächsten Zeit feiern wird, bieten willkommenen Anlaß, das im allgemeinen recht wenig bekannte und im Völkergedächtnis fast nie genannte Land und seine Bewohner kurz in den wesentlichsten Zügen zu schildern.

Bei der Gründung des neuen Königreichs hatte Europa Zweifel betreffs zweier Punkte. Der erste war ein sehr wichtiger: die Befürchtung, Belgien könne französisch werden, und es hat nicht an Napoleon III. gelegen, daß sich diese Befürchtung nicht realisierte. Der andere Zweifel betraf die Nationalität. Das Land ist nämlich von zwei Stämmen ganz verschiedenen Ursprungs bewohnt: den Flamen und den Wallonen; diese sprechen ein französisches Platt, während sich jene eines germanischen Dialektes bedienen. Man war der Meinung, daß bei diesen heterogenen Elementen Eintracht und Friede nicht lange herrschen würden, daß sie bald der Anarchie anheimfallen und die Mächte aufs neue über das Schicksal dieses zusammengezwungenen Landes zu entscheiden haben würden. Dies ist jedoch nicht der Fall gewesen. Die Frage der Nationalitäten hat das unabhängige Belgien zwar wiederholt beunruhigt, aber nicht in seiner Existenz

ernstlich bedroht. Die Zahl der Flamen beläuft sich auf 3 Millionen, die der Wallonen auf etwas mehr als 2¼ Millionen. Als offizielle Sprache gilt jedoch das Französisch. Seit 1830, einer Zeit, zu der man in Belgien alles Holländische von Grund auf hatte — zwischen der holländischen und flämischen Schriftsprache war kein Unterschied — dekretierte die provisorische Regierung, daß bei den Kommandos in der Armee nur die französische Sprache in Anwendung kommen sollte. Man mußte eine offizielle Zeitung haben, und es wurde bestimmt, daß auch diese französisch gedruckt werden sollte. Obgleich in der Konstitution bestimmt war, daß die Anwendung der in Belgien gebräuchlichen Volkssprachen in der Kammer gestattet sei, so sprach man doch dort nur Französisch und nahm es mit Hohnlächeln auf, als einige flämische Abgeordnete ihren Eid in ihrer Muttersprache leisteten. In der Gesetzgebung und in der Verwaltung, in den Urteilsprüchen der hohen Justiz, sowie bei offiziellen Feierlichkeiten ward die französische Sprache ausschließlich gebraucht. Würde das Flämische im Privatgebrauch der Bevölkerung mehr kultiviert worden, so wäre man wahrscheinlich in Brüssel genötigt gewesen, diese Sprache mit der Minorität auf gleichem Fuß zu behandeln. Aber man betrachtete damals die Sprache der Flamen nur als ein gewöhnliches Platt. Da das flämische Volk keine Literatur besaß und niemand daran dachte, die Sache eines Dialekts, der ganz abzukommen schien, zu verfechten, auf der anderen Seite alles Französisch in den Herzen der Belgier den Vorrang einnahm, so war es die Sprache ihrer südlichen Nachbarn, die überall den Sieg davontrug.

Selbst hat der Gebrauch des Flämischen bedeutende und erfreuliche Fortschritte gemacht. Schon 1836 stellten sich Blommaert und Willems an die Spitze einer Bewegung, deren Zweck es war, der germanischen Landessprache die Stellung widerzugewinnen, die sie mit Recht fordern konnte. Diese Bewegung hat sich seitdem verstärkt und ausgedehnt. Gegenwärtig besitzt Belgien eine große Anzahl flämischer Journale und eine gute flämische Literatur, da Hendrik Conscience, Giel und Jan Van Beers diese Sprache wieder zu Ehren gebracht

haben. Volkstümliche Musiker, wie Peter Benoit, erklären, daß sie ihre Kantaten und Vaterlandslieder lieber in flämischen Worten komponieren. In mehreren nördlich gelegenen Provinzialstädten hat man flämische Theater eingerichtet, und wenn das Französisch in Belgien fortwährend Terrain gewinnt, so läßt sich gleichzeitig konstatieren, daß auch das Flämische so sehr an Popularität gewonnen hat, daß man dreist behaupten kann, es werde nicht so schnell verschwinden, wie man dies vor 70 Jahren annahm. Im übrigen hat sich betreffs der Nationalitäten keine Schwierigkeit gezeigt, und wenn sich die Bevölkerung augenscheinlich in zwei Parteien geteilt hat, so hat sich diese Teilung aus anderen Gründen vollzogen, auf die wir hier nicht eingehen wollen.

Belgien ist das Land schöngebauter großer Städte und Dörfer, die meist sehr lang und aus Backsteinen gebaut, den Städten gleichen. Dazwischen sind zahllose Metereien und Höfe zerstreut. Aber ein Drittel der Familien wohnt in Städten, die sich nirgends auf dem europäischen Kontinent so dicht zusammengedrängt finden. Die belgischen Städte nehmen in der Entwicklungsgeschichte europäischen Kulturlebens eine wichtige Stelle ein. Hier war die Geburtsstätte bürgerlicher Freiheit zu einer Zeit, wo das ganze westliche Europa noch unter dem Joch des Feudalismus war. Hier entwickelte sich früh ein Aufschwung und eine Blüte des Städtetums mit Handel und Gewerbe, wie es erst viel später und kaum irgendwo in dem Maße in Italien und Deutschland gedieh. Mit dieser städtischen Blüte ging und geht eine hohe Bildung Hand in Hand; das beweisen noch heute die herrlichen Bauten aus jener Zeit, die Werke der ersten niederländischen Malerschule und manches andere. Freilich kam mit dem Wohlstand auch ein Übermut, der die wildsten Ausbrüche des Parteigeistes hervorrief.

In sehr hoher Blüte steht in Belgien die Landwirtschaft. Der Ackerbau erzeugt alle Arten Getreide — doch nicht ausreichend für die dicke Bevölkerung — und andere Nahrungspflanzen, Obstgewächse, ausgezeichneten Flachs und Hanf, Tabak, Hopfen, Bishorien, Arzney,

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Bischof A. v. M. reist dieser Tage nach Rom, um dem Papst seinen ersten Besuch abzustatten.

* **Antertausch.** Die „Verl. Ztg. am Mittag“ will bestimmt gehört haben, daß der preussische Minister Schönstedt und der Kammergerichtspräsident v. Schmidt noch vor dem Wiederbeginn des Parlaments ihre Ämter tauschen wollen.

* **Minister v. Wittes Ehren.** Die die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, hat Kaiser Wilhelm dem russischen Minister v. Witte in Mominten die Rette des Schwarzen Adlerordens verliehen und ihm außerdem sein Porträt im goldenen Rahmen mit einer die Mission Wittes betreffenden Aufschrift überreicht.

* **Im sozialliberalen Verein (liberaler Wahlverein)** in Berlin hielt der Reichstagsabgeordnete Direktor Schrader einen Vortrag über „Aufgaben des Liberalismus“, in dem er u. a. meinte, die Wiesbadener Resolution der freisinnigen Volkspartei bedeute in der Tat eine Ablehnung des Zusammengehens nicht nur mit den Nationalsozialen, sondern mit der freisinnigen Vereinigung überhaupt, die ja mit den Nationalsozialen durchaus identisch sei und bleibe. „Wir müssen jetzt über- all, wo wir hinkommen, mit aller Kraft organisieren ohne Rücksicht darauf, ob schon liberale Vereinigungen bestehen.“ Die vor allem von alten Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung zahlreich besuchte Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, die sich mit der Stellungnahme Schraders vollkommen einverstanden erklärt und ausdrückt, daß man an den Bestrebungen der Einigung des entschiedenen Liberalismus unverändert festhalten werde.

* **Zum Kapitel der ultramontanen Intoleranz.** In Konstanz wurde vor einigen Tagen ein Katholik durch den evangelischen Bischof beerdigt. Sowohl in der evangelischen wie in der katholischen Bevölkerung schenkt dieser Fall wegen der Vorgänge, die sich vor dem Leichenbegängnis abspielten, große Erregung hervorgerufen zu haben. So gibt die „Konstanzer Zeitung“ einer Zuspätschickung Raum, in der es heißt: „Es wäre sehr dankenswert, wenn Herr Münsterpfarrer Freidhof (der katholische Geistliche) dabei auch über die in der Stadt umgehenden Gerüchte Aufklärung erteilen wollte, wonach er zu den trübbedrückten Hinterbliebenen u. a. gesagt haben soll: Wenn der Verstorbene, von dem anzuerkennen sei, daß er seiner Mutter gegenüber ein braver Sohn gewesen, ein Verbrechen (oder „einen Mord“) begangen und dann Reue gezeigt und gebeichtet hätte, so wäre die Sache nicht so schlimm wie jetzt, da er ohne Reue gestorben. Weiter soll, so wird in der Stadt erzählt, Herr Freidhof die Hinterbliebenen ernstlich vor einem evangelischen Begräbnis gewarnt haben: Wenn die Hinterbliebenen die Schmach und Schande einer solchen Beerdigung ohne Geistlichen auf sich nehmen, könnten sie Gnade bei Gott finden, wenn sie aber einen evangelischen Geistlichen rufen, machen sie sich der gleichen Sünde wie der Verstorbene schuldig. Diese Äußerungen werden in der Stadt erzählt, ohne daß sie auf ihre Richtigkeit geprüft werden könnten, sie erzeugen aber in allen, namentlich auch in katholischen Kreisen so große Erregung, daß amtliche Aufklärung allerdings sehr erwünscht ist.“

* **Ein Anwendungsfall des § 883 B. G. B.** Amtsrichter Weiß, Landgerichtspräsident, schreibt in der „Deutschen Juristenzeitung“ in lapidarer Kürze: In den Diensträumen des Amtsgerichts ist an einem Amtstage ein Hund zurückgelassen; er hatte offenbar seinen Herrn ins Amtsgericht begleitet und ihn dort verloren. Wer der Herr war, hat sich nicht ermitteln lassen. Alle Versuche, den Hund aus dem Amtsgericht zu vertreiben, scheiterten an der Beharrlichkeit des Tieres, das stets wieder in das Amtsgericht zurückkehrte. Wurde es nachts aus dem Hause gejagt, so übernachtete es auf der Treppe zum Amtsgericht oder der an dieser vorbeiführenden Straße; wurden dann früh die Türen geöffnet, so fand auch der Hund schon wieder da und begehrte Einlaß. Es

bedurfte unter diesen Umständen nun der Erwägung, wie sich das Amtsgericht, das auf diese Weise unfreiwillig Hundebesitzer geworden war, dieses Tieres wieder entledigen könne. Die Anwendung des § 228 B. G. B. war ausgeschlossen, denn der Hund betrug sich durchaus anständig. Auch die an anderen Orten wohl bestehenden Vorschriften über das Einfangen und Töten herrenloser Hunde konnten hier nicht helfen; denn für unseren Bezirk gibt es solche Vorschriften nicht. So blieb nur übrig, auf den Hund die Bestimmung in § 883 B. G. B. anzuwenden. Rechtlich erschien die Anwendung dieser Gesetzesstelle bedenkenfrei, da das Amtsgericht den Besitz des Hundes ohne Vertrag erlangt hatte und lediglich auf Grund des Gesetzes zur Herausgabe des Tieres verpflichtet war. Die Versteigerung des Tieres ist denn auch erfolgt; erzielt wurde ein Erlös von 50 Pf., und die Kosten der Versteigerung mit etwa 10 M. blieben der Staatskasse zur Last.

Die Revolution in Russland.

Baku bei Nacht.

Die Zustände in Baku illustriert folgendes in dem „Tschern. Weitz.“ geschildertes Nachtbild: Ein seltsames Bild bietet Baku nach 8 Uhr abends. Von dieser Stunde ab haben die Bewohner laut Anordnung des Gouverneurs sich nicht mehr in den Straßen befinden zu lassen. Die große Stadt stirbt vollständig aus. Die leeren Straßen werden vom elektrischen Licht beschienen, unter dem das Asphalt und die eisernen Läden der geschlossenen Magazine glänzen. In verschiedenen Stellen ertönen in dieser Totenstille die schrillen Pfiffe der Schutzmänner durch die verödeten Straßen. Nie und da sieht man Militärpatrouillen; von Zeit zu Zeit reitet ein Kavalleriedetachement vorüber oder es marschiert in aufgelöstem Zuge eine Kompanie Fußsoldaten vorbei. Die Soldaten gehen in großen Abständen nebeneinander dahin im Hinblick darauf, daß eine geschleuderte Bombe oder eine abgefeuerte Kugel möglichst wenige Leute treffe. . . . Alles erinnert an das Blutvergießen der letzten Zeit und an den Haß und die Rancore, die noch nicht getilgt sind. Grauen und Unheil brüten noch immer über der erstorbenen Stadt. Die Gespenster der Morde und Greuel schweben in der drückenden Atmosphäre der qualvoll langen Nacht voller banger Erwartungen. . .

Ausland.

* **Italien.** Der heilige Stuhl hegt, wie die „Germania“ meldet, die Absicht, nach Annahme der Trennungsvorlage ein Konzil der französischen Bischöfe zur Prüfung der neuen Verhältnisse und zur Feststellung des Modus der Bischofsnennung, die dann allein dem Papst zusteht, einzuberufen. Der Papst wünscht hierbei die Teilnahme des französischen Klerus.

* **Frankreich.** Die Zahl der zum einjährigen Militärdienst Einberufenen beträgt in Frankreich annähernd 71 000; davon sind 58 000 zur Infanterie, zu den Jägern und Zuaven; 9000 zur Artillerie; 1500 zum Genie; 1000 zum Train; 800 zu den Handwerkerabteilungen und 400 zu den Krankenwärtern bestimmt. Die Zahl der zu zweijährigen dreijährigen Dienst bestimmten beträgt etwa 143 000; davon zur Infanterie 94 000; zur Kavallerie 18 500; zur Artillerie 20 500; zum Genie 4800; zum Train 1000; zu den Handwerkerabteilungen 1800; zu den Krankenwärtern 1100.

* **Türkei.** Kürzlich ist die Anschließlinie fertiggestellt worden, welche die Hedschasbahn mit Haifa verbindet. Aus diesem Anlaß hat der Sultan dem Chefingenieur der Hedschasbahn, dem deutschen Ingenieur Meißner, den Osmanischen ersten Klasse verliehen und ihm eine Leibrente von monatlich 30 Pfund ausgesetzt, die sich auf die Familie vererbt. Herr Meißner, ein geborener Sachse, war früher im Dienst der französischen Baugesellschaft des Grafen Vitale, deren höhere Beamte

vielfach Deutsche waren, an verschiedenen Eisenbahnbauten in der europäischen und asiatischen Türkei tätig. Während eines längeren Aufenthalts in Konstantinopel hat er sich um die Förderung der Interessen der deutschen Kolonie große Verdienste erworben. Seine Leistungen bei dem Bau der Hedschasbahn müssen um so höher angeschlagen werden, als außerordentliche Schwierigkeiten zu besiegen waren, die nicht allein das Gelände mit sich brachte. Ohne das Interesse, das die höchsten türkischen Stellen und vor allem der Sultan persönlich dem Bahnbau entgegenbringen, wäre auch wohl die Tatkraft und das Organisationstalent unseres Landsmanns nicht imstande gewesen, die große Aufgabe bis jetzt erfolgreich zu lösen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Oktober.

Städtische Schulzahnkliniken.

III.

Die Erfolge einer städtischen Schulzahnklinik wird man erst dann richtig beurteilen können, wenn sämtliche Jahrgänge der Volksschulen durch sie hindurchgegangen sind. Aber schon die wenigen Straßburger Erfahrungsjahre lassen erkennen, wie gewaltig und segensreich eine Schulzahnklinik in das Wohlbefinden der heranwachsenden Generation eingreift. Als nächster Erfolg der zahnärztlichen Behandlung ist das Ausbleiben des Schmerzes zu bezeichnen; die Kinder, die sich monate- und oft jahrelang gepeinigt fühlten, atmen erleichtert auf. „Das zeigen auch die strahlenden Gesichter der Kleinen, wenn sie die Klinik wieder aufsuchen, um sich auch andere defekte Zähne füllen oder Wurzeln ziehen zu lassen.“ Die Beteiligung am Unterricht wurde besser, die Schulverhältnisse geringer, nervöse Leiden, Kopf- und Ohrenschmerzen schwanden, ebenso der üble Mundgeruch. Appetit und Magenfunktionen hoben sich, und mit ihnen der allgemeine Ernährungszustand. Vor allem gewöhnten sich die Kinder an eine rationelle Zahnpflege. Die meisten sind im Besitz einer Zahnbürste und machen regelmäßige Mundspülungen. Sie wissen es jetzt aus eigener Erfahrung, daß ein gutes Gebiß ein Lebensschicksal ist. Galt man diese Erfolge zusammen mit der bisher unüberlegten Behauptung der Zahnärzte, daß eine ungesunde Mundhöhle die Brutstätte für die Krankheits- erregter der Diphtherie, der Lungenentzündung und oft der Ausgangspunkt für Herzleiden, Blutmarm und Bleichsucht ist; daß ungesunde Mundverhältnisse eine Gefahr für Lehrende und Lernende in den Schulstufen bilden; daß die körperliche Entwicklung der Kinder durch schlechte Zähne gehemmt, die geistige Spannkraft der Kinder beeinträchtigt und somit die Unterrichtsfähigkeit herabgemindert wird, — so wird man sich der Schlußfolgerung Dr. Jessen-Sträßburg wohl anschließen können: „Die Untersuchungen der Zähne der Schulkinder, sowie die Errichtung von Schulzahnkliniken liegen im Interesse der Schule und die Bestrebungen auf dem Gebiete der Zahnhygiene seitens der Schulbehörden sollten weitestgehende und nachdrückliche Unterstützung erfahren.“

Es erscheint selbstverständlich, daß ein Unterschied zwischen Groß- und Kleinstadt nicht gemacht werden darf. Die Zahnverhältnisse der Kinder liegen überall gleich schlecht. Werden sich für die Großstädte selbstständige Schulzahnkliniken — oder jagen wir besser deutsch: Schulzahnambulatorien — als das Beste erweisen, so werden für kleinere Städte parafachle Abmachungen mit den privaten Zahnheilkundigen, unter Kontrolle des Stadtarztes oder einer anderen Sanitätsperson, genügen. In Gemeinden, die leider noch keine Zahnheilkundigen — wir wollen die alte Streitfrage „Zahnarzt oder Zahnlehrer?“ nicht berühren — besitzen, wird die Niederlassung eines solchen Fachmannes, gerade im Interesse der Schülerbehandlung, von Stadt wegen zu erstreben sein. Die städtische Beihilfe für die „Schulzahnambulanz“ dürfte jedem Zahnarzt ein gewisses Existenzminimum garantieren. Aus der Schulzahnpflege entwickelt sich dann von selbst eine intensivere Volkzahn- pflege, die dem bedauerndsten darniederliegenden Zahn-

Beberfanden u. a. Mit dem benachbarten Holland in Belgien das mit Recht gepriesene Land des Gartenbaues und der Luxusgüter. In seinem Lande Europas nehmen die Gärten eine so bedeutende Ausdehnung ein. Die Natur des Bodens, der Überfluß an Wasser, besonders die Nachbarschaft großer Märkte, wo der Verkauf leicht ist, haben dazu beigetragen, in Belgien die Gartenindustrie zu entwickeln. Immermehr und mehr treten Gärten an Stelle der Felder. Mehrere Arten von Gemüsen werden von den belgischen Gärtnern bevorzugt, so besonders der bekannte Brüsseler Kohl. Auch viele Früchte, die ganz besonders wegen ihres Saftes und ihres Duftes berühmt sind, stammen aus belgischen Gärten. Allein London importiert davon für mehrere Millionen. Seit dem 16. Jahrhundert waren die Flamenländer durch ihre Blumenliebe berühmt. Wie für alle anderen Industrien, hatten sie auch für die Zucht seltener Pflanzen Genossenschaften gegründet, und jedes Fest der heiligen Dorothea bot ihrer Gärtnerei Gelegenheit, die schönsten Pflanzen auszustellen.

Auch in unseren Tagen sind die Blumenzucht- schaften dort außerordentlich zahlreich. In Belgien findet man die seltensten Pflanzen. Gent, Brüssel, Antwerpen und alle anderen großen Städte des Landes haben Wintergärten, in denen exotische Bäume und Pflanzen aus den entferntesten Gegenden importiert werden und Pflege finden. Es gibt Gärtnere, die allein 200 Arten von Orchideen besitzen, und jahrelange Reisen werden gemacht, um alle diese Arten aus den fernsten Ländern zusammenzubringen. Die belgischen Gärtnere exportieren heute nicht nur nach England, Frankreich, Deutschland, Rußland, sondern auch in die neue Welt, selbst in die Ursprungslande der Pflanzen Blumen. In keinem belgischen Hause fehlen die Blumen als Schmuck.

In höher Blüte steht die Pferdezucht. Besonders die flämischen, starkmuskulierten Tiere, die eine gewaltige Kraft besitzen, werden gezüchtet. Auf den reichen Wiesen der Ebenen und den saftigen Abhängen der Hügel werden starke, kräftige Rinder und Ochsen, dagegen nimmt

die Zahl der Schafe, wie in den meisten Ländern Europas, ab.

Wie der Ackerbau, so ist hauptsächlich die Industrie Belgiens eine der größten Europas. Manche seiner Distrikte sind mit Städten und Dörfern bedeckt, die gewaltige Anhäufungen von Werkstätten bilden. Diese Industrie wird nicht nur durch die zentrale Lage und die vorzüglichen Verkehrswege gefördert, sondern hauptsächlich durch die gewaltigen Mengen Kohlen, die ja die Hauptnahrung moderner Fabriken bilden. Das Gebiet von Lüttich und besonders die Distrikte von Charleroi und von Mons haben den größten Anteil an den unterirdischen Reichtümern, die Belgien den vierten oder den fünften Platz unter den kohlenergiebenden Ländern anweisen. Ein großer Teil der Kohle wird nach Frankreich exportiert. Ferner liefert der Boden Belgiens Porphyr und Marmor, Kiesel und Phosphorate, Blei, Zink, Eisen, Salz.

Die verschiedenen Beberer-Industrien sind in Belgien vertreten, und einige von ihnen haben zahlreiche und große Fabriken. Allerdings können die Seidenfabriken heute nicht mehr mit denen sich an Bedeutung vergleichen, die einst den Handelsraum Antwerpens im 16. Jahrhundert ausmachten, und die Tapetenprodukte werden bei weitem nicht mehr wie früher geschätzt. Aber die Leinen- und Baumwollen-Industrie haben seit der Trennung Belgiens von den Niederlanden eine bedeutende Entwicklung angenommen. Besonders die Tuchfabriken liefern geschätzte Produkte. Belgiens Spitzen-Manufaktur hat ebenso guten Ruf wie seine Maschinen- und Gewerkschaften. Andere Gegenstände der Industrie sind noch: Aufsehen, lackierte Holzwaren, Glas, Porzellan, Tapeten usw. Hauptstille der Industrie sind: Brüssel, Gent, Brügge, Kortrijk, Doornik, Lüttich, Verviers. Die Lederindustrie steht besonders im Hennegau in hoher Blüte. Bedeutende Schokoladenfabriken sind in Brüssel und Tournai, die Papierindustrie hat ihren Hauptsitz in der Provinz Brabant. Zigarrenfabriken befinden sich in Antwerpen, Brüssel, Gent, Brügge. Belgien, das sich schon im Mittelalter eines blühenden

Handels und einer ausgedehnten Schifffahrt erfreute, hat einen großartigen Handel, der sich immer mehr und mehr entwickelt. Der Generalhandel des Landes betrug im Jahre 1901 nicht weniger als 6880 Millionen Frank. Ein weit verzweigtes Netz von Straßen, Kanälen, schiffbaren Gewässern und Eisenbahnen, das nur in dem Englands seinesgleichen findet, kommt der Entwicklung des Handels gewaltig zugute. Die Bevölkerung Belgiens, die fast 6 Millionen beträgt, ist fast ausschließlich katholisch. Das Land ist in diesem Punkte in sechs Diözesen geteilt, während es in bürgerlicher Hinsicht in 19 Provinzen und 41 Arrondissements zerfällt.

Nach der Verfassung vom 3. März 1831 ist Belgien eine in männlicher Linie erbliche, konstitutionelle Monarchie, in der der König die gesetzgebende Macht mit zwei Kammern teilt. Die am 7. September 1893 revidierte Konstitution gewährt unter allen europäischen Verfassungen die höchste Summe politischer Freiheit. Alle Staatsgewalt geht von der Nation aus. Die gesetzgebende Gewalt ist dem Könige, der Kammer der Abgeordneten und dem Senat anvertraut. Der König besitzt die ausübende Gewalt. Die ausschließlich die Gemeinden und Provinzen betreffenden Angelegenheiten werden durch Gemeinde- und Provinzialräte geordnet. Der Senat hat augenblicklich 110 Mitglieder, während die Zahl der Abgeordneten 166 beträgt. Die Abgeordneten werden auf vier Jahre gewählt und alle zwei Jahre zur Hälfte erneuert. Das Mandat der Senatoren, von denen die Hälfte nach vier Jahren zurücktritt, dauert acht Jahre. Zum Abgeordneten kann jeder Belgier, der 25 Jahre alt ist, gewählt werden, zum Senator nur der, der mindestens vierzig Jahre alt ist und 2000 Frank direkte Steuern zahlt oder Besitzer von Immobilien im Werte von mindestens 12 000 Frank ist. Während das Wahlrecht für die Abgeordneten-Kammern nur Männer von 25 Jahren ausüben können, ist das für den Senat auf 30 Jahre festgesetzt. Eigentümlich ist Belgien das sogenannte Pluralsystem. So erhält eine zweite Wahl, nämlich ein 25 Jahre alter Eigentümer von Grundbesitz, dessen Mietszins wenigstens 48 Frank erreicht oder

ärztlichen Stande aufzuhelfen geeignet sein dürfte. Gewisse weilt sich das Interesse des Zahnarztes mit dem des Volkes auf diesem Gebiete vollständig deckt, darf man hoffen, daß die Zahnärzte auch die selbständigen Schulzahnärzten nicht als unliebsame Konkurrenz, sondern als beste Förderer ihres Berufes ansehen, und daß sie das Ihrige tun, um diesen Zweig der Schulhygiene ausbauen zu helfen.

Die Konzerte im Kurhaus.

Das Programm der zwölf großen Konzerte der Kurverwaltung stellt für die bevorstehende Winteraison wieder ganz hervorragende musikalische Abende in Aussicht. Die Verwaltung war, wie seit Jahren, so auch diesmal bestrebt, nur Künstler von Ruf und Bedeutung zu gewinnen. Einestheils suchte sie hierbei dem berechtigten Verlangen der Konzertbesucher entgegenzukommen: die Trägerinnen und Träger solcher Namen, die sich bereits erfolgreich in den Kurhauskonzerten eingeführt haben, wieder zu engagieren, andererseits neue Erscheinungen in den Rahmen der Konzerte einzufügen. Als Gastdirigent hat bis jetzt Herr Hofkapellmeister Felix Weingartner sein Erscheinen fest zugesagt. Die in Aussicht stehenden Konzerte dürften auch insofern ein besonderes Interesse beanspruchen, als dieselben zum erstenmal unter der Leitung des neu engagierten Kapellmeisters des Stadt. Kurorchesters, Herrn Hugo Affenrath, stattfinden werden. Großer Wert ist auch auf eine interessante Ausgestaltung des rein orchestralen Teiles gelegt worden. Für den solistischen Teil sind gewonnen: die Großherzogin. Badische Kammerfängerin Katharina Fleischer-Edel, Mitglied des Stadttheaters in Hamburg, der Stern der vorjährigen Bayreuther Festspiele. Frau Fleischer-Edel führte sich am 17. März d. J. so sieghaft in den Konzerten ein, daß sofort das allgemeine Verlangen laut wurde, die Künstlerin baldigst aufs neue begrüßen zu können, ein Wunsch, den die Kurverwaltung durch das Wiederengagement derselben erfüllt hat. Maila Järnefelt, eine für Wiesbaden vollständig neue Erscheinung. Die Sängerin ist von Geburt Schwedin und hat ihre gesangliche Ausbildung in Paris genossen. In Wien, wo sie im Februar 1905 zum erstenmal auftrat, wurde sie als Meisterin des Gesanges gefeiert, auch auf dem ersten elsasslohringischen Musikfest zu Straßburg. Emilie Mehger-Froisheim vom Stadttheater in Hamburg. Die Sängerin ist zumal durch ihre mehrmalige Mitwirkung bei den Bayreuther Festspielen rasch zu großem Rufe gelangt. Erika Wedekind, Königl. und Großherzogin. Kammerfängerin. Die berühmte Primadonna der Dresdener Hofoper ist auf vielfältigen Wunsch auch diesmal wieder von der Kurverwaltung zu den Konzerten eingeladen worden, denn die Siegespalme unter den deutschen Soloratsängerinnen konnte der Dresdener Nachtigall bis jetzt nicht streitig gemacht werden. Karl Burrian, Königl. Sächsischer Kammerfänger vom Hoftheater in Dresden. Die stimmprächtigen, von dramatischer Kraft belebten Darbietungen haben Burrian im Auge in die erste Reihe der Heldentöne gestellt; dabei ist er aber auch Meister des lyrischen Gesanges. Ernest van Dyck, A. u. A. Kammerfänger. Nach längerer freiwilliger Pause hat sich der berühmte Tenorist entschlossen, in der kurzen freien Zeit, welche ihm seine internationalen Verpflichtungen lassen, eine Gastspiel- und Konzert-Tournee zu unternehmen. Nur mit großen Opfern ist es der Kurverwaltung gelungen, Herrn van Dyck zu gewinnen. Die Gelegenheit, diesen weltgefeierten Künstler im Kurhause zu hören, wird die Verwaltung im Rahmen der Konzerte bieten; sie glaubt hierdurch den Abonnenten ein besonderes Entgegenkommen zu erweisen. Baptiste Hoffman, Königl. Hofopernfänger in Berlin, der viel begehrte und selten erreichbare erste Heldensänger der Berliner Hofbühne, ist nicht häufig außerhalb der Reichshauptstadt zu hören. Es ist nur nach langen Unterhandlungen gelangt, den Künstler zu engagieren. Fritz Kreisler, der in den letzten Jahren vielgenannten Violin-Virtuosen, hatten die Besucher der Konzerte schon einmal Gelegenheit zu hören, doch liegt seine Mitwirkung bereits zwei Jahre zurück. Das Aufsehen, welches sein Spiel bei dem Niederrheinischen

Musikfest zu Pfortingen dieses Jahres in Düsseldorf erregte, lenkte aufs neue die Aufmerksamkeit der Kurverwaltung auf diesen Künstler. Pablo de Sarasate, „so oft sein Name wiederkehrt, man hat ihn nie genug gehört“ — war in den letzten Jahren ein seltener Gast der Konzerte, in welchen er seit 1902 nicht mehr mitwirkte. Er ist nach wie vor die individuelle Größe, die in ihrer wunderbaren Eigenart weder bis heute erreicht wurde, noch in der Zukunft erreicht werden dürfte. Jacques Thibaud, der berühmte Pariser Violin-Virtuose, trat bis jetzt nur einmal und bereits vor vier Jahren in den Konzerten auf. Sein lebensvoller edler Ton und die den höchsten Anforderungen gewachsene Technik sind wohl auch hier noch in bester Erinnerung. Teresa Carreno, die berühmte Klavier-Virtuosin, war in dem letzten Jahrzehnt ein seltener Gast der Kurhauskonzerte. Ihre letzten Mitwirkungen in denselben fallen in die Jahre 1897 und 1899; um so willkommener dürfte es sein, diese eminente Künstlerin wieder in Wiesbaden begrüßen zu können. Dsily Gabilowitsch wurde ungeachtet seines ersten großen Erfolges in den Kurhauskonzerten seit Jahren an derselben Stelle nicht mehr gehört.

— **Tägliche Erinnerungen.** (3. Oktober.) 1720: J. P. M., Dichter, geb. (Ausbach). 1722: Thibaud d. A., Maler, geb. (Heinrich). 1800: G. Bancroft, amerik. Schriftsteller, geb. (Worcester, Mass.). 1818: General Nord siegt bei Wartenburg über die Franzosen. 1817: Joh. Scherr, Historiker, geb. (Neuberg). 1858: F. Arago, Physiker, † (Paris). 1859: Eleonore Duse, Schauspielerin, geb. (Vigevano). 1860: Friede zw. Wien zwischen Österreich und Italien. 1884: Hans Makart, † (Wien). 1902: Walbrodt, Schachmeister, † (Berlin).

— **Personal-Nachrichten.** Herr Kreisdepartementstierarzt Dr. Augustein dahier ist zum Veterinärarzt ernannt worden.

— **Der Oktober** dürfte nach Herbst des Jüngeren Prophezeiung nur für die ersten Tage warme und trockene Witterung bringen, nachher soll es bis zum Schluß des Monats kühl, trüb und regnerisch werden. Den 28. Oktober bezeichnet Otto Falz als einen kritischen Termin erster, den 13. als einen solchen zweiter Ordnung. Der 100jährige Kalender stellt für den Anfang gleichfalls schönes, wenn auch frohliches Wetter in Aussicht, dann aber würden auch ihm zufolge rauhe windige Tage zu gewärtigen sein, während das letzte Drittel des Monats sich veränderlich gestalten soll.

o. **Katholischer Familienabend.** Die günstigen Erfahrungen, welche die altkatholische Gemeinde mit der Veranstaltung geselliger Familienabende in den letzten Jahren gemacht hat, veranlaßt sie, dieselben auch für diesen Winter beizubehalten. Am Sonntag wurde der erste dieser Familienabende bei zahlreicher Beteiligung der altkatholischen Gemeindeglieder und Freunden der altkatholischen Sache in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, abgehalten. Der beliebte Seelsorger der Gemeinde, Herr Pfarrer Krimmel, eröffnete den Abend mit einer herzlichen Begrüßung der Teilnehmer, dabei dem Danke für deren zahlreiches Erscheinen Ausdruck gebend. Im Mittelpunkt der mannigfachen Darbietungen des Abends stand ein Vortrag des Herrn Pfarrers Krimmel aus Rempten in Bayern über: „Wesen des Ultramontanismus und seine Wirkung auf das geistig-sittliche Leben.“ Redner erörterte, wie in der römisch-katholischen Kirche die Dogmen sich als von den Päpsten durchgeführte Rechtsordnungen darstellten, wie durch dieselben der freiwillige und persönliche Gottesdienst zurückgetreten und an seine Stelle etwas Rechtsmäßiges, Gezwungenes — eine Form oder Zwang — getreten wäre, daß die meisten Katholiken die Wirkung dieses Systems nicht nur nicht kennen, sondern überhaupt nicht wüßten, daß es da sei. Pfarrer Krimmel, ein sehr gewandter und angenehmer Redner, schilderte dann die Wirkungen dieses Systems auf das geistige Leben, insbesondere auch die wissenschaftliche Forschung und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse. Charakteristisch hierfür sei, daß seinerzeit der bekannte römisch-katholische Gelehrte Professor Kraus auf eine Frage,

was er denn eigentlich von dem Unfehlbarkeitsdogma halte, erwiderte: „Ich habe mich unterworfen.“ Die Toleranz, die Achtung vor der Überzeugung überhaupt, könne hier keinen Boden finden, da Überzeugung im römischen System Gehorsam heiße. Im Ultramontanismus habe man ein Rechtssystem vor sich, dessen Haupteigenschaft sei, gehorsam zu sein. Dadurch werde alle religiöse Übung zu einer Hefel. Wegen dieses Systems richteten sich auch die Bestrebungen der altkatholischen Gemeinschaften; jeder Anhänger mühte sich mit ganzer Kraft deren Ausbau angelegen sein lassen und seine ganze Person in deren Dienst stellen, um so zur Verbreitung der Kenntnis des Ultramontanismus beizutragen. Der Vortrag, der sich durchaus in objektiven Bahnen bewegte, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Herr Pfarrer Krimmel dankte dem Redner mit warmen Worten, auch dafür, daß er die weite Reise nicht gescheut und der Einladung nach Wiesbaden gefolgt sei. Um den geselligen Teil des Abends machten sich der Gesangsverein „Gemütlichkeit“ von Sonnenberg unter Leitung des Herrn Hermann Stiller von hier, mehrere Mitglieder des „Zitherklubs“ (die Herren Vorch, Häppler, Petera, Berdermann, C. Himmeler und Schmidt) von hier, ferner Fräulein Johanna Mohm und Herr Adolf Spieß jun. durch Klavier- und Gesangsbeiträge durch humoristische Vorträge verdient. Alle Mitwirkenden boten ihr Bestes, und so konnte es nicht fehlen, daß der Abend auch in dieser Hinsicht einen durchaus anregenden und genussreichen Verlauf nahm.

— **Stenographie.** Die Herbstversammlung der Stenographen-Vereine Stolze-Schrey im Bezirk Nassau fand am Sonntagnachmittag in Limburg statt. An den Verhandlungen nahmen hauptsächlich Vertreter der Vereine der Rheingegend: Diez, Hadamar usw., teil. — Mittwochs, den 4. Oktober, wird, abends 9 Uhr anfangend, im Hotel „Westendhof“ die Monatsversammlung des Stolzeischen Stenographen-Vereins (E. S.) Wiesbaden abgehalten.

— **Von der Sammlung der die Verfassung und Verwaltung des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden betreffenden Gesetze, Verordnungen, Statuten, Reglements und sonstigen Bestimmungen von E. Duentel, Landesrat (Preis 8 M. 50 Pf.),** ist eine neue, zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage im Verlage der Buchhandlung Heinrich Staadt hier selbst erschienen. Seit der ersten Herausgabe dieses, von dem verstorbenen Herrn Landesrat Duentel bearbeiteten Sammelwerkes sind viele neue Einrichtungen in der Bezirksverwaltung getroffen worden und zahlreiche Abänderungen früher erlassener Bestimmungen erfolgt, so daß eine neue Bearbeitung notwendig geworden ist. Es wurde davon ausgegangen, alles Veraltete auszuscheiden und das jetzt Gültige in zusammenhängender Form zu bieten, damit das Nachschlagen in den Amtsblättern und in den Verhandlungen des Kommunal-Landtages unnötig gemacht werde. Für jeden Zweig der Verwaltung sind die gesetzlichen Grundlagen und die Ausführungsbestimmungen zusammengestellt. An der Hand des Inhaltsverzeichnis, sowie des Sachregisters soll ein leichtes Nachschlagen ermöglicht werden. Mit der Herausgabe der neuen, wesentlich veränderten und vermehrten Auflage soll dem hervorgetretenen Bedürfnis und dem besondern Wunsch der Kommunal-Landtagsabgeordneten entsprochen werden.

— **Über die Ausverkäufe.** Zur Durchführung des Reichsgesetzes, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, insbesondere die Ausverkäufe betreffend, hat der Detailistenverein zu Darmstadt an sämtliche heffische Handelskammern ein Schreiben gerichtet, in welchem gegen die unlauteren, den realen kaufmännischen Geschäftsbetrieb schädigenden Ausverkäufe angekämpft wird und folgende Vor schläge gemacht werden: 1. Konkurs-Ausverkäufe dürfen diese Bezeichnung nur so lange führen, als sie der Leitung des Konkursverwalters unterstehen. Auch die oft benützte, das Publikum besonders anlockende Anpreisung: „Aus einer Konkursmasse“ soll verboten werden. 2. Totalausverkäufe wegen Geschäftsaufgabe dürfen die Dauer eines Jahres nicht überschreiten. — Das Nachschließen von Waren ist nicht erlaubt. Nach Beendigung dieses Totalausverkaufs darf

Besitzer einer Staatsrente von mindestens 100 Frank ist, ferner 35 Jahre alte Familienväter oder Witwer mit ehelichen Kindern, wenn sie fünf Frank Personalsteuern zahlen. Die höchste Anzahl von Wahlstimmen ist drei. Drei Wahlstimmen erhalten die 25 Jahre alten Wähler mit akademischer Bildung und die gegenwärtigen und die früheren Inhaber von öffentlichen höheren Ämtern und ähnlichen Stellen. Die Minister sind verantwortlich und können von der Kammer der Abgeordneten vor dem Kassationshofe angeklagt werden.

Was die Provinzeinteilung anbetrifft, so steht jede Provinz unter einem Gouverneur, den der König ernannt und absetzt. Dieser Gouverneur führt die Beschlüsse aus, die der Provinzialrat faßt. Die Provinzialräte werden auf acht Jahre nach dem gewöhnlichen Mehrheitsprinzip ernannt und alle 4 Jahre zur Hälfte erneuert. An der Spitze eines Verwaltungsbezirks oder Arrondissements der Provinz steht ein königlicher Kommissar, an der Spitze einer Gemeinde der Gemeinde-rat, ein Bürgermeister und Schöffen.

(Redaktion verboten.)

Internationale Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M.

30. September — 11. Oktober 1905.

1. Ästhetische Vorbemerkungen.

Ein ehrbares Sprichwort behauptet, daß der Weg zum Herzen des Mannes durch den Kochtopf der Hausfrau geht. Ich unterschreibe das und gehe konsequent noch einen Schritt weiter: sogar der Weg zur wahren Freude am Leben geht durch den Magen! Es ist eine ganz ungerechte Bewertung unserer inneren Organe, daß wir bei jeder Gelegenheit das sogenannte Herz die erste Geige spielen lassen, daß wir es zu den „edlen“ Organen rechnen und den Magen als minderwertig stempeln. Eine Herzverstimmung — denken wir an unsere ersten Liebesjunge, als wir anfangen, Gedichte zu machen und sie kein Verständnis dafür zeigte — geht

leicht vorüber; ein leichtes Wort, ein sanftes Lächeln ist imstande, sie im Handumdrehen zu kurieren. Aber eine Magenverstimmung ist tiefergreifend; sie geht an die Fundamente unseres Lebenshauses und trotz mitunter den bewährtesten Mitteln. Schwebt das Herz mehr in ätherischen Regionen, so ist der Magen tonangebend in den Kreisen des Realismus und Materialismus. Das Herz, das Ministerium der geistigen, gemächlichen und Liebesangelegenheiten; der Magen — das Ministerium des Innern! Und gerade so, wie in Preußen das Geistesministerium eine dicke Null bedeutet und das Ministerium des Innern in Wahrheit tonangebend ist für „Fortschritt und Kultur“, weil es mit Polizeikraft arbeitet, so ist es in der Republik unseres Leibes.

Im schlimmsten Fall sind schließlich alle beide in den Augen des Physiologen nur Fleischmüßel und Lederfelle, die stumpfsinnig ihrem Tagewerk nachgehen und jene Ertüchtbarkeit vollbringen, die wir mit einem besseren Wort „leben“ und mit einem milder guten „vegetieren“ nennen. . . . Diese Erörterungen sind nötig, um sich über den allmächtigen Minister des Innern, der uns unter hat und dem die Gastronomie zu dienen hat, klar zu werden. Sie erscheinen aber auch durchaus angebracht für jemanden, der nach der Frankfurter Kochkunstausstellung fährt, um schließlich in einem leibbaren Entre-filer seinen Mitmenschen einen tieferen Einblick in ein Milieu zu geben, das gemeinhin recht oberflächlich betrachtet wird. Einen angebrannten Wänselbraten als verpfuscht erkennen und sich darüber aufhalten — dazu gehört nicht viel. Aber wissen, auf wie mühsame und intelligente Weise aus einer Stoppkassette ein brauner Braten wird; diese schöpferische Kulturarbeit unserer Hausfrauen, Köchinnen und cuisiniers angemessen würdigen — das setzt schon einen ziemlich hohen Grad von Welt- und Menschenkenntnis voraus. Denn in Wahrheit handelt es sich dabei um einen Zweig von — Kunst und Wissenschaft!

Daß im Kochen der Begriff des Anstimmigen enthalten ist, wird schon durch die Existenz des Wortes „Kochkunst“, das ein festgeprägter Bestandteil unseres

nationalen Wortschatzes ist, bewiesen. Und daß es eine Wissenschaft ist, geht nicht nur aus der Existenz einer umfangreichen, vielen nicht ohne weiteres verständlichen Fachliteratur hervor, sondern auch daraus, daß ein richtiger Koch mehr mit dem Kopfe als mit dem Kochlöffel arbeiten muß, soll sein opus gelingen. Und in der Tat lehrt z. B. ein Durchschreiten des „gastronomischen Brunnens“ in der Frankfurter Ausstellung, daß die Phantasie des Dichters, das Formgefühl des Modellers, die Farbenfreude des Malers, die Exaktheit des Mathematikers in den ausgefeilten Schargerichten zum sprechendsten Ausdruck kommt.

Man empfindet dort aber auch, daß die Kochkunst im Grunde eine Tragödie ist. In dem Moment, wo der Künstler seinem Werke den letzten Strich gibt, und wo er zum ersten Freunde des Gelingens kommt: in demselben Moment — denn später wird die Pötte kalt — fällt die brutale Rücksichtslosigkeit der Hungrigen, denen nicht einmal das Werk eines Künstlers heilig ist, darüber her und reißt es in Fetzen. Künstlerelend! . . .

Ein Kochkünstler muß also einen ziemlich unentwegten Idealismus haben. Wäre er nur Künstler, so müßte er von Rechts wegen an der Tragik seiner Werke zugrunde gehen. Aber er ist auch Philosoph. Sagt der Chemiker: „Gut gekaut ist halb verdaut!“ so ergänzt ihn der wahre Kochkünstler: „Gut gekaut ist halb verdaut!“ und erweist sich damit als Arbeiter ersten Ranges. Nur der Pöbel ist bloß mit dem Munde; der wirkliche Kulturmann weiß, daß auch das Auge dabei satt werden will. Nicht was man isst, sondern wie man isst erscheint maßgebend. Es gibt Naturen, die brauchen einen Gang weniger, wenn das Tafelzeug von schneidender Weiße, das Besteck von sauberstem Glanze, der Teller von klarer Politur ist. Ihr Auge ist mit und beeinflusst den Minister des Innern offenbar in geheimnisvoll wohlthätiger Weise. . . .

Damit ist der Gastronomie ihr Signum gegeben, und was kann man von der Frankfurter Ausstellung Besseres sagen als dies, daß dieses Signum überall durchschimmert und die handwerksmäßige Praxis durch die ge-

Der Geschäftsinhaber oder die Firma am gleichen Tage ein neues Geschäft in der gleichen Branche nicht eröffnen. 3. Ausverkäufe wegen Neubauten oder Umbauten dürfen erst nach erteilter Bauverlaubnis eröffnet werden und die Dauer von 4 Wochen nicht überschreiten. 4. Saison- und Inventur-Ausverkäufe dürfen nur zweimal innerhalb eines Jahres stattfinden und sollen jeweils nicht länger als zwei Wochen dauern. 5. Zur Ausführung dieser Vorschriften ist die Schaffung einer Stelle notwendig, bei der die Anmeldung der Ausverkäufe kostenlos zu erfolgen hat, ebenso die Eintragung in ein Register, in das den dabei interessierten Geschäftslenten Einsichtnahme gestattet sein muß. Hierfür eignet sich aber nicht die Polizei, sondern es wird eine kaufmännische Behörde, eventuell die Großherzogliche Handelskammer vorgeschlagen.

Der Bischof von Limburg, Herr Dr. Willi, ist nach Freiburg i. Br. zum Besuch des Erzbischofs Norbert abgereist. Nach kurzem Aufenthalt dortselbst wird er sich auf etwa 14 Tage nach seiner Schweizer Heimat begeben.

Die Vereinigung inaktiver Offiziere wird während des Winters je am ersten Samstag des Monats kameradschaftliche Abende im „Victoria-Hotel“ veranstalten. Das Komitee ergänzte sich durch die Wahl der Herren Generalleutnant v. Wurmb, Generalmajor Henke, Konteradmiral Frhr. v. Lynker und Oberstleutnant Frhr. v. Zedlitz.

Deutscher und Österreichischer Alpen-Verein. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Lichtbilder-Vortrag des Herrn Frh. Schwarz aus München über Bermatter Bergfahrten heute (Dienstag) abend 8½ Uhr in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule gehalten wird. Nach demselben findet eine zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder und Gäste des Vereins im Restaurant des Hotels zum „Grünen Wald“ statt.

Ausstellung zur Hebung der Friedhofskunst. Die Ausstellung der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, welche am 15. Oktober eröffnet wird, verspricht eine außerordentlich interessante zu werden. Die ersten Kräfte der deutschen Kunstlerwelt sind zur Beteiligung gewonnen. Wir nennen nur Thoma, Hildebrand, Rossmann, Moser, Th. v. Gosen, Schreyögg. Des letzteren großes Grabdenkmal bildet den Clou der Ausstellung. In der Ausstellung sind die besten Arbeiten der großen Internationalen in München ausgestellt. Mit der Ausstellung ist ein Preiswettbewerb verbunden. Es handelt sich dabei um die Erlangung künstlerischer Entwürfe von Einzel- und Familiengräbern verbunden. Es handelt sich dabei um die Erlangung von Entwürfen, deren Ausführung sich denken lässt; denn es soll im Gegensatz zu unserer schmuckarmen Friedhofskunst gezeigt werden, daß für dieselben Preise, die man für die handwerksmäßigen Produkte zahlt, auch künstlerische Arbeit geleistet werden kann. Infolge des niedrigen Kostenpunktes, der für die Ausführung vorgeschrieben ist, werden wohl die meisten Entwürfe von dem teuren Marmor abgehen und ihre Entwürfe für ein anderes Material berechnen. Damit wird zugleich der Beweis gegeben werden, daß unsere heimischen Steinarten resp. unsere Keramik sich vortrefflich zu ausgiebiger Verwendung auf dem Gebiete der Grabmaldekoration eignen. Ergänzendes Beispiel hierzu wird die kunsthistorische Abteilung liefern. Bietet doch gerade unsere engere alte Heimat, die prachtvolle rheinische Plastik der Gotik und Renaissance, die reichsten Anregungen auch hinsichtlich einer feinsinnigen Materialbehandlung.

Der Honig als Haus-Heilmittel. Daß der Honig in mannigfaltiger Weise als Heilmittel in der Medizin Verwendung findet, ist ja allgemein bekannt, daß aber der Honig auch bei Verbrühungen höchsten Grades durch siedendes Fett oder Wasser von einer geradezu wunderbaren Heilkraft ist, dürfte wohl vielen noch unbekannt sein. Honig ist bei allen Verbrennungen ein unschätzbares, radikal wirkendes Heilmittel — der Heilungsprozess ist ein verblüffend rascher, schmerzloser und hinterläßt keine Spuren von Narben oder Flecken — die Anwendung ist eine äußerst einfache, weil bloß täglich zu erneuernde Auf- oder Umschläge erforderlich sind.

Ionung des ästhetischen Momentes auf eine höhere Stufe gebracht ist. Außerlich und von fern ist das in Frankfurt schon daran erkenntlich, daß der Ausstellung zweierlei fern geblieben ist: Der Jahrmarktstrudel und der Spirituosenwucher. Man fühlt sich auf dem Boden ernstlicher Arbeit und redlichen Wettlaufes, und wer im Kleinen das Große achtet, der wird auch den Jüngern und Meistern der Gastronomie jene Haltung nicht vermissen. Es darf nicht vergessen werden, daß es Küchen-Geß mit Primadonnen- und Minstergelächtern gibt, und mag es auch paradox klingen, so steht doch ein Körner Wahrheit in der Behauptung, daß es schwerer ist, als chef de cuisine in einem großen fashionablem Fremdenhotel eine Saison hindurch die Küche auf der Höhe zu erhalten, die ein vernünftiges internationales Publikum beansprucht, als Carmen singen oder die Fleischnot ablegen.

Aus Kunst und Leben.

* Schiller in Japan. Über Schillerfeiern in Japan liest man in der von dem Würzburger Dozenten, früheren Pfarrer Dr. Martin Rade herausgegebenen „Christlichen Welt“. Der Kreis von Schillers Tüchtigen umfaßt die Welt von den Adonessischen Göttern im Westen bis zum chinesischen Kaiserhof im Osten — heute ist sein Ruhm wirklich um die ganze Welt gezogen, und selbst im fernsten Osten, in Japan, hat man trotz des Krieges die Hundertjahrfeier Schillers nicht vergessen. Der innermündliche Missionar des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missions-Vereins, Pfarrer Dr. Haas, berichtet darüber in der Schiller-Nummer seiner „Wahrheit“. Die Deutschen hatten ihre Feier in Tokio auf der deutschen Gesandtschaft, wobei der Professor für Sprachwissenschaft und Literaturgeschichte an der Universität, Dr. Florenz, die Rede hielt; die Deutschen Potomamas veranstalteten bei dieser Gelegenheit die erste Feiern der neugegründeten deutschen Schule, und die kleine Fremdenkolonie Nagasaki hatte

— Der Lehrermangel wird bei uns in Nassau immer größer. Es sind jetzt, nach dem „Nass. B.“, über 50 katholische Schulstellen unbesetzt.

— Der Apfelwein wird teurer. Die Frankfurter Apfelweinproduzenten erlassen folgende Bekanntmachung: Schon vor Beginn der diesjährigen Apfelernte waren wir uns bewußt, daß infolge der ungewöhnlich kleinen Ernte wir mit hohen Preisen zu rechnen haben. Jetzt, wo die Zufuhren im Gange sind und auch sehr schnell beendet sein werden, müssen wir Preise bezahlen wie in keinem Jahr zuvor. Um nicht mit Verlust arbeiten zu müssen, haben wir beschossen, den Apfelweinpreis vom 1. Oktober dieses Jahres an auf 24 M. pro 100 Liter zu erhöhen. — Auch bei uns ist der Preis des Hohenheimers schon seit einiger Zeit in die Höhe gegangen.

— Das am wenigsten schädliche Licht. Ein russischer Mediziner hat festgestellt, daß das elektrische Licht den Augen am wenigsten schädlich ist. Er sagt, je öfter die Lider sich schließen, desto größer ist die Ermüdung und infolgedessen die Schädigung. Wie seine Versuche ergeben haben, schließen sich die Lider bei Kerzenlicht 6,2mal in der Minute, bei Gaslicht 2,8mal, im Sonnenlicht 2,2mal und bei elektrischem Licht 1,8mal.

— Weidmannsheil. Herr Königl. Forstrat Elze hier selbst erlegte im fiskalischen Revier Seelborn zu Königsstein einen kapitalen Schner-Girsch, der aufgebroschen 210 Pfund wog. Herr Christian Ungeheuer vom Alten Feldbergshaus schoß am Pfahlgraben einen starken Sechsender von 175 Pfund. In der Schloßborner Jagd wurde ein geringer Sechsender geschossen.

— Vorsicht! Von einer in Mitleidenschaft gezogenen Seite wird der „Tagespost“ folgendes berichtet: Ein Chambregarnist treibt hier insofern sein Unwesen, daß er einige Monate wohnt, prompt bezahlt, dann Anleihen macht und am letzten verschwindet, ohne Miete und Anleihen zu zahlen. Derselbe heißt M. und geht, obwohl er Tagelöhner ist, stets sehr auffallend gekleidet, ist schon lange in Diebich und gibt stets an, sich selbst anzumelden, was aber nicht geschieht, so daß die Leute außer den Verlusten auch noch die Unannehmlichkeiten zu tragen haben.

— Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Schwindler auch anderwärts Gastrollen geben will, sei auf ihn hierdurch warnend aufmerksam gemacht.

— Die Dummheit werden nicht alle. Ein junger Mann las ein Inserat, in dem gegen Einwendung von 1 M. 25 Pf. in Briefmarken eine „neue Methode“ zu haben sei, wie man sich auf reellem Wege bis zu 150 M. täglich und mehr Nebenverdienst verschaffen könnte. Das war es gerade, was dem Betreffenden imponierte, denn wenn man täglich als Nebenverdienst 150 M. einstreichen kann, braucht man kaum noch eine Hauptbeschäftigung. Schnell wurden also 1 M. 25 Pf. abgeliefert, und nun kam „die Methode“ an. Aus dem mittels Heliograph vervielfältigten Schriftstück ohne Unterschrift war zu erfahren, wie schnell Vorkommnisse aus dem täglichen Leben von den Berufsschwindlern „ausgeschlachtet“ werden. Das Schriftstück hatte folgenden Wortlaut: „Wenn Sie sich täglich 150 M. und mehr verdienen wollen, so machen Sie es wie jener Angestellte eines kaiserlichen kaufmännischen Geschäfts, der vor kurzer Zeit für seinen Prinzipal einen Tausendmarktschein wechselte. Der junge Mann ging schnell zum Markt, kaufte ein Pferd, veräußerte es schleunigst wieder und lehrte dann mit einem Verdienst von 150 M. ins Geschäft zurück. Sie können sich aber auch mit weniger Verdienst begnügen, denn die ganze Sache dauert unter Umständen kaum eine Stunde.“

— Der desinzierte Barbier. Die Ansprüche an die Hygiene der Barbierstube sind in den letzten Jahren ganz außerordentlich gewachsen, und es hat den Anschein, als ob man in dieser Hinsicht noch immer strenger werden wollte. Bisher hat man sich hauptsächlich auf Vorschriften bezüglich der benutzten Geräte beschränkt, während man jetzt auch, was gewiß besonders nötig ist, für die persönliche Sauberkeit des Barbiers strenge Regeln aufstellt. Eine Stadtbehörde hat jüngst eine Liste von 17 Forderungen an die Barbier erlassen, die folgenden Inhalt haben: Das abgeschnittene Haar soll

regelmäßig sofort aufgefegt, der Fußboden wenigstens zweimal in der Woche aufgewaschen werden. Es muß eine Leitung mit heißem und kaltem Wasser vorhanden sein, und der Barbier muß sich jedesmal mit warmem Wasser die Hände waschen, ehe er einen neuen Kunden in Angriff nimmt. Zur Ausstattung des Raumes darf kein Belüftung, Grottonne oder Teppich benutzt werden. Die Kopfkissen müssen für jeden Kunden mit einer besonderen Papier- oder Leinwanderviette bedeckt werden. Das Personal muß saubere lange Überkleider von heller Farbe ohne Taschen tragen. Die Seife darf nur die Form von Pulver, Oblaten oder Tafeln haben. Die Rasiermesser müssen auf Papier abgetrieben werden. Anstatt der Schwämme sollen besondere Vollaufen oder Servietten benutzt werden. Laun oder Magnesia darf nur in einer Strennbüchse gehalten werden. Die Räder und Rasierpinsel sind nach jedesmaligem Gebrauch zu reinigen. Niemand mit auffälliger Hautkrankheit darf rasiert werden, wenn nicht der Besitzer der Barbierstube die Gewissheit hat, daß die Krankheit nicht ansteckend ist. Schwämme, Puderkasten, Magnesia und blutstillende Mittel in Stüpfen, Drehbürsten sind verboten. Die Scheren, Bürsten und Kämme, sowie die Haarschneidemaschinen und Rasiermesser sollen durch Ammoniak oder Soda vom Fett befreit und in einer antiseptischen Lösung gereinigt werden. Als antiseptische Mittel werden empfohlen Gyllin, Jod und Chinolol.

— Vom heiligen Bureaukratismus. Über ein nettes Bureaukratismus berichtet der „Off. Anz.“: Die preussisch-berlinische Güterabfertigung in Kreuznach hat bei ihr ausgegebenes Frachtgut nach Kassel nicht befördert, weil es unklar sei, wo Kassel mit K geschrieben liegt, und daß Kassel mit K geschrieben leicht mit Kassel bei Mainz zu verwechseln wäre.

— Spangenberg'sches Konservatorium für Musik. Herr Direktor Spangenberg veranstaltet in diesem Winter mit den Schülern der Oberklassen eine Anzahl Kammermusik-Aufführungen, deren erste Freitag, dem 20. September, in den Räumen der Anstalt (Wilhelmstraße 12) vom Stapel lief. Das Programm wies neben einer Goldmarktschen Suite für Klavier und Violine zwei Beethoven'sche Quartette auf, deren Wiedergabe sowohl nach der rein technischen wie nach der allgemein musikalischen Seite hin hochbefriedigend erschien. Das sehr zahlreich erschienene Publikum folgte den Vorträgen mit sichtlichem Interesse und zeichnete die Vortragenden durch freundlich aufmunternden Beifall aus.

— Fernsprech-Verkehr. Zum Fernsprech-Verkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Pilgerzell und Holzhausen (Oberhesse). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M. für Pilgerzell und 25 Pf. für Holzhausen (Oberhesse).

— Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse 213. Lotterie, sowie die Abhebung der Freilose dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens Freitag, den 6. Oktober c., zu erfolgen.

(1) Hochheim, 2. Oktober. Der Zentrumsabgeordnete Jtschert, Vertreter des 1. nassauischen Wahlkreises, schied vor Beginn des Reichstages seinen Wahlkreis zu berechnen, um den Wählern über seine Tätigkeit im Reichstage zu berichten. Gestern sprach er hier in der „Burg Ehrenfels“ vor einer ziemlich gut besuchten Versammlung. — Heute wird hier die Fortbildungsschule eröffnet. Leider findet der Unterricht in derselben noch in später Abendstunde statt, wodurch die Aufrechterhaltung der Disziplin und die Erreichung des Unterrichtszweckes sehr erschwert wird. — In den Erweiterungsbauten des hiesigen Bahnhofsgebäudes wird mit Hochdruck gearbeitet, so daß es wohl bestimmt zum „Hochheimer Markt“ in Benutzung genommen werden kann. — Wegen des herrschenden Regenschneiters beabsichtigt man hierorts eine Auslese der Trauben vorzunehmen.

(2) Mörsheim, 1. Oktober. Der Gesangsverein „Niederkrantz“ dahier beabsichtigt, nächstes Jahr das Fest des zehnjährigen Bestehens zu begehen und dabei

der dortige deutsche Konsul um sich versammelt. Die Reden, samt einem feinsinnigen Auffag des deutschen Professors für Philosophie in Tokio, Dr. Koeder, eines Katholiken, sind in dem Fest vereinigt. Aber auch die Japaner hatten ihre Schillerfeier. Viele Tageszeitungen brachten am Todestage Aufsätze; auch Zeitchriften, besonders die führende literarische Monatschrift „Teikoku Bungaku“, gaben große Schiller-Nummern heraus. Die deutsche Vereinschule in Tokio, eine rein japanische Anstalt, veranstaltete eine Feier, zu der sich über tausend Personen eingefunden hatten, mit japanischen Ansprachen und Reden, in denen unser Schiller als der Prediger des sittlichen Idealismus dargestellt wurde, der auch dem japanischen Volke heilsame und gerade heute doppelt notwendige Wahrheiten zu sagen habe. Es ist wirklich eine Freude, bei dieser Gelegenheit einmal die feine so feindlichen Gesinnung Kultur und Wissen zusammenwirken zu sehen — auch das danken wir unserem großen Schiller.

* Interessante Versuche an einem Orang-Utan. Dr. Agazzotti hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, in einem Vortrag vor der Accademia dei Lincei in Rom einige merkwürdige Versuche beschrieben, die er im physiologischen Laboratorium der Universität Turin an einem Orang-Utan vorgenommen hat. Das Tier war vom Großen Peracca aus Borneo mitgebracht und zu Forschungszwecken nach Turin verschifft worden. Es zeigte sich gesund und intelligent und daher um so mehr geeignet, eine, wenn auch passive Rolle bei gewissen Experimenten zu spielen. Der Affe wurde nun dazu angewiesen, die Wirkungen einer Luftverdichtung auf die Atmung zu zeigen. In diesem Zwecke sollte er unter eine große Glasglocke gesetzt werden, die mit einer Luftpumpe in Verbindung stand, wogegen sich aber zunächst aufs äußerste und drohte, den ganzen Apparat zu zertrümmern. Der Forscher muß ein Mittel gehabt haben, ihm die Sache klar zu machen, denn später widerstand er sich nicht mehr, sondern half vielmehr bei den Vorbereitungen, indem er den Apparat zur Messung der Atmung selbst in Tätigkeit zu setzen suchte. Es stellte sich heraus, daß eine mäßige Verdünnung der

Luft in dem gläsernen Gefäßnis des Affen auf diesen keine schädliche Wirkung hervorbrachte, vorausgesetzt, daß der Übergang zum gewöhnlichen Luftdruck nicht zu schnell erfolgte. Beim Sinken des Druckes auf 450 Millimeter des Barometers wurde das Tier ausfallend ruhiger. Bei 300 Millimeter versiel es in Schlaf und bei 270 wurde es ernstlich krank, indem sich seine Bewußtlosigkeit bis zur völligen Unempfindlichkeit steigerte. Eine mehrere Veränderung der Atmung trat zwischen 450 und 470 Millimeter ein, indem das Atemholen häufiger und gleichzeitig schwächer wurde, während es bei 300 Millimeter in einen ganz unregelmäßigen und krampfartigen Zustand überging. Diese Veränderungen stimmten gut mit denen überein, die bei der sogenannten Bergkrankheit des Menschen beobachtet worden sind.

* Verschiedene Mitteilungen. Von Rudolf Herzog's Roman „Das Leben ist die Kunst“ ist soeben in J. G. Cotta's Verlag in Stuttgart die sechste Auflage erschienen. Professor Paul Moth hat zum Direktor der Berliner Kunstschule ernannt worden.

Die Eröffnung des neuen Stadttheaters in Darmstadt Samstag. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Senke und einem geistvollen Prolog von Walter Bloem kam „Tannhäuser“ unter Kapellmeister Leberers Leitung zu einer würdigen Darstellung.

Nach einer neuerdings aufgestellten Statistik gibt es in Paris 101 Theater, darunter die vier staatlich unterstützten Theater, 45 andere Theater, 46 Konzertsäle und Cafés-Concerts und vier große Zirkusgebäude. Und dabei gibt es immer noch Autoren, die sich darüber beklagen, daß man so schwer beim Theater ankommen könne.

Im Chicagoer Grand Opera House findet demnächst die Premiere des „Don Carlos“ statt, in welcher Herr Richard Mansfield, einer der bekanntesten amerikanischen Schauspieler und Manager, die Titelrolle spielen wird. Es wird dies die erste Aufführung des Schiller'schen Dramas in englischer Sprache sein.

Fahnenweihe abzuhalten. Die Feier soll am 24. Juni stattfinden. — Herr Zimmermeister Matthäus Mohr hat sein in der Untertannstraße gelegenes einstöckiges Wohnhaus für 6800 M. an Herrn Nikol. Wutzjahr verkauft. — Der Metzgermeister Keller, welcher zur Wurstfabrikation einen Motor benutzt, wollte an der Maschine etwas in Ordnung bringen, als plötzlich der Benzinbehälter explodierte und der Benzinbehälter an Kopf und im Gesichte fürchterliche Brandwunden davontrug. Dieser Vorfall beweist, daß man mit Motoren, bei denen man im allgemeinen nichts zu befürchten meint, doch auch vorsichtig umgehen muß. — In dem benachbarten Eddersheim hat sich eine freiwillige Feuerwehr gebildet, der sich bei der Gründung sogleich vierzig Mann angeschlossen.

ch. Höchst a. M., 30. September. Heute morgen wurde auf einem Kartoffelacker zwischen der Sodener Bahn und der Schlachthausstraße die Leiche des Fabrikarbeiters F. Zentgraf von hier aufgefunden. Da die Leiche keine äußeren Verletzungen aufweist, sieht man annehmen, daß der Mann eines natürlichen Todes gestorben ist. Aufzuklären bleibt es allerdings, wie der Mann in jene Gegend kam und wo seine Uhr, die er bei sich getragen haben soll, hingekommen ist. — Die hiesige höhere Mädchenschule wird auch für das Winterhalbjahr die ungeteilte Unterrichtszeit beibehalten.

(S) Niederlahnkstein, 1. Oktober. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr fand im Rathausaal die Wahl des neuen Bürgermeisters statt. Nachdem zuvor eine Einigung der Mitglieder der städtischen Korporationen erzielt war, wurde einstimmig der jetzige Bürgermeister Salomon aus Schlüchtern (Reg.-Bez. Kassel) zum Bürgermeister gewählt. Nach Genehmigung der vorgeschlagenen Behörde wird derselbe am 1. Januar 1906 in sein Amt eingeführt werden. Für die Monate November und Dezember wird wahrscheinlich ein Regierungsbeamter die Stelle verwalteten.

? Niederlahnkstein, 1. Oktober. Nachdem schon vor einiger Zeit darüber eine Versammlung von Interessenten der projektierten Eisenbahnlinien Montabaur-Ems und Montabaur-Nassau stattgefunden, war auf den heutigen Sonntag die zweite Versammlung in dieser Sache einberufen. Dieselbe fand im Hotel Weiland statt, war sehr zahlreich besucht und wurde von Herrn Bürgermeister Schütz-Oberlahnkstein geleitet. Das erste Projekt ist gedacht über Nieder- und Oberbert durch die „Augs“ mit Anschluß an die Zahnbahn bei Ems; das andere will die Bahn durch das Gelbachtal geführt haben mit Anschluß bei Nassau. Zunächst gerieten die Redner der beiden Interessentengruppen in Opposition, indem jeder sein Projekt als das günstigste erklärte und die Gegenpartei zu veranlassen suchte, von ihrem Wettbewerber zurückzutreten. Auf den Rat des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Dahlem, der die ganze Sache als ausichtslos bezeichnete, wenn die beiderseitigen Interessenten sich bekämpften, einigte man sich jedoch dahin, eine Petition für beide Projekte einzureichen und die Entscheidung der Behörde zu überlassen. Es wurde zu diesem Zweck eine Kommission von je fünf Mitgliedern gewählt, welche unter dem Vorsteher des Herrn Fabrikanten Schmidt-Niederlahnkstein die demnächst erforderlichen Schritte beraten soll. In der Versammlung tauchte auch noch ein drittes Projekt auf, welches die Fortsetzung der Strecke Grenzau-Ems über Hilscheid nach Vallendar oder Ems beabsichtigt.

! Heilborn, 1. Oktober. Herr Hofmeister Jickendrach hat sein Amt niedergelegt und seinem Nachfolger, Herrn Oberförster Schütz, übergeben. Herr Hofmeister Dr. Borggreve von Wiesbaden gesteht die Dienstgeschäfte der hiesigen Oberförsterei. 28½ Jahre war Herr J. hier tätig. In Anbetracht seiner Verdienste wurde ihm in Gegenwart sämtlicher Vorsteher der hiesigen Oberförsterei der Königl. Kronenorden 3. Klasse überreicht. — Zum Staatsrat bei der hiesigen 1. evangelischen Pfarrei ist dem Herrn Professor und Dekan Hauffen Herr Hilmar Eibach aus Dohheim beigegeben. — Herr Obbaulehrer Schilling aus Weisenheim hat im benachbarten Merkenbach und in Niedersfeld je einen Obbauvermessungsursatz abgehalten. Beide waren recht gut besucht. Möchten auch andere Gemeinden solche Kurse einzurichten fachen.

— Bad Kreuznach, 1. Oktober. Hermann Gausche, der unermüdete Vorkämpfer der edlen Gefangenen, Lehrer am Spangenbergischen Konservatorium zu Wiesbaden, veranstaltete hier selbst im „Kaisersaal“ mit seinen Schülern und dem von ihm geleiteten Gefangenen eine sorgfältig einstudierte und vortrefflich gelungene Aufführung von Gounods „Faust“. Gausche selbst spielte und sang mit Schminke und Feuer die Partie des Valentin. Die Margarete führte die Sopranistin Frau Elise Wandesleben-Strömberger Neuhütte, den Faust Herr Albert Jungblut-Berlin, den Mephisto Herr Karl Braun aus Söberrheim, der für das königliche Opernhaus in Berlin engagierte Bass, in lobenswerter Weise durch. Alle Solisten ließen eine sachkundige und kunstverständige Ausbildung, sowie eine geschickte und kunstgewisse Ausnutzung ihrer Stimmkräfte erkennen. Die Orchesterpartie wurde von unser vortrefflichen Kapelle gespielt, deren Leiter, Herr Kapellmeister Heinrich Sauer, die Oper sicher und routiniert dirigierte. Der Chor war ausgezeichnet.

*** Aus der Umgebung**. Am 30. September beging Herr Lehrer Wilhelm Christ in Viebrich sein 25jähr. Amtsjubiläum.

Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen stattete am Mittwoch der Augenheilkunst Ruppershausen einen Besuch ab.

Herr Rentmeister Semmler in Elville beging am 20. September in geistiger und körperlicher Mäßigkeit seinen 82. Geburtstag.

Herr Bürgermeister Feigen zu Homburg erhielt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

Dem zum Kreisierarzt ernannten Tierarzt Georg Kaiser ist die Kreisierarztsstelle zu St. Goar verliehen worden.

Das neugegründete Erholungshaus der Gemeinde-Beamten Preußens auf Saline Theodorshall in Kreuznach war in diesem Sommer bereits von 456 Gästen besucht.

Das Oberhofmarschallamt in Homburg v. d. S. hat das Königl. Krongut „Kleiner Tannenwald“ bei Homburg dem Rurdirektor Freiherrn v. Maßbach auf 12 Jahre verpachtet. Der Park wurde von dem Landgrafen Ludwig Friedrich in der Mitte des 18. Jahrhunderts angelegt und gehört zu den schönsten gärtnerischen Schöpfungen, welche die dortige Gegend aufzuweisen hat.

Als der Wahrhauer eines Floßes mit seinem Kahn auf dem Rhein bei Mainz einem Schraubendampfer zu nahe kam, wurde der Kahn von den Schrauben gefaßt und zertrümmert. Der Wahrhauer wurde von einem Schiffer des Schiffes „Stinnes 7“ gerettet.

Am 1. Oktober trat Herr Postdirektor Marius in Mainz nach fast 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

Die Wiederwahl des Wilhelm Scheffen zum Schöffen der Gemeinde Rietz ist vom Landrat bestätigt worden.

Das Drahtstiftwerk Uda Schulz in Nassau soll verkauft werden. Den Arbeitern ist gekündigt.

Dem Winger Franz Freimuth von Winkel wurde von der Landwirtschaftskammer für Hesse-Nassau für 25jährige ununterbrochene Dienstleistung als Weinbergarbeiter bei dem Weingutsbesitzer Herrn Christoph Daniel Fischer zu Winkel eine angemessene Geldprämie zuerkannt.

Sport.

*** Fußball**. Bei dem am Sonntag ausgetragenen Verbandsspieltage zwischen den 1. Mannschaften des „1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901“ und des „Wiesbadener Fußballklubs Germania“ ging ersterer Verein mit 6:1 als Sieger hervor.

*** Radrennen in Darmstadt**. Am Sonntag wurden in Darmstadt nach langer Pause wieder einmal Radrennen abgehalten, die von den Eigentümern des Frankfurter Sportplatzes veranstaltet waren. Sportlich von Interesse war nur das Rennen um das goldene Rad von Darmstadt, ein Einstundenrennen mit Schrittmacher. Am Start waren Sigler und Gröblich aus Frankfurt, sowie Seidenpinner aus Mainz. Letzterer schied bald aus. Zwischen den beiden anderen entspann sich ein interessanter Kampf, aus dem schließlich Sigler, trotzdem ihm Rad und Motor auf kurze Zeit versagten, als Sieger hervorging. Der Besuch war schwach.

Gerichtssaal.

Der dunkle Punkt.

*** Halle**, 27. September. Über das biblische Thema „Vaget die Lüge ab und redet die Wahrheit“ wurde auf Veranlassung des Pastors und Schulinspektors Weiland in Altleben im Juli 1904 auf einer Lehrerkonferenz, an der auch eine ganze Reihe Pastoren teilnahmen, diskutiert. Man sagte, der Wäner gehöre dem Teufel. Ein Befessener, der in der Gasse liege, sei immer noch viel besser als ein Wäner, denn aus einem Wäner könne man noch etwas machen. Da auf einmal erhob sich der Volksschullehrer Spengler von Altleben, der seit längerer Zeit von dem Pastor Weiland gezeugt sein will, und sagte: „Meine Herren, wir brauchen mit dem Kapitel „Vaget die Lüge ab“ nicht bis auf Jakob zurückzugehen. Selbst in unserem engen Kirchengemeinde ist ein Mann, der sein Vertrauen mißbraucht, Angriffe aus dem Hinterhalt sendet und schon viel gelogen hat. Dieser g. Mensch ist Pastor Weiland.“ Die Rede schlug wie eine Bombe ein; der Staatsanwalt klagte im Interesse des Pastors wegen Beleidigung, und Lehrer Spengler wurde vom Landgericht zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Auf eingelegte Revision wies das Reichsgericht die Sache an die Vorinstanz zurück. Das erste Urteil wurde wegen Beschränkung der Verteidigung für unhaltbar erklärt mit dem Hinweis, es müsse dem Angeklagten gestattet werden, auch bezüglich der Behauptung, „der Pastor sei ein Wäner“, den Wahrheitsbeweis zu erbringen. Die zweite Verhandlung entrollte noch ein schöneres Bild. So bezeugten mehrere Zeugen, daß der Pastor in Geldsachen durchaus unzuverlässig war. So vergaß er einmal, 19 Raten à 5 M. abzuführen. Legatgelder und Gelder zur Reise nach der Synode behielt er so lange in seinem Besitz, bis man sie ihm abforderte. Der Gerichtsvorsteher, der die Buchführung des Pastors als miserabel bezeichnete, fragte: „Nun, sagen Sie einmal, ist denn das nur Hummel?“ Der Staatsanwalt bezeichnete den Pastor als „nur nicht gewandt in Geldsachen“ und der Verteidiger des Lehrers, Justizrat Reil, meinte, eine Anklage gegen den Pastor wegen Untreue wäre jedenfalls nicht ohne Erfolg gewesen. Die Hofkammer zu Anhalt und das Konsistorium habe aber keine Schuld an dem Pastor gefunden und den Lehrer Spengler ersucht, dem Pastor künftighin mit mehr Hochachtung und Ehrerbietung zu begegnen, widrigenfalls ein Disziplinarverfahren folge. Ein Amtsbruder des Pastors, Pastor Dehnenitz, sagte aus: Als einmal Gemeindeglieder in der Kirche waren, die Pastor Weiland tüchtig auf die Finger schauten, sagte Weiland: „Siehe, Brüder, heute sind die Gottlosen in der Kirche.“ Der Bürgermeister von Altleben bezeugte, er habe den Pastor gelegentlich einer Feier öffentlich kump genannt, und der Pastor habe nicht geklagt. Das Gericht verurteilte den Lehrer Spengler trotz des Wahrheitsbeweises wieder zu 300 M. Geldstrafe. In der Urteilsbegründung hieß es, einen dunklen Punkt habe wohl jeder im Leben. (Frankf. Btg.)

d. Wiesbaden, 2. Oktober. (Strafkammer.) Am Abend des 7. Mai d. J. begegneten der Tagelöhner August S. und sein Bruder, der gegenwärtig in Mainz dienende Musiker S., in der Rathausstraße in

Viebrich einem Feldwebel der Unteroffizierschule. Sei es, daß er den Feldwebel überhaupt nicht gesehen hat oder daß er ihn nicht sehen wollte, genug: der Soldat biß das Nonneur schuldig und wurde deshalb sofort von dem Vorgesetzten zur Rede gestellt und zur Leistung der schuldigen Respektbezeugung aufgefordert. Der Musiker kam dieser Aufforderung stillschweigend nach, August S. aber regte sich furchtbar auf. Er beschimpfte den Feldwebel, bedrohte ihn, beschimpfte einen den angegriffenen Feldwebel in Schutz nehmenden Feldhüter und schimpfte außerdem einige Polizeibeamte, denen es große Mühe machte, die Personalien des um nichts und wieder nichts aus Rand und Band geratenen Mannes festzustellen. Das gelang ihnen nur, nachdem sie ihn mit Unterstützung einiger Soldaten auf die Wache transportiert hatten, wohin sich S. allerdings nicht willig führen ließ, im Gegenteil, er leistete so erheblichen Widerstand, daß den Polizeibeamten die Helme von den Köpfen und die Mäntelstücke von dem Dienrock flogen. Die Strafkammer verurteilte S. wegen Beleidigung und Widerstands zu 3 Monaten Gefängnis. — Wegen Entführung ihres 3 Jahre alten Kindes hatte sich die von ihrem Manne getrennte lebende Ehefrau B. von hier zu verantworten. Mit ihr waren wegen Beihilfe zu dem genannten Vergehen der Friseur R. und dessen verheiratete Schwester, Frau L., angeklagt. Angeblich weil er mit einer ledigen Schwester des Friseurs ein Verhältnis unterhielt, hat sich die Angeklagte B. von ihrem Manne getrennt und Scheidungsklage gegen ihn angehängt. Der Mann hatte dagegen alsbald nach der Trennung auf Herausgabe des dreijährigen Kindes geklagt und ein obliegendes Urteil errungen, von dem er jedoch erst monatelang nachher, am 18. Mai d. J., Gebrauch machte. An diesem Tage ließ er das Kind durch einen Gerichtsvollzieher bei seiner Frau holen und brachte es bei seiner angeblichen Konfubine unter. In größter Aufregung erschien die Mutter des Kindes noch an demselben Tage bei dem mitangeklagten Friseur und bald darauf befanden sich die drei Angeklagten in der Wohnung der Schwester des R., die bei ihren Eltern wohnte. Hier gab es großen Spektakel und das Ende vom Liede war, daß die Angeklagte B. ihr Kind mitnahm. Sie hat es auch bis heute behalten. Das Gericht verurteilte sie wegen Entführung zu 5 Tagen Gefängnis und sprach die Mitangeklagten frei.

*** Pokern ist ein Glücksspiel**, so entschied jetzt die Strafkammer des Königl. Landgerichts in München I., vor der sich der Restaurateur Karl Dörner, Inhaber des dortigen Café „Hans Sachs“, wegen Duldung dieses Spiels zu verantworten hatte. Der Angeklagte bestritt, sich schuldig gemacht zu haben, da nach seiner Ansicht Pokern kein Glücksspiel sei, weil hierbei die Geschicklichkeit und Intelligenz des Spielers von wesentlicher Bedeutung sei. Als er in seiner weiteren Beweisführung auf den vielerörterten „Fall Rührlat“ hinwies, entzog ihm der Vorsitzende das Wort mit der Erklärung, daß die „Rührlat-Angelegenheit“ mit dem zur Anklage stehenden Fall absolut nichts zu tun habe, und das Gericht selbst in der Lage sei, zu entscheiden, ob es sich beim Pokern um ein Glücksspiel handle oder nicht. Darauf wurden drei als Zeugen geladene Gäste des Café „Hans Sachs“ vernommen, zur Veranschaulichung dem Gerichtshof im Sitzungssaal eine Probe des Pokerspiels zu geben, wobei einer der Spielenden den „Erklärer“ abgab. Nachdem noch ein als Sachverständiger geladener Polizeikommissar auf Grund seiner Wahrnehmungen und Umfragen in größeren Städten Norddeutschlands das Pokern tatsächlich für ein Glücksspiel erklärt hatte, kam der Gerichtshof zu derselben Überzeugung und verurteilte den Angeklagten zu zehnjähriger Geldstrafe, eventuell drei Tagen Gefängnis.

*** Mogan**, 30. September. Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann und Batterieführer Walling wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu zehn Tagen Zuchthausarrest.

*** Wegen drei Mark ins Zuchthaus** gekommen ist die 25jährige Dienstmagd Anna Maria Hofer aus Eiden in Würtemberg. Sie war bei dem Wirt Ederich in Groß-Gerau bedienstet und beschwerte vor dem Amtsgericht, daß sie noch 4 Mark Lohn zu erhalten habe, während sie nur 1 Mark zu verlangen habe, da ihr von der Frau schon vorher 3 Mark zum Ankauf einer Schürze gegeben worden waren. Infolge dieses Eides wurde der Wirt zur Zahlung der 4 Mark verurteilt. Inzwischen gelang es aber, den Verkäufer der Schürze, einen Hausierer, anständig zu machen, der die Verabreichung der 4 Mark an die Hofer gesehen hatte. Nun wurde gegen dieselbe Anklage wegen wesentlichen Falschbeides erhoben. Die Hofer wurde deswegen vom Darmstädter Schwurgericht zu einem Jahre drei Monaten Zuchthaus, sowie fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

*** Etelhafte Zustände in einer Bäckerei zu Dresden** gaben den Anlaß zu einer Beleidigungsklage des Bäckereimeisters Kranke gegen seinen ehemaligen Gesellen Lehmann. Während des letzten Bäckereifreihofs hatte Lehmann in einer Geschäfts-Versammlung gesagt, Bäckereimeister Kranke verbacke feinkte Butter, auch habe er Schrot verboden, in dem mehr Mäntelred als Schrot enthalten gewesen sei, und als er (der Gehülfe) sich darüber aufgefassen habe, hätte Meister Kranke geäußert: „Die Leute freffen alles!“ Vor Gericht wurden diese Angaben durch verschiedene Zeugen bestätigt und die Verhandlung endete deshalb mit der Freisprechung des Angeklagten Lehmann. Sämtliche Kopien wurden dem Privatkläger Kranke auferlegt.

Kleine Chronik.

Ein schweres Automobil-Unfall ereignete sich Freitag nachmittag auf der Straße zwischen Barntrup und Alverdisen. Das mit 5 Personen besetzte Fahrzeug rannte gegen einen Baum und zerfiel. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt.

Eine städtische Handelskammer will der Magistrat zu Viesfeld im Anschluß an die schon bestehende kaufmännische Fortbildungsschule errichten. Es sollen Klassen mit vollem Tagesunterricht sowohl für Jünglinge als auch

für junge Mädchen eingerichtet werden. Die Unterrichtszeit ist zunächst auf ein Schuljahr mit wöchentlich 30 Unterrichtsstunden für 80 M. Schulgeld festgesetzt. Der Unterricht, der im wesentlichen von wissenschaftlichen Handelslehrern erteilt werden wird, ist für Schüler und Schülerinnen gleich und baut sich in drei Gruppen — Handelswissenschaften, allgemeinbildende Fächer in für den Kaufmannsstand zugeschnittener Form und technische Fertigkeiten — auf.

Nach dem Festessen. Der Rentner Perlet in Göttingen, ein Sohn des früheren Landtagspräsidenten, hatte, von einem militärischen Abschiedessen kommend, in der Nacht ein Renfouren mit drei Arbeitern. Er holte aus seiner Wohnung ein Gewehr und verlegte durch Schrotschüsse alle drei, die flüchteten und eine Klinik aufsuchten.

Das Dienstmädchen als Millionenerbin. Einem in Kopenhagen dienenden Mädchen aus Schweden ist eine Erbschaft von 3 Millionen Kronen zugefallen. Das Mädchen erklärte, es wolle seinen Dienst nicht eher verlassen, bis der Mietkontrakt abgelaufen sei.

Fräulein Elise Radum in Würzen ist die Rettungs-Medaille verliehen worden. Die junge Dame rettete vor einigen Monaten ein anderes junges Mädchen unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

Zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs wurden in Göttingen von einer gemeinnützigen Gesellschaft an zwei verschiedenen Stellen der Stadt Kaffee- und Kakaofabriken errichtet, wo die Getränke für wenige Pfennige verabreicht werden. Um auch den im Freien oder an Bauustellen beschäftigten Arbeitern etwas zu bieten, wird bei der kälteren Jahreszeit ein Kaffee-Wagen die Runde durch die Stadt machen.

Ein Dienstmädchen war in München im Laufe der Jahre wiederholt wegen Diebstahls verurteilt worden, und da es sich um Mordfall handelte, wurden die Strafen allmählich sehr bedeutend. Das Mädchen hat alle Strafen abgesehen. Nun ist es in allen Fällen freigesprochen worden, da nachträglich nachgewiesen wurde, daß es nicht zurechnungsfähig war und ist.

Auch ein Erfinder. In einem Dorfe bei Chalons starb im Alter von achtzig Jahren August Person, der einst als Angestellter eines Pariser Modegeschäfts das Patent der von ihm erfundenen Krinolinen um 4000 Frank verkaufte.

Liebestragödie. In einem Gasthof in Luzern wollte ein junger Mann seine Geliebte erlösen und verlegte sie lebensgefährlich. Darauf versuchte er sich selbst zu erlösen, was ihm aber nicht gelang. Schließlich erhängte er sich an einem Türpfosten. Nach den hinterlassenen Papieren handelt es sich um den Sohn eines Berliner Fabrikanten und die Gattin eines Fabrikanten aus Polen.

Die „Vereinsmeierei“ treibt mitunter sonderbare Mitten. So befindet sich in der „Zeitung für Niederbarnim“ folgende Anzeige: „Verein kinderloser Eheleute. Zur Gründung obigen Vereins werden Mitglieder gesucht. Meldungen beim kinderlosen Wirt, Dreierstraße 6.“

Krieg zwischen zwei Dörfern. Die aus Lissabon berichtet wird, wurden in der letzten Woche in einer wahren Schlacht zwischen 300 Bewohnern der Dörfer Gribeira und Abregada bei Oporto mehrere Leute getötet und verwundet. Viele Jahre lang bestand eine Fehde zwischen den beiden Dörfern; der Höhepunkt wurde jetzt erreicht, als bewaffnete Männer und Frauen beider Parteien einen wilden Straßenkampf begannen. Sie brachten alle verfügbaren Waffen mit sich, die Männer alte Feuerwaffen und Pistolen, die Frauen Stöcke und schwere Steine. Es wurde wild gekämpft, Frauen und Männer stürzten sich aufeinander und fielen mit großer Wut. Schließlich wurde nach Oporto um Hilfe begehrt, und eine Abteilung Kavallerie abgefordert. Als die Truppen auf dem Kampfplatz erschienen, zerstreute sich die Menge und ließ 5 Tote und 34 Schwerverwundete auf den Straßen zurück. Außerdem fanden sich noch unter den Abgehenden mehrere Verwundete.

Amerikanische Autofahrer. In dem französischen Brenndorfe Chateaufort wurden der Sohn und die Schwiegertochter des bekannten amerikanischen Milliardärs Rockefeller von einem Gendarmen verhaftet, weil sie entgegen der behördlichen Anordnung über den Paß der Côte Noire zwischen Chamonix und Martigny im Automobil kamen. Rockefeller gab, nachdem sich der Paß aufgeföhrt hatte, zu Ehren des pflichttreuen Gendarmen ein Festmahl im Martignier Hotel Mont Blanc.

Der teure „Schweinigel“. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Koburg: Vor dem Schöffengericht im benachbarten Neustadt erschienen zwei Landwirte, von denen der eine den anderen „Du Schweinigel!“ tituliert hatte. Es gelang dem Richter, einen Vergleich herbeizuführen, und der beleidigte erklärte sich bereit, alle Kosten seines Gegners zu übernehmen. Als er jedoch erfuhr, daß diese mit den Ausgaben des Koburger Anwalts 57 M. ausmachten, meinte er resigniert: „Na, jetzt wo die Sau so teuer ist, wundert ich mich nicht mehr, daß ein Schweinigel auf 57 Mark kommt!“

Lezte Nachrichten.

wb. Berlin, 2. Oktober. Den Morgenblättern zufolge beschloßen die Setzer und Maschinenisten der Berliner Elektrizitätswerke, sofort in den Ausstand zu treten.

wb. Mannheim, 2. Oktober. Der von der Staatsanwaltschaft Saargemünd wegen verschiedener Delikte festgenommen 42 Jahre alte Bergmann Peter Bier von Suelzweiler hat sich heute früh um 6 Uhr in einer tiefen Herberge in dem Augenblick erschossen, als er verhaftet werden sollte.

wb. Heidelberg, 2. Oktober. Der dritte Bogen der seit Frühjahr im Bau befindlichen eisernen Neckarbrücke ist heute Vormittag zwischen 1/2 und 3/4 Uhr eingestürzt. Er liegt mit der unteren Hälfte im Fluße, während die andere das Wasser überquert. Der Schiffahrtverkehr dürfte auf

längere Zeit gestört sein. Menschen sind nicht verunglückt. Der Materialschaden, sowie die Ursache des Einsturzes sind noch unbekannt.

Volkswirtschaftliches.

Bankwesen.

Preussische Pfandbriefbank. Die Bank erläßt im Ansehung einer Bekanntmachung über Herausgabe einer neuen Emission von 4proz., vor 1915 nicht rückzahlbaren Pfandbriefen und über deren Einführung an der Berliner, sowie Frankfurter Börse. Die den Pfandbriefen als Sicherheit dienenden Hypotheken werden ausschließlich zur ersten Stelle, im übrigen nach den Bestimmungen des Hypothekendarlehengesetzes abgepfändert. Die Pfandbriefe sind bei der Reichsbank und verschiedenen Staatsinstituten lombardfähig, sie dürfen von Versicherungsgesellschaften und Berufsgenossenschaften erworben, sowie als Pfandbriefe für Offiziere und als Pfandbriefe bei den größeren deutschen Städten verwendet werden. Ausführliche Prospekte sind bei der Gesellschaft und der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen erhältlich.

Briefkasten.

M. S. Auch die Nachkommen des verstorbenen Bruders und der verstorbenen Schwester erben, und zwar nach Stämmen.

A. N. Die Schneiderin hat kein Verfügungsrecht über die Arbeit. Sie muß sie aufbewahren, bis sie abgeholt wird oder auf Kosten der Eigentümerin einem anderen zur Aufbewahrung übergeben.

A. L. Die Kinder der verstorbenen Schwester treten an die Stelle ihrer Mutter und erben zusammen deren Anteil an der Erbschaft des verstorbenen Bruders, also die Hälfte.

A. S. 100. Den Schlüssel kann der Mieter bei einem vorzeitigen Auszug behalten, muß aber den vertraglichen Verpflichtungen nachkommen, insbesondere dem Vermieter Gelegenheit geben, die Wohnung zum Zwecke des Wiedervermietens zu betreten. Die Miete ist am Fälligkeitstermin zahlbar.

S. S. Es kommt auf die Art der Schulden an. Im allgemeinen brauchen Schulden Minderjähriger überhaupt nicht bezahlt zu werden.

Z. A. 112. Der Sonntag kommt bei diesem Dienstverhältnis nicht in Frage. Wenn die Kündigungsfrist des bisherigen Mädchens mit dem letzten des Monats abläuft, braucht es am 1. nicht mehr zu arbeiten, und wenn das neue Mädchen zum 1. angenommen ist, muß es an diesem Tage, auch wenn dieser ein Sonntag ist, seinen Dienst antreten.

S. S. Es scheint zweifellos, daß Wirtshäuser am 1., auch wenn dieser ein Sonntag ist, dem neuen Mieter übergeben werden müssen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß diese Übergabe nachts um 12 Uhr erfolgen muß. Wenn der alte Mieter auch am Sonntag nicht ziehen darf, so muß er doch das Lokal räumen.

S. S. In Württemberg liegen unseres Wissens die Verhältnisse bezüglich des einjährigen Zeugnisses und der Beförderung zum Reserveleutnant gerade so oder doch fast so wie bei uns.

A. B. Die Gebühr des Tierarztes für die Befähigung eines Stalles muß, wie wir hören, der Stallbesitzer bezahlen.

S. W. Ohne Einwilligung des Vermieters dürfen die Mobilitäten nicht vor Ablauf der Mietzeit bezw. der Mietzahlung aus der Wohnung gebracht werden, weil der Vermieter daran ein Retentionsrecht hat.

Handelsteil.

Fiskus und Kohlsyndikat. An der Berliner Samstagsbörse zirkulierten gegen Schluss des Verkehrs, also zu einer Zeit, da sich die Tatsachen nicht mehr kontrollieren ließen, Gerüchte, wonach die preussische Staatsregierung bereits den Beschluss gefasst haben soll, dem Kohlsyndikat beizutreten, womit, wie bekannt, der Übergang der Majorität der Aktien der Bergwerksgesellschaft Hibernia an den Staat, sowie die Annahme der Beteiligung bei der Rheinisch-westfälischen Kohlen-Gesellschaft m. b. H. begründet sein würde. Die Nachricht klingt sehr unwahrscheinlich und auch eingezogene Erkundigungen, soweit sie noch möglich waren, bezweifelten diese Meldung sehr stark, da gegenwärtig keine der maßgebenden Persönlichkeiten des Kohlsyndikats überhaupt in Berlin anwesend ist. Auch dürfte unsere Mitteilung zustimmen, daß auf eine definitive Entscheidung in diesen Angelegenheiten immer noch einige Wochen zu warten ist.

Von der Börse. Wohl nun schon über acht Tage kamen infolge unzureichenden Angebotes Preisfeststellungen der Aktien der Haldschinsky'schen Hüttenwerke, die sich fast sämtlich im Besitz der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft befinden, nicht zustande.

5%ige Rumänische Anleihen. Über die Modalitäten der Rückzahlung der gekündigten 5%igen rumänischen Anleihen von 1881/88 ist man noch nicht recht im klaren, trotz mannigfaltiger Erläuterungen. Es sei also nochmals mitgeteilt: Wenn auch nach den Anleihebedingungen und der diesen entsprechenden Rückzahlungsbekanntmachung des rumänischen Finanzministers das Kapital und der letzte Kupon der gekündigten Stücke erst am 14. Oktober a. St. fällig wird, so hat doch den bisherigen Usancen gemäß der Kupon per 14. Oktober a. St. schon am 2. Oktober — der 1. Oktober ist bekanntlich ein Sonntag gewesen — von den Zahlstellen bezahlt zu werden. Es kann also dieser Kupon sofort abgetrennt und eingekassiert werden und die vom 4. Oktober ab zullässige Einlieferung zur Erhebung des Kapitals auch ohne denselben erfolgen.

Baroper Maschinenbau-Akt.-Ges. Mit vielen Versprechungen hat diese Gesellschaft ihre Aktionäre schon des öftern abgespielt. Dividenden haben diese seit Jahren nicht bekommen. Jetzt wird aber gemeldet, daß das Werk recht gut beschäftigt sei, so haben die Aktionäre aller Voraussicht nach wiederum nichts zu erwarten.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf. Aus Düsseldorf wird gemeldet, daß eine der maßgebendsten Persönlichkeiten des amerikanischen Kriegsministeriums, General Crosier, den Schiffsplatz der Gesellschaft besucht und den dort stattgehabten Schiffsversuchen mit großem Interesse beigewohnt habe. Er sprach sich im höchsten Grade befriedigt über die Leistungen der Fabrik aus. — Die Aktien der Rheinischen

Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf waren nun schon solange im Hintergrund des Interesses, daß man auch wieder etwas für das Gegenteil tun mußte.

Gussstahlwerk Witten. Die zu Wochenschluss stattgefundene Aufsichtsratsitzung erhielt auch Kenntnis von der Bilanz pro 1904/05. Diese weist einen Rohgewinn von 1 182 859 Mk. gegen 575 446 Mk. auf. Es wird dann nach allen Abschreibungen und zwar von 415 005 Mk. gegen 294 883 Mk. eine Dividende von 13 % gegen 6 % i. V. zum Vorschlag gebracht.

Syndikatswesen. Die Auflösung des Kartells des Rheinisch-Westfälischen Zement-Syndikats mit der Hannoverischen und mitteldeutschen Gruppe, weil ersteres das ihm in Westfalen zustehende Kontingent selbst verkaufen wollte, hat dazu geführt, dass das Syndikat sich ganz auflöste. Ein Kartell mit der mitteldeutschen Gruppe wäre zwecklos, wenn die hannoversche Gruppe Uneinigkeit herrscht.

Fusion Nordwestdeutsche Bank mit der Oldenburger Bank. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die Fusion derart durchgeführt wird, daß die Oldenburger Bank als ganzes ohne Liquidation in die Nordwestdeutsche Bank übergeht und als Zweigniederlassung dieser Bank weitergeführt wird. Die Bank besitzt Zweigstellen in Bremerhaven, Dortmund und Osnabrück und Depotskassen in Vegesack und Blumenthal im Harz und ist außerdem mit 240 000 Mk. an der Leber Bank Akt.-Ges. Hebe beteiligt. Von den 1903 ausgegebenen 2 Mill. Mk. neuen Aktien befindet sich 1 Mill. im Besitz der Bank für Handel und Industrie.

Märkische Maschinenbaugestalt, vorm. Kamp in Wetter a. d. Ruhr. Bei einem recht schönen Rohgewinn hat die Gesellschaft keinen Reingewinn übrig. Der Rohgewinn betrug 102 589 Mk. (i. V. 2704 Mk.). Für Abschreibungen werden 71 490 Mk. verwendet (i. V. 75 904 Mk.). Der eigentliche Reingewinn beträgt 27 681 Mk., der zum Vortrag verwandt wird.

Chemische Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Zimmermann, Chemnitz. In dem Geschäftsbericht pro 1904/05 wird bemerkt, daß zwar der Umsatz gegen das Vorjahr zugenommen werden konnte, daß dies aber nur auf Kosten der Rentabilität möglich war, weil die Unterbietungen durch die Konkurrenz sich sehr fühlbar machten. Preisdrückend wirkten auch die vielfach zugestanden kurzen Lieferfristen, die höhere Betriebsaufwendungen erforderten. Auch ist über hohe Rohmaterialpreise zu klagen und daß von den meist in Syndikaten vereinigten Werken keine Konzessionen zu erlangen waren. Die nach Abzug der Unkosten verbleibenden 51 364 Mk. werden abgeschrieben. Auf eine günstige Weiterentwicklung hofft die Leitung der Gesellschaft.

Kleine Finanzchronik. Die mexikanischen Zolleinnahmen ergaben im Juli 3 165 523 Doll. gegen 2 779 199 Doll. im gleichen Monat des Vorjahres. — Die Generalversammlung der Eschweiler Akt.-Ges. für Drahtfabrikation beschloß 8 % Dividende. Das laufende Geschäftsjahr hat gegenwärtig lebhaften Absatz zu verzeichnen. — Die am Samstag stattgehabte Generalversammlung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke genehmigte die Frist für die Zahlung der Aktien auf den 10. Oktober. Bis jetzt sind Zulassungserklärungen auf 3082 000 Mk. Aktien eingegangen. — Zwischen der Orientbank und der Deutschen Palästina-Bank sind Verhandlungen eingeleitet worden, welche auf eine geschäftliche Annäherung beider Institute abzielen. Diese ist derart gedacht, daß eine gegenseitige Ueberweisung von Aufträgen für solche Plätze stattfindet, wo nur eines der beiden Institute vertreten ist.

Geschäftliches.

Die Pariser, Berliner, Wiener Confection bringt für den diesjährigen Winter wunderhübsche Mäntel aus imitierten Mohair-Fellstoffen, die dem echten Pelzwerk an Eleganz, Geschnittenheit, ja sogar in der Scheidung der Haare täuschend ähnlich sind. Im Emporium, als Sock-Paletot, als Bolero und überdies mit Fellbelag gefüllt, sind diese Mäntel die prächtigste Wintertracht, die die Damen sich wünschen können. F 151

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **saftige weisse Hände**.
Nur gibt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Bioferrin
Blutbildendes Kräftigungsmittel.
! Empfohlen von Autoritäten!
Wohlschmeckend, appetitanregend, leicht verdaulich.
Zu haben in Apotheken.

Für Zuckerkrankhe
ist das hervorragendste Frühstücksgetränk
Perdynamin-Kakao.
1 Büchse à 2.50 M. in den Apotheken.
(B. Z. 7617) F 15

Mit einer prachtvoll ausgestatteten Nummer beginnt die „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“ ihren neuen Jahrgang. Schon lange ist die das Heilingsblatt der deutschen Familie, weil sie es wie keine andere versteht, allen Interessierten derselben gerecht zu werden. Eine farbenbrichtige Kunstbeilage, die später eingrahmt werden kann, liegt jedem Hefte bei. Der neueste Roman des bekannten Schriftstellers Hanns von Rohlfitz „Der Roman des Stillschreitens“ leitet den neuen Jahrgang ein. Die „Sonntags-Zeitung fürs Deutsche Haus“ ist in ihrem reichhaltigen aktuellen Teil eine illustrative Ergänzung zu jeder Tageszeitung, in ihrem unterhaltenden und populär wissenschaftlichen Teile ein vornehm angelegtes Familienblatt großen Stils, in ihren Beilagen für Mode, Handarbeit und Hauswirtschaft ein Blatt für die Frauenwelt. Eine Beilage für die Kinderwelt und zahlreiche Mitteilungsblätter unserer bekanntesten Tonkünstler vervollständigen das reichhaltige Programm der „Sonntags-Zeitung“. Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der genannten Zeitung bei. Wir können Ihnen ein Probe-Abonnement bestens empfehlen. Für die Befestigung wollen Sie die dem Prospekt beigelegte Postkarte benutzen und ein Probe-Abonnement bei der Buchhandlung von Heinrich Heuss, Kirchstraße 26, bestellen. 2652

Die Morgen-Ausgabe umfasst 28 Seiten
und 2 Sonderbeilagen, darunter eine nur für die Stadt-Ausgabe.

Redaktion: W. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Moeglich; für das Fremdenleben: J. Kaiser; für den übrigen Teil: G. Wöhrd; für die Kunst- und Literatur-Beilagen: G. Dornau; für die Stadt-Ausgabe: G. Dornau und G. Schulte vom Brühl.



Sunlight Seife

Wenn die Hausfrau darauf besteht, daß nur Sunlight Seife für ihre Wäsche zur Verwendung kommt, dann hat sie nie Anlaß, über vortheiliges Abwägen des häuslichen Einkaufes zu trauern! — Wenn die Wäscherin nur Sunlight Seife benützt, so hat sie nie Ursache, über aufgerissene, schmerzende Hände zu klagen! Sunlight Seife ist konzentrierte Seife, sie löst allen Schmutz, einzig und allein durch ihr ungemein großes Reinigungsvermögen. Zum Waschen ist nur wenig Seife erforderlich, weil sie sich leicht über große Flächen verteilt; deshalb bedingt sie auch nur geringe körperliche Anstrengung. Sunlight Seife ist anerkannt das denkbar billigste Waschmittel. Die Fabrik übernimmt jede Garantie, daß ihre Fabrikat frei von jeglichen schädlichen Bestandteilen ist.

Der „dritte Mann“

in sechs Lieferungsabänden

steht hat, das Ende kaum erwarten kann. Dieser epochenmachende Roman erschien soeben in der Sunlight-Roman-Bibliothek und wird in elegantester buchgewerblicher Ausstattung den Käufern der Sunlight-Seife vollständig **kostenlos** und **portofrei** geliefert. Die Bezugsbedingungen sind aus den, jedem Paket Sunlight-Seife beigegebenen Erklärungen zu ersehen. Sunlight-Seife, eine hervorragende Haushaltsseife, ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

von **Otto Höder** ist ein neuer Roman aus dem modernen Leben unserer Reichshauptstadt. Obgleich zart und anmutig, echt und wahr und frei von jeglicher Sensationsmacherei in seinen Schilderungen, versteht es der Verfasser, durch einen wahrhaft künstlerischen Aufbau der Handlung Herz und Geist in mächtigster Weise zu fesseln, so daß der Leser, der sich einmal in die ersten Seiten versenkt, sich nicht mehr von der Sunlight-Roman-Bibliothek und wird in elegantester buchgewerblicher Ausstattung den Käufern der Sunlight-Seife vollständig **kostenlos** und **portofrei** geliefert. Die Bezugsbedingungen sind aus den, jedem Paket Sunlight-Seife beigegebenen Erklärungen zu ersehen. Sunlight-Seife, eine hervorragende Haushaltsseife, ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Nur 1 Tag!

Grosse Kunst-Auktion

Donnerstag, den 5. Oktober, von 10 bis 1 Uhr, im Kunstsalon Viëtor, Taunusstrasse 1, Gartenpavillon (Galeriegelände).

Günstige Kaufgelegenheit.

Grosse interessante Kollektion Oelgemälde, Aquarelle, Handzeichnungen, Stiche, Radierungen etc. von älteren und neueren Meistern, sowie Bronzen, Antiquitäten und Autographen aus der

Galerie Bardenhofer, Wiesbaden,

und aus anderem Privatbesitz, darunter van Dyck, Raffael (alte Kopie), Lawrence, A. Cuyt, P. v. d. Werff, Barthol. Spranger, Math. Grünewald, J. D. Rager, Ugolini, Berck-Seyde, J. L. David, A. Scheffeltout, Albrecht Dürer, Lenbach, van Ströck, Angelika Kauffmann, A. Kampf, A. Mignon, Seckatz, Danhauser, Seybold, A. Achenbach, L. Maass, A. Burger, H. Alt, Hans Makart, Jucker, Simmler, v. Helmont, F. Quaglio, Stuart, E. A. Fischer, J. P. Krafft, Henry Raeburn u. v. A. Autographen von Menzel, Schiller, Backländer, Reuter etc.

Vorbesichtigung **nur** Mittwoch, 4. Okt., 10—6 Uhr b. freiem Eintritt im Kunstsalon Viëtor. Kataloge kostenlos. Beauftr. Kunsthandlung:

VIËTOR'sche Kunstanstalt (Telefon 449),

Auktionator: Georg Jäger.

Aussergewöhnliche Gelegenheit für Sammler u. Kunstliebhaber.

Nur 1 Tag!

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung und Werkstätte befinden sich jetzt in meinem Hause

7 Estvillerstraße 7.

Louis Best,

Tapezirer und Decorateur.

Telephon 2170.

Telephon 2170.

Wirthschafts-Übernahme.

Einer geehrten Nachbarschaft, sowie den verehrlichen Stammgästen, Vereinen, Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich die **vollständig neu renovirten Lokalitäten**

Zum Deutschen Hof,

Goldgasse 2a,

übernommen habe und Sonntag, den 1. Oktober, eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke mir die volle Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Achtungsvoll

Jean Wahlheim,

seitheriger Wirth der Turn-Gesellschaft, Wellrigstraße.

NB. Regelbahnen sind noch auf einige Abende zu vergeben.

D. D.

Neu! Kein Gasbadeofen mehr. Neu!



Allerbilligste Anlage

Allergeringster Raum.

Directe Heizung des Wassers in der Wanne.

In 15 Minuten ein grosses Bad.

Allein-Verkauf: Nicol. Kölsch, Wiesbaden.

Gas- u. elektrische Beleuchtung.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges und größtes Lager am Platze für alle Arten von Beleuchtungs-Gegenständen zur

Gas- und elektrischen Beleuchtung.

Ebenso übernehme die Aufarbeitung und Reparaturen von alten Lampen in jeder Art, Bronze, cuivre poli, Kupfer und Nickel etc., sowie

Neueinrichtung von Gas-, Petroleum- und Kerzen-Leuchtern für elektrisches Licht.

Reparaturen an elektrischen Lichtleitungen, elektr. Klingelleitungen werden billig, prompt und fachmännisch ausgeführt.

Nicol. Kölsch, Hof-Installationsgeschäft,

Friedrichstrasse 36.



F 47

Großer Möbel-Ausverkauf!

Schlafzimmer, Speisezimmer, einzelne Büffets, Verticows, Herren-Schreibbureau, Spiegel- und Wäscherkränze, Kommoden, Waschkommoden und Nachttische, ein- u. zweith. Kleiderschränke, Ausziehtische, Näh- und Bauernische etc., compl. Küchen-Einrichtungen, alle Sorten Stühle und Spiegel, Plurtoiletten, Alles zu ausnehmungsweise billigen Preisen.

Ferner Gelegenheitskäufe: zehn Geldschränke in allen Größen, ein prima Salon-Flügel, ein schw. Piano, verschiedene Noce-Sachen. Große Salon-Teppiche (Smyrna).

Telefon 2867. 13 Friedrichstraße 13. Telefon 2867.

COGNAC Schwarz-Weiss-Rot

Schwarz	M.2.-
Weiss	M.2.50
Rot	M.3.-

COGNAC Schwarz-Weiss-Rot

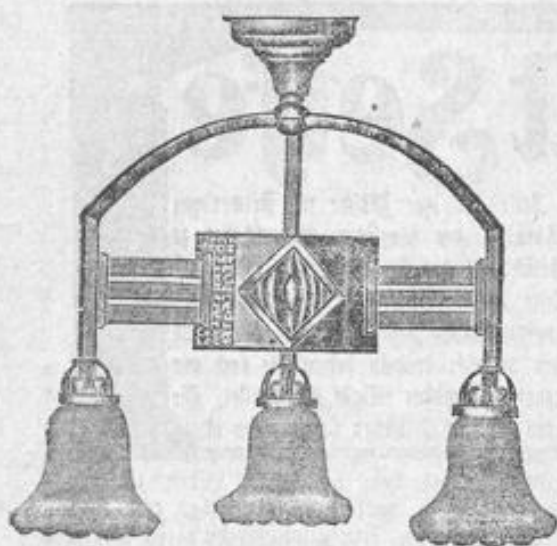
Schwarz	M.2.-
Weiss	M.2.50
Rot	M.3.-

COGNAC Schwarz-Weiss-Rot

Schwarz	M.2.-
Weiss	M.2.50
Rot	M.3.-

COGNAC Schwarz-Weiss-Rot

Schwarz	M.2.-
Weiss	M.2.50
Rot	M.3.-



Electrische Beleuchtungskörper,

Zuglampen — Kronen —
Ampeln etc.

in grosser Auswahl,
solidester Ausführung und
zu billigsten Preisen
empfehlen 2604

Gebr. Wollweber,

Hoflieferanten,
Ecke Langgasse u. Bärenstr.
Eigene Montage.



Scherer's
Getreidekümmel

Überall erhältlich!



Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Patentamtlich geschützt.
Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd.
Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage: **Conrad Hock**, Körnerstrasse 4.
Telefon No. 2893.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

F67

Zuntz Gebrannte Kaffees

Nur in Original-Packung

der Firma A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hofl.

Caramellisirte und hellglasirte Röstung

à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— p. 1/2 Kilo.

Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

F518

Kleiderstoffe und Konfektion

für Damen und Kinder.

Grösste Auswahl eleganter Neuheiten für den Herbst und Winter.

Wir führen darin **nur reguläre solide Qualitäten** und bieten durch den persönlichen fachmännischen Einkauf für unsere **11 Geschäfte** in den grössten renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes

die weitgehendsten Vorteile.

Gratis beim Einkauf einer Robe das Modealbum Parisienne mit Schnittmuster.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Damentuche, grösste Neuheit für Paletot-Kostüms, hoch-elegante glanzreiche Qualitäten in den neuesten Farben und schwarz, 110/140 cm., reine Wolle, Meter 5.50, 3.50 bis **2.50**

Blaugrüne Karostoffe, beliebte Neuheit für Tailenkleider, grösste Auswahl in allen neuesten Stoffarten, 100/120 cm., reine Wolle, Meter 3, 2.50, 2, 1.75 bis **1.35**

Phantasie-Modestoffe für Strassenkleider in allen modernen Stoffarten, aparte Ausmuster., 100/115 cm., reine Wolle, Meter 3.75, 3.50, 3 bis **1.50**

Aparte Blusenstoffe, allergrösste Auswahl in Streifen, Tupfen, Karos und Stotten, neueste Webarten, Meter 3, 2.75, 2.50 bis **90 Pf.**

Elegante Unistoffe, hervorragend schöne Bindungen und Farben, in gar. soliden Qualitäten, 100/115 cm., reine Wolle, Meter 3.90, 3.50, 2.75, 2.10 bis **1.35**

Vornehme schwarze u. crème Modestoffe, neueste Bindungen und Dessins, hervorragend grosse Auswahl, 100/120 cm., reine Wolle, Meter 4.50, 3.50, 3 bis **1.50**

Praktische wohlfeile Kleiderstoffe, äusserst solide Qualitäten in hübscher Ausmusterung, Meter 70, 60, 50 bis **40 Pf.**

Morgenröcke aus reinwollenem Tuch, Foule, Lammfell, Baumwollflanell etc. Stück 25, 20, 18, 15, 10, 8, 5.50 bis **3.50**

Matinees aus reinwollenem Lammfell, Foule, Baumwoll. Velour Stück 8, 6, 5 bis **2.50**

Blusen aus Wolle und Seide, neueste Façons, Stück 15, 12, 9, 7, 5 bis **3.90**
aus Velour, neue Karos und Streifen, Stück 4, 3, 2 bis **1.50**

Costüm-Röcke aus schwarzen und farbigen Stoffen, fussfrei und lang, in modernen Verarbeitungen, Stück 15, 12, 8, 5 bis **3.50**

Unterröcke in Tuch und Moire in ungeheurer grosser Auswahl Stück 12, 8, 5 bis **2.50**

Kinder-Kleider aus modernen, reinwollenen Uni- und karrierten Stoffen, in grossem Sortiment, Stück 18, 15, 12, 10, 8 bis **4.00**
für jedes Alter aus Velour in schönen Karos und Streifen Stück 4, 3, 2.50 bis **1.50**

Kinder-Capes aus blauem Cheviot und Loden mit Kaputze Stück 7, 6, 5, 4 bis **1.60**
für das Alter von 2—14 Jahre

S. Guttman & Cie. Webergasse 8.

2482

Der Naturbursche kann heulen und schreien und braucht vom Reibetischen keinen Schimmer zu haben; Leute aus der Obersicht oder müssen in ihrer Haltung, in Wort und Schrift, Geschmack zeigen.
Theodor Fontane (Briefe).

(48. Fortsetzung.)

Der rote Kerjen.

Roman von Richard Stowronnel.

Der alte Herr hatte im Eifer der Rede einen ganz roten Kopf bekommen. Jetzt schlug er mit der flachen Hand auf den Tisch: „Also das geht nicht, Herr Baron, da können wir nicht mitspielen, das war Revolution! Und wir hier in Dombina mit dem vielen Geld, das Sie aus Berlin mitgebracht haben, wir können leicht reden. Uns verfährt es nichts, daß wir anstatt der alten Rabachen massige Zuthäuser bauen und — weil Sie partout darauf bestanden haben — jährlich an sechstausend Mark mehr an Löhnen zahlen. Aber was sollen die Herren sagen, die knapp die Schuldenzinsen 'rauswirtschaften? Oder wie würden Sie, Herr Baron, über die Predigten von diesem Schreiber Kochanski denken, wenn Sie nun nicht das viele Geld gewonnen hätten? Also da meine ich, mit allem schuldigen Respekt natürlich, Sie werden Ihre Versprechen wieder zurücknehmen, Herr Baron. In dieser Frage müssen Sie schon mit den andern Herren hier zusammenstehen, denn das ist 'ne Kopp- und Kragenfrage für alles, was Herr ist. Wenn das, was dieser Schreiber will, mal Geseh werden sollte, dann, Herr Baron, würd' von den alten Familien, die jetzt noch Korn säen und Biere lang fahren, wenig übrig bleiben!“

Rabe-Christoph schwieg eine ganze Weile lang und sah sinnend vor sich hin. Endlich hob er den Kopf, und in seinen blauen Augen stand ein seltsamer Glanz. „Mein lieber Alter, haben Sie schon mal was von der Dankbarkeit gehört? Na also! Diesem Mann, den Sie ein bißchen geringschätzig einen Schreiber nennen, verdanke ich, was ich heute bin. Sehen Sie, Kramer, ich würde heute nicht leben, wenn dieser Mann nicht zu mir gekommen wäre. Aber das Leben allein ist es nicht. Wenn ich so weiter gelebt hätte, wie bis zu der Stunde, war' an meinem Leben wenig gelegen gewesen. Ein kleiner und dabei noch recht unbrauchbarer Leutnant — wenn der sich totschob, trat an seine Stelle ein anderer. Er aber hat mich aufgeweckt und mir etwas Neues gezeigt. Zuerst war es mir ein Ausfluchtsmittel, um vor dem Tode wegzulaufen, und dann ist's mir ein Glaubensbekenntnis geworden. Man lebt nicht für sich allein, sondern für andere, wird nur selbst glücklich, wenn man andere glücklich macht. Oder zum wenigsten den redlichen Willen dazu hat. Das Geseh, das mich durch diese Tage geführt hat, hat mir die Mittel in die Hand gegeben, diese Erkenntnis ins Praktische zu überführen, und ich sehe ein Leben vor mir, das mir Freude macht. Das verdanke ich diesem Manne! ... Wer noch etwas anderes Sehen Sie, Kramer, schon als ganz kleiner Junge habe ich nicht mehr an den lieben Gott geglaubt. Meine Mutter hat ihn zu oft im Munde geführt, er war

mir nicht mehr als der „schwarze Mann“, der immer hinter der Tür stehen sollte, um die kleinen Kinder zu schrecken. Wenn ich die Tür aufmachte, stand niemand da, und die Strafen, von denen meine Mutter sprach, kamen nicht. Im Gegenteil, ich sah noch einen andern neben mir, der schlechter war als ich, und der empfing alle paar Stunden einmal, was mir als das Höchste und Unerreichbare erschien, eine Liebkosung der Mutter. Und jetzt, in diesen Tagen, ist das anders geworden. Wenn ich heute mein Leben zurückdenke, glaube ich in jeder verflochtenen Stunde die führende Hand meines Gottes ganz deutlich zu erkennen. Ich hab' — scheint es mir — all diese Irrungen und Wirrungen durchmachen müssen, um heute auf dem Fied zu stehen, auf dem ich halte. Ich kann wieder beten! ... Und ich schäme mich nicht, Herr Kramer, Ihnen das zu sagen, denn Sie sind mir in dieser Zeit ein stiller Vater geworden. Wenn mir mal so ganz besonnen ist, sang ich an zu beten. So recht mit Vertrauen, und es hilft, es wird mir leichter! ... Der Mann da, der vorhin in seinem verrageten Schulmeisterrock auf der Schwelle stand, ist vielleicht auch nur ein Werkzeug in seiner Hand, aber, nicht wahr, ich kann ihm doch nicht sagen: Geh ein Haus weiter, du hast deine Aufgabe erfüllt, und ich brauche dich nicht mehr? ... Und — wer weiß — vielleicht hat er mir noch etwas Neues zu sagen, etwas, was ich noch nicht gedacht habe!“

Der alte Herr zog sein großes rotes Taschentuch und wusch sich umständlich Nase und Schnurrbart. Ein paar dicke Tränen waren ihm unterseits über die Wangen gelaufen.

„Na ja denn, Herr Baron, denn nämlich hab' ich nichts dagegen. Ich wuß' ja bloß nicht, und wenn 'n Mensch einen wieder mit dem lieben Gott zusammenbringt, das ist wohl das Höchste! ... Seine Ideen sind vielleicht nicht gut für die Landwirtschaft, aber — schließlich — wir hier in Dombina brauchen ja nach keinem zu fragen!“

Rabe-Christoph schwieg wieder eine Weile lang, als müßte er erst seine Gedanken sammeln.

„Landwirtschaft, Alter? Das kommt darauf an, von welcher Seite man seine Ideen ansieht. Wer mehr Recht an die Scholle hat: Die, die d'rauf geboren sind und sie bestizen, oder die d'rauf arbeiten. Ich meine immer, bei gegenseitigem guten Willen dürfte sich ein Ausgleich finden lassen, auch ohne Geseh. Ein Geseh wird immer erst gegeben, wenn ein Kampf stattgefunden hat, und ich meine, hier bei uns auf dem Lande brauche eigentlich gar nicht gekämpft zu werden, hier müßten Herren und Knechte eins sein in der Liebe, in der Liebe zu der Erde, die sie beide ernährt. Sehen Sie, Kramer, ich kann mich da so vielleicht nicht ganz klar genug ausdrücken, aber ich meine fast, der Gesehgeber hat Recht gehabt, wenn er zwischen den Arbeitern in Stadt und Land einen Unterschied machte, er hat nur vergessen, in das Geseh einen ganz besonderen Paragraphen für die Herren aufzunehmen, den ich etwa so formulieren möchte: „Der Herr hat die Verpflichtung, einmal täglich durch seine Zuthäuser zu gehen!“ Alles übrige findet sich dann von selbst. Er müßte ja kein Mensch sein, wenn er auf diesem täglichen Gange nicht lernen sollte. Vermen, daß auch die Knechte zu der ernährenden Erde in ein anderes Verhältnis gebracht werden müssen, als die bezahlte Frohnde

es ist. Dann aber muß die Arbeit eine Freude sein, denn beide, Herr und Knecht, sehen tagtäglich die Saat reifen, die sie ausgestreut haben, und es ist eine gemeinsame Sorge zwischen ihnen.“

Dem Alten war die Zigarre ausgegangen. Was der junge Herr da für Gedanken in seinem Kopfe hegte! Fast genau dieselben, mit denen der kleine Schreiber die Menschen verdrängt machte, ganz, als wenn sie beide, der junge Herr und der Schreiber, es miteinander abgekartet gehabt hätten. Nur ein Unterschied war dabei: den einen konnte man hinauswerfen, wenn seine Gedanken einem un bequem wurden, und dem andern mußte man ruhig zuhören.

„Na ja, ganz schön, Herr Baron, und das mag vielleicht für die Herren gut sein, die in der Lage sind, so zu sagen ganz von Frischem anzufangen. Aber was sollen die machen, die von ihrem Vater her nichts wie Schulden vorfinden? Wenn Sie nun, Herr Baron, zufällig nicht das viele Geld gewonnen hätten? Und wären in die Heimat gekommen mit all den schönen Gedanken, aber keine Möglichkeit, sie in die Wirklichkeit zu überführen?“

In das Gesicht des jungen Herrn trat ein kalter Zug. „Dann, Kramer — wenn ich mich mit den Augen von heute angesehen hätte, hätte ich mich mit Ruhe und Überlegung getötet. Als einen nutzlosen, der auf dieser Welt nichts zu suchen und einem andern, vielleicht bessern, Platz zu machen hat! Im übrigen aber geht, wie mir scheint, die Entwicklung, die ein Höherer bestimmt, ihren Weg, und einzelne, wenn sie auch noch so mächtig sind, können ihren Lauf nicht aufhalten. Ich habe angefangen, zu glauben, wir alle sind nur Werkzeuge in der Hand eines Meisters. Wir bilden uns ein, wir arbeiten nach unserem Willen, in Wirklichkeit werden wir nur angeseht. Wenn es bestimmt ist, daß zwischen denen, die auf ein und derselben Scholle arbeiten, nur Frieden herrschen kann, wenn zuvor ein Kampf ausgefochten ist, so wird dieser Kampf stattfinden. Und für den Ausgang wird es gleichgültig sein, ob ich diesem kleinen Schreiber auf meinem Hofe einen Freiplatz für seine Rede gebe oder nicht. Wenn er die notwendige Wahrheit vertritt, so wird sich diese Wahrheit durchsetzen!“

Darauf wachte der alte Herr nichts zu erwidern. Dialektik und Wortkampf waren nicht seine Sache, und unbehagliche Gründe pflegte er sonst mit einer Grobheit abzuferstigen, die freilich hier in diesem Falle nicht statthalt war. Nur schien ihm verwunderlich, daß einer, der aus der Kiste der Herren kam, sich so ganz und gar auf die Seite der Knechte stellen konnte. Das hatte er nicht beachtet, als er ihn durch die Zuthäuser schickte. Mitleid und Teilnahme sollte er lernen, immer aber der Herr bleiben. Aber vielleicht war auch das nur ein Übergang, der durch Reizung zur Maturität führte.

Frau Kramer, die nach der Kirche abgerufen worden war, trat wieder ins Zimmer. Auf ihrem hochbigen Gesicht lag ein ordentlich feierlicher Ausdruck, denn für ihr stilles Wirken nahte sich jetzt die Entscheidung.

„Herr Baron, Sie mögen's wohl ja nicht im allgemeinen, daß man Ihnen was aus dem Schloß erzählt, aber diesmal dürfte Sie's doch interessieren. Also heute mittag ist in Salsbrunn Besuch angekommen.“

(Fortsetzung folgt.)



Militär-Stiefel aus Wichaleder, Chevreaux, Boxkalb u. Lack.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Langgasse, **Union,** Langgasse,
Ecke Goldgasse, Ecke Goldgasse,

zeigt hiermit das Eintreffen neuer Sendungen praktischer Stiefel für die jetzige Jahreszeit an. Für unbedingt bestes Tragen wird die weitgehendste Garantie übernommen.

Extra weiche und leichte Kalbleder-Stiefel. Elegante Boxkalb- und Chevreaux-Stiefel in den bequemsten und modernsten Formen für Damen, Herren und Kinder.

Wir verweisen auf die in unseren 5 Schaufenstern Langgasse, Ecke Goldgasse, jetzt ausgestellten hervorragend preiswerten Artikel hin, die wir auf Wunsch aus den Fenstern herausverkaufen.

Drei noch fast neue
Brüsseler Salon-Teppiche,
sowie noch verschiedene andere Möbel billig abzug.
bei Frau Serelsky, Mehrgasse 14, im Laden.

Electra-Kerzen breunen am besten. Beim Guß wenig beschädigt, per Dhd. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein
bei: C. Tauber, Drog., Kirchg. 6. F128

Für Jedermann **Unionist** ist der Eintritt zum

Großen Obstmarkt

am Mittwoch und Donnerstag, den 4. und 5. Oktober,
im Gartensaal des Hotels „Friedrichshof“,

Friedrichstraße,

veranstaltet vom 13. Landwirtschaftlichen Bezirks-Verein.

Große Mengen Tafel- und Wirtschaftsobst werden direkt von
Obstzüchtern feilgeboten.

F 493

Beste und bequemste Bezugsquelle von

Winterobst für Tafel und Küche.

Preise denkbar niedrig, da die Zwischenhändler-Spesen fortfallen.
Wir laden alle Interessenten zum Besuch des Obstmarktes ergebenst ein.

Der Markt-Ausschuß.

Unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hohelt Prinzessin Friedrich Carl von Hessen.

Internationale Ausstellung für Kochkunst, Hotel- u. Wirtschaftswesen verbunden mit einem Weinmarkt Frankfurt a. M. 1905.

Vom 30. September
bis 11. Oktober.

In den 3000 qm grossen Ausstellungshallen an der Forsthausstrasse. Nahe Hauptbahnhof.
(F. A. 155/9) F 180



Haarerzähl für Damen,

wenn das Stirnhaar dünn oder kahl gem.;
feinste Ausz., beste Qual., rein in Farbe,
sehr leicht, billige Pr., natürl. Aussehen,
empfiehlt 2511

W. Sulzbach, Hofr.,

Bärenstraße 4, nahe Langgasse,
Friseur St. Kaiserl. Hof. d. Großfürsten Georg
Michailowitsch von Rußland

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Miet-Verträge vorrätig im des Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luiseastrasse 19.**
Telephon 439. F 431

Königlicher Notspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärt.
Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Bureau: **21 Rheinstrasse**
(neben der Hauptpost.) 3044

Das
Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen
Villen, Häuser etc.

Die Villa Alwinenstrasse 16
ist auf 1. April f. J. zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. Emserstrasse 69, 1. 3028
Auf Abw. zu verm. die neuhergerichtete **Villa**,
Emserstr. 65, 3 elegante Wohnungen à 7 Zim.,
worunter ein Mädchenzimmer, mit grob. Balkon.
Bad, Gas und elektr. Licht. 3056

Die beiden neuerbauten Villen mit
Garten, zum Alleinbewohnen, Grillparzer-
strasse No. 1 und 2, oberhalb Nonnelt
(Wiederholstr.), ca. 11 Zimmer mit reich-
lichem Zubehör, ausgestattet mit allem Com-
fort der Neuzeit, sind zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. bei **Witke & Mann**,
Hessmündstr. 13. 3296

Villa Wöhrlingstrasse 3 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3042
Villa Schöne Rüdigerstr. 26, enthaltend 10 große
geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches
Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm.
Näh. Schöne Aussicht 15, Part., von 10½ Uhr
Bormittags an, außer Sonntags. F 225

Villa Victoriastrasse 13
Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht,
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., ver-
für oder später zu verm. 3040
August Lindberth, Architekt,
Bismarck-Ring 19 oder Gieswegengasse 8.

Eine **Villa**, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, per sofort zu verm. od. zu verk.
Näh. **L. Heiser, Schützenhofstr. 11.** 2777

Zu vermieten
die neuerbaute
Villa Bodenstedt,
Gde. Bierstädter- und
Bodenstedtstrasse, 5 Min.
vom Kurhaus u. Königl.
Theater, mit großen Veranden
und Balkonen, in vornehmster
Lage mit hervorragender Aussicht
auf das Taunusgebirge. Die
Villa enth. 3 hochherrschaf-
liche Etagen-Wohnungen,
bestehend aus je neun großen
Salons u. Zimmern, gr.
prachtvoller Diele, Bade-
zimmer, Toiletten- und Kloset-
räumen, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Mansarden,
3 Kellern etc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung
u. neuzeitlichem Comfort.
Electriche Personen-Aufz., einen
reich mit Marmor ausgestatteten
Hauptausgang, Dieferantentreppe,
Niederdruckdampf- und Gaslam-
pen-Heizung, Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Eigene Kalt-
und Warm-Wasser-Anlage. Die
obere Etage der Villa kann auf
12—14 Räume vergrößert werden.
Remise und Stallung für
4 Pferde. Garage für
Automobile. — Eingebau-
te Rohrleitungen für
Vaccuum-Reinigung etc.
Näh. Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei 3039
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Neuerb., elegant einger. **Villa** zum Allein-
bewohnen, 9 Zimmer, Garten, Centralk., in gei.
Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunft
Martrasse 4. Bel. tägl. von 11 Uhr ab.

Villa in ruhiger, gesunder Lage
am Kurpark u. Wilhelm-
strasse, das eleg. Hoch-
parterre, m. 5 Zim., Garten,
6—7 Räume, getheilt. Speisezimmer mit
Erker, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör per
1. Oktober oder früher zu vermieten.
Besichtigung täglich zwischen 10 Uhr und
4 Uhr Theodorstr. 1a. 3518

Kleines Haus mit Laden,
beste Lage, per 1. April 1906 zu vermieten.
Offerten u. Z. 95 an den Tagbl.-Verl. 3383
Gut eingeführte möbl. Fremdenpension
krankheitshalber p. 1. Nov. zu verm. od. zu verk.
Offerten u. Z. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslöke etc.
Adolfstrasse 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 3038
Albrechtstr. 34, E. Drantenstr., gr. Gdl. mit
3-Z.-B. u. Zub., lang. Jahr. Wegereibtr. Für
Schweinefleischer bef. geeignet, auch f. jed. andere
Gesch., f. gl. od. ev. z. v. Näh. dal. 2. l. 3335

Bahnhofstrasse 16, 1. zwei Räume für
Bureau zu vermieten. 2642
Bismarckring 4 gr. Laden mit Nebenräumen
zu vermieten. Näh. dal. B. z. 3478

Bleichstrasse 7 Laden mit 2 gr.
Schaufenstern und Lagerraum, für jedes Geschäft
passend, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst
oder Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 3036

Blücherstr. 23 ist ein Laden mit Zubehör auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst von
4—7 Uhr Nachmittags. 3986

Blücherstr. 25 zwei Laden mit 2-Zimmer-
Wohnung, sowie reichliches Zubehör
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst oder Moritzstr. 41, 1. bei Fritz
Häcker. 3293

Blücherstr. 25 schöne helle Werkstätte, evtl.
mit Wohnung, auf 1. Oktober zu verm.
Näheres daselbst oder Moritzstrasse 41, 1.
bei Fritz Häcker. 3294

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere
dem Fremdenpublikum und den
hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der
unübertroffenen Auswahl von Anfindungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere
den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen
der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der
Anfindungen.

**Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermietenden Raumes.**

Laden

Große Burgstrasse 13,
mit 2 gr. Schaufenstern, Comptoir, Lager-
und Badraum, sowie
1. Etage 5 Zimmer etc.
per April 1906 zu vermieten. Näh. bei
Zingel, Wilhelmstrasse 9, 2. 3020

Dohmerstr. 29 sind 3 Souterrainräume mit
Gaseinr. zu verm. Näh. Goethestrasse 1.
Neubau Dohmerstrasse 103, Güttler,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 3032

Dreizehndstr. 5 Werkstätte od. Lagerraum
u. gl. o. l. Odt. c. u. v. 3031
Elstnerstrasse 9 schöne helle Werkstätte zu
vermieten. 3006

Erbacherstr. 7 helle Werkstätte billig zu verm.
Frankenstrasse 11 ist ein großer
Faul Laden, der Neuzeit entsprechend
hergerichtet, zu vermieten.

Frankenstrasse 15 H. Laden, für Barbiergeschäft
geeignet, zu vermieten. Näh. 2 St. r.

Friedrichstrasse 12
größere und kleinere Partier-Räume, für
Bureau, Lager od. Werkstätten geeignet,
zu vermieten. Näheres
C. Halkbrenner.

Friedrichstr. 12,
Laden,
nahe der Wilhelmstrasse,
ca. 48 qm groß, zu vermieten; ev. können
Nebenräume f. Bureau, Lager, Werkstätten
mitverm. werden. N. C. Halkbrenner.

Gräfenstrasse 4 tagelager trockener Lagerraum.
Im Souterrain, per gl. od. sp. zu vermieten.
Näh. daselbst Partier-Räume f. **Faul**.

Gödenstr. 8 kleiner Laden sofort für alle Zwecke
zu vermieten. Näheres Partier-Räume. 3514

Gödenstr. 14 versch. gr. u. H. Lagerräume z. v.
Gödenstr. 15 Werkstätte mit Lagerraum zu v. 3474

Gödenstrasse 16 sind 2 helle
Lagerräume zu vermieten. Näh. daselbst. 3023

Goldgasse 16 Laden zu vermieten. 3487

Gräfenstrasse 1 Laden mit Badenzimmer per
sofort oder später zu verm. Näheres daselbst
bei **Boos** oder Niederwallstr. 11. 3514

Herderstr. 9 Tr. o. m. B. u. Gas, vorgef. für
Bureau od. Lager sof. zu verm. 3026

Herderstrasse 25 Werkstätte zu verm. 3021

Herderstrasse 33 sch. Werkst. per sof. oder später
zu verm. Näh. Vorderb. 3. 3021

Herderstrasse 33 schöne helle Werkstätte sofort
oder später zu verm. Näh. Vorderb. 3. 3025

Herrnstraße 9 Laden f. Consum., Bäckerei,
1 für Speisevorbereitung oder Möbelhandlung
geeignet, auf 1. Oktober oder später zu verm.
Näh. daselbst od. Gödenstr. 6. **Mathes.** 3476

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau od. Lagerräume
zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 3630

Karlstrasse 44, Gde. Albrecht- u. Burenburgstr.
Laden mit Badenzim. zu verm. Näh. B. 3020

Kirchgasse 58 sind die Räume der
ersten Etage für
Bureau- u. Geschäfts-
zwecke zu vermieten. 3308

Luxemburgplatz 2 Laden billig zu vermieten.
Auch für Bureau oder ruhige Werkstätte geeignet.
Näh. 2. Stod links. 2792

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte (event.
mit Hof) zu vermieten. Näh. 2. St. l. 2791

Martplatz 5 großer Laden mit Badenzimmer
und Keller, auch für Bureau geeignet, sofort
zu vermieten. Näh. 3. Stod. 3007

Martplatzstr. 1, nahe Kirch-
gasse, mit Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres Leder-
handlung daselbst. 3503

Die Läden Hauses **Wichelsberg 7**
sind für kurze Zeit vom 1. Oktober ab. event.
früher, billig zu vermieten. Schriftliche Anfr.
an **E. Hess, Kaiser-Friedrich-Ring 46.** 3485

Moritzstrasse 21 eine Werkstätte mit Lagerräumen
zu vermieten. Näh. Kirchgasse 5. 3526

Moritzstrasse 43 Laden, worin seither Butter-
und Giergeschäft betrieben wurde, per 1. Okt. zu
verm.; der sofort daselbst eine Werkstätte, die
sich gut für Spengler eignet, zu vermieten.
Näh. Moritzstrasse 9, 1. 3573

Moritzstrasse 45 sind große Ladenräume mit od.
ohne großen Keller und Lagerräumen und
Wohnung billig zu vermieten. 3016

Mittelstrasse 3 Schlosserwerkstätte, geräumig,
event. mit darunterliegendem Lagerraum zum
1. Oktober zu vermieten. **H. Sarg, Archt.,**
Schlierstrasse 16, B. 3336

Neugasse 1a, 2. Etage,
Zimmer für
Bureau-Zwecke
auf 1. Oktober
zu vermieten.
Näheres bei **Friedr. Harburg, Neugasse 1,**
Weinhandlung. 3015

Oranienstr. 47 c. 3. u. Küche z. v. N. B. B. r.
Platterstrasse 42 Laden mit Wohnung z. v. m.
Quersiedstrasse 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 3011

Rheingauerstr. 4, Part., 3-Z.-B. a. Lagerraum
oder Comptoir zu vermieten. Näh. Hochpart. r.
Rheingauerstr. 14, Laden, schöne helle Werk-
stätte mit Lagerr., ca. 90 qm, gr., sehr bill.

Rheingauerstr. 14, Laden, schöne helle Werk-
stätte mit Lagerr., ca. 90 qm, gr., sehr bill.

**Im Neubau Ede Rhein-
strasse und Kirchgasse**
zu vermieten: **Gladon mit Souterrain**
und **Entesol**, zusammen circa 560 qm.
Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen.
Näheres daselbst und bei **A. Müller,**
Kaiser-Friedrich-Ring 59. 3009

Rheinstr. 87 schöner Laden mit
oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stod r. 2797

Richtstr. 20 sch. Raum, als Bür., Werkst. od. z.
Möbeleinst. geeignet, bill. zu verm. N. dal. 1 St. r.

Richtstrasse 23 kleine Werkstätte mit oder ohne
Wohnung zum 1. Okt. zu verm. 3008

Rödesheimerstrasse 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 3007

Saalgasse 28 ein Laden mit Badenzimmer auf
gleich oder 1. Okt. zu vermieten. 3005

Scharnhorststr. 2 schöne helle Werkstätte oder
Lagerraum mit 2-Zimmer-Wohnung zum
1. Oktober zu verm. Näheres 1. Stod. 3572

Scharnhorststr. 25 gr. helle, heizb. Souterrain-
Werkst., m. Wasser, auch als Lager, z. v. 3511

Scharnhorststr. Neub. Müller, Werkst., f. Lages,
geeign., m. o. ohne Wohn. z. v. Näh. dal. 3004

Schierkestrasse 11 schöner Laden mit od. ohne
Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Part. r. oder Drantenstrasse 17, 2. 3003

Schöner Laden Schierkestrasse, geeignet
für Conditorei oder Drogerie. Näheres **Wölff-**
strasse 8, Mittelb., Bureau. 3330

Schwalbacherstr. 3
großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend
für Möbels- und Musikalienhandlung etc. etc.,
per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Stod. 3000

Neubau Schwalbacherstr. 32 1. u. 2. Stod.,
je 4 Zimmer, Küche, Erker, Balkon, Bad, sowie
sämmliches Zubehör, der Neuzeit entspr.,
per 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst. 2768

Schwalbacherstrasse 59 eine fl. heizb. Werkstätte
für 10 Markt monatl. zu vermieten.

Schwalbacherstr. 59 c. gr. Werkst. mon. 18 Mk.
Al. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm, als
Lager, Bureauraum oder zu ähnlichem Zwecke
zu vermieten. 3342

Laden Taunusstrasse 23 per 1. April, auch
früher, zu vermieten. 3557

Taunusstrasse 47 Laden per 1. Oktober zu
vermieten. In ertragen 1. Stod. 3334

Waterloostraße 3, am Zietenring, gr. helle
Werkstätte zu verm. 2999

Debergasse 39 ein Laden mit Neben-
raum zu vermieten. Näh. bei 2998
Hch. Adolf Weygandt.

Weststr. 10 schöner Laden mit fl. Hinter-
zimmer zu vermieten. 3388

Wellrigstrasse 33
schöner heller Laden, 36 Quadratmeter,
mit Keller und Nebenzimmer, zu vermieten.
Näheres Vorderhaus 1 St. 3269

Werderstrasse 3 sch. gr. Werkst. zu verm. 2625

Westendstr. 3 sch. h. Werkst. o. Lagerr. m. o. ohne
Bohn. gl. o. spät. z. verm. Näh. B. Pt. 2996

Westendstr. 15 E.-L., a. a. Werkst., p. z. v. 2775

Westendstr. 25, Laden, 2 große helle Werkstätt-
räume zum 1. Oktober zu vermieten. 2686

Laden Wilhelmstrasse 2a,
circa 70 qm, gr.,
vortreffliche Lage, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei **Ph. Weil**, daselbst. 2995

Wilhelmstrasse 10a **Laden** mit Souterr.
per 1. Oktober 1906 oder früher
zu vermieten. Näh. beim Bestger 8 St. 3571

Wörthstrasse 20
ein Laden per 1. September oder später zu ver-
mieten. Näheres 2. Stod. 2388

Adelheidstraße 52, 2. Etage, neu hergerichtete Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung, großem Balkon, 2 Kammern, zwei Stellen per 1. Dezember oder auch auf später zu vermieten, event. mit Frontplatz-Wohnung von 3 Zim. Näh. Part. b. Gg. Hüller. 3823

Adelheidstr. 73, Hochp., 6 Zim., Garten. 1765

Adolfallee 11, 2. Et. od. Parterre, 6-8 Zimmer m. Bad, Speisek., elektr. Licht, 2 Aufgängen u. reichlichem Zubehör p. bald od. später zu verm. Näh. Part. 3883

Bahnhofstraße 22

eine neuhergerichtete 6-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. Näh. das. bei C. Reuter. 3598

Bismarck-Ring 2, 1. Etage, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort zu billigem Preis per sofort zu vermieten. Näh. bei Steiger. Dreiwelkenstraße 1. 3613

Bismarckring 6

Wohnung, 2. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, der Neuzett entsprechend eingerichtet, per 1. April 1906 weggelassen zu vermieten. Näh. daselbst Hochpart. 3618

Bismarckring 18 herrsch. 6-8-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zub., Garten, elektr. Bahn-Haltestr. 2926

Clarenthalerstr. 1, Ede-Ringkirche, herrsch. 6-Zimmer-Wohn., Hochpart., auf gleich od. später billig zu vermieten. Zu erfragen bei Kern. Körnerstraße 8. 3538

Dambachthal 30 (schöne freie Lage), 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst Parterre.

Dambachthal 31 (Neubau) herrsch. 6-7-Zimmer-Wohnungen, der Neuzett entsprechend ausgestattet, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 4 bei C. Werz. 2926

Dohheimerstr. 36 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 2924

Friedrichstraße 31,

8. Etage, 6 Zimmer, Bad, Balkons und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. bei Friedr. Harburg, Neugasse 1, Weinhandlung. 2923

Friedrichstraße 36

ist die im 2. St. v. Herrn Dr. med. Scheele, Geheimrath, bewohnte 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort per 1. Januar zu verm. 3881

Nicol. Misch.

Goethestr. 6, Parterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei Lion & Co., Vermietungsbureau. 2922

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2919

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3. Etage, ist eine große, gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon, schöner, heller Küche u. Speisekammer, große Vorplätze, 2 Mansarden, 2 Keller u. auf 1. April 1906 zu vermieten. Preis Mk. 1320. Näh. Part. 2922

Kaiser-Friedrich-Ring 19, 4. Etage, ist die hochherrsch. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Salon, 2 Mansarden, 2 Kellern u. c., per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst beim Hausmeister od. Schlingensdorff. 11. im Baubüro. 3617

Kaiser-Friedrich-Ring 38, Parterre, herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 2878

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 63 sind hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnungen, sehr komfortabel eingerichtet, mit Centralheizung, Gas- und elektr. Licht, Kacheln- und Badenaufzug, compl. Bad, an- u. eingebauten Erker, Veranda, mehrere Balkone u. c., sowie reichl. Zubehör zu verm. Näheres Architect Schwanke das. u. Kaiser-Fr. Ring 73. 2615

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näh. Parterre. 2917

Kaiser-Friedr.-Ring 90, zwischen Moritzstr. u. Adolfallee, ist die 1. Et. 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., elektr. Licht, p. sof. o. sp. zu v. Näh. Part. a. 3. St. 3561

Kaiser-Friedr.-Ring 92, a. d. Adolfallee ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. reichl. Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. Näh. b. Lion & Co., Vermietungsbureau. 2641

Kirchgasse 8, 3. Etage, 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kirchgasse 8. 2913

Kirchgasse 47, im 1. und 2. Wohnungshoch sind je eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern, zu vermieten. Näheres Parterre im Comptoir von L. D. Jung. 2912

Königsstraße 15a, oberer Stock, Wohnung v. sechs Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 63. 2. Dr. Lade. 2911

Königsstraße 16 (Nerothal) hochherrsch. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagevilla. Näh. Königsstraße 14, Part. 2910

Königsstraße 19

herrsch.

6-Zimmer-Wohnungen

mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug, Centralheizung der sofort od. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F 431

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 2907

Quisenstraße 22 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapetenladen daselbst. 2909

Marktplatz 5, 1. Etage, 6 große Zimmer, Badezimmer, Speisekammer und Zubehör auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres 3. Stock. 3808

Moritzstraße 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenschrank, per gleich o. sp. preiswerth zu vermieten. Grosser luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigentümer Parterre. 2908

Moritzstraße 41 6-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, Kohlenaufzug, zwei Mansarden, 2 Keller u. c., zu vermieten. 2906

Nerothal 4, Part., und Franz-Abtstraße 5, 1. Etage, sind in meinen Villen 6- und 5-Zimmer-Wohnungen, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Franz-Abtstraße 8, 1. Et. Frau Louis Hees. 3882

Rheinstraße 60a herrsch. 6-Zimmer-Wohnung, sechs Zimmer und zwei Mansarden, Speisekammer, Keller, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Parterre. 3671

Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Manf., 2 K., gr. Balkon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. 2904

Ringkirche 5, 3. Etage, 6 gr. Zim. mit r. Zubeh., gr. geb. Balkon, Vor- u. Hintergarten, billig zu verm. 3312

Rüdelsheimerstr. 3, Parterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Bad, u. c. Schlüsselfür Besichtigung, nebenan No. 1, Part. 3328

Rüdelsheimerstr. 8 6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Ball., Erker, 2 Manf. u. 2 Keller, 2 St. u. 3. St. Näh. Dunkelberg, Kaiser-Friedr.-Ring 58. 3398

Rüdelsheimerstr. 17, 1. Etage, 6 große Zimmer, hochherrsch. eingerichtet, mit allem Comfort der Neuzett, per 1. Oktober 1905 zu vermieten. Näheres daselbst. 2718

Rüdelsheimerstr. 20, 1. 2. und 3. St., 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort der Neuzett, Warmwasserheizung, Erker, großer Veranda, Bad, Gas, electr. Licht, Aufzug, 1. Okt. zu verm. N. Hauenthalerstr. 15, 1. 2702

Schlichterstr. 7, erste Etage Parterre, je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 2902

Schlichterstr. 10 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf sof. o. später zu v. Näh. Part. das. 3409

Schlichterstr. 14, 2. Etage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. zu v. Näh. das. 2. St. hoch. 3505

St. Schwaibachstr. 4, 2. Stock, 6 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde zu verm. 3340

Tannusstr. 2, 2. Et., 6 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht, sofort zu vermieten. 2901

Tannusstr. 22, 3. Etage, sch. mit Küche, Bad, 2 Zimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm. Näh. das. Hinterhaus Part. links. 3388

Victoriastr. 27, 1 Tr., Wohnung von 6 Zimmern mit Balk. und Bad sofort bei Nachlass an Mietzins Umständen halber zu vermieten. Näheres bei Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Webergasse 11 ist die 3. Et., 6 Zimmer nebst Zubehör per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stock.

Weinbergstraße 16, Part., 6 Zimmer, mit Nebenzimmer, 2 Mansarden und 2 Keller, nahe am Wald und der Haltestelle der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Miteigentümer Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 2839

Wilhelminenstr. 12 (Etagen-Villa, Eingang des Nerothals) ist die 2. Etage von 6 Zimmern, Bad, Küche u. reichl. Zubeh., per 1. Nov. od. später zu verm. Ansuchen Vorm. von 11-1. Nachm. v. 4-6. Näh. Wilhelminenstr. 14, P. 2800

Nerothal. Villa Wilhelminenstr. 35, nahe Beaulieu, ist die 2. Etage, 6 Zimmer u. c., per 1. Oktober, ev. früher zu verm. Näh. daselbst. 2838

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 41, 2. St., 5 große Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 2897

Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. N. Part. 2896

Adelheidstraße 79, 2. Etage, 5-Zimmer (Part.), 4-Zimmer- und 3-Zimmer-Wohnung mit Vorgarten und großem Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. 2676

Adelheidstraße 87, Part., ab 1. Okt. 5 Zimmer mit Zubehör, 350 Mk. Näheres daselbst und Gerichtsstraße 1, 2. 1. 2895

Adolfallee 51 Hochpart.-Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, Bad, Balkon u. Zubehör per sofort bezugsbar. Näh. das. u. Tannusstr. 53. 3597

Die im Hause **Adolfstraße 1** befindl. Räume:

1. 5-Zimmer-Wohnungen n. Zub.,

2. ein Weinkeller und Schwenkbaum und Fliesen Keller

sind zu vermieten. Näh. Auskunft wird auf dem Bureau des Justizraths Dr. Alberti, Adelheidstraße 24, erteilt. F 241

Arndstr. 1 eleg. 5-Zimmerwohn. mit 3 Balkons, Bad und Zubehör zu vermieten. 2896

Albrechtstraße 35, Vorderb., ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammern u. c., per 1. Oktober zu verm. Näh. Vorderb. Part. oder Hinterb. Das. bei Frau Frank. 2887

Biebrichstraße 19, 1. Et., Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 2712

Bismarckring 3, Hochpart., ist 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzett per 1. Okt. zu vermieten. Näh. 1. St. r. 3549

Bismarckring 14 schöne 5- u. 4-Z.-W. m. Bad u. sonst. Zub., 3. o. 1. Et., billig zu verm. 3829

Bismarckring 20, 8. 5 gr. Zimmer mit allem Zubehör der Neuzett sofort zu v. N. 1. St. r. Bismarckring 27, 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Keller und 2 Mansarden, mit allem Comfort der Neuzett ausgestattet, p. 1. Okt. cr., eventl. sofort zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock rechts. 2827

Clarenthalerstr. 2 herrsch. 5-Zimmer-Wohnungen (3. Etg. u. Hochpart.) z. verm. N. d. bei Frees. 3574

Dambachthal 12, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkons, 2 Kellern, auf 1. April 1906 oder etwas früher zu verm. Dambachthal 12, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung, fünf Zimmer, Bad, Balkon, Warmwasserf., neu herger., sof. zu verm. N. b. C. Philippi, Dambachthal 12, 1. 2884

Dambachthal 14, Gartenhaus 1. Etage, 5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Warmwasserf., Bad, 2 Kam., per 1. 10. cr. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachthal 12, 1. 2884

Dambachthal 25/27 hochherrsch. 5-3-Z.-W. m. a. Comfort d. Neuzett a. sofort zu v. N. bei Arch. Heuer, Geisbergstr. 8. Auto-Ladung. 3410

Dohheimerstraße 4, 1. Etage ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näh. bei Christian Dornmann, Eisenbogens. 12. 3599

Dohheimerstraße 26, Parterre, 5 Zimmer m. großem Balkon und Garten per 1. Oktober, eventuell früher zu verm. 2747

Dohheimerstr. 27, 2. Et., freundl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon zu verm. 2838

Dohheimerstr. 32, 3. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit großer Veranda zu vermieten. 2838

Dohheimerstr. 64, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring, 8. Et., ohne Hinterhaus u. ohne Aben, herrsch. 5-3-Z.-W. mit Zubeh. zu verm. Herrliche Aussicht, am Balkon Doppelfenster und Doppeltüre. Preis 870 Mk. 3556

Emserstr. 4 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubehör für gleich zu verm. Näheres Parterre. Emserstr. 28 große 5-3-Z.-Wohn., Part. u. 2. St., sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 3861

Emserstr. 47 5-Zimmer-Wohnung mit Gartenbenutzung alsbald od. 1. Oktober zu vermieten. Preis 1100 Mk. 3047

Nerothal.

Villa Franz-Abtstraße 2 hochleg. Wohnung, Hochparterre oder 2. Etage, von 5 gr. Zimmern, 2 Balkons, Bad, Speisek., Küche, Speisekammer, Kohlenaufzug, elektr. Licht, Gas, Gartenlaube und alles Zubehör per 1. November oder später an ruhige Mieter zu verm. Näh. Part. 3344

Nerothal, Franz-Abtstraße 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Wintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, electr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Eingesehen von 11-1 Uhr. Näh. Röderstraße 21, 2. St. 3638

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubehör p. 1. Jan. 1906 zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 3632

Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh., Eingesehen 9-5 Uhr täglich. 2874

Geisbergstr. 30 5-6-Zimmer-Wohnung, 1. Etg., ohne Nebenwohner, nebst reichlichem Zubehör, großer Veranda und Gartenbenutzung mit Ausg. nach dem Dambachthal, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 2878

Goethestr. 18, Ede d. Moritzstr., 5-Zimmer-Wohnung zum Preise von 800 Mk. z. v. 3480

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. N. P. 2870

Goethestraße 23 5 Zimmer, 1 Balkon, 2 Man-sarden, 2 Keller, 2. und 3. Etage, sofort oder später zu vermieten. 3298

Goethestraße 26, 2. 5-Zimmer-Wohnung (neu hergerichtet) auf sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. Moritzstraße 5, 1. 2643

Goethestraße 27 herrsch. 5-Zimmer-Wohn., Sonnenfeste, 2. u. 3. St., Balkon, Bad und Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. Part. 2867

Gustav-Adolfstr. 9 eine schöne Wohnung, 5 Zim. mit Badeeinrichtung u. Zub., weggelassen per sofort od. später zu vermieten. Näh. Part. 2866

Gutenbergsstraße 4, Landhaus, Etagenhaus, sind 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, hochherrsch. ausgestattet, sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Rüdelsheimerstr. 17, P. 2865

Gutenbergsstr. (a. d. Gutenb.-Sch.), Villa, 5-3-W. m. J., gl. o. sp. N. Hauenthalerstr. 11. 2864

Helenenstraße 3, 1. 5 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober. Näh. Mittelbau Erdgeschoss. F 467

Herderstr. 2, 3-Zimmer nebst reichl. Zubeh. sehr billig zu vermieten. Näheres daselbst 1. 2862

Herderstraße 26 schöne 5-Zim.-Wohnung, der Neuzett entspr., per sofort zu verm. Näh. Part. 2862

Herrngartenstraße 4, 1. 5 Zim., Bad, Küche mit Speisek., 2 Keller, 2 Manf., Bleichpl., Koch- u. Leuchtgas, gleich oder später zu verm. Näh. Part. 2788

Jahustr. 1 schöne geräumige 5-3-Z.-Wohnung auf 1. Okt. bill. z. verm. Näh. Karlsruh. 17, 3. 1. 2861

Jahustr. 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. N. das. 1. Et. 3633

Jahustr. 8, 1. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Stock. 2860

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Edeleite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzett entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 3-96

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stock, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, electr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. 2858

Kaiser-Friedrich-Ring 52 ist eine hochleg. 5-Zimmer-Wohnung mit 3 Balk., 1 Erker, reichl. Zubeh., ev. auch m. groß. Automobilraum, zu verm. Näh. das. Part. 2857

Kais.-Friedr.-Ring 73 ist das hochherrsch. 5-Zimmer nebst reichl. Zubeh., 3. 1. Oktober od. später zu verm., hochherrsch. Ausstattung, Vor- u. Hintergarten, 2 Treppenhäuser. Näh. im Sout., Baubüro, sowie Rheinstraße 72, P. 3390

Kapellenstr. 39, in prächt. mit schönster Aussicht auf Umgebung und Gebirge, ist Parterre und 2. Etage je 5 große Zimmer mit allem Comfort, Centralheizung u. c., auf sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 2. St. 2852

Königsstraße 2 Hüf.-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et., mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näheres im Bad. 2850

Königsstraße 6, 1. St., 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, auf gleich oder 1. Oktober cr., eventuell auch früher, zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 2849

Langgasse 15, 2. Wohnung, 5 gr. Zimmer, Küche und Bad, für 350 Mk. 3323

Langgasse 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrsch. Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 2848

Quisenstraße 20 5-Zim.-Wohnung, Küche, Keller, Mansarde, zu vermieten, eignet sich auch zum Bureau. Die Räume hatte Herr Justizrath Dr. Bergs 14 Jahre als Bureau in Benutzung. Auf 1. Okt., 1. Jan. oder 1. April zu bez. Näheres Aug. Boss, Quisenstraße 20. 2778

Rugenburgstraße 1 freundl. der Neuzett entspr. 5-Zim.-Wohn. auf gleich oder später zu verm. Näh. nebenan Laden. 3373

Rugenburgstr. 4, 1. Et., eleg. 5-3-Z.-W. mit reichl. Zubeh. sof. o. spät. zu verm. Näh. P. 1. 2846

Rugenburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erker, d. Neuzett entspr. einger. Näh. b. Vorderb. 2845

Wahrheitsstraße (im Innern der Stadt) eine sch. 5-Zim.-Wohn. im 1. Stock (eventl. auch 6 Zimmer) per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. 2778

Moritzstr. 4 ist der 2. Stock, fünf Zimmer und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rheinstraße 33, 3. r. 2788

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abklus auf gl. o. 1. Okt. zu verm. Näh. Kirchgasse 6. 2848

Moritzstraße 23, 2. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., per 1. Oktober, Näheres daselbst od. 8. Etage. 2842

Moritzstr. 27 gr. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf Okt. zu verm. Näh. Part. 3866

Villa Währingstr. 7 zwei Wohn. von je 5 Z. mit Balkons, reichl. Zubeh. und Garten auf 1. Oktober zu verm. Näh. Karlsruh. 24, 2. 2844

Nicolassstraße 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Carl Koch, Bahnhofstraße 18. 2840

Nicolassstraße 22, Parterre, schöne Wohnung, 5 große Zimmer, Bad, Balkon und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. 2434

Nicolassstraße 32, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., der sofort zu vermieten. Näheres Adolfstraße 14. Weinhandlung. 2839

Niederwaldstraße 5 schöne herrsch. Wohn. v. 5 Zimmern mit allem Zubehör der Neuzett auf gl. o. später zu verm. Näh. daselbst Hochp. 2833

Oranienstr. 49, 3. gr. 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. N. 1 rechts. 2837

Oranienstraße 45, Ede Herderstraße, 1. St., ist eine herrsch. 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 2868

Oranienstraße 52, Ede Goethestr., 2. Etage von 5 Zimmern, Bad u. f. w. sofort zu verm. Näheres Part. rechts bei Becker. 3459

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Manf., auf 1. Okt. 1905 zu verm. Näh. 3. Et. 2836

Philippstraße 27, 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Etage. 2834

Platterstr. 23a Parterre-Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Balkons, Bodega, Bad, 1 Mansarde, 300.—, per 1. Jan. 06. Freie gesunde Lage, dicht am Wald

Friedrichstraße 10, Seitenbau Part., 3 Zimmer mit Küche und Verstellst. zu vermieten (auch für Bureau) od. Lagerzwecke sehr geeignet. 2678

Friedrichstraße 36, Gartenh., 3-4-Zim. mit Badekabinett per 1. Okt. oder sofort zu verm. Näb. bei No. 441. ch. 2786

Friedrichstraße 45, Stb., 3 Z., Küche, Kell., auf gleich od. später zu verm. Näb. Wärderei. 2625

Geisbergstraße 5, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. N. R. L. 3435

Geisenaustraße 5, Bdh., 3-4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort od. später zu verm. 2722

Geisenaustraße 10 2-3-Zimmerwohn., 1. und 2. Stod., d. Neuzeit entspr. einger., weggutgehal., per 1. Okt. d. 3. zu v. Näb. Bdh. R. r. 3199

Geisenaustraße 11 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näb. 1. Stod. l. 3200

Geisenaustraße 12 3 Zimmer u. Küche, Balkon, Bad u. Manfard. per 1. Okt. G. Koch. 3667

Geisenaustraße 13, 2 St., Bdh., 3 Z., 1 K., u. B., 1 M., 2 K., p. 1. Juli. Näb. Part. 3201

Geisenaustraße 15 gr. schöne 3-Zim.-Wohnung m. Zubehör per 1. Oktober bill. zu verm. 3203

Geisenaustraße 18 eine Wohnung, 3 Z., 2 K., mit Bad, auf 1. Oktober zu vermieten. 3205

Geisenaustraße 20, Laden, schöne 3-Zim.-Wohn., Barm u. Kaltwasser, Bad u. i. w., per 1. Okt. zu verm. 3464

Geisenaustraße 25, fr. Lage, 3-4-Zim. zu verm. Göttenstraße 2, 3 Zimmer, Bad, Balkon, Küche und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Barriere bei Krottsch. 3486

Göttenstraße 12, Ecke Werderstraße, schöne Wohnung von 3 Zimmern in der 2. Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näb. dal. 3202

Goethestraße 27 3-Zim. an best. D. N. 3544

Harlingstraße 13, Ecke Gustav-Adolfstr., große schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubehör zu vermieten. Näb. Part. 3219

Heinenstraße 1 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näb. daselbst bei Boes oder Niederwaldstr. 11. 3615

Heinenstraße 4, Stb., 3 Z., Küche u. Zubeh., a. v. Gellmundstraße 45 wegen Wegzug 2 schöne 3-Zimmerwohnungen zu verm. Näb. bei A. Maybach, Gellmundstr. 48. 2764

Gellmundstraße 56 3-Zim.-Wohnung m. Verstellst. zu verm. Näb. 2 St. r. 3210

Herderstraße 5 Barrierewohn., 3 Zim., A., Bad u. Zubeh., zu verm. Näheres 1 St. l. 3611

Herderstraße 11, 1, 3-Zimmerwohn. mit Zubehör zum 1. Januar zu verm. Näb. Laden. 3210

Herderstraße 22 ist eine schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad, Balkon und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Part. rechts. 2767

Herderstraße 27 sind Wohnungen von 3 bis 4 Zimmern, sowie 2 Souverainräume, Verstellst. oder Bureau, zu vermieten. Näb. Part. 3210

Hochstraße 13 (Neubau), nahe d. Michaelsberg, sind 3-Zimmerwohnungen, sowie ein Laden nebst Badenzimmer u. Küche zu verm. Näb. daselbst oder Friedrichstraße 2, 1 l. 3584

Jahnstraße 3, 1. St., 3-Zimmerwohn., 1 Manf., u. 2 Kell. zu v. Näb. Drantenstr. 54, R. l. 3215

Jahnstraße 21 kleine 3-Zim.-Wohnung im 1. Stod. an H. vom. 3. l. Okt. zu verm. Näb. Part. l. 3216

Kapellenstraße 4 Wohnung von 3 Zimmern und Bad u. Zubehör, event. mit Frontispizim., zu verm. Ansuchen 10-12 und 3-5 Uhr. 3217

Karlstraße 44, 2. Stod., 3 Zimmer mit Zubehör per 1. Oktober. Näb. Barriere. 2668

Drantenstraße 54, Mib., 3 Zimmer, Küche, Keller, Manf., per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Vorderh. Part. l. 3593

Drantenstraße 60, Hinterh. Part., drei Zimmer und Küche auf 1. Oktober zu verm. Näb. Vorderh. 3 St. 2579

Philippstraße 2 3-Zim. m. Zub. z. v. 3228

Philippstraße 49, 51 u. 53 schöne große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Okt. zu vermieten. Näb. bei A. Oberheim oder C. Schützler, Zahnstraße 4. 3594

Philippstraße 10, Landhaus 2. St., 8 schöne Zimmer, 2 Balkone, Bad mit Badesofen, Herd mit Gasocher, Gas, elect. Licht, Kohlenheizung nebst Zubeh., per 1. Okt. zu verm. 3220

Platterstraße 17 und 19 schöne 3-Zimmer-Wohnungen, freie Lage, per 1. Okt. zu vermieten. Näb. daselbst. 2549

Platterstraße 52 c. 3-Zimmerw. mit Zub. sof. zu v.

Platterstraße 23b 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Loggia per 1. Jan. 1906. M. 600-700.-. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „H. d. Eichen“. Näb. daselbst. 3540

Raunthalerstraße 7, Mib., 3-Zim.-Wohnung z. dm. Raunthalerstr. 8 sind 3 Zimmer u. i. Mittel- oder Hinterhaus p. sof. od. sp. zu verm. Näheres beim Hausverwalter Münster. Stb. 3283

Raunthalerstraße 9, Kochp., 3-Zimmerwohnung gr. Räume, Badesofen, 2 gr. Balk., sonst. Zub. gl. od. sp. zu verm. Näb. im Hause. 3395

Rheingauerstraße 3, Seitenbau, schöne 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Näb. daselbst, Bauhütte. 3233

Rheingauerstraße 10, Kochpartier, schöne 3-Zimmerwohnung, herrschaftlich eingerichtet, per sof. od. später zu verm. Näb. dort. Kochp. 3234

Rheingauerstraße 16 elegante Kochpartier-Wohnung, 3-Zimmer, Küche und reichlich Zubeh., billig zu verm. 3272

Rheinstraße 86 hübsche Garten-Wohnung, 3 Z. u. Zub., a. als Bureau geeignet, zu verm. 3236

Riehlstraße 3 3-Zimmer-Wohnung i. Vorder- u. Gartenhaus, 1. u. 2. Stod., per sofort zu vermieten. Neu hergerichtet. Preis v. 420 bis 550 M. Näb. M. Kraft. 3439

Riehlstraße 23, Hinterhaus Part., 3 Zimmer mit od. ohne Verstellst. zu vermieten. Näb. Vorderh. 1 St. 3234

Riehlstraße 25, am Kaiser-Friedr.-Ring, schöne 3-Zimmer-Wohnung auf sof. od. später zu vermieten. Näheres Part. l. 3235

Schachtstraße 5, Bdh., 3 Zimmer, Küche und Keller auf November zu vermieten.

Scharnhorststr. 8 schöne große 3-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Januar 1906 zu vermieten. Näheres 2 l. 3619

Scharnhorststr., Neubau Müller, 3-4-Zim., p. 1. Okt. zu verm. Näb. daselbst. 3238

Neubauten Blum und Nocker

Ecke Scharnhorst und Göttenstraße, hoch-elegante 3-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort, Gas, elect. Licht, Aufzug, preiswert sofort zu vermieten. Näheres 3589

Baubureau Blum, Göttenstr. 14

Schierkeierstraße 9, Mittelbau, schöne 3-Zimmerwohnung per 1. Okt. 1905 zu vermieten.

Schwalbacherstr. 34, 1. St., 3 Zimmer, Küche, Bad, elect. Licht, Zentralheizung zu vermieten. Ebenfalls schöne Frontispizwohnung. Näheres Emmerstraße 2, 1 l. 3350

Al. Schwalbacherstraße 4, 1. St., 3 Zimmer, Küche, Keller u. Manfard. zu vermieten. 3339

Schwalbacherstr. 41, d. 3 Zim. u. Zub. zu v. Sedant. 3 3-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Part. 3244

Seerodenstr. 24, 3-Zim.-Wohn. zu v. Preis 350 M. Näb. Vorderh. 1 St. l. 3319

Seerodenstr. 25, 3. St. rechts, 3 Z. u. Zub., a. 1. Okt. z. v. Näb. 1. St. Ns. b. Döring. 2642

Seifstr. 1 sch. Frontispiz, 3 Zimmer mit Küche u. Zubeh., a. gl. zu v. Zu erst. 1 St. l. 2632

Wasserstraße 7, Mib. Part., 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näb. Vorderh. Kochpart. 3247

Wasserstraße 8, 1 St. r., schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balken u. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. 3615

Wasserstraße 13 Barrierewohn., 3 Zim. u. A., besond. Eingang von d. Str., kann deshalb auch f. geschäftl. Zwecke ben. w. a. 1. Okt. R. 3261

Webergasse 3 drei Zimmer, Küche und Zubeh., im Gartenhaus, Part., per 1. Jan. zu vermieten. Näheres D. Stein, Webergasse 3. 3389

Westendstraße 3 3 Zimmer und Küche zu v. N. Arch. Meurer, Lützenstr. 31. 2730

Westendstr. 12, Balkongim. u. f. w. per sofort zu vermieten. Neu renoviert. Preis 500 u. 620 M. Näb. 1. Stod. Fr. Kraft. 3442

Westendstraße 15, 1. St., 3-Zim.-Wohnung u. Zubeh. a. 1. Januar zu verm. 3637

Westendstraße 26 3-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. a. 1. Jan. zu verm. 3637

Wörthstr. 3, m. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. Wittenstraße 4. 3253

Wörthstr. 2, 1. Etage, 3-Zim.-Wohn., 1. St., a. d. Bismarckstr., m. Bad, p. Okt. zu v. 3255

Vorderhaus

Vorstraße 13, (Wälderpl.), schöne 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., zu vermieten. 3256

Vorstr. 13, Mittelb., 3-4-Zim. zu v. 3046

Vorstr. 21 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. Näb. 1 St. l. 3331

Vorstr. 25 gr. 3-Zim.-Wohn. billig zu v. Näb. dal. 1 St. l. 3323

Vorstr. 33 3-Zim.-Wohnung per sof. od. spät. billig zu verm. Näb. bei Reinhard. 3261

Zimmermannstraße 9 3-4-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näb. Part. rechts. 3236

Drei neu hergerichtete Zimmer in der Bahnhofstraße, sehr geeignet für einen Arzt Sprechstunden abzuhalten, sofort zu verm. C. Reuter, Bahnhofstraße 22. 3369

Drei-Zimmer-Wohnung mit Flaschenbierkelle per sofort zu vermieten. Näb. Dohheimerstraße 98, 1. St. Lorenz Müller. 3277

Freundl. Frontispiz-Wohn., 3 Z. u. A. an ruh. Leute zu verm. Näb. Kirchstraße 40. 1.

Part.-Wohn., 3 Zimmer, Küche, mit Verstellst. u. Zubeh., ev. auch als Lagerraum m. Bureau, per 1. Nov. o. 1. Jan. Näb. Wellstraße 18.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Wasserstr. 11 sind 2 kleine abgeschloss. Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche, zu vermieten.

Waldstraße 46 Manfard-Wohn., 2 Zimmer, Küche, Keller, zu vermieten.

Waldstr. 61 2 Z. u. Küche z. 1. Okt. Näb. Part. l. 3234

Waldstr. 7 Manfard, 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Näb. 2. St. rechts.

Waldstr. 5, Stb., 2 Zimmer und Küche zu verm. Näb. bei G. Wied. Vertramstr. 10. 1.

Waldstr. 11 2-Zim.-Wohn. zu verm. N. R. Vertramstraße 17 schöne neue 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubeh. per 1. Jan. 06. event. früher, zu verm. Näb. dal.

Waldstr. 12 2-Zim.-Wohn. sof. o. sp. zu verm. 3234

Waldstr. 14 3-Zim.-Wohn. a. 1. Nov. z. v. 3234

Waldstr. 23 sind 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon zu vermieten. Näb. daselbst von 4-7 Uhr.

Waldstr. 27 2 Zimmer mit Küche, sehr grob. Vorderhaus mit Balkon und Erler, per sofort od. später zu verm. Koch u. Leuchtgas.

Waldstr. 7, Stb., 2 Z. u. A. im Abf. sof. od. später zu vermieten. N. Bdh. 1 St. r.

Waldstr. 9 2 Zimmer, A., im Hinterh. Dach, für 20 Mark monatl. Näb. bei Fr. Willbach, Stb. 2 St.

Waldstr. 45 zwei 3. u. Küche a. 1. Okt. zu v. Clarenthalerstr. 6, 3. d. Ringstraße, 2-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gl. od. sp. zu v. 3234

Dambachstr. 30 Frontispiz-Wohn., 2 gr. Zim., Küche, Keller, auf gleich od. später. Näb. Part. l. 3234

Dohheimerstr. 15 (schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Dohheimerstr. 83, Mib., 2 Z., A., Closet im Abf., auf Oktober zu verm. Näb. Bdh. R. r. 3234

Dohheimerstraße 44, R. 1, schöne 2-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober oder später zu verm. Näb. Hübelsheimerstr. 14, Bureau.

Dohheimerstr. 83, Mib., 2 Z., A., Closet im Abf., auf gl. od. sp. z. dm. Näb. Bdh. R. r. 3234

Dreiwaldstr. 5 Frontispizwohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. per 1. November ex. zu verm. Näb. dal. Part. oder Bismarckring 6.

In Drudenstr. 9, 3. St., 3 Zimmer, Mittelgeh. der Küche, in Drudenstr. 7, 1. 1 Zimmer mit Küche auf sofort. Näb. Drudenstraße 7, Part.

Ellenbogengasse 3 2 Zimmer u. Küche zu verm. Ellwilerstr. 16 3-Zim.-Wohn. Stb., gleich oder später zu verm. Näb. Bdh. Kochp. rechts.

Ellwilerstr. 5, Hinterhaus, 2 Zimmer u. Küche 1. November zu vermieten.

Ellwilerstr. 6 2-Zim.-Wohn. z. v. Näb. B. P. r. 3234

Faulbrunnstraße 9 zwei Zim. u. Küche und 2 Zim. ohne Küche auf gleich zu verm. N. R. l. 3234

Feldstraße 9 11 zwei Zim. u. Küche sof. od. sp. zu verm. 3234

Feldstraße 13 zwei Zimmer und Küche zu vermieten.

Frankenstr. 15, Part., 2 Z. Zimmer u. Küche auf 15. Sept. oder später zu verm. Näb. 2 St. r. 3234

Frankenstr. 22 2 Z. Zimmer u. Küche z. v. N. R. Geisenaustr. 25, d. 2-Zim.-Wohn. 1. Okt. z. v. N. R. 3234

Göttenstraße 5, Stb., 3-Zimmer-Wohnung auf 1. November zu verm. Näb. bei Kipping.

Goethestr. 15, Stb., Wohn., 2 Z., A. u. A., auf gleich an ruh. Leute zu verm. Näb. Bdh. Part.

Gustav-Adolfstr. 7 Frontispiz, 2 Z. Küche mit Gas, Keller, auf gl. o. sp. zu vermieten. Preis 280 M. jährl. Näb. 1 St.

Gustav-Adolfstr. 10, Frispiz, schöne ger. 2-Zim.-Wohn. m. Zub. i. Abf. Näb. Part.

Geisenaustraße 8, d. 1. e. Wohn., 2 Zim. u. A. m. 3. z. v. Anz. 5. 8 Uhr Nachm. Stb. Part. 3234

Geisenaustr. 15, d. 2. Z., Küche, A. p. 1. Nov. 3234

Geisenaustr. 15, d. 2. Z., 2 Zim. u. Küche zu verm. 3234

Geisenaustr. 27 hübsche 2-Zim.-Wohnung mit Küche und Keller an ruhige Leute per 1. Nov. zu v. Gellmundstr. 18, 2 St., 2 Z. u. Zubeh. zu v. Hermannstr. 9 Dachw., 2 Zim. u. A., zu verm. 3234

Gerngasse 12 Manf.-Wohn., 2 Z. u. A., 1. Okt. zu verm. 3234

Jahnstr. 20 (schöne 2-Zimmerwohn. im Hinterh. zu vermieten. Näb. im Vorderh. Part. 3234

Jahnstr. 29, Stb., 2 Zimmer, Küche u. Kell. an H. vom. gl. od. sp. zu verm. Näb. Bdh. Part. 3234

Kaiser-Friedr.-Ring 86, Kochp., 2 Zimmer mit Küche u. Bad nebst reichl. Zub. auf gleich od. 1. Jan. zu verm. Näb. Kaiser-Fr.-Ring 78, Souverain, od. b. Hausmeister dort.

Kirchgasse 19 Manfardwohnung, 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Näheres bei Krieg.

Kirchgasse 6, b. Bdh., 2 Zim. u. Küche zu verm. 3234

Kirchgasse 8 2-Zim.-Wohn. auf gl. od. sp. z. dm. 3234

Lahnstraße 4 2 Zimmer und Küche (Dachst.) zu vermieten. Näb. dal. Bauhütte.

Langgasse 5, 1. Stod., 2 Zim., A. u. A. an ruh. Leute bill. z. v. Näb. dal. od. Waldstr. 44, R. 3234

Lehrstraße 14 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. an ruhige Leute zu verm. Näb. daselbst 1 St. 3234

Luisenstraße 5 Seitenb., 1. Stod., ist eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche p. sofort zu vermieten. Näb. Bureau Hotel Metropole.

Luisenstraße 24, 1 links, Stb., 2 Zimmer und Küche an stille ruhige Mieter, ohne Kinder, zu vermieten. Näb. nur Gartenh. 1 links.

Martstr. 12, Stb., mehr 2-Zim.-Wohn. u. Küche, neu herger., sof. o. sp. z. v. Näb. G. Hoffmann.

Mauerstraße 15 (schöne 2-Zimmer-Wohnung im 3. St. sofort zu verm. Näb. dal. od. Ellenbogengasse 8 bei H. Reinhardt.

Mauerstraße 21 2 Zimmer, Küche und Manfard. zu verm.

Michelberg 10 ist eine Wohn., best. aus 2 Zim., 1 Küche u. Zubeh. auf sofort zu verm. Frontispiz.

Moritzstr. 25, Stb., Dachst., 2 Z. u. A. zu verm. 3234

Moritzstr. 32 Frispiz, 2 Z., A., R. R. Bdh. R. 3234

Moritzstraße 44 zwei Zimmer u. Küche auf gl. od. später zu verm. Näb. daselbst Bdh. 2.

Moritzstraße 70, Seitenb., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näb. Vorderh. 1.

Nerostr. 4 Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, ver 1. Okt. zu vermieten. Näb. Part. 3234

Nerostr. 14 Manf.-Wohn., 2 Z., Küche, A., i. s. v. 3234

Nerostr. 20 e. H. Wohn., 2 Z., 1 Küche, sof. z. v. 3234

Nerostr. 23, d. 1. Frontispiz-Wohn., 2 Zim., auf gleich oder später zu vermieten.

Nerostr. 20, Bdh., Frispiz-Wohn., 2 Z., A., zu v. 3234

Nerostr. 34 Manfard, 2 Z. u. Küche z. dm. 3234

Reichstr. 6 2 Z. u. Küche sof. 32 M. m. l. 3234

Drantenstraße 62, Mittelb., 3 St., 2 Zimmer u. Küche zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Mittelb. Part. r. o. Wärderei 30. Laden.

Raunthalerstr. 7 (sch. Frispiz-Wohn., 2 Z. u. A. N. R. Raunthalerstr. 8 zwei-Zim.-Wohn. v. 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst Seitenb. Part. bei Hausverwalter Münster.

Raunthalerstr. 10 (schöne 2-Zim.-Wohn., Küche u. Zub., per sof. od. später z. verm. Näb. dal. bei Hanton, Bdh. Kochp., od. Man. Sedantstr. 7.

Rheinstr. 61 H. Seitenb. m. 2 Z. z. v. Näb. 1. 3234

Riehlstraße 15, Hinterh., 1. freundl. 2-Zimmer-Wohnung verheirateter Eheleute sofort zu verm. 3234

Riehlstr. 15a (sch. 2-Zim.-Wohn. z. dm. Näb. Contor. 3234

Römerberg 7, Hinterh., ist eine neu hergerichtete Dachwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche u. 1 Keller, sofort zu vermieten. Näb. im Laden.

Roonstr. 10, 1. St., große 2-Zim.-Wohnung per 1. Oktober zu verm. N. Klein. Part. 3234

Schachtstr. 11 (sch. 2-Zim.-Wohn. sof. zu v. N. 1. St. 3234

Schachtstraße 29 Manfard-Wohnung, 2 Zim., Küche, 1. November. Näheres daselbst.

Scharnhorststr. 24, Stb., 2 Z., A. r. 2. 1. Jan. 3234

Scharnhorststr., 115 d. Göttenstr., Neubau Müller, Vorder- und Hinterhaus, 2-Zimmer-Wohnungen sof. zu verm. Näb. daselbst.

Scharnhorststr., Neubau Müller, Frontispiz, 2 Zimmer per sofort zu verm. Näb. daselbst.

Scharnhorststr., Neubau Zimmermann, Stb., 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. zu verm.

Schierkeierstr. 16 (Neubau) sind 2 Mittelb. (sch. 2-Zim.-Wohn. an ruh. L. z. v. N. Bdh. 1 St. 3234

Schulstraße 7 sind 2 Manfarden und Küche per sofort oder später zu vermieten.

Al. Schwalbacherstr. 8 2 Zim. mit A., 1. St. Sedantstraße 1 (schöne 2-Zimmer-Wohnung (Dachwohnung) zu vermieten. Näheres Barriere.

Steingasse 16, Bdh., 2 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. November zu vermieten.

Steingasse 34, d. 2. Zim. u. Küche f. 18 M. 3234

Waldstr. 31 2 Zimmer u. A. nebst Keller zu 20 M. p. Monat zu verm. Näb. im Laden.

Waldstr. 3 (ab Rietz), Neub. (sch. 2-Zim.-Wohnung) 50 f. Frispiz, 2 Z., A., 1. Okt. z. v. 3234

Waldstr. 50 2 Z. Zimmer u. Küche sof. zu verm. 3234

Wellstraße 37, Bdh., Dachw., 2 Zim., Küche u. A., gl. od. sp. zu v. Näb. Frankenstr. 18, R. 3234

Wellstr. 8, Stb., (schöne Wohn. 2 Zim. und Küche, gleich od. später zu verm. Näb. Bdh. 3234

Wellstr. 36 (sch. 2-Zim.-Wohn. mit Erler u. reichl. Zub. verheiratet, per sof. zu v. Pr. 400 M. 3234

Wittenstraße 6, Gartenhaus, 1. Etage, sehr für Klerik oder Bureau geeignet, ist per sofort Wohnung von zwei oder vier Zimmern, event. sechs Zim., Badeszimmer u., mit besonderem Glasdach, zu verm. Näb. Bdh. Hotel Metropole. 3234

Wörthstr. 22, 1 St., 2 Zimmer, Küche, 2 Keller per sofort zu vermieten. Näb. Part. rechts.

Eine Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, zum 1. November zu verm. Daselbst auch eine heizbare Manfard. Näb. Riehlstraße 21.

Barriere-Wohnung, Stb., 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Okt. zu verm. Preis 360 M. Näb. Albrechtstr. 44, Bdh. 1, oder Bureau, Stb. Zwei Zimmer gegen Hausarbeit an ruhige Leute zu vermieten. Näb. Platterstraße 12.

3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näb. Römerberg 20, 2.

Schwalbacherstraße 29, 1. Frontispiz, 2 Zimmer, Küche, an eine Dame zu vermieten. Näb. im Tagli-Verlag. Wk

Hinter d. Bachmeyerstr., Feldweg, 2-Zim.-Wohn. zu 14 M. p. 1. Nov. z. v. N. Waldstr. 29, 1 l. 3234

Wohnungen von 1 Zimmer.

Waldstr. 6 1 Zimmer und Küche zu verm.

Waldstr. 11, 1. ein Zimmer u. Küche zu verm.

Waldstr. 31, Stb., Neubau, 1- u. 2-Zimmer-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten.

Waldstr. 36 1 Zimmer, Küche u. Keller zu v. 3234

Waldstr. 56 sind 1- und 2-Zimmer-Wohnungen auf gleich und später zu vermieten. Einzigen Dienstag, Mittwochs, Freitags und Samstags von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Waldstr. 38 eine Manfard mit Küche zu vermieten. Näb. bei Herrn Wirtz im 8. St. 3234

Vertramstr. 20, Stb., (schöne 1-Zimmer-Wohnung im Abf. sof. zu verm.

Vertramstr. 20, R. 1-3-Zim. i. Abf. p. f. z. v. 3234

Wismar-Ring 38 1 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Fr. 493

Waldstr. 29, Dach, 1 Z. u. A. (18 M. mon.) per gleich oder später. Näb. 1. St. r. 3234

Waldstr. 3 (sch. 1-Zimmerwohn. sofort oder später zu verm. Näb

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben pro 1905 bis 30. September einschließlich.

Einnahmen.		Conti.	Ausgaben.	
Mark.	Pf.		Mark.	Pf.
1,625,548 85		Vorschüsse	8,579,154 09	
37,829 —		Hypotheken und Restaufschüßlinge	441,334 —	
5,986,089 86		Wechsel	7,829,697 87	
—		Rückwechsel	53 25	
1,920,333 89		Bankwechsel	2,150,323 89	
89,560 —		Gegenwechsel für Cautions-Accepte	744,681 43	
8,741,288 70		Conto-Corrent-Debitoren	11,490,139 25	
17,141,531 93		Conto-Corrent-Creditoren	15,119,610 39	
744,681 43		Cautions-Accepte	89,560 —	
5,208,842 20		Sparkasse	1,728,470 63	
2,103,765 —		Darlehen	367,666 —	
11,774,569 54		Giro-Conto bei der Reichsbank	11,789,650 41	
9,180,947 88		Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Conto)	9,599,329 36	
376,290 52		Incasso-Conto	377,709 53	
558,850 01		Coupons und Sorten	573,743 57	
482,855 05		Commission	482,259 25	
3,759,232 39		Commissions-Effecten	3,759,232 39	
948,333 —		Verleins-Effecten	1,395,190 63	
101,735 —		Reservefonds	—	
160,729 92		Special-Reservefonds	—	
817,797 56		Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	21,155 09	
—		Haus-Conto	170,148 45	
—		Mobilien-Conto	3,073 50	
		Zinsen:		
		Mr. Pf.		
		18,293 50 Uebertrag von 1904		
		58,525 62 Vorschuss-Zinsen		
		9,027 05 Hypotheken- u. Restaufschüßlings-Zinsen		
		— Darlehens-Zinsen		
		23,687 02 Effecten-Zinsen		
		4,154 40 Extra-Zinsen		
		68,209 48 Disconto		
176,897 02			51,648 15	
10,259 45		Provision	2,150 69	
412 60		Verwaltungsprovision	—	
1,804 50		Schrankmiete	—	
—		Verwaltungskosten	30,713 14	
514 50		Geschäftskosten	11,611 84	
2,355 —		Hausverwaltung-Conto	974 03	
42,730 69		Dividende	35,115 19	
10,228 57		Gewinn-Conto	—	
—		Kassen-Bestand am 30. September 1905	166,618 04	
72,006,014 06			72,006,014 06	

Stand der Mitglieder am 30. September 1905: 3177.

Zugang im 3. Vierteljahr 1905: 104.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1905.

F 402

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Kauf und Neueinrichtung des Hotels „Pfalzer Hof“ läßt Herr Hotelier Johann Stubenrauch dahier am

Mittwoch, den 4. Oktober er.,

Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend,

im Hotel „Pfalzer Hof“, Grabenstraße 5:

ca. 18 compl. Betten, 10 Kleiderschränke, 15 Nachttische, mehrere Waschkommoden und -Consols, Kleiderständer, Handtuchhalter, Ottomanen mit Decken, 24 Stühle, 10 Spiegel, Gallerien mit Traperien, Gardinen, Lampen, Teppiche, Bettvorlagen, Leuchter, Waschgarnituren, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, Wirtschaftsbüffet, 1 Polypbon mit 10 Platten u. A. m.

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Befichtigung 2 Stunden vor der Auction.

Wilh. Klotz Nachf.,

Auctionator, beid. und öffentl. angestellter Auctionator.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 3. Oktober, Vormittags 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage wegen Aufgabe des Haushalts und unzugänglich folgende gut erhaltene Mobilien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungsbüro

12 Moritzstraße 12 dahier.

Zum Angebot kommen:

1 Blüthgarnitur (Sopha u. 4 Sessel), 1 seidene Garnitur (Sopha u. 4 Sessel), 2 Divans, Sopha, Polsterstühle, 1 feine Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung (1 Monat gebraucht), bestehend aus 2 Betten, 2 Stuhl, Spiegelstühl, Waschtische u. 2 Nachttischen, 2 ruh. Betten mit hohem Haupt, 6 Stuhlbetten, eiserne Betten, 1 großer Gassischrank, 1 schwarzes Pianino, 1 ruh. u. 2 ruh. Sekretäre, 1 Schreibkommode, Herren- u. Damen-Schreibtische, 1 Eichen- u. 1 ruh. Büffet, 2 Verlicons, 7 Spiegelstühl, 1 sehr gutes Eichen-Billard mit sämmtlichem Zubehör, Ausziehb. ovale, runde u. rechteckige Tische, 1 großer Heizungsstühl (für Hotel passend), 1 compl. fast neue Küchen-Einrichtung (für Villa oder große Küche passend), 1 große Parthe sehr guter Herren-Kleider, Herren-Schuhe und Kleider, Petroleum-, Gas- und Spirituslocher, 1 Regulator, 2 Hb. Kandelaber (4-arm.), 1 silb. Bistzenartenschale, 12 silb. Dessertmesser, 2 silb. Bestecke, verschiedene Salonstühle, 1 kupferne Kaffeemaschine, 1 Vignetteservice, Flaschenbehälter, kupferne Tischschüssel u. Deckel, Tischglocke, Wecker, Handlocher, Spargelröde, kupferne Schüsseln, 6 Zinnteller, 1 eiserne Handbeden, Stroh- und Küchenlampen, 1 Herren-Fahrrad, 1 Sägematte, verschiedene Biergescheln, sowie noch Vieles mehr.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.

A. Bender, Auctionator und Taxator.

Geschäftsbüro: Moritzstraße 12.



Hochlegante, Hochmoderne Doppel-Uhrketten

Kavalierketten, ganze Länge 45 cm.

Nur 1,30 Mark frei ins Haus bei Borchereinführung (auch Briefmarken), Nachnahme 20 Pf. mehr. Diese Uhrkette ist das Eleganteste u. Modernste was existiert.

Electro-goldplattiert, von edlem Golde kaum zu unterscheiden, mit feingearbeiteten Gliedern und beweglich. Compag-Anhänger.

Weihnachts-Katalog,

einige tausend Gegenstände, sowie Christbaumschmuck, Spielwaren, Puppen in großer Auswahl verl. gratis und franko.

Hirberg & Comp. in Hofe bei Solingen,
ältestes Fabrikationsgeschäft
Solinger Stahlwaren mit Versand direkt an Private.

Garantiefchein, Umtausch in 14 Tagen.

Amerikaner Dauerbrand-Öfen,

Riehner und andere bewährte Fabrikate,

Neufang-Öfen, Dauerbrenner für jede Kohle,

Trische Dauerbrand-Öfen,

Füll-Regulir-Öfen,

Kochherde, schwarz und emailirt,

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompt und billigst.

M. Grorath Nachf.,

Kirchgasse 10. Telefon 241.



Neues Delicatess-Sauerkraut

feinstes Magdeburger à Bord. Oxhoft 17 M., 1/2 Oxhoft 12 M., Kohleimer 8 M., Anker 450 M., 1/2 Anker 300 M., Posto. 1.25 M., Pa. Salzgurken, saure i. Dill, Anker 7 M., 1/2 Anker 5 M., Posto. 1.30 M., Pfeffergurken, pikant, 1/2 Anker 9 M., Posto. 2.50 M., feinstes Gewürz-Essiggurken 1/2 Anker 6 M., Posto. 2 M., ff. kleine Perlwiebeln Posto. 4.50 M., Senfgurken, hart, Posto. 2.50 M., alte Brabanter Sardellen Posto. 9 M., grüne Schnittbohnen Posto. 2 M., ff. Gebirgs-Preisselbeeren in Zucker 25-Pfd.-Blech-Eimer 8 M., Posto. 3.50 M., Pa. Pfäumermus 25-Pfd.-Emaill.-Eimer 4 M., Posto. 2 M.; Ausführliche Preisliste kostenlos. Alles incl. Gefäß ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30. Gegr. 1835.

Uhren,

größte Auswahl,
bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann, Juwelier,
Langg. 3. Langg. 3.
Telephon No. 3143.
Reparaturen. Neuarbeiten.

Gold-, Silberwaren,

Detektiv- und Auskunftsbureau „Union.“

Teleph. 8589. Zietenring 1. Teleph. 8589.

Ermittlung, Beobachtungen,
Beschaffung v. Beweis-Material
f. a. Prozesse.

Auskünfte

Vermögen, Ruf, Charakter,
Lebenswandel auf alle Plätzen
der Erde.

Gelegenheitskauf.

Eine grössere Anzahl eingetauschter und
vermietet gewesener kreuzsaitiger

Pianos

soll zu aussergewöhnlich billigen
Preisen unter günstigen Zahlungsbedingungen
verkauft werden.

Es befinden sich darunter Bechstein,
Steinweg Nachf., Bülthner, Aliquot
und Mand-Glockensfügel, die entweder
nur kurze Zeit vermietet oder eingetauscht und
wie neu hergerichtet wurden und nun zu sehr
billigen Preisen abgegeben werden.

Hof-Pianoforte-Fabrik
Carl Mand,
Coblenz, Schlossstrasse 36.

PFAFF



36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparaturwerkstätte. 2583

Modes.

Empfehle mich den geehrten Damen im An-
fertigen von Damen- und Kinder-Hüten von den
einfachsten bis zu den elegantesten. Stets Eingang
von neuen Modellhüten. Anmeldungen zum Pu-
turus werden jederzeit entgegen genommen.

Marg. Bossenmaier,
Gedaustraße 1, Ecke Waltramstraße.

Jede Hausfrau verfüge Vormbaums Waschpulver „Eureka“.

Dasselbe verhindert das unliebsame
Abfärben und Einlaufen der Wäsche,
erhält die wollenen
Wäsche wunderbar
weich, macht die weiße
Blüschchen blendend
weiß und giebt der-
selben einen höchst an-
genehmen frischen
Geruch.

„Eureka“
wird von den
bedeutendsten Haus-
frauen-Revolutionen
als „bestes“
Waschmittel der Gegenwart
empfohlen und sollte daher in keinem
Haushalt fehlen.

„Eureka“
kostet pro Packet 15 Pfa. und ist in
allen besseren Geschäften zu haben.
Gross-Vertrieb: E. & A. Ruppert

Unserer heutigen Stadt-Ausgabe liegt ein
Prospekt der Buchhandlung **Meinrich Heuss**,
Kirchgasse 26, betr. „Sonntags-Zeitung“
bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht
wird. 2640

Gemälde- Auction

Mittwoch u. Donnerstag, den 4. u. 5. Oktober, Vormittags 11 Uhr anfangend.
Moderne und ältere Meister.

23 Taunusstrasse 23.

Aufbewahrung.

Versandt

Reinhard Doerr.

Rud. Wolff.

Schluss
des
Ausverkaufs
zurückgesetzter
Gebrauchs- und Luxuswaren
am 7. Oktober c.

GLAS **Porzellan**

Wiesbaden
Marktstrasse
22

2548

Bilz Naturheilanstalt

Dresden-Stadteut. 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.

Infolge der milden Lage (Sähe,
Nizza) zu

**Herbst- und
Winter-Kuren**

besonders geeignet. F 128

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise.

offeriert als Spezialität

A. Letschert, Paulbrunnensstrasse 10.

Reparaturen. 2526



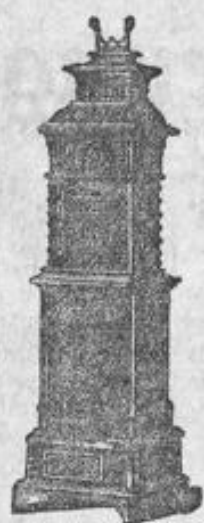
(B. Z. 763) F 15

Wurmbach'sche

Dauerbrand-Öfen.

(Höchste Auszeichnungen.)

Alleinverkauf: 2485



J. Hohlwein,

Helenenstrasse 23.

Telephon 2098.

Künstliche Zähne à Zahn 5 Mark,

mit und ohne Gummiplatte.

Blombieren schadhafter Zähne.

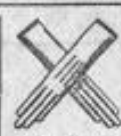
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.

Sprechstunden: 10-6, Sonntags 10-12 Uhr.

Reparaturen.

Kochbirnen 8 Pf. d. Pfund Neubauerstr. 112.



Handschuhfabrik

Fritz Strensch, Kirchg. 37.

Beste u. billigste Bezugsquelle für

Handschuhe aller Art, gutes, dauer-

haftes Leder, eleganter Schnitt, saubere

Naht. Handschuhwascherei. 2585

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Kaiser-Panorama.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 1. bis 7. Oktober 1905:
Neu! Serie I: Neu!
Eine interessante Reise in **Croatien bis zur croatischen Küste.**
Neu! Serie II: Neu!
Schweden. Ein Ausflug nach Stockholm, sow. o. interess. Wanderung im Jämtland u. Lappland.
Eine Reise 80 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
Abonnement zum beliebigen Besuch.

Billige Woche

bei
Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14,
am Schloßplatz.

!!Preis 90 Pfennig!!

Extra-Verkauf
Dienstags und
Mittwochs.

90 Pf. — 90 Pf.

Extrapreise auf alle Artikel.

Gratis-Zugaben!

Nouveau-Stoffe.

weiß, 1 Meter breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Nouveau-Stoffe, crème, extra schwer,
150 cm breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Möbel-Gewebe zu Sopha-Bezügen, 150 cm
breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Bett-Lüster, 1/2 Leinen, 160 cm breit,
2¹/₂ Meter 90 Pf.
Bett-Damast, extra feine Qualität,
130 cm breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Federleinen, 130 cm breit, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Matratzen-Drell, 130 cm breit,
2¹/₂ Meter 90 Pf.
Bett-Damast zu Kleidern und Röcken,
reine Wolle, 2¹/₂ Meter 90 Pf.
Damen-Tücher in allen Farben 2¹/₂ Meter 90 Pf.

Schwarze Cheviots } jeder 90 Pf.
Schwarze Cachemire }
Schwarze Alpaca }
Salbrochene Röcke 3 Meter 90 Pf.
Damast-Servietten 3 Stück 90 Pf.
Graue Küchen-Handtücher 6 Stück 90 Pf.
Weiße Dress-Handtücher 3 Stück 90 Pf.
Tisch-Lüster, weiß, 1 Stück 90 Pf.
Kaffee-Eden 1 Stück 90 Pf.
Damen-Spachteltragen 1 Stück 90 Pf.
Stickerien, 2 Stück à 4¹/₂ Meter, 90 Pf.
Herren-Hemdgekragen 1/2 Dkd. 90 Pf.
Hansketten 2 Paar 90 Pf.
Socken 3 Paar 90 Pf.
Taschentücher, weiß oder bunt, 6 St. 90 Pf.
Herren-Normal-Hosen jedes Stück
Herren-Normal-Unterhosen 90 Pf.
Herren-Normal-Socken
Warme Unter-Tailen für Frauen
Stück 90 Pf.

Gestrickte Schuhen für Kinder 2 Paar 90 Pf.
Wollene Kopftücher, schwarz gestrickt,
Stück 90 Pf.
Wollene Umfacktücher Stück 90 Pf.
Baß-Schalen Stück 90 Pf.
Puffen für Kinder Stück 90 Pf.
Blaue Tuchbänder Stück 90 Pf.

Tuch-Reste

für Knaben-Hosen Stück 90 Pf.
Weiße Damen-Hemden jedes Stück
Weiße Damen-Hosen 90 Pf.
Weiße Plüsch-Jacken Stück 90 Pf.
Bunte Frauen-Hemden Stück 90 Pf.
Erstlings-Hemden 6 Stück
Taschen 4 Stück
Taschen 6 Stück
Einfaßtag-Decken 2 Stück
Wollbänder 2 Stück

1 Posten Linoleum-Läufer 3 Meter 90 Pf.
1 Posten Bett-Latin zu Bezügen 3 Meter 90 Pf.

1 Posten Kinder-Schürzen 3 Stück 90 Pf.

oooooooooooooooooooooooooooo

Zahn-Atelier

C. Dietz, 2187
Adolfstrasse 8, Part.
Plomben in Gold, Email etc.
Künstliche Zähne modernster Systeme.
Schonendste Behandl. Billige Preise.

oooooooooooooooooooooooooooo

Briefmarken,

15,000 verschied. seltene, gar. aut. tabellos, auch
Gangfachen, verb. auf Wunsch zur Auswahl mit
60-70% unt. Senf u. andere Kataloge. F 194
A. Weiss, Wien I, Adlergasse 8. Einkauf.

Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir als ganz besonders preiswert:

Gardinen,

Stores — Vorhangstoffe — Brises Bises.

Portièren,

Moderne Tür- und Fenster-Behänge

in Leinen, Leinenplüsch, Tuch und Velvet.

Divandecken — Tischdecken.

Teppiche.

Grösste Auswahl. — Niedrigste Preise.

Läuferstoffe — Bettvorlagen — Wachstuche.

Linoleum-Teppiche.

Sämtliche Zubehöartikeln
für Gardinen und Portièren.

Felle.

Enorme Auswahl. — Sehr billige Preise.

Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Ein-
lagen von Mk. 1.30 bis
Mk. 6.75 pro Meter.

Armtragbinden.
Fingerlinge aus Patentgummi und
Leder.

Bruchbänder.
Bettpfannen, Unterschleber.
Urinflaschen.
Bruststützen mit Sauger.
Milchpumpen.

Eisbestel.
Einnahmegläser und Trinkröhren.
Krankentassen.
Einnahmefläßel.

Inhalations-Apparate von
Mk. 1.50 an.
Ozonlampen.

Taschen-Spuckflaschen, hygienische
Hand-Spucknapfe aus Glas,
Porzellan und Emaille.

Irrigatore, complet, v. M. L. — an.
Injectionspritzen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen

Pulverbläser.
Augen- und Ohrenklappen.
Klysterspritzen von Gummi,
Glas und Zinn.

Glycopumpen.
Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chem. rein,
sterilisiert und präpariert.

Verbandgaze, Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchataft.
Billroth Pflaster.
Masetti Battist.

Luftkissen, rund und eckig
Leibkissen in allen Größen und
Preislagen.

Wochenbettbinden.
Leibumschläge
Halsumschläge } nach Prägnanz.
Brustumschläge

Fieber-Thermometer von
Mk. 1.— an.
Bade-Thermometer von 40 Pf. an.
Zimmer-Thermometer.

Wärmflaschen v. Gummi und
Metall.
Leibwärmer.

Nothverband-Küsten für das
Gewerbe in verschiedenen Zu-
sammensetzungen und Preislagen.
Taschen-Apotheken.

Reise-Apotheken.
Medizinische Seifen.

Gesundheitsbinden, in Qual-
ität, per Dtd. von 80 Pf. an,
Befestigungsgürtel hierzu in allen
Preislagen von 50 Pf. an.

Suspensorien von 45 Pf. an.
Desinfectionsmittel, wie Lysol, Lyso-
form, Carbollwasser, Creolin etc.
Mineralwässer.

Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kreuznacher Mutterlauge.
Kreuznacher Mutterlauge-Salz,
Stassfurter Salz.

Aechtes Seesalz.
Fichtennadel-Extract.
Badeschwämme.
Zungenschaber.

Beste Waare!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Billigste Preise!

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 27.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 4 1/2% innere Gold-Anleihe von 1888.
- 2) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose v. 1886.
- 3) Deutsche Hypothekbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbr. (Hypothekenbriefe).
- 4) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 5) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldverschreibungen von 1891.
- 6) Malländer 10 Lire-Lose von 1866.
- 7) Mexikanische 5% amortisable innere Anleihe.
- 8) Portugiesische unifizerte äußere Staatsschuld v. 1902 Serie I u. II.
- 9) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
- 10) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903 (Berichtigung).
- 11) Russische zweite innere 5% Prämien-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).
- 12) Russische 4% Staats-Anl. v. 1902.
- 13) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
- 14) Starnberg-Penzberg-Peissenberger Eisenbahn-Anleihen.

1) Argentinische 4 1/2% innere Gold-Anleihe von 1888.

Gesetz vom 12. August 1887.
Verlosung am 8. September 1905, entsprechend der planmäßigen Ziehung per 1. September 1898.
Zahlbar am 1. März 1906.

Serie A. 1000 Gold. 26 818 722
588 908 916 997 1012 167 164 177 198
273 329 427 489 599 603 991 2029 105
445 457 499 609 818 990 3030 019 265
445 484 520 579 698 816 846 4052 271
278 457 632 664 680 740 838 885 962
6090 192 412 416 497 967 6016 122
287 458 632 706 720 779 7019 128 608
635 723 859 898 913 986 8241 707 727
765 772 933 9025 081 082 284 308 429
407 644 612 739 988 10010 025 102
807 811 437 602 651 732 800 926
11110 216 226 266 363 463 474 527
792 849 920 958 968 12054 182 291
822 783 812 817 826 874 885 896 938
941 947 986 13129 168 271 429 679
990 14078 374 755 822 856 878 970
15228 526 581 943 16007 388 400 668
773 856 918 17054 068 117 256 427
472 592 546 735 892 991 18004 128
365 468 814 914 987 19118 310 580
853 885 20024 082 127 181 285 280
253 386 412 525 571 732 848 922 946
12125 569 661 850 957 910 906 23039
441 603 617 790 911 23016 318 382
406 491 635 745 762 787 893 980
24026 099 155 294 302 313 655 750
819 25087 482 798 842 889 970 26184
226 240 274 335 685 693 630 685
27088 386 409 437 28096 290 805 663
864 928 928 958 29146 160 138 296
808 847 557 819 30191 278 288 404
607 606 701 31031 075 378 379 457
645 631 786 867 892 993 32030 089
103 731 805 908 33034 283 340 493
689 848 989 34278 340 399 483 497
35016 381 379 605 630 852 920 982
987 36117 331 601 678 965 37194 347
371 760 38050 057 156 222 524 660
737 844 908 954 39015 165 183 351
742 765 816 828 40023 035 111 154
383 434 837 41291 329 600 571 680
872 42171 607 761 806 847 906 43107
162 571 678 842 44006 118 126 269
488 645 669 762 766 837 858 996
45049 087 116 251 885 439 726 867
881 46079 155 160 496 698 699 754
47563 008.

Serie B. 500 Gold. 47955 955
48032 824 363 415 436 676 708 831
899 49014 023 098 201 288 300 534
686 699 740 857 990 50185 443 653
660 809 817 962 51673 700 741 785
52193 217 245 453 510 543 741 783
918 919 940 959 53363 476 604 647
876 54265 339 351 372 493 604 690
760 55429 512 56294 272 359 384 632
748 765 807 57147 193 457 601 535
692 709 906 58025 140 218 252 288
289 362 432 463 476 620 802 931
59189 205 684 887 60036 052 338 582
811 944 61025 094 157 639 890 745
793 940 62163 163 380 402 413 517
477 496 582 611 63058 073 433 619
564 675 682 64000 132 275 626 598
613 665 809 901 904 65222 283 313
358 502 606 632 643 655 808 995
60092 169 252 334 377 512 613 852
945 67080 900 183 210 310.

Serie C. 1000 Gold. 67006 936
68184 226 376 457 970 69072 216 329
332 367 480 484 712 887 70044 162
382 391 431 606 610 721 792 981
71127 162 162 292 429 436 608 835
894 892 72185 336 490 512.

2) Brüsseler 2 1/2% 100 Fr.-Lose von 1886.

113. Verlosung am 15. September 1905.
Zahlbar am 2. Januar 1906.

Serien:
12 126 580 4117 4525 5762
5836 10116 10167 12501 13294
18486 14457 14661 17124 18551
19100 19984 20587 22314 23525
25727 27117 27846 28130 28270
30054 30535 30990 33188 34015
34704 36892 38402 39251 39885
40340 40445 42410 42717 44497
45333 52030 54017 57722 58349
58597 61562 61952 62675 64018
65780 66038 66811 67084 67291
67615 68140 68443 68782 69565
70156 71377 72817 73725 74062
75212 75420 75991 79271 79507
83951 84561 84590 85357 85685
87775 89033 89393 91286 92119
93507 95348 97791 99821
101138 108193 108234 108403
108703 109233 110554 111140
111761 112293 113222.

Prämien:
Serie 5762 Nr. 24, 10116 5 (500)
23 (250), 14661 10 (1000), 19100 24,
23525 23, 25727 19 20, 28130 5,
33188 2, 39251 11 (250), 61952 21,
66038 14 (25.000), 68782 24,
83951 12, 85357 1 16, 89393 9,
91286 18, 92119 4, 104138 10 13,
108705 7 8, 113222 18.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Deutsche Hypothekbank A.-G. in Berlin, 5% Pfandbriefe (Hypothekenbriefe).

Verlosung am 14. September 1905.
Zahlbar die Serien IV und VI am 1. April 1906, Serie V am 1. Juli 1906.

Serie IV (Hypothekenbriefe).
Lit. B. 1500 M. 168.
Lit. C. 600 M. 57 798 806 854
1340 394.

Lit. D. 300 M. 568 1371 671 873.

Serie V (Pfandbriefe).

Lit. A. 3000 M. 205.

Lit. C. 600 M. 238 520 701 1054

056 891 571 644 754 953.

Lit. D. 300 M. 136 151 473 528

868 901 1010 140 185 297 371 618 711

829 2101 659 3006 181 357.

Serie VI (Pfandbriefe).

Lit. A. 3000 M. 83.

Lit. B. 1500 M. 47.

Lit. C. 600 M. 10 363 1212 838.

Lit. D. 300 M. 1234.

Lit. E. 200 M. 13 28 168 170 873.

4) Freiburger 10 Fr.-L. v. 1878.

64. Prämienziehung am 15. Septbr. 1905.

Zahlbar am 15. Januar 1906.

Am 14. August 1905 gezogene Serien:

408 501 510 692 897 959

1251 1472 1572 1827 2132 2425

2532 2580 2708 2849 2861 2928

2973 3241 3395 3645 3696 4133

4135 4209 4679 5211 5676 5750

5936 5993 6166 6705 6845 7001

7140 7181 7250 7395 7452 7757

7774 7831 7848 7905 8768 8966

9007 9476 9787 9920 9910

10071 10537 10758.

Prämien:

Serie 501 Nr. 24 (50), 897 3 (50)

25 (50), 989 23 (50), 1251 1 (50),

1472 3 (50), 1572 3, 2132 24 (50),

2425 2 18 (50), 2532 12 (50), 2580

6 (50), 2849 3, 2861 9 (50) 25 (50),

3241 22 (50), 3395 9 (50) 12, 3645

25 (50), 4133 7 (50), 4135 19 (50),

4209 8 14 15 (50) 19, 5211 2 (50),

5676 3 (50), 5750 24 (50) 26,

5936 5 (50) 10, 6166 20 (50), 6705

16 (12.000), 6845 16, 7001 3 (50)

4 (50) 11 (50) 15 (50), 7140 11 (50) 19,

7181 20 (50), 7452 19 (50), 7774

2 (50) 18 (50), 7831 6, 7848 10 (50),

7905 11 (50), 8768 16, 8966 8 9

25 (50), 9007 8, 9476 13 (50), 9787

6 (50), 9910 3, 10071 2 (50) 5 20 (50),

10537 9 (50), 10758 14 (50) 18 (50).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 40 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 15 Fr. gezogen.

5) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldversch. v. 1891.

15. Verlosung am 1. September 1905.

Zahlbar am 1. März 1906.

A 1000 Fl. Serie 121 292 482 484

625 703 896 1076 209 319 391 418

655 886 906 996 1120 708 842 3447

476 623 696 810 891 4068, 094 421.

A 200 Fl. Serie 4633 726 763

788 820.

6) Malländer 10 Lire-L. v. 1866.

108. Verlosung am 16. September 1905.

Zahlbar am 15. Dezember 1905.

Serien:

35 53 115 227 300 318 380

603 716 751 820 832 838 877

909 926 936 975 1006 1090

1110 1197 1220 1240 1249 1268

1292 1293 1341 1379 1421 1428

1485 1511 1556 1592 1624 1645

1725 1739 1786 1850 1918 1921

1949 2029 2093 2069 2122 2171

2220 2245 2270 2319 2335 2493

2525 2563 2582 2620 2641 2730

2766 2780 2790 2854 2968 3024

3045 3050 3157 3180 3429 3493

3667 3757 3870 3934 3978 4000

4047 4130 4200 4328 4340 4354

4357 4392 4438 4513 4549 4550

4588 4612 4667 4708 4747 4768

4870 4894 4925 5128 5144 5161

5221 5248 5290 5393 5411 5474

5508 5538 5609 5644 5710 5721

5765 5775 5883 5886 5889 5930

5970 6038 6119 6147 6210 6219

6254 6257 6358 6458 6571 6694

6729 6787 6849 6879 6895 6921

7081 7083 7150 7164 7300 7306

7327 7416 7446 7474.

Prämien:

Serie 53 Nr. 35 (50), 115 63, 716

20 (50) 21 (100), 820 65, 1090 47,

1197 94, 1240 68, 1293 47 (100),

1511 82, 1592 64, 2270 25, 2335 81,

2493 65, 2620 90 (50), 2766 9 (100),

2854 1, 3045 54, 3050 40, 3429 42,

3934 81, 4047 20 (100), 4340 6 (50),

4357 83, 4612 61 64, 4708 11 (100),

4870 28 77, 4894 43 (50), 5128 63,

5221 88 (50), 5248 87 (50), 5474 89,

5609 81, 6119 51 (10.000), 6147 57,

6458 87 (50), 6094 19 (1000), 6849 84,

6895 65 (50), 7446 39.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Lire gezogen.

7) Mexikanische 5% amortisable innere Anleihe.

Verlosung am 4. September 1905.

Zahlbar am 1. Oktober 1905.

I. Serie.

A 100 \$ 574 654 693 813 1101 291

709 725 929 952 2117 323 679 3387

414 540 721 4014 528 533 558 907 5688

6216 7311 442 458 826 8884 917 920

9196 258 864 10895 11023 159 759

961 12755 13348 421 934 14128 170

516 731 15022 17250 868 521 18078

137 427 19128 188 300 338 611 20236

925 987 21788 795 22223 389 429 658

754 831 24198 486 593 660 25793

26123 404 760 27195 600 686 788

29354 492 992.

A 500 \$ 30182 700 785 31363 714

32521 33625 34693 36941 37402

38280 39767 40646 841 990 41019

537 509 771 42572 875 43710 924 945

44007 167 46083 458 48265 49015.

A 1000 \$ 51098 208 396 521 52387

753 53185 178 339 343 758 849 54205

293 890 965.

II. Serie.

A 100 \$ 55606 805 56035 481 541

635 57105 643 58082 467 949 59059

138 234 910 60

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stüd.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beilegender Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschiedet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Junges

gebildetes Mädchen (musikalisch) zu einer Dame für Nachmittags gesucht Bachmayerstraße 9.

Gesucht

Französinen, Engländerinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, angehende Jungfrauen, Kinderfräulein, Kinderpflegerinnen, über zwanzig erste Stubenmädchen, netze Hausmädchen, eine Wirtschaftlerin auf ein herrschaftliches Gut, perfecte und feine Herrschaftsdamen, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Kaffee- u. Weisköchinnen, Kochmädchen, Verdammchen, Verkäuferinnen in Schweinefleisch und Colonialwarengeschäften, Bäckerfräulein, Servierfräulein, Fräulein zur Stütze in Hotel, Zimmermädchen in Hotel und Pensionen, über zwanzig adrette Alleinmädchen in ff. kleine Familien, 25-30 J., und tüchtige Küchenmädchen, 25-35 J., mtl.

Nur prima Stellen.

**Internationales
Central-Placirungs-
Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1,
Telephon 2555,**

erstes Bureau am Platze
für sämtliches
Hotel- und Herrschafts-Personal.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellvertreterin.

Durchaus zuverläss. erfahrenes Kinderfräulein

oder besseres Kinderfräulein zu zweijährigem Kind gesucht. Kindergärtnerin bevorzugt. Nur solche mit prima Zeugnissen und Referenzen wollen sich vorstellen zwischen 1 und 4 Uhr und Abends nach 8 Uhr bei
Frau Gd. Becker, Wilhelmstraße 10.

Einfaches Kinderfräulein mit guten Zeugnissen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 80, Part. Vorstellen v. 10-5 Uhr Nachm.

Einfaches Kinderfräulein tagüber zu kleinem Kinde gesucht Rheinstr. 42, 1 r. Einfaches Kinderfräulein für Vors. und Nachmittags, gesucht Schwalbacherstraße 6, R.

Tüchtige Contoristin,

die flott stenographiert und mit der Schreibmaschine arbeitet, sucht per sofort
Carl Claus, Bahnhofstraße 10.

Tüchtige Verkäuferinnen

für feines Wurst- u. Fleischwaren-Geschäft gegen hohes Salär gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Zeugnisse und Photographie einbringen.
Albert Anhoff, Hoflieferant, Mannheim.

Tüchtige Florist

Verkäuferin

von solidem, geistigem Charakter, welche ausschließlich in Damen- u. Kinder-Wäsche durch und durch erfahren und derselben in jeder Beziehung selbstständig vorstehen kann, sucht
Carl Claus, Bahnhofstraße 10.

Für Metzgerei eine fleißige, ehrliche Verkäuferin

gesucht. Ph. Berberich, Röderstraße 1.

Ungehebe Verkäuferin, sowie Lehrmädchen gegen Vergütung ges. Mina Wscheimer, Weberg. 7.

Jüngere angehende Verkäuferin gesucht.

Julius Henmann,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.
Angehende Verkäuferin gesucht
Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Verkäuferin der Kurz-, Woll- und Weißwarenbranche gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. 235 an den Tagbl.-Verl.

Verkäuferin aus Lebensmittelbranche (Schokoladen etc.) per sofort gesucht.
Gebr. Dietrich, Friedrichstr. 18.

Ein Lehrmädchen für Conditorei

gegen sofortige Bezahlung gleich gesucht.
Conditorei Taunusstr. 34.

Lehrmädchen unter günstigen Beding. sucht bei sofortiger Vergütung
Carl Claus, Bahnhofstraße 10.

Tüchtige Schneiderin für Reform gesucht in ein Landhaus am Rhein. Offerten unter A. 235 an den Tagbl.-Verl.

Tailleurarbeiterin

sofort gesucht. Birnbaum, Karlsruherstr. 8, 1.

Eine erste Rockarbeiterin

bei hoher Bezahlung sofort gesucht. F 36
H. Simon Nachf., Mainz, Rittershofgasse 1.

Tüchtige Tailleur, Rock- u. Zuarbeiterinnen sofort gesucht Taunusstr. 49.
Madame Lacabanne.

Tüchtige Tailleur, Rock- u. Zuarbeiterinnen sucht für dauernd
H. Schwarz-Went,
Rohlfeldstr. 22, Ecke Adolfsallee.

Rockarbeiterin gesucht. J. Gerrens, Röderstr. 41.

Tüchtige Rock- u. Zuarbeiterin dauernd gesucht Adelsbühlstr. 45, 1.

Tüchtige Rockarbeiterin für dauernd gesucht Adelsbühlstr. 47, Stb. 1 rechts.

Tüchtige Zuarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht.
Reiter-Sodach, Gr. Burgstraße 9.

Nährfräulein

gesucht Rheinstr. 4.
Beifügung u. Lehrl. sof. gef. Häfnergasse 5, 1.
Tel. näherin sucht J. Jungbauer,
Ellenbogengasse 14.

Belzuherin

gesucht. Carl Braun, Kürschner, Nidelsberg 13.
Mädchen können das Kleiderm. u. Zuschn. gründl. erlernen Rirgasse 47, 2, bei Frau Schaad.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht Schwalbacherstraße 45, 2 rechts.

Lehrmädchen für Bus sucht Frau G. Winger,
Bahnhofstraße 10.

Arbeitsnachweis-Frauen

Abt. I A: Köchinnen (i. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bggl., Laufmädch., unentg. Abt. II A: Wb., Brute B: Hoteliers. C: Centralstelle für Krankenpfleg. unter Zustimmung d. beid. Ärztl. Vereine. 2554

Beifügung gegen guten Lohn zum 1. Novbr. gesucht.
Bariser Hof, Spiegelgasse 9.

Gute jüngere Köchin bei hohem Lohn zum 15. Oktober zu finden. Herrschaft gesucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 52, 2. Et.

Sein bürgerliche Köchin für gleich o. später gesucht Taunusstr. 9, 1 r.

Gesucht

eine reinbürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen. Anmeldungen bis 4 Uhr Nachmittags Sonnenbergerstraße 32.

Köchin

gesucht, die selbstständig gut bürgerlich kocht und etwas Hausarbeit übernimmt Victoriastr. 13, 1.
Köchin, Jungfer, Stüge, 30 Allein-, Haus-, Zimmer-, u. 10 Küchenmädch. u. i. w. Frau M. Gatz, Stellenz., Langg. 13.

Tücht. Köchin u. Hausmädch. m. g. Zeugn. gef. Anmeldungen 9-11, 2-4. Schöne Aussicht 13a

Perfekte Köchin

für eine große Pension gesucht Rheinstraße 4.
Langg. Stellenz., Friedrichstr. 14, 2.
Sucht feinstbgl. Köchinnen, erste Haus-, Allein- und Kinderfräulein.
Suche feinstbgl. u. bürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, welche kochen können, in ff. Familien, Haus-, Land- und Küchenmädchen bei hohem Lohn. Frau Elise Gerich, Stellenvermittl., Schulgasse 2. Telephon 3017.

Stellensuchende Mädchen und höhere Berufsarten

für gräfliche u. fürstliche, sowie für 1. Herrschaftshäuser hier, Hotels und Restaurants erhalten für sofort u. später gute Stellen nachgewiesen; stets große Anzahl offener Stellen.

Wiesbadener 1. Stellen-Nachweis-Bureau
Frau Minna Karl,
Schulgasse 7, 1. Etage,
Bernhard Karl, Stellenvermittler,
Telephon 2083.

Vermittlungsgebühr unter der polizeilichen Tage. Gebühr beträgt für Alleinmädchen 3 Mk., für Köchinnen bis 40-75 Mk. Lohn 6 Mk., Zimmermädchen 4 Mk., Kaffeebisch 5 Mk.

Nach Bern

gute Herrschaftsköchin gesucht, ferner Suche Kindergärtnerin, eine Labnerin für Colonialwaren-Geschäft, Herrschaftsköchinnen, drei tüchtige Köchinnen für Restaurant, Weis- u. Kaffeebisch, Gerbmädchen, mehr. Mädchen, welche gut bürgerlich und bürgerlich kochen können, Kochlehrling, Näherin für Hotel, zwei Bäckerfräulein, nette Köchinnen für feines Auswärt. Restaurant, anständige Serviermädchen, Allein- und Hausmädchen, sowie Küchenmädchen, letztere freie Stellen-Vermittlung durch

Wiesbadens ältestes und Haupt-Placir.-Bureau

von Carl Grünberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stell.-Bureau,
17 Goldgasse 17, P. Telephon 434.
NB. Sonntags Mittags geschlossen.

Sum November w. ein j. Mädchen aus guter Familie zur Stütze gef. Näh. Nicolassstr. 12, 2. Nachmittags um 1 Uhr, ev. 4 Uhr.

Alleinmädchen zum 15. Oktober gesucht Schlichterstraße 20, 2.

Gesucht für 1. oder 15. Okt. ein
tüchtiges Mädchen,

welches gut bürgerl. kochen kann und Hausarbeit verr., sowie ein besseres im Nähen, Bügeln, Serviren erfahrenes Mädchen. Nur solche mit besten Empf. w. sich melden Rheinstraße 41, 1.

Sum 15. Okt. einfaches fleißiges Hausmädchen gesucht. Näh. Mainzerstr. 28.

Alleinmädchen, zuverl. u. brav, w. gut bürgerl. kochen l. Hausarb. g. verr., zu einz. Dame in gute Stelle a. gl. o. 15. Okt. gef. W. g. Zeugn. vorh. Adelsbühlstr. 2, 2. Et. 9-12, R. 2-6.

Ein jung. fleiß. Mädchen gef. Dohrheimerstr. 33, R. 2.

Ein Hausmädchen, welches gut nähen kann, zu zwei Damen gesucht. Näh. Radesheimerstraße 14, 3 r.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche sofort gesucht Adelsbühlstr. 5, Bf. Hofstr.

Ant. Mädchen in ff. Fam. gef. Gerichtsstr. 7, 3.

Zwei Küchenmädchen

sofort gesucht. Getel Vier Jahreszeiten.
Friedrichstraße 20.

Mädchen f. Haushalt bei gutem Lohn sofort gesucht Adelsbühlstr. 20, Part.

Gesucht ein tüchtiges reinliches Mädchen, das selbstständig fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Offerten unter P. 179 an den Tagbl.-Verlag.

3. Hausmädchen gesucht Rautenthalerstraße 7, Part. r. Eintritt sofort.

Tücht. flinkes Alleinmädchen, das selbstständig kocht u. jede Hausarbeit gründlich verrichtet, zu zwei Damen gesucht. Lohn 25 Mk. Vorstellen von 4-6 Nachmittags Moritzstraße 64, 2 l.

Braves Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, welches etwas Kochen verrichtet, per 15. Oktober gesucht. Näh. Wilhelmstraße 22, 2 St. Frante.

Junges Mädchen gef. Weisenburgstr. 1, R. r.

Ein Mädchen,

w. kochen kann u. Hausarbeit mit über., sofort gesucht Taunusstr. 34, Conditorei.

Zwei fleißige Hausmädchen auf gleich gesucht
Walhalla.

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann gegen guten Lohn sucht
Frau Rechtsanwältin Röhne, Bismardring 7, 3.

Gesucht für sofort tüchtiges Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, Nicolassstraße 12, 1.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, w. perfect kochen kann, sofort gesucht Moritzstraße 13, R. 2.

Tüchtiges Alleinmädchen mit gut. Zeugn. gesucht Friedrichstr. 19, R. 2.

Ein ord. sauberes Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Rheinstraße 62, 1 St.

Ein tüchtiges Mädchen in kleinen Haushalten gegen hohen Lohn gesucht Adelsbühlstr. 6, Part.

Einfaches Fräulein,

das kochen, nähen und stichen kann, auch Hausarbeit thut, gesucht. Offerten unter O. 184 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Näheres Adelsbühlstr. 22, Part.

Fleißiges Hausmädchen gesucht auf 15. Okt. Langgasse 26, 1 rechts.

Brav. jung. Mädchen gef. Schornhorststr. 6, R. 1.

Alleinmädchen, d. b. kochen kann, gesucht zu kinderlosem Ehepaar. Lohn 24 Mk. Viehbrucherstr. 18, 1.

Ein brav. tücht. Alleinmädchen für ff. Familie zum 15. Oktober gef. Adelsbühlstr. 14, R. 2

Solides Mädchen,

das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit verrichtet, oder Hausmädchen, das gut nähen kann, gegen hohen Lohn gesucht Blumenstraße 4, 2.

Hausmädchen, das nähen u. serviren kann, für gleich gesucht Adelsbühlstr. 5, 2.

Einf. reines williges Alleinmädch., welches etw. kochen kann, in g. ruh. Haus sof. od. später gef. Vorst. 3-6 Uhr. G. Zeugnisse erw. Mainzerstraße 54, 2 r.

Gesucht ein gediegenes zuverlässiges evangelisches Hausmädchen Kaiser-Friedrich-Ring 67, 2.

Einfaches reinliches Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 25, 2 r. Zum sofortigen Eintritt ein

Kinderfräulein

gegen hohen Lohn gesucht.
Goldschmidt, Emserstraße 11, 2.

Ein braves Mädchen, am liebsten vom Lande, sofort gesucht Hellmunderstraße 42, 2.

Tücht. Mädchen per 15. Oktober gesucht Adelsbühlstr. 6, 2.

Fleißiges gewandtes Mädchen, das schon in besseren Häusern gedient hat, kochen kann und Hausarbeit gründlich verrichtet, gesucht Viehbrucherstraße 9.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, für gleich.
Villa Alma, Weberg. 6.

Ein braves sauberes Mädchen gesucht. J. Zahn, Schwalbacherstraße 20.

Ein junges zuverl. Mädchen zu einem jungen Ehepaar gesucht. Meldung Abends von 7 Uhr an Adelsbühlstr. 8, Part. r.

Besseres Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, für kinderlosen ruhigen Herrschaftshaushalt bei hohem Lohn sofort gesucht. Adresse im Tagbl.-Verl.

Mädchen für die Küche gesucht. Hoher Lohn. Hotel Rofe.

Besseres Alleinmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2 rechts.

Einfaches starkes Mädchen

für alle Küchen- und Hausarbeit gesucht. Lohn 25 Mark.
Mainzer Bierhalle, Mauerstraße 4.

Ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Alleinmädchen zu zwei Damen gesucht. Lohn 30 Mk. Ruh selbstständig kochen. Zu sprechen von 10-12 und 3-5 Wilhelmstr. 9, 1.

Tüchtiges Hausmädchen z. 15. Okt. gesucht Adelsbühlstr. 6, 2 St.

Ein Alleinmädchen gesucht Moritzstr. 41, 3. St.

Einf. ält. Mädchen

gesucht. Heinemann, Taunusstr. 49, 2.

Ein braves Mädchen zu zweijähr. Knaben bei hohem Lohn v. 15. Okt. gesucht. Frau Wachenheimer, Kersstraße 9.

Ein Mädchen,

welches fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, für gleich gef. Wilhelmstraße 10a, 3.

Ein braves Mädchen gesucht für Küchen- und Hausarbeit Herengartenstraße 6, 2 Etagen.

Ein braves ehrliches Mädchen für Küche und Haus gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 19, 1.

Hausbursche
mit gut. Zeugnissen für sofortigen Eintritt sucht
H. Dofflein, Friedrichstraße 43.
Junger Hausbursche gesucht Kirchgraben 14.
Junger Hausbursche sofort gesucht
Selenenstraße 25.
Ein nicht zu junger Hausbursche
mit guten Zeugnissen wird gesucht
von der
Theresien-Apotheke, Emserstr. 24.
Kräftiger Hausbursche gesucht
(Referent bevorzugt)
Dieblich, Rheingaustraße 9.
Ein ordentlicher Junge als
Anläufer gesucht.
Glaser & Co., Friedrichstraße 16.
Ordentl. Laufjunge sofort gesucht.
H. Perrot, M. Burgstr. 1.
Herrschafstutcher gesucht
Dohheimersstr. 51 wird ein tüchtiger
Rutcher gesucht.
Ein **Droschkentutcher** gesucht Weisbergstr. 9.

Tüchtiger solider Fuhrmann
gesucht Dorfstraße 17.
Zum sofortigen Eintritt ein **Fuhrmann** gesucht
Walramstraße 6, bei **Messner Hermann**.
Junger kräftiger Arbeiter
für mein Flein- und Herdgeschäft gesucht.
Karl Waidmann, Dohheimersstr. 39.
Jungen gewandt, Tagelöhner sucht die Kunst- u.
Bauchloferei von **S. Vera**, Selenenstraße 14.
Wir suchen für eine größere Baustelle in Wiesbaden
einen zuverlässigen Mann als **Nachwächter**.
Angebote nebst Zeugnissen
Schriftliche Abschriften und Lohn-
ansprüche zu richten an
Ing. F. Kolberg, Arndtstr. 7.
Leute zum Kartoffelausmachen
gesucht.
Kosant Klarenthal.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.
Erfahrener Mann sucht Stellung als Maschinen-
wärter, Felzer. Näh. Platterstraße 4, 8. St.

Kaufmann,
24 Jahre alt, mit besten Empfehlungen, mit der
einf. doppel. und amerik. Buchführung vertraut,
im Lohn- u. Arbeitswesen bewandert, tücht.
Expedit u. Fakturist, sucht per 1. o. 15. d. d.
Stellung. Off. u. G. 180 a. d. Tagbl.-Verl.
Zuvers. tücht. jg. Mann,
28 Jahre alt, cautionsfähig, i.
per 15. Oktober Stellung als **Lagerist**.
Gefl. Off. erb. u. L. 182 an d. Tagbl.-Verl.
Junger strebsamer Mann,
mehrere Jahre im Wirtschaftsbetriebe tätig,
welcher zur Zeit ein größeres Restaurant als
Buffetier führt, sucht zum 15. Okt. oder früher
Stellung in ähnlichem Betriebe. Offerten unter
H. A. Dieblich, Adolfsstr. 2. Part.
Diener geübten Alters sucht Stellung
per 15. Oktober. Offerten unter
H. 182 an den Tagbl.-Verlag.
Junger 17-jähr. braver Bursche
aus guter Familie sucht Stelle
als **angehender Diener**. Offerten an
Fr. Förstling, Wwe., Schlangenbad.

Tüchtiger Kaffee- u. Kranenpfeiler sucht
Stellung. Off. u. V. 174 a. d. Tagbl.-Verlag.
Jg. Mann, 31 Jahre alt, sucht
Vertrauens- oder sonstige Beschäftigung. Auf
hoh. Verd. wird nicht gesehen, mehr auf gute
Stellung. Gute Zeugnisse und Caution vorh.
Offerten unter **H. 185** an den Tagbl.-Verlag.
Ein **perfekter Diener** sucht zu einzeln. Herrn oder
feinerer Herrschaft Stellung. Offerten unter
H. 186 an den Tagbl.-Verlag.
Empf. f. Herrsch. u. Hotel-Diener, Hausburschen,
Küchenpfeiler, Silberputzer, Kellner, Gärtner u. s. w.
Frau M. Gars, Stellenverm., Langgasse 18.
Zuvers. verheirateter Mann
(gelernter Gärtner) sucht, gestützt
auf gute Zeugnisse, in besserem Hause oder Ge-
schäft Vertrauensstellung. Gefl. Offerten unter
G. 187 an den Tagbl.-Verlag.
Ein **empfohlener junger Mann** sucht Stellung als
Rutcher, Hausb. od. f. d. Näh. Tagbl.-Verl. 21.
Ein **junger kräftiger Junge**,
14 Jahre alt, sucht in einem gut
katholischen Hause Stellung als **Haushälter**,
Anläufer od. dergl. Näh. im Tagbl.-Verl. 19.

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Wegen Umbau des Hotels und Badhauses

Zum Römerbad

3 Kochbrunnenplatz 3,

lassen die Herren **Ed. & Chr. Beckel** am **Donnerstag, den**
5. Oktober cr., und die folgenden Tage, jeweils Morgens 9^{1/2}
und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, das gesammte gut erhaltene
Mobiliar aus ca. 120 Zimmern und Nebengelassen
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung daselbst versteigern.

Zum Ausgabekommen:

ca. 120 vollständige Betten, Spiegelschränke, ein- und zwei-
thürige polierte und lackierte Kleider- und Wäscheschränke,
Waschkommoden mit und ohne Spiegelaufsätze, Nachtschränke,
Handtuch-, Schirm- u. Kleiderständer, Kofferböcke, Kommoden,
Consolen, Salon-Garnituren, Sophas, Ottomanen, Schreib-
tische, Schreibsekretäre, Tische und Stühle aller Art, Sessel,
Spiegel in allen Größen, Teppiche, Vorlagen, Läufer,
Vinoleum, Portièren, Gardinen, Bilder, elektr. Beleuchtungs-
körper, Deckbetten, Plümeaux, Kissen, Kulturen, Bett- u. Tisch-
decken, Glas, Porzellan, Waschgarnituren, Toiletten-Eimer,
Weißzeug, als: Tisch- u. Tafeltücher, Servietten, Betttücher,
Kissen- und Plümeaux-Bezüge, Handtücher u., Hotel-Silber,
als: Bestecke, Platten, Kaffee-, Thee- und Milchkannen,
Eiswürfeln, Weinflaschen, Leuchter u., Küchen-Einrichtung, Eis-
schränke, Kupf. Küchen- und Kochgeschirr, Gefüdemöbel und
noch vieles Andere mehr.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,
Auctionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Versteigerung

von Schreiner-Inventar.

Morgen Mittwoch, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich
wegen Geschäftsaufgabe im Hause

9 Bleichstraße 9

nachverzeichnete zur Schreinererei gehörnde Gegenstände:

2-rädriger Hand-Federwagen, Hobelbänke, Partie Hobeln, Schraubzwingen,
Fournierböcke, Sergeanten, Segen, Leim, Glaspapier, Partie Werthholz,
Firmenschild und noch vieles Andere mehr,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund Königlichen Privilegs und ministerieller Genehmigung sollen
M. 30 000 000.— 4% Hypotheken-Pfandbriefe, Em. 27, mit April-Oktober-Zinsen,
welche an der Berliner Börse prospektmäßig eingeführt sind und demnächst an der Frankfurter
Börse zur Einführung gelangen, von der Bank verausgabt werden.

Die Pfandbriefe sind von dem 1. Januar 1915 nicht rückzahlbar, so dass den
Käufern die 4%ige Verzinsung auf ca. 10 Jahre gesichert ist.

Die den Pfandbriefen zu Grund liegenden Deckungs-Hypotheken werden nach den Be-
stimmungen des Reichs-Hypothekengesetzes und ausschließlich zur ersten Stelle abgeschlossen,
sie ruhen in der Hauptsache auf Wohnhäusern in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern.
Objekte ohne dauernd gesicherten Ertrag, wie Banterrains, Fabriken, Bergwerke, Hotels,
Theater etc., hat die Bank grundsätzlich von der Beleihung ausgeschlossen.

Die Pfandbriefe sind von der Reichsbank gleich inländischen Staatspapieren in Klasse I
für lombardfähig erklärt und ausserdem bei verschiedenen Staatsinstituten zur Beleihung zu-
gelassen. Sie dürfen von Versicherungsgesellschaften und Bausparvereinen den gesetzlichen
Vorschriften gemäss erworben werden und können als Heirats-Kautionen für Offiziere und als
Lieferungs-Kautionen bei den grösseren deutschen Städten Verwendung finden.

Die Bank hat ein Aktien-Kapital von M. 18 000 000, Reserven und Vorräte von ca.
M. 5 850 000. Emissionspapiere verschiedener Gattungen sind bisher verausgabt ca. M. 265 000 000.
Darlehensforderungen erworben ca. M. 280 000 000. Die Dividende beträgt seit einer Reihe von
Jahren 7%.

Die Pfandbriefe sollen freihändig begeben werden. Stile, sowie Prospekte sind bei der
Gesellschaft und der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen erhältlich.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbarm Gortan.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder ge-
wünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Danksagungs-Karten
mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grab-
reden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Trauer-Hüte,

Crêpes — Schleier — Flore

stets grösstes Lager
in allen Preislagen.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33. Tel. 2116.

Wiesbadener

Beerdigungs-Institut

Fritsch und Müller.

Farg - Lager

Schulgasse 7.

Telefon 2675.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Be-
trauerten die traurige Mitteilung,
dass es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, meinen innigstgeliebten Vatten,
unsern treuergebenden Vater, Bruder,
Schwager und Onkel,

Johann Müller,

nach langem, mit Geduld ertragenem
Leiden Samstag Abend 8 Uhr in die
Ewigkeit abzurufen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Müller,

geb. Rörig, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Fried-
hofes aus statt.

Danksagung.

Für die uns bei dem Tode
meiner guten Schwester, Fräulein

Karoline Lenz,

bewiesene, so überaus herzliche
Theilnahme sage ich im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
meinen herzlichsten und tiefge-
fühlten Dank. 2660

Rufus Lenz.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Unsere Mitglieder setzen wir hierdurch von dem
am 1. Oktober erfolgten Ableben des Ehrenmitgliedes

Herrn Dr. jur.



Albert Wilhelmj

in Kenntnis.

Während einer nahezu 20-jährigen Ehrenmitglied-
schaft hat sich der Verstorbene allezeit als ein warmherziger
Freund des Männergesanges und als eifriger Förderer
unserer Vereinsbestrebungen gezeigt. Seine Verdienste um
die „Concordia“ sichern ihm deren ehrendes Gedenken.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, insbesondere die Aktiven,
sich bei der am **Mittwoch, den 4. Oktober, vormittags**
11 Uhr, vom Trauerhause, Kaiser-Friedrich-Ring 73,
stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1905.

Der Vorstand.

F 372

Dankbarkeit

Bringt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem quälenden Leiden befreit worden bin. Herr Baumgart in Drammet bei Kuffing (Wt.).

Kaiser-Bar,

American-Bar und Grill-Room,
Tannusstr. 27, gegenüber dem Kochbrunnen.
Täglich Concert der Magnaten-Kapelle
Bolosani Illés.

Grether's Weinrestaurant,

Neugasse 24.
Dienstags Specialgericht:
Geldhuhn mit Weintraut
oder Apfelcompot.
Mittwoch Abend von 6 Uhr ab:
Hirschrangout, Hirschbraten
mit Kartoffelstücken
u. ächte „Schwäbische Spätzle“ od. Compot.

Hotel-Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen.
Sente Abend:
Goulasch mit Kartoffel-Puffer.
Täglich frische Muscheln.

**Chocoladenhaus
Carl F. Müller,**

Hauptgeschäft: Langgasse 8.

Filialen:
Bahnhofstr. 3 und Wellritzstr. 12,
empfiehlt
seine langjährig erprobten, als Russerei
preiswerth und vorzüglich bekannten
Marken in

Kakao:

Kronen-Kakao No. 1	Pfd. 2,40	Bei Abnahme von 5 Pfd. einer Marke 10 % Rabatt.
Kronen-Kakao „2“	„ 2,00	
Kronen-Kakao „3“	„ 1,80	
Kronen-Kakao „4“	„ 1,60	
Kronen-Kakao „5“	„ 1,40	
Haush.-Kakao, gar. rein	„ 1,20	
Hafer-Kakao Ia	„ 0,95	

Ferner 2602

Kakao in Dosen und lose

erster deutscher und ausl. Fabriken:
Hildebrand, Sarotti, Stollwerck, Suchard,
Bensdorf, Grootes etc.
zu Original-Fabrik-Preisen, stets frisch.

**Chocoladenhaus
Carl F. Müller,**

Hauptgeschäft: Langgasse 8.
Filialen:
Bahnhofstr. 3 u. Wellritzstr. 12.

Alles Frachtfrei g. Nach. ab.

400 Salzher.

neu. feinste Norweg. W. Ware, ganz
vollkornig 11 M. 1/2 Pf. 6 M. ab 30
u. 3 M. do. marinirt. 3 M. ca 70 Brat-
her. od. ca. 80 Nollm. 3 M. ferner 10 Pf.
Sort. nur 4 1/2 M.
20 Pfunder frisch v. Rauch.
1 feil. Hal. 1 Stk ff. Nachs
100 Sardellenher. u. ff.
Sprott. 1 Dof. ca 20-25 marin.
fr. Ger. u. ff. Nachs. je 1 Dof.
ff. Retsmp. ff. Rindovis G. u.
ff. Retsmp. ff. Rindovis G. u.
ff. Retsmp. ff. Rindovis G. u.

Winter-Tafelbirnen.

Dauerobst. Proben und Verkauf auf. Großem Obst-
markt im „Friedrichshof“ 4. u. 5. Okt. 5000 Spalier-
obstbäume.

Obstgut Pomona.

Kartoffeln,

Bausen Juli (gelbfleischig), in großartiger
Waare wieder eingetroffen.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.
NB. Magnum bonum, gelbe, Eier-
Kartoffeln, Schneeflocken, Mäuschen; für den
Winterbedarf nehme jetzt schon Bestellung an.

**Kartoffeln (Schnee-),
Weißkohl**

Liefert in Waggonsladungen zum billigsten Tages-
preis
Martin Schumacher,
Rafegroßhandlung, Rempen (Rhein).

Eine epochenmachende Erfindung,

die von allen, welche auf
Haut- und Schönheitspflege

halten, begrüßt werden wird, ist
mit der Gewinnung des Kastanol
und der dasselbe enthaltenden

Kastanol-Seife

gemacht worden.

Diese ist hergestellt aus bester überfetteter Seifen-
grundmasse und einem Naturprodukt, dem
Kastanol, einem konzentrierten Saponin (natürlichen
Seifenstoff), das nach besonderem, vielfach patentirtem
Verfahren aus Kastaniensamen gewonnen wird.

„Kastanol-Seife“

ist infolge des Gehaltes an Saponin, dem von der Natur
gebotenen Seifenstoffe

so mild, dass sie selbst die zarteste Haut nicht reizt,
sie wirkt vielmehr belebend auf dieselbe ein, und besitzt sogar
die Kraft, die keiner anderen Seife eigen ist, dass sie, wie
von vielen medicinischen Autoritäten in zahlreichen Ab-
handlungen in medicinischen Zeitschriften hervorgehoben
wird, gegen Frost u. Erfrierung der Haut schützt.

Abhandlungen darüber erschienen in:

Medicinische Woche, Berlin. | Therapeut. Monatshefte, Berlin.
Wiener medicinische Presse, | Apotheker-Zeitung.
Deutsche Praxis, München. | Pharmaceut. Centralhalle.

Kastanol-Seife,

bildet in jedem Wasser reichlichen Schaum, ist im Gebrauche
sehr sparsam, wirkt nachhaltig antiseptisch, hat
aber nicht den unangenehmen Geruch der anderen Seifen
mit Zusatz sogen. Desinfektionsmittel, sondern ist lieblich
parfümirt. Wegen ihrer unübertroffenen Milde und
Reizlosigkeit, dürfte sie bald das beliebteste und zu-
trüglichste Waschmittel für

Säuglinge und Kinder

werden, wie auch für alle Erwachsenen, die eine
schöne, gesunde u. reine Haut erzielen wollen.

Bei dem billigen Preis von 50 Pf. pro Stück ist Jeder-
mann ein Versuch ermöglicht, und jeder Versuch wird zu
der Ueberzeugung führen, dass

Kastanol-Seife das zarteste **Waschmittel der Gegenwart** ist.

Patent-Inhaber: **Doering & Cie., Frankfurt a. M.**

Zu haben: Adler-Apotheke, Kirchgasse 26, Hof-Apotheke, Langgasse 15, Oranien-Apotheke,
Tannusstr. 57, Taunus-Apotheke Dr. Jo. Mayer, Taunusstr. 20. Ferner bei Herren: Apotheker Otto Siebert,
neben dem Königl. Schloss, Backe & Esklony, Taunusstr. 5, Central-Drogerie, Friedrichstr. 16, Drogerie
Alexi, Michelsberg 9, Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Medicinal-Drogerie A. Cratz, Langgasse 29,
Parfumerie Altstaetter, Ecke Weber- und Langgasse, Chr. Tauber, Kirchgasse 6. F 74

Mobiliar-Offerte.

Um noch möglichst die vorzüglichen älteren
Modelle Polster-Garnituren und Kastenmöbel vor
Enttressen der Herbst-Neuheiten zu räumen,
kommen nachfolgende Möbel zu jedem annehm-
baren Preis zum Verkauf: Eine Salon-Garnitur,
1 komplettes Speisezimmer, 1 komplettes Herren-
und Wohnzimmer, 1 komplettes Schlafzimmer mit
breitbeinigen Schrank, einige Buffets, Fantasie-
schränke, Tische, Trümeaux etc., sowie eine Parthie
applicirter Ueberdecorationen. 2415

B. Schmitt,

Möbel u. Innendecoration,
Friedrichstraße 34.

Jugendfrische

verleiht
Guthmann's

Cosmos

Seife

Ist die beste
für das Toilet-
Stück 25 Pf.

Hier zu haben bei Apoth. O. Siebert, neb. d. Schloss.

Schütze die Frau!

Buch, hochwichtig für jede Frau und Familie, von
Frauenarzt Dr. Hartmann, versendet kostenfrei
gegen 70 Pf. in Marken F 194

Frau Emma Kohlen, Dresden,
Grünestraße 17.

Für

Dauerbrandöfen

empfehlen wir:

Beste Deutsche Anthracit-Kohlen

von den Zechen „Langenbrahm“, „Kohlscheid“, „Pauline“, „Ludwig“.

Prima Belgische Anthracit

von „Bonne Espérance, Herstal“.

Ferner

Halbfette Salon-Nusskohlen

von den Zechen „Hercules“, „Rosenblumendelle“ u. „Maria“ bei Kohlscheid
in bester Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: **Bahnhofstrasse 2.**

Fernsprecher: 545, 775, 2352.

Zweigstellen:

Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24,
Moritzstrasse 7, Bi marekring 30. 2567

Der neue Tagblatt- Fahrplan

Winter-Ausgabe
■ 1905/06 ■

Ist erschienen und an den Tagblatt-
Schaltern für 20 Pfennig käuflich.

Trauringe

breite, sowie
Kugelformen,
in allen Preis-
lagen. Verkauf
nach Gewicht. Gravieren umsonst, wo-
auf gewartet werden kann.

Peter Henlein, Kirchgasse 40.

Musverkauf

aller Reclafächer, Handlöffel, Guttöcher,
Reclafächer, Plaidhüllen und der anderen
Reclafächer, welche von meinem Laden herrühren,
zu jedem annehmbaren Preis. J. Drachmann,
früher Grabenstraße.

Jetzt Kungasse 22, 1 Etage hoch.

Gelegenheitskauf.

Einen grossen Posten hochfeiner

Tapeten

aus letzter Saison offeriere, um Neuheiten
Platz zu machen, bis zu ein Viertel
des früheren Preises.

Herm. Stenzel,

Schulgasse 6. Telefon 2749.

Die beste und billigste Bezugsquelle

für Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polster-
waren aller Art, einfach bis hochlegant,
ganze Einrichtungen
ist nur, wie allbekannt,

Ph. Seibel, Bleichstr. 19.

Telefon 2712.

Bestes Möbelgeschäft des Westends.
Bitte genau auf No. 19 oder No. 7, sowie
Firma Ph. Seibel zu achten.

Kunde-Seife „Leda“

nach tierärztlicher Vorschrift her-
gestellt von Sander & Heltl, Straß-
burg, erzeugt schönes, gesundes Fell, ist
das Ungeziefer, verdrängt üble Gerüche und ist
das beste Mittel gegen Mäuse. Nur echt
wenn mit obiger Firma. Süd 50 Pf. bei
O. Siebert, Drogerie, Marktstr. 9. F 71

Abfallholz Anzündholz Brikets und Kohlen

in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus
W. Gail Wwe.,
Büreau u. Bahnhofstr. 4. Telefon
Laden No. 84. 2100

Zwiebeln

3 Pfund 17 Pf.
Schwalbenstraße 71.
Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein
Prospekt der Firma Georg choper in
Frankfurt a. M., betr. „Zanfred“, bei,
welchen besonders aufmerksam gemacht wird. F 131

Lizenzen

einer Infrativen Melodie = Neuheit
(D. R. G. M.) bis g t zu vergeben. Offer te
unter Z. 100 an den Tagbl.-Verlag.



Kohlenkasten, gußeis., von 85 Pf a 1,
Kohlenkasten, engl. Form, von 2.50 an,
Kohlenfüller | von 90 Pf. an,
Kohleneimer
Kohlenlöcher, Stocherisen v. 12 Pf. an,
Ofenschirme, Ofenvorsetzer v. 1.50 an



empfehlen in reicher Auswahl
Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15. Lieferant des gesamten
Verkauf.

Bei beabsichtigten

Fassaden-Renovationen sind es häufig auch die alten, an den Häusern befindlichen Rolläden
und Zug-Kaloufen, die einer sachgemäßen, gründlichen Umarbeitung bedürfen. Wir über-
nehmen diese, auch für den Fall, daß die Räden erst seit ganz kurzer Zeit von auswärts geliefert
wurden, unter 2-jähriger Garantie für die von uns verwendeten Ersatzteile. Reulieferung von Lins-
laufenden, in die Außengewänden montierten Läden für Fenster, wo die inneren Rolläden nicht vor-
gesehen. Langjährigste, erste Referenzen.

Salonien- und Rolladen-Fabrik

Chr. Maxaner & Sohn, Inh. W. Maxaner,
Wiesbaden, Seerobenstraße 22. — Telefon 150.

Dienstag früh

kommen auf dem Markte aus frisch eingetroffener

Waggonladung frischer Seefische

zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf:

Feinste Schellfische | Pfund 25 Pf.

Feinsten Seelachs

Feinsten fetten Cabliau ohne Kopf 30 Pf.,

im Ausschnitt 5 Pf. teurer.

Anzündholz,

Tannen und Kiefern gemischt und fein gespalten,
per Str. 2 Mk.,
Abfallholz per Str. 1.20 Mk.,
frei Haus empfiehlt Dampfzähneerei

Heinrich Biemer,

Tel. 766. Dohmeierstraße 96. Tel. 766.
Kochbirnen Wd. 10 Pf. Tafelbirnen
Wd. 15 Pf. Süssapfel 1 a. 1.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Antraggeber, alle unter dieser Rubrik
aus zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Schweinemetzgerei-Verkauf.

Eine in zentraler Lage gelegene Schweine-
metzgerei ist wegen Zurückziehens des Besitzers
sogleich unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Gegründet 1876. Offerten unter G. 173
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein flottgehendes Colonialwaren-
Geschäft (Gehaus) mit guter Kundenbasis sofort
billig zu verkaufen. Offerten unter
C. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes Milchgeschäft
mit 120 Liter wegen Familien-
verhältnisse zu verkaufen. Offerten unter P. 104
an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgeh. Gemüses, Eier- u. Buttergesch. sof.
zu verk. Offerten u. Z. 20 postl. Bismarckring.

Schöner Esel mit Gefährt und Milchwagen,
auch einzeln, zu verk. Abh. Tagbl.-Verlag. Ys

Zwei Einlegschweine, 6 Monate alt, zu
verkaufen. Bill. unter dem alten Friedhof.
För. Brachtbier, z. v. Brenzel, Oberingelheim.

Bernhardiner,

raffinerie, 4-rädrige, wegen Raumangel billig
zu verkaufen. Off. u. A 203 an d. Tagbl.-Verl.

Raffinerie, 4-rädrige, wegen Raumangel billig
zu verkaufen. Off. u. A 203 an d. Tagbl.-Verl.

Ein gutgeh. Gemüses, Eier- u. Buttergesch. sof.
zu verk. Offerten u. Z. 20 postl. Bismarckring.

Schöner Esel mit Gefährt und Milchwagen,
auch einzeln, zu verk. Abh. Tagbl.-Verlag. Ys

Zwei Einlegschweine, 6 Monate alt, zu
verkaufen. Bill. unter dem alten Friedhof.
För. Brachtbier, z. v. Brenzel, Oberingelheim.

Ein gutgeh. Gemüses, Eier- u. Buttergesch. sof.
zu verk. Offerten u. Z. 20 postl. Bismarckring.

Schöner Esel mit Gefährt und Milchwagen,
auch einzeln, zu verk. Abh. Tagbl.-Verlag. Ys

Alterthümer

bill. zu haben bei Frau Wagner, Grabenstr. 32.

Pianos

neuester Bausen-Construction,
größter Klangfülle,
empfehlen zu billigen Preisen

Fr. Müllig, Bismarckring 4, Part.

Prachtvolles Piano, kaum gespielt,
wegen plötzlicher Abreise sehr billig zu verkaufen
Kapelstraße 12, Part. rechts.

Ein Tafelklavier u. 2 halbfertige Klaviere zu
annehm. bill. Pr. zu verk. Naumburgerstr. 11, 1 r.

Billig. 1 Salon-Garnitur 180 Mk., eine
Kommode 28 Mk. und 1 Spiegelschrank billig ab-
zugeben Bödenstraße 1, Part. I.

Billigster Verkauf von Möbel und Betten.

Um Platz zu gewinnen, verkaufe ich von heute
an zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Empfehlung
als besonders billig: Betten eigener Anfertigung
40-150 Mk., Kleider-, Bücher- u. Spiegel-schränke
18-120 Mk., Verticows 32-90 Mk., Pfeiler-
Sopha- und Trümeaupiegele 6-60 Mk., Divans,
Ottomane 28-100 Mk., complete Schlafzimmer
30-600 Mk., Wäffels in Rußb. 180-200 Mk.,
Schreibische 36-150 Mk., sowie alle anderen
Möbel außerst billig.

Keine Kaufhausware.

Joh. König,

Sellmundstr. 26, nahe Bleichstr.

Streng reell!

Möbel jeglicher Art,

complete Betten

liefert frei ins Haus, dir. an Private, ohne
Zwischenhändler, reell und billig, große
leistungsfähige

Möbelfabrik

unter coulantesten Bedingungen u. strengster
Discretion a. Rotenabgaben ohne Er-
höhung der wirklich billigen und reellen
Fabrikpreise. Langjährige Garantie für
Solidität. Offerten unter J. 2635 an
den Tagbl.-Verlag. F 78

Gelegenheitsverkauf.

Verkaufte Betten u. Waschkommode, welche
einige Monate vermiethet waren, werden billig ab-
gegeben Sedanplatz 7, Möbelloge.

Ein fast neues Bett, bestehend aus
Bettst. mit Aufschlauff., Spr., dreith. Matratze
u. Reil 88 Mk., gut erhalt. Kanape 25 Mk.,
Kleiderschr. 22 Mk., Verticow, Waschkommode,
Stühle, Tisch, f. bill. Drantenstr. 27, Wdh. P. r.

Gut gearb. Möbel,

m. Sandarbeit, w. Gipsarbeit der hohen
Ladenpreise sehr bill. zu verkaufen: 20 vollst.
Betten 50-150 Mk., 30 Bettst. 20-50 Mk.,
2 Kleiderschr. 20-80 Mk., 10 Verticows 34-70 Mk.,
25 Kleiderschr. 28-50 Mk., 10 Waschkommoden
20-60 Mk., 30 Sprungrahmen 20-25 Mk.,
10 Matratzen in Seegr., Wolle, Capot und Haar
10-80 Mk., 20 Deckbetten 12-40 Mk., 15 Sophas,
Divans und Ottomane 24-75 Mk., 40 Tische
5-30 Mk., 60 Stühle 3-7 Mk., 40 Spiegel 4-50
u. f. w. Eigene Werkstätte. Große Lager.
Transport frei. Frankfurterstr. 19.

Wollb. Bett 30 Mk., Küchenschrank 12 l.
Küchenschrank 8 Mk., Michelsberg 8 im Laden.

Wegen Umzug

1 vollständiges Bett, 1 Waschkommode u. Matratze
platte, 1 biso Nachtschränken, 1 einth. Kuchbaum-
Kleiderschr., 1 sehr gute Nähmaschine, 2 Stühle,
1 Regulatoruhr, 1 Nähtisch billig sofort zu ver-
kaufen Naumburgerstr. 4, 2 Et. rechts.

Gr. R. Bett 30 Mk., Spr. u. M. Moritzstr. 24, 2.

Wollb. Bett 30 Mk., Spr. u. M. Moritzstr. 24, 2.

Zwei neue Betten, 2 eiserne Betten, Waschkommode,
Verticow, Spiegel, 1 u. 2th. Kleiderschr.,
Tische u. Stühle billig a. verk. Frankfurterstr. 8, 2 r.

Wollmatr. 30th., 20 Mk., vorzügl. Matr.,
in jedes Bett passend, Seegrasmattenträger 10 Mk.,
Strohmatr. v. 5 Mk. an in allen Größen vorrätig.
Philipp Lauth, Bismarckring 32, Tel. 2823.

Wegen Wegzug sind sehr gute Möbel

sehr billig zu verkaufen: 1 compl. schw. geschmückter
Salon, best. aus Sopha, 2 Sesseln, 6 Stühlen,
Salontisch, feinem Salonschrank, 1 fl. nettes Rußb.-
Büffet, Auszugstisch, Stühle, 2 maschine ächte englische
Nachtbetten mit Matratzen, Waschtisch, Schrank,
1 Spiegel, 1 Kleiderschr., 1 Ottomane mit Decke,
1 Garnitur Sopha und 2 Sessel, Vorhänge,
Portiären, Posten Nippelchen, Porzellan, Glas,
Küchenschrank, Posten Küchengeräth, versch. best.
Figuren, Regulatoruhren, Teppiche, 1 schöner
Trümeaupiegele, versch. Servietten, 4 gute
Kommoden, 1 Copirpresse u. v. and. sehr billig
Goldgasse 12.

Sopha, 2 Sessel, Kameltischen 110 Mk.,
Kameltischen Sopha 60 Mk., Sopha, 2 Sessel,
Büsch, moderne Garnitur, 140 Mk., Ottomane,
neu, 18 Mk., Nähmaschine, neu, 65 Mk., Näh-
maschine, geb., 16 Mk., Zimmer- u. Küchenschrank
(15 Stück), neu, 9 Mk. u. St. 2 Betten, neu,
4 40 Mk., 6 geb. Betten 15-20 Mk. sofort
umhängebare zu verk. Naumburgerstr. 3, Part.

Wegen Raumangel ist Gold-
gasse 15, 1 St., Divan, Maschine,
Sopha billig abzugeben.

Neuer Taschenschrank 45, Chaiselongue 19,
m. schöner Decke 26 Mk. Naumburgerstr. 6, 2.

Sofort zu verkaufen Taschenschrank mit zwei
Sessel 100 Mk., Betten zum Vermieten 20, 30,
40, 50 Mk., Deckbett 10 Mk., Kanape 15 Mk.,
Nachtst. 5 Mk., ob. Tisch 10 Mk. Schrankstr. 2, P. I.

Garnitur, Sopha u. 2 Sess., Verticow, pol.,
Sophaspiegel, Ottomane, Canapes, Sessel, Gallerie-
schränkchen, Kleider- u. Küchenschrank, (1 u. 2th.),
Nachtisch (complet), Verticow mit Rahmen,
Waschkommode, Nachttische, Federbetten, Zimmer-
Schneider- u. Geschäftstische (klein u. groß), Stühle,
Küchenschrank, Küchenschrank, Vorrichtungen, spanische
Band, Stuhl, Drehschüssel, Tisch, Schrank, Bilder
(alterthümlich), u. bill. zu verk. Schwalbenstr. 30,
Alte Seite, links Dinterb., Eingang großes Thor.

Sopha (Moquet), wenig geb., preiswerth zu
verkaufen Schulberg 8, Part. links.

Rothes Plüschsopha, oval, Kuchbaum-Tisch, fast
neu, billig zu verkaufen Niedrigstraße 3, 2 r.

Neue Taschenschrank zu verk. Tabakstraße 10.

Damen-Schreibtisch (Moquet), 8-Kamm. Was-
schb. zum Hängen zu verk. Derrgartenstr. 5, 2 r.

Glarenthalerstr. 5, Part. links, sind zu
verkaufen: ein Schreibtisch, ein Sammel-
Palcot und verschiedene Herrenkleider.

Bill. zu verk. 11. Kuchb.-Komm., do. Schaufel,
lad. Kaffee, 2 Nippelchen, u. a. m. Kapellenstr. 8, 2.

Wegen Umzug antiker Schreibtisch mit
Einlage-Arb. od. altd. sch., f. v. amerl. Schreib-
pult preisw. abzugeben, desgleichen Regal und
ca. 200 leere Cigarrenkästen. Näheres Kaiser-
Friedrich-Ring 34, 1.

Rußb.-pol. Verticow, Bücherschr., vollst.
Betten, Tisch, Waschk., Kleiderschr.,
Bücherschr., lad. 1 u. 2th. Kleiderschr.,
Küchenschrank, Stühle und Spiegel billig zu vk.
Bleichstraße 47. Schreiner Veite.

Ein geb. Küchenschrank billig zu verkaufen,
Grabenstraße 28, im Hof.

Ein großer Pfeilerspiegel mit
Kommodenunterlag in Eichenholz, fast neu,
sowie ein ovaler Spiegel preiswerth zu
verkaufen Adolfsallee 50, 2.

Secretär 52, Sopha 10, Kommode 10, Küchen-
schrank 11, Kleider-, Spiegel- u. Bücherschr.,
Speiser, Schloß u. Salon-Einricht., Bett, Tisch,
Waschkommode u. u. ohne Spiegel, Divan, Kaffee-
schrank, Speis., Eiser. bill. Hermannstr. 12, 1 St.

Wegen Umzug sofort zu verkaufen Tisch,
Kommode, Stühle, Waschtisch, f. Tisch, Küchen-
schrank, Chaiselongue, Sopha Dohb.-Str. 39, 2 St.

Verkauf. gut erb. Möbel u. Betten sofort
sehr billig zu verkaufen Naumburgerstr. 6, Part.

Zu verk. Kommode 5 Mk., Garderoben-
schrank 2 Mk. Dohmeierstraße 51, 3 r.

Geldschrank, 1 a. Fahrrad bill. abzug.
Näh. im Tagbl.-Verl. Zg

Weg. Umz. Waschkomm., Nachtt., Trümeaupiegele
(Goldrahmen), Sopha, Betten mit Federn,
auch ohne, Stühle, Tisch, Schränke, Teppiche,
Schreibt., Läufer mit Schoner, Erkerpiegel, Nidels-
gestelle, Kleidergeräth, sehr stark, verschiedene andere
bz. zu verk. Adolfsallee 6, Dinterhaus.

Gut. Kinderstühle bill. Moritzstr. 26, Stb. 1.

Eine Nähmaschine, bestes System, zum
Vor- und Nachwärtsnähen, Stopfen und Stichen,
billig zu verkaufen Seelgasse 16. Kurzwaarenladen.

Ein Glasausfall für Küchenschrank bill.
zu verk. Grabenstraße 28.

Billig zu verk.: Mustertafeln, Schilber,
Siebe, Doppelp., Bügel, Kummel, f. Doppelp.,
Näheres Seelengasse 27, 1.

Laden-Einrichtungen

für Colonialwaren, Cigarren, Papierwaren u.
gut gearb., sehr bill. Marktstraße 12. Späth.

Colonialwaren-Einrichtung, auch mit
Geschäft zu vk. Weberstraße 6, B. L.

Für Bäcker oder kleines Milchgeschäft schöner
Ladenplan zu verk. Naumburgerstr. 7, 2 r.

Specerei-Einrichtungen,

Ladenstufen mit u. ohne Marmorplatten
sehr billig Marktstraße 12, bei Späth.

Unverkauft nur gute Arbeit.

Handl., g. erb., 26 Mk. Adlerstr. 49, 2. S. P.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.
für außerhalb 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 462.

Verlags-Veranstalter No. 2053.

Dienstag, den 3. Oktober.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Kampf in der Berliner Elektrizitätsindustrie.

P. Berlin, 2. Oktober.

Als eines der wirksamsten Kampfmittel, um ein solches politisches Verbrechen an der Arbeiterklasse abzuwehren, betrachtet der Parteitag die umfassendste Anwendung der Massenarbeits Einstellung. So hieß es in der Bebel'schen Resolution über den Massenstreik, die auf dem sozialdemokratischen Parteitag mit erdrückender Mehrheit zur Annahme gelangte. Nun ist zwar zurzeit vor irgend welchen „politischen Verbrechen an der Arbeiterklasse“ nirgends die Rede, aber es sieht trotzdem ganz so aus, als ob die Schürer und Führer der Sozialdemokratie starke Neigung haben, den derzeitigen Streik in der Berliner Elektrizitätsindustrie, der gestern durch das Scheitern der Einigungsversuche zum offenen Kampf geworden ist, zum Ausgang des von Bebel und seiner Gefolgschaft so warm empfohlenen „politischen Massenstreiks“ zu machen. Denn darüber kann für den, welcher diese Streikbewegung von ihren Anfängen an verfolgt hat, kein Zweifel sein, daß es sich hier längst nicht mehr um eine Lohnfrage, sondern einfach um eine Machtfrage handelt.

Der Kampf begann vor zwei Wochen damit, daß die Schrauben- und Revolverdreher in den Siemens-Schuckert-Werken die Arbeit einstellten. Während gleichzeitig die Lagerarbeiter bei dieser Gesellschaft und bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft eine Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen verlangten. Seitens der Gesellschaft wurde den Schrauben- und Revolverdreher und dann auch den Lagerarbeitern eine Lohnerhöhung zugesichert, die weitergehenden Forderungen aber abgelehnt. Die Elektrizitätswerke waren nunmehr, da auch die Lagerarbeiter in den Zustand traten, genötigt, die Einstellung eines Teiles ihres Betriebes anzudrohen, wenn die Lagerarbeiter nicht wieder die Arbeit aufnehmen, da ja hierunter der Gesamtbetrieb schwer litt. Unter dem Vorsitz des Gewerbegerichtsdirektors Magistratsrat v. Schulz wurden alsdann Einigungsversuche eingeleitet, die gestern als resultatlos abgebrochen worden sind. An den Verhandlungen hatten die Vertreter der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft und der Siemens-Schuckert-Werke auf der einen und die Vertreter der Arbeiter auf der anderen Seite teilgenommen. Die Arbeitervertreter erklärten von vornherein, daß sie neue Vorschläge zur Einigung nur dann machen würden, wenn die Arbeitgeber sich zu weiteren Zugeständnissen bereit erklärten. Da die Vertreter der Arbeitgeber ein weiteres Entgegenkommen jedoch entschieden ablehnten, erklärte der Vorsitzende die Einigungsversuche als „vor-

läufig gescheitert“, und die Verhandlungen wurden ohne Anberaumung eines neuen Termins abgebrochen.

Den ausständigen Arbeitern dieser drei großen Firmen haben sich nun gestern noch der größte Teil der Heizer und Maschinisten der „Berliner Elektrizitäts-Werke“ angeschlossen, so daß nunmehr gegen 40 000 Arbeiter im Ausstand sind. Trotzdem besteht zurzeit keine Sorge, daß die Beleuchtung der Stadt Berlin verfallen wird, da der Betrieb bisher noch zum großen Teil durch die Ingenieure und Meister, durch die Arbeiter, welche sich dem Ausstand noch nicht angeschlossen haben, und durch ausbauseitig beschaffte Kräfte aufrechterhalten wird. Auch hat die Feuerwehr 50 Mann nach den verschiedenen Kraftstationen der Elektrizitätswerke entsandt, um ebenfalls hilfreich einzugreifen. Aber während allem Anschein nach keine Gefahr vorliegt, daß die Reichshauptstadt in Dunkel gehüllt wird, hat sich der Betrieb der Straßenbahn schon gestern nicht voll aufrechterhalten lassen. Der Betrieb wurde gestern bereits um ein Viertel eingeschränkt, und die Störungen werden voraussichtlich noch weit größeren Umfang annehmen. Freilich suchen die Gesellschaften durch Anschläge an den Lichtsäulen geeignete Kräfte zur Unterstützung der Maschinisten und Heizer, das Angebot ist aber bisher sehr mäßig.

Ist die Katastrophe für Berlin bis jetzt noch gering, so kann sie sich, wenn der Ausstand sich lange hinzieht, noch sehr verschlimmern. Im übrigen ist von den vielerlei Marmgerüchten, welche in der Stadt umlaufen, nur wahr, daß das Polizeipräsidium die Revolverwachen in den betreffenden Bezirken für alle Fälle verstärkt hat und daß die Rückkehr des Militärs vom Mandöver nach Berlin beschleunigt wird, eine Maßnahme, die bei allen größeren Lohnbewegungen in der Reichshauptstadt erfolgt ist.

Allem Anschein nach wird der Streik noch weiter um sich greifen, wenn auch die in einer Versammlung der Streikenden erfolgte Ankündigung, daß zum Schluß „die Arbeiter Berlins zur allgemeinen Arbeitsniederlegung zugunsten der Ausgesperrten schreiten würden“, eine leere Drohung ist. Dagegen verlautet, daß der Verband der Berliner Metallindustriellen sich mit der Absicht trägt, in allen dem Verbands angeschlossenen Fabriken das gesamte Arbeiterpersonal zu entlassen. Dadurch würde die Zahl der Ausgesperrten auf über 100 000 steigen, und es würde sich somit um den größten Lohnkampf handeln, der bisher in Berlin ausgefochten worden ist. Wie die Dinge liegen, kann die Lage der Arbeitgeber, da die Elektrizitätsgesellschaften sehr kapitalkräftige Unternehmungen darstellen, als die voraussichtlich günstigere bezeichnet werden, und die Arbeiter waren von den Führern und Schürern schlecht beraten, als sie sich überreden ließen, bei dieser Gelegenheit die Probe auf das Exempel des „Massenstreiks“ zu machen.

hd. Berlin, 2. Oktober. Der Betrieb der Großen Berliner Straßenbahn wird trotz des Streiks der Elektri-

tätsarbeiter aufrecht erhalten und auch die Straßenbeleuchtung keine Unterbrechung erleiden. Die Straßenbahn hat indessen ihren Betrieb auf einzelnen Linien eingeschränkt. Gestern morgen sind Feuerwehrlente zur Dienstleistung bei den Elektrizitätsfirmen abkommandiert worden. Sie werden hauptsächlich als Kohlenkipper verwendet und verrichten die Arbeit in Zivilkleidung. Militärische Hilfe ist bisher nicht herangezogen worden. Daher ist auch die Nachricht einiger Morgenblätter, daß die Garde-Kavallerie und Artillerie telegraphische Weisung erhalten hätten, auf dem schnellsten Wege nach Berlin zurückzukehren, unrichtig. Das Berliner Militär wird vielmehr erst Ende der Woche zurück erwartet. Die gestern vormittag unter Vorsitz des Magistratsrates v. Schulz fortgesetzten Einigungsversuche zwischen den am Streik beteiligten Elektrizitätsfirmen und den ausständigen Arbeitern haben zu einem Ergebnis noch nicht geführt, da beide Teile auf ihrem Standpunkt beharren.

hd. Berlin, 3. Oktober. Zum Lohnkampf in der Berliner Elektrizitäts-Industrie sind wesentliche Änderungen nicht zu berichten. Ebenso sind größere Störungen im Straßenbahnverkehr und der Beleuchtung nicht vorgekommen. Die Arbeiter haben im Laufe des gestrigen Tages in vielen Versammlungen darüber beraten, wie dem Streik größere Ausdehnung zu geben sei, und werden heute die Beratungen fortsetzen. Von den vier großen Berliner Elektrizitätsfirmen, die zurzeit am Streik und der Aussperrung beteiligt sind, wurden keinerlei Versuche mehr gemacht, eine Einigung mit den Arbeitern herbeizuführen. — Die Versammlung der Vertrauensleute, die gestern spät nachmittags am Engelauer abgehalten wurde, ist polizeilich aufgelöst worden.

hd. Breslau, 3. Oktober. Eine hier stattgefundene Versammlung von in der Elektrizitäts-technischen Branche beschäftigten Arbeitern nahm einstimmig eine Resolution an, in der es heißt: Die Versammlung verpflichtet sich, die Berliner Berufscollegen in ihrem ihnen von den Arbeitgebern aufgezwungenen Kampf moralisch und finanziell zu unterstützen. Sie erkennt die Forderungen als berechtigt an und erklärt, wenn in Breslau verlangt werde, Streikarbeit zu verrichten, in jedem einzelnen Betriebe sofort dazu Stellung zu nehmen und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln diese Zustimmung zurückzuweisen.

Die Ergebnisse des 10. Internationalen Kongresses gegen den Alkoholismus.

Von Professor M. Herod-Lausanne

Der soeben beendigte 10. Internationale Kongress gegen den Alkoholismus war ein wirklicher Erfolg. Obgleich die Stadt Budapest bereits an den Pforten des Orients und weit entfernt von jenen Ländern liegt, wo der Kampf gegen den Alkohol am intensivsten geführt

(Nachdruck verboten.)

Die roten Namen.

Erzählungen von den Kämpfen in der Wandschule.

Von H. G. von Kahl.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(12. Fortsetzung.)

Natürlich fehlte Korporal Yoshidara beim Appell. Er hatte die Erlaubnis von seinem Abteilungsleiter, dem biden Oberstleutnant, einen Augenblick verschwinden zu dürfen.

Es wurde nicht wenig unter den Unteroffizieren gerümpelt, als darüber Rapport abgefordert wurde.

„Na“, sagte der Leutnant, — er war zu jung, um es zu wagen, mit zu lächeln. — „na ja, dann kommt er wohl in einem Augenblick. Sagen Sie ihm, er braucht sich nicht bei mir zurückzumelden, wenn er kommt.“ —

Als der größte Teil der Offiziere des Regiments sich am Abend vereinigte, um zusammen zu speisen, — denn jetzt war der Feind ja weit entfernt, es war Friede und keine Gefahr zu befürchten, — da wurde natürlich von nichts anderem als von Yoshidara gesprochen, von Yoshidara, der vier Stunden vollständig unbelästigt gekämpft hatte. Sein Hauptmann ging von einem zum anderen umher und gab stahlend und lachend immer neue ergänzende Aufklärungen.

„Ach“, sagte er und seufzte einen Augenblick bei dem Gedanken an den Premierleutnant Katomo, der viele Jahre bei seiner Kompanie gestanden hatte und der der tüchtigste Leutnant war, den er je gekannt, „sehen Sie, Katomo meinte, es wären ein paar Mädchen im Walde versteckt, die ihn beobachtet hatten. Ich weiß nicht, woher er das wußte. Vielleicht vermutete er es bloß.“

Er schloß eine Sekunde, dann beugte er sich vornüber und packte den Hauptmann Kobai an den obersten Knopf seines Waffenrockes, hielt seinen Kopf dicht an sein Ohr und flüsterte ihm zu:

„Aber wissen Sie, Herr Hauptmann, hätten Sie gesehen, wie die Mädchen ihm nachliefen, dann würden Sie auch tollföhrig davon überzeugt sein, es hätte ihm jemand nachgesehen. Und natürlich war er wieder die ganze vorige Nacht fort. . . Da haben sie ihn natürlich noch einmal sehen wollen. Hahaha.“

Am nächsten Morgen, zehn Minuten nach fünf Uhr, stand der Hauptmann ein Stückchen vom Divanplatz entfernt und sprach mit dem kleinen Leutnant, während der Stabsjunge zwischen den vier Linien der Kompanie auf- und abließ und die Leute abzählte.

„Gewiß, ja“, sagte der Hauptmann, ohne zu hören, was der Leutnant sprach, — seine Gedanken waren bei dem gefallenen Katomo. Dann gingen sie zu dem Korporal über, und er fing an, seine Gestalt unter den Leuten zu suchen.

Der Leutnant sprach weiter, jetzt handelte es sich um die Patronenversorgung der Mannschaft.

„Jeder soll ja wohl hundertsechzig haben, wie gewöhnlich, nicht wahr?“ fragte er.

„Ja“, verjeste der Hauptmann und erwachte plötzlich aus seinen Gedanken. „Ja, jeder soll hundertsechzig Patronen haben.“

Winten bei der Kompanie waren inzwischen ein paar Kommandos gefallen. Die Abteilungsleiter lieferten ihre Mannschaft dem Stabsjunge ab, der zur Seite stand und in seinem Notizbuch nachsah, ob die Zahlen mit der Stärkeliste übereinstimmten.

„Sehen Sie nirgends den — Gelben?“ fragte der Hauptmann lächelnd. „Gestern Abend hatten alle Offiziere Yoshidara den „roten Namen“ genannt. Und er hatte den Namen Geld auch verdient“, meinte der Chef.

Sie streckten beide die Köpfe vor, um zwischen den Reihen nach dem Korporal sehen zu können. Der Stabsjunge drehte sich auf den Boden um und redete sich den Hals aus, als spähte er auch nach irgend jemand.

Da schoß dem Hauptmann ein Gedanke durch den Kopf. Er zog die Stirn kraus.

„Stabsjunge!“ rief er und trat ein paar Schritte vor. „Stabsjunge!“

Der weißbärtige Unteroffizier drehte sich noch einmal mit suchenden Augen rund herum. Dann kam er mit seinem wackelnden Gang auf den Hauptmann zu und machte Sonnet.

„Ja“, sagte er, bevor er noch stehen blieb, „es ist der — es ist der — — — der Korporal. . .“

„Ist er nicht da?“ fragte der Hauptmann, erhob das Gesicht und blickte über die Schulter des Stabsjungeanten zur Kompanie hinüber.

Der Unteroffizier schüttelte den Kopf, drehte sich um und suchte wieder auf dem kleinen Platz hinter den obersten russischen Schanzgräben, wo die Mannschaft aufgestellt stand.

„Nein, er ist nicht da“, sagte der Unteroffizier, dann blickte er wieder hinüber und fügte langsam hinzu:

„Er. . . ja. . . er. . . er war ja heute nacht nicht da — — — glaube ich wenigstens.“

„So.“ Der Hauptmann biß die Zähne zusammen,

„so, so — — — dann ist er also fortgegangen?“

Es war keine Zeit zu verlieren; in fünfzig Minuten mußte das Bataillon formiert sein und es war wohl sechs bis sieben Minuten Weg bis zur Sammelstätte. Dort erst sollten die Patronen verteilt werden, aber — mit einem bißchen guten Willen. . .

Der Hauptmann hatte die Mannschaft zehn Minuten abtreten lassen; — er führte als Vorwand an, er hätte die Zeit gestern Abend etwas zu reichlich ausgerechnet, als er die Ober erteilte. Die Mannschaft konnte in den zehn Minuten anfangen, was sie wollte.

Sie verstanden ihn alle, und eine Minute darauf war die ganze Kompanie verteilt, einige oben auf dem einen Ufer, in dem kleinen Wald, andere auf diesem.

Der Hauptmann und der kleine Leutnant standen mit Gesichtern, die einen recht milden Ausdruck angenommen hatten, auf einmal stumm nebeneinander.

„Der kleine Geld“, sagte der Hauptmann und versuchte zu lächeln. „der kleine Geld, — — — natürlich

wird, so hat doch die Zahl der Kongreßteilnehmer tausend überschritten. Behörden und Bevölkerung von Budapest haben an offiziellen glänzenden Veranstaltungen und mit beständiger Zuverlässigkeit alles getan, um bei den fremden Mitgliedern des Kongresses einen unauslöschlichen Eindruck zu hinterlassen.

Der Kongreß wurde am 12. September durch den ungarischen Unterrichtsminister eröffnet, der sich lebhaft mit dem Antialkoholunterricht in den Schulen des Königreichs beschäftigt hat und hörte den ausgezeichneten Vortrag des Herrn Hofrat Professor Gruber in München über die Hygiene des Jch an. Am Nachmittag sprach Professor Weygandt-Witzburg über den Einfluß des Alkohols auf die Geistesfähigkeit. Der Bakteriologe Laitinen-Helsingfors gab interessante Details über die Experimente, die er in seinem Laboratorium anstellt und die beweisen, daß der Alkohol die Widerstandskraft gegen Infektionskrankheiten herabmindert und einen mächtigen Faktor der Entartung der Rasse bildet.

Professor Kossowich-Wien behandelte am Mittwoch den Nährwert des Alkohols, einen Gegenstand, den er seit langen Jahren eingehend untersucht; er bekämpfte energisch die vom wissenschaftlichen Standpunkte aus falsche und vom sozialen Standpunkte aus bedenkliche und verderbliche Theorie vom Nahrungsmittel Alkohol. Professor Dr. Gores sprach sodann mit der bei ihm bekannten Kompetenz über Alkohol und Geschlechtsleben. Der Direktor der Irrenanstalt Burghölzli-Zürich, Professor Bleuler, bot eine originelle Arbeit über die Behandlung der Alkoholverbrecher. Die Behandlung der Rauschverbrecher soll eine vollständig andere als die der gewöhnlichen Verurteilten sein.

Der Donnerstag war ganz der Frage der Bekämpfung des Alkohols durch die Schule gewidmet. Die vier von Sachkennern wie Franziskus Hänel-Bremen oder Frau Tryggv-Helenius aus Finnland behandelte Gegenstand erweckte die ganz besondere Aufmerksamkeit seitens der Schulkreise von Budapest. Von Jahr zu Jahr und überall wächst die Erkenntnis darüber, daß es eine Aufgabe der öffentlichen Schule ist, das Kind über die Gefahren des Alkoholismus aufzuklären.

Die Vormittagskaffee vom Freitag galt dem Studium der industriellen Alkoholverwendung; denn wenn auch die Abstinenten nichts vom Alkoholkonsum wissen wollen, so werden sie doch sehr froh sein, wenn es gelingt, mit ihrem alten Feinde Beleuchtungs- und Heiz-einrichtungen zu schaffen.

Der sozialistische, belgische Abgeordnete Wandervelde, der im letzten Momente leider verhindert worden war, nach Budapest zu kommen, ließ einen in Bezug auf Inhalt und Form sehr bemerkenswerten Vortrag über Arbeiter und Alkohol lesen. Seine Schlussfolgerungen haben zu einer sehr lebhaften und fesselnden Diskussion geführt, an der zahlreiche Sozialisten sich beteiligten.

Die Reform des Schankwesens, der Kampf gegen das Wirtschaftswesen bildeten den Gegenstand der Samstagvormittagskaffee. Gegner und Anhänger des Gothenburger Systems haben die Klinge gekreuzt. Es scheint sich daraus zu ergeben, daß das bekannte schwedische System, nach dem die Wirtschaften ausgebaut werden, weder das Monstrum ist, wie es seine Feinde hinstellen, noch auch das Universalmittel, als das es von vielen Anhängern gepriesen wird. Alle Redner ohne Ausnahme betonten jedoch die hohe Bedeutung der gut geleiteten alkoholfreien Wirtschaften, wie sie z. B. einige Schweizerstädte und ganz besonders Zürich besitzen.

Der Kongreß von Budapest hat nützliche Arbeit geleistet, er hat der Bewegung gegen den Alkohol in Ungarn und in den Balkanstaaten einen neuen Impuls gegeben. In mehr als einer Beziehung hat er mehr

Arbeit geschaffen, einige praktische Lösungen gegeben, und vor allem bei den Anhängern der Totalabstinenz einen befriedigenden Eindruck hinterlassen; denn ihre Arbeitsmethode ist fast ohne Einschränkung auch von jenen, die sie selbst nicht befolgen, anerkannt worden. Der nächste Kongreß wird 1907 in Stockholm stattfinden.

Politische Übersicht.

Wirtschaftspolitische Entwicklungsstadien.

Der große Berliner Lohnkampf beweist neben vielem sonstigen Wichtigem vor allem dies, daß die mächtigen Aktiengesellschaften, diese gewaltigen Organisationen der nationalen Arbeitskraft, im Stande sind, durch Gewähren wie durch Verjagen dem ganzen Wirtschaftsleben seine Richtung entscheidend anzudeuten, den ganzen unendlich vielgestaltigen Betrieb einer Weltstadt von sich abhängig zu machen und in den Bereich der entsetzten Kämpfe hineinzuziehen. Keine einzige Regierungsstelle, keine irgendwie beschaffene öffentliche Behörde vermöchte etwas Ähnliches auch nur zu wagen. Wenn, wie es zu werden droht, mehr als hunderttausend Berliner Arbeiter ausgesperrt werden sollten, wenn wohl gar die Stadt in Dunkel gehüllt wird und der Straßenbahnbetrieb eingestellt werden muß, dann bedeutet das, daß eine ungeheure Anzahl von Menschen ganz gegen ihren Willen und zumeist sogar, ohne daß sie eine Ahnung von alledem haben, zur aktiven und passiven Mitbeteiligung gezwungen werden. Dies weiter auszumalen, kann sich hier erübrigen, wohl aber ist es von Interesse, sich einmal klarzumachen, wie ohnmächtig Regierung und Gesetzgebung solchen Vorgängen gegenüber stehen. Es ist ja nicht das einzige Beispiel, es ist nur das im Augenblick besonders in die Augen fallende. Wir erleben Gleiches in veränderter Form bei der Entwicklung, die der Streit zwischen der rheinisch-westfälischen Montanindustrie und der Regierung genommen hat. Wenn das Kohlen-syndikat jetzt gleichsam von innen ausgehöhlt wird, wenn seine Mitglieder nach erweiterter und verstärkter Sicherung ihrer Interessen durch den Zusammenschluß zu wesentlich gelasseneren Interessengruppen streben, wenn sie sich gewissermaßen als Staat im Staate etablieren, so wird damit in der prägnantesten Weise bewiesen, daß Regierung und Gesetzgebung diesem Umwandlungsprozeß immer nur zusehen, ihn immer nur mit theoretischen Forderungen begleiten, nicht aber hemmend oder sonst entscheidend auf ihn einwirken können. Jetzt erweist die Montanindustrie den Frieden mit der Regierung, weil es für sie keinen Nutzen haben kann, einen Kampf fortzusetzen, der eigentlich schon zu ihren Gunsten entschieden ist, dessen Fortsetzung also nur ganz unnötige Verbitterung, nur die Anwendung kleinlicher Quertreibereien von Seiten des Staats zur Folge haben würde. Man gönnt der Regierung den Schein des Erfolges, aber man läßt sie nicht ohne verhaltenes Xrönie ein, sich auf den Boden der großkapitalistischen Privatwirtschaft zu stellen. Bekannt Herr Wölfer seine Gibernia-Grube, wie es ja den Anschein hat, wird ihm ferner ein Anteil am Interessentenkreis der Internationalen Bohrergesellschaft zugebilligt, erhält er endlich den Eintritt in das Kohlen-syndikat, so bedeutet das alles schließlich nur, daß die vorhandenen großen Verbände ein neues Mitglied gewonnen haben, eben den Staat; es bedeutet aber nicht, daß der Staat den Charakter dieser Verbände irgend wie zu ändern vermöchte. Keine Rede kann davon sein, daß der vorbereitete Friede zwischen Montanindustrie und Regierung der Vorläufer von Verstaatlichungen im echten sozialistischen Sinne oder die Etablierung der stammenden Staatsautorität zum

Schaden der Privatwirtschaft sein werde. Wenn es verschiedenlich anders aufgefaßt wird, so kann man es den Tatsachen ruhig überlassen, später selbst durch ihr Gewicht zu zeigen, daß der Privatwirtschaftsgedanke auf großkapitalistischer Basis gesetzt hat oder im Begriff ist, zu liegen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie der „Staats-Anz.“ meldet, ist der Oberstallmeister Graf v. Wedel vom 1. Oktober ab in den Ruhestand versetzt und zum Ober-Truchseß ernannt worden. An seiner Stelle wurde der Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, Freiherr v. Meischach, zum Oberstallmeister des Kaisers ernannt.

* Deutschland und Amerika. Der neue amerikanische Konsul in Berlin, Thadara, der gestern sein Amt angetreten hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Nat.-Ztg.“, daß er auf keinen Fall an einen Zollkrieg zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten glaube. Die bevorstehenden Tarifverhandlungen würden seiner Meinung nach ungewissheit mit der Zeit zu den besten Beziehungen zwischen den beiden Ländern führen. Er werde nach besten Kräften bemüht sein, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu fördern.

* Der Neunhunderttag in den bayerischen Eisenbahn-Betriebsverhältnissen. Schon seit verschiedenen Jahren forderte der bayerische Eisenbahnerverband die Einführung der neunhundertsten Arbeitszeit in den Betriebsverhältnissen, auch im Landtag ist diese Forderung schon wiederholt erhoben worden. Der neue bayerische Verkehrsminister v. Freudenborger hat sich nunmehr zur Einführung des Neunhunderttages entschlossen, und dies einer vor kurzem darum nachsuchenden Deputation des Eisenbahnerverbandes mitgeteilt. Mittlerweile ist auch eine Verfügung erschienen, welche die Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit auf 9 Stunden vom 2. Oktober ab anordnet.

* Zur Fleischnot. In der Zentral-Versammlung des bayerischen landwirtschaftlichen Vereins zu München gab gelegentlich der Beratung eines von dem konservativen Abgeordneten Hefz-Mathiesberger gestellten Antrages über die Fleischversorgung Minister Graf Zeppelin die Erklärung ab, daß die Regierung alles tun werde, um die Fleisch-Rationalität zu heben, daß sie aber auch an den Maßregeln gegen die Seuchen-Einschleppung festhalten werde. Eine Öffnung der Grenze würde die Fleischsteuerung nicht verringern. Die Verminderung der Fleischpreise lasse sich wirksam herbeiführen durch Einschränkung des Zwischenhandels.

* Rundschau im Reiche. Im 37. sächsischen Wahlbezirk (Zwickau) wurde der Sozialdemokrat Goldstein mit 52 gegen 44 Stimmen zum Landtags-Abgeordneten gewählt. 4 Stimmen waren zerplittert. Goldstein zieht der erste Sozialdemokrat in den sächsischen Landtag ein.

Das Zetzerpersonal des Karlsruher sozialdemokratischen Parteiblattes „Volksfreund“ ist gestern morgen in den Ausstand getreten. Es beschuldigt die Geschäftsführung des Tarifbundes, begangen bei Aufstellung einer Segemaschine.

Der österreichisch-ungarische Konflikt.

Wb. Budapest, 2. Oktober. Die Konferenz der liberalen Partei nahm auf Antrag des Grafen Tisza eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Einmischung von Goluchowski und Gausitz in die Frage der ungarischen Wahlreform durch eine ungewöhnliche Erklärung klarzustellen. Zugleich wird gegen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Monatliche Himmelschau (Oktober).

Von Dr. F. A. D. Müller.

Merkur, der am 11. Oktober Abendstern wird und am 31. Oktober in Sonnenferne gelangt, bleibt im Oktober unsichtbar. Am 28. Oktober um 10 Uhr nachts steht er mit dem Monde in Konjunktion. Bei der Venus nimmt die Dauer der Sichtbarkeit weiter um zwei Stunden ab. Sie geht zu Ende des Monats noch mehr als 2½ Stunden vor der Sonne auf. Am 15. Oktober befindet sie sich im Perihel, am 25. Oktober um 10 Uhr vor-mittags steht sie mit dem Monde in Konjunktion. Bei Mars nimmt die Dauer der Sichtbarkeit weiter bis auf 2½ Stunden zu. Er befindet sich rechtläufig im Schützen und geht zu Ende des Monats erst um 8 Uhr 40 Minuten nachts unter. Am 4. Oktober steht er mit dem Monde um 1 Uhr nachmittags, am 8. Oktober mit Uranus um 10 Uhr nachts in Konjunktion (um etwa 7 Uhr nachts ist vielleicht die Annäherung des Uranus als Sternes 6. Größe auf drei bis vier Mondbreiten zu beobachten.) Bei Jupiter nimmt die Dauer der Sichtbarkeit noch weiter bis auf 13½ Stunden am Ende des Monats zu. Er befindet sich rechtläufig in der Gegend zwischen den Plejaden und Hyaden und geht zum Schluß des Monats schon um 5½ Uhr abends auf, so daß er die ganze Nacht sichtbar ist. Am 10. Oktober um 8 Uhr morgens steht er mit dem Monde in Konjunktion. Die Dauer der Sichtbarkeit des Saturn nimmt weiter ab und beträgt zu Ende des Monats, zu welcher Zeit er kurz nach Mitternacht untergeht, nur noch 6½ Stunden. Er ist sehr langsam rückläufig, vom 31. Oktober um 7 Uhr nachts an recht-läufig. Am 8. Oktober um 4 Uhr nachts steht er mit dem Monde in Konjunktion.

Am 5. Oktober um 1 Uhr 54,2 Minuten nachmittags haben wir erstes Viertel, am 13. Oktober 2,7 Minuten nachmittags Vollmond, am 21. Oktober um 1 Uhr 50,6 Minuten nachmittags letztes Viertel und am 27. Oktober um 7 Uhr 57,8 Minuten morgens Neumond. Am 14. Oktober um 1,5 Uhr nachmittags befindet sich der Mond in Erdferne, am 27. Oktober um 6,5 Minuten nachts in Erdnähe.

Verfinsterungen der Jupitermonde finden im Okto-

ber statt: Am 2. Oktober um 10 Uhr 50 Minuten nachts Eintritt des dritten Mondes am Rande (Austritt um 12 Uhr 14 Minuten nachts); am 2. Oktober um 8 Uhr 57 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 11 Uhr 19 Minuten nachts); am 6. Oktober um 10 Uhr 54 Minuten 52 Sekunden nachts Eintritt des zweiten Mondes (Austritt am Rande um 3 Uhr 35 Minuten nachts); am 7. Oktober um 3 Uhr 26 Minuten 30 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 6 Uhr 7 Minuten nach Mitternacht); am 9. Oktober um 9 Uhr 55 Minuten 4 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 1 Uhr 7 Minuten nachts); am 9. Oktober um 10 Uhr 10 Minuten 48 Sekunden Eintritt des dritten Mondes (Austritt um 11 Uhr 40 Minuten 13 Sekunden nachts); dann um 2 Uhr 26 Minuten nachts Eintritt des dritten Mondes am Rande (Austritt um 3 Uhr 48 Minuten nachts); am 11. Oktober um 4 Uhr nachmittags Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 7 Uhr 34 Minuten nachts); am 13. Oktober um 1 Uhr 29 Minuten 41 Sekunden nachts Eintritt des zweiten Mondes (Austritt am Rande um 5 Uhr 55 Minuten nachts); am 14. Oktober um 5 Uhr 20 Minuten 41 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes, im Westen noch sichtbar (Austritt am Rande um 8,4 Uhr morgen); am 16. Oktober um 11 Uhr 40 Minuten 18 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 2 Uhr 54 Minuten nachts); am 16. Oktober um 3 Uhr 10 Minuten 44 Sekunden nachts Eintritt des dritten Mondes (Austritt um 3 Uhr 41 Minuten 4 Sekunden nachts); dann um 5 Uhr 56 Minuten Eintritt des dritten Mondes am Rande, im Westen sichtbar (Austritt um 7,3 Uhr morgen); am 18. Oktober um 6 Uhr 17 Minuten 48 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes, im Osten sichtbar (Austritt am Rande um 9 Uhr 20 Minuten nachts); am 20. Oktober um 4 Uhr 4 Minuten nachts Eintritt des zweiten Mondes (Austritt am Rande um 8,2 Uhr morgen); am 23. Oktober um 6 Uhr 11 Minuten 15 Sekunden nachts Eintritt des dritten Mondes, im Westen noch zu sehen (Austritt um 7,7 Uhr morgen); am 24. Oktober um 5 Uhr 21 Minuten 49 Sekunden nachts Eintritt des zweiten Mondes, im Osten sichtbar (Austritt am Rande um 9 Uhr 22 Minuten nachts); am 25. Oktober um 8 Uhr 12 Minuten 10 Sekunden nachts Eintritt des ersten Mondes (Austritt am Rande um 11 Uhr 6 Minuten nachts); am 30. Oktober um 3 Uhr 38 Minuten 5 Sekunden nachts

schläft er noch irgendwo, an irgend einer verborgenen Stelle.“ Dann kam der Sergeant vom Waldbrande.

Der Hauptmann sah auf und setzte mit häufigen Sprüngen den Abhang hinunter. Der Leutnant folgte hinterdrein. Sie wateten durch den Anlauf und frohen durch den glatten Sand pustend und mühsam das andere Ufer hinan.

„Haben Sie ihn gefunden?“ rief der Hauptmann inzwischens.

Der Stabsjunge antwortete nicht, er erhob nur einen Augenblick die Hände und ließ sie dann wieder herunterfallen.

Der Hauptmann fragte nicht weiter, sondern folgte ihm hastig, indem er, um vorwärts zu kommen, die Arme zur Seite bog.

Etwas weiter war ein kleiner offener Platz, kaum so groß wie eine Stube. Dort lag Hoshidara, der schöne Korporeal. Sein Hals war durchschnitten. Auf seinem Gesicht, um den Mund und um die großen, reinen Augen, lag noch das leuchtende, fröhliche Lächeln, mit dem er im Dunkel auf das Weib heruntergeblüht, das er umarmte. Seine Haut war ein ganz kleines bißchen bleicher als vorher geworden, — wie eine Blume nach einer kalten Nacht bleichen kann.

Sie lag ein paar Schritte von ihm entfernt, und mitten in der Brust, bis zum Hest hineingeböhrt, steckte eins der breittlingigen Messer, die die mandchurischen Frauen zum Strohschneiden gebrauchen. Ihr Gesicht trug das Gepräge von Schmerz und Entsetzen. Quer über Mund und Kinn lag ein großer Fleck von geronnenem Blut, der den Eindruck machte, als wäre es ein Lackiegel auf einem Pergament.

Der Hauptmann stand mit gebeugtem Kopfe da und blickte hernieder. Seine Schultern zitterten.

Da ließ der Stabsjunge plötzlich einen Schrei aus, fiel vor seinem Chef nieder, schlang die Arme um sein Knie und sagte unter lautem Geheul:

„Ach, unser kleiner, goldener Feld!“

Noch eine Sekunde stand der Hauptmann da und suchte sich gleichsam zu fassen, dann schlug er beide Hände vors Gesicht, und seine Tränen sickerten zwischen den Fingern hindurch.

„Ja, unser kleiner, goldener Feld“, sagte er und keuchte zwischen den Worten.

(Fortsetzung folgt.)

diese Verletzung der Selbständigkeit des Landes protestiert. Falls die Erklärung der Regierung nicht befriedigt, wird dieser die Mißbilligung ausgesprochen, daß sie über innere ungarische Fragen mit nicht zuständigen Faktoren verhandelt. Die Resolution drückt ferner das Bedauern aus, daß die jüngste Erklärung des Königs von politischem Inhalt vor der Öffentlichkeit erschienen sei ohne die Gegenzeichnung der verantwortlichen Faktoren. Im weiteren wird ausgeführt, daß der König wohl gegenüber der Persönlichkeit, die er mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen beabsichtigt, seinen Standpunkt darlegen könne; die Veröffentlichung solcher Äußerungen widerspreche jedoch entschieden der konstitutionellen Auffassung, da pflichtgemäße kritische Äußerungen gegen eine solche Rundgebung die konstitutionelle Unverletzlichkeit des Souveräns verletzen. Die Resolution erklärt, die Revision des Ausgleichs zu diesem Zeitpunkt sei bedenklich, da die Krisis dadurch eher verschärft als gemildert werde. Das Recht des selbständigen Zollgebiets sei schon auf Grund des gegenwärtigen Ausgleichs vollständig gesichert.

hd. Budapest, 3. Oktober. Mit großer Spannung sieht man der Wiedereröffnung des Reichstages am 10. Oktober entgegen, für welchen Tag in der Hauptstadt und auch in der Provinz Demonstrationen großen Stils vorbereitet werden.

vb. Wien, 2. Oktober. Im Abgeordnetenhaus wurde die Besprechung der Regierungserklärung fortgesetzt. Zuerst weist entristet die Äußerungen Pernerstorfers gegen die Dynastie zurück. Den Ungarn dürften keine weiteren Zugeständnisse gemacht werden. Das einzige Mittel zur Sanierung der Verhältnisse in den Reichsteilen bestehe in der Oströpfung des allgemeinen, gleichen, direkten und gehehmen Wahlrechts und in der Befreiung der unterdrückten Nationalitäten in Ungarn. „Dann werden wir wieder eine angesehenere, starke und blühende Macht sein.“ Dvorak erklärt, falls die Regierung fortfahre, vor den Drohungen der Deutschen zurückzuweichen und die Kardinalforderungen der Tschechen unerfüllt zu lassen, müßten diese zu den schärfsten taktischen Oppositionsmitteln zurückkehren. Nachdem noch Romanetz und Hofac gesprochen hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

hd. Wien, 3. Oktober. Der hier in Begleitung des Ministers des Innern und des Justizministers eingetroffene ungarische Ministerpräsident Fejervary wird mittags in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Kaiser nunmehr das modifizierte Wahlreformprogramm Fejervarys sanktionieren und diesen mit der Rekonstruktion des Kabinetts betrauen wird.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 3. Oktober. „Slovo“ meldet: In Zefaterinoslaw erfolgte am Samstag ein Zusammenstoß zwischen betenden Juden und der Polizei vor der Synagoge. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.

hd. Tiflis, 3. Oktober. Ein Telegramm aus Erivan berichtet, daß während des gestrigen Tages an verschiedenen Stellen der Stadt ein heftiges Gewehrfeuer gehört wurde. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Die Behörden treffen Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Wie nunmehr amtlich festgestellt wurde, sind bei den vorgestrigen Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen in Brünn über 170 Personen verwundet worden. Dem Professor Wellner

wurde, während er im Laboratorium arbeitete, durch einen Steinwurf das linke Auge ausgeschlagen; er mußte ins Hospital überführt werden. — Die Demonstrationen wiederholten sich gestern abend; in den deutschen und tschechischen Kaffeehäusern wurden Fenstersteine eingeschlagen. Das Militär säuberte die Straßen, eine Person wurde schwer verletzt. — Wie festgestellt wurde, rühren mehrere der bei den vorgestrigen Unruhen in Brünn vorgekommenen Verletzungen von Bajonettschlägen und Säbelhieben her. Schauspieler Raimann vom Deutschen Theater wurde ein Finger durch einen Säbelhieb abgetrennt. Ein tschechischer Bödelhaufen, der versuchte, eine deutsche Volksschule in Trümmer zu legen, wurde durch Kavallerie zerstreut.

Im Laufe der vorgestrigen Nacht wurden zu Prag in der deutschen Universität, den deutschen Restaurants, im Studentenheim und den deutschen Vorstadtschulen von Tschechen abends die Fenster eingeschlagen.

* Italien. In Rom wird die Nachricht verbreitet, die Kurie wolle wiederum den Versuch machen, einem apostolischen Delegierten einen Platz bei der Haager Konferenz zu sichern und habe, um dieses Ziel zu erreichen, Deutschlands Vermittlung in Anspruch genommen. Man hofft, die italienische Regierung werde diesmal keinen Widerspruch erheben.

Das Mailänder Hilfskomitee für die vom Erdbeben betroffenen Orte Galabriens übernahm den Wiederaufbau Martirenos und bestimmte hierfür zunächst 400 000 Lire.

* Frankreich. Eine Reform der Gefangenenbehandlung wird in Frankreich geplant; Frauen, die wegen schwerer Verbrechen verurteilt sind, sollen in Zukunft nicht mehr nach den Strafkolonien verschickt werden, sondern ihre Strafe in Frankreich verbüßen. Die nach Guayana verschifften Frauen werden nämlich durch das Klima und durch Fieberkrankheiten in kurzer Zeit dahingerafft, und es ist nur Humanität, was Herrn Clémentel, den Minister für Kolonialangelegenheiten, veranlaßt, einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Expatrierung weiblicher Sträflinge abschaffen soll.

* Rußland. Aus der Mandchurie kommen mehrere übereinstimmende Meldungen über den Ausbruch der Bubonepest unter den Truppen der russischen Armee. Die Sterblichkeitsziffer ist erschreckend hoch. Hunderte von Soldaten sterben so rasch, daß es unmöglich ist, die Leichen zu bestatten. Diese liegen herum und verbreiten die Infektion. Die ärztliche Hilfe ist vollständig ungenügend; die Leiden der Kranken werden durch den Mangel an Pflege noch vermehrt.

* Schweden. Die Regierung brachte gestern im Reichstag einen Antrag ein, in dem sie den Reichstag ersucht, gut zu heißen, daß der in Karlsbad ausgearbeitete Entwurf zu dem Abkommen bindende Kraft erhalten soll, sobald die im Karlsbader Entwurf aufgestellten Bedingungen über die Art und Weise der Unionauflösung erfüllt sind unter der Voraussetzung, daß in Norwegen ein ähnlicher Beschluß gefaßt wird.

* Rumänien. Die „Agence Roumaine“ dementiert alle in den Blättern gemachten Gründe für die Abreise des griechischen Gesandten und konstatiert folgendes als richtig: Erstens, in einem Gasthause fand ein Streit zwischen griechischen und rumänischen Mafedoniern, sämtlich türkische Untertanen, statt. Alle wurden vor Gericht gestellt. Dagegen wurde keineswegs in griechische Kaufhäuser eingedrungen. Zweitens, die Vernichtung eines von den Manifestanten aus der Tasche gezogenen Pappens wird nicht als Beleidigung der griechischen Flagge aufgeführt. Drittens, die Ausweisung griechischer Staatsangehöriger erfolgte auf Grund des jedem Staate zustehenden Souveränitätsrechtes. Viertens, die Kundgebungen infolge von Protestversammlungen gegen die Niedermegung von Rumänen durch auf griechischem Boden organisierte Banden sind gerech-

fertigt als Ausfluß des Rechtes freier Völker. Die Verletzung der Verantwortung seitens der griechischen Regierung, weil die Wobdaten auf fremden Boden begangen seien, sind ungerechtfertigt, weil die Banden in Griechenland bewaffnet wurden und unbehindert die Grenze überschritten. Die Korrespondenz zwischen den Regierungen in Athen und Bukarest gründet sich auf diese Punkte.

* China. Schantungpao, der Vertreter Chinas bei den deutsch-chinesischen Handelsvertragsverhandlungen, ist in Shanghai eingetroffen. Die erste Sitzung zur Verhandlung des Vertrages wird heute stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Oktober.

Das Winterprogramm der städtischen Anverwaltung für 1905/06

liegt vor und verspricht auch dieses Mal wieder den Besuchern des Kurhauses eine Reihe von genussreichen Veranstaltungen. Neben den Operetten-, Walzer-, Solisten-, Sinfonie-Konzerten des Kurorchesters, sowie Militärkonzerten, sind folgende Sonder-Veranstaltungen vorgesehen: Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8½ Uhr: Ball. Freitag, den 27. Oktober, abends 7½ Uhr: 1. Zyklus-Konzert. Solistin: Frau Ottilie Meßger-Großheim vom Stadttheater in Hamburg (Mezzo-Sopran). Freitag, den 3. November, abends 7½ Uhr: 2. Zyklus-Konzert. Solistin: Frau Teresa Carreno (Klavier). Freitag, den 10. November, abends 7½ Uhr: 3. Zyklus-Konzert. Solist: Herr Karl Burrian, Königl. Sächsischer Kammerfänger und Hofopernfänger aus Dresden (Tenor). Mittwoch, den 15. November, abends 8½ Uhr: Ball. Freitag, den 17. November, abends 7½ Uhr: 4. Zyklus-Konzert. Solistin: Frau Grifa Wedekind. Freitag, den 24. November, abends 7½ Uhr: 5. Zyklus-Konzert. Solist: Herr Fritz Kreisler (Violine). Mittwoch, den 29. November, abends 8 Uhr: Sonaten-Abend für Klavier und Violine, angeführt von Frau May Afferni-Brammer (Violine) und Herrn Kapellmeister Ugo Afferni (Klavier). Samstag, den 2. Dezember, abends 8½ Uhr: Ball. Freitag, den 8. Dezember, abends 7½ Uhr: 6. Zyklus-Konzert. Solist: Herr Pablo de Sarajate (Violine). Freitag, den 15. Dezember, abends 7 Uhr: 7. Zyklus-Konzert. Leitung: Herr Felix Weingartner. Solistin: Frau Katharina Fleischer-Edel. Samstag, den 30. Dezember, abends 8½ Uhr: Großer Weihnachts-Festball. Samstag, den 6. Januar, abends 8½ Uhr: 1. Großer Maskenball. Freitag, den 12. Januar, abends 7½ Uhr: 7. Zyklus-Konzert. Solist: Herr Ernst van Dyd (Tenor). Samstag, den 20. Januar, abends 8½ Uhr: 2. Großer Maskenball. Samstag, den 27. Januar, am Geburtstage Sr. Majestät, nachmittags 2 Uhr: Festmahl. Freitag, den 2. Februar, abends 7½ Uhr: 8. Zyklus-Konzert. Solistin: Frau Waltraut Farnesfeld, Konzertfängerin (Sopran). Freitag, den 9. Februar, abends 7½ Uhr: 9. Zyklus-Konzert. Solist: Herr Baptst Hoffmann, Königl. Hofopernfänger aus Berlin (Bariton). Samstag, den 10. Februar, abends 8½ Uhr: 3. Großer Maskenball. Freitag, den 16. Februar, abends 7½ Uhr: 11. Zyklus-Konzert. Solist: Herr Jacques Thibaud aus Paris (Violine). Samstag, den 24. Februar, abends 8½ Uhr: 4. und letzter großer Maskenball. Freitag, den 3. März, abends 7½ Uhr: 12. und letzter Zyklus-Konzert. Solist: Herr Oskar Gahr (Klavier). Samstag, den 17. März, abends 8 Uhr: Dramatischer Vortrag des Herrn Prof. Alexander Strafoß aus Wien.

Eintritt des ersten Mondes (Austritt desselben am Rande um 6 Uhr 35 Minuten nachts) und am 31. Oktober um 7 Uhr 55 Minuten 33 Sekunden nachts Eintritt des zweiten Mondes (Austritt am Rande um 11 Uhr 38 Minuten nachts).

Am 3. Oktober um 7 Uhr morgens steht die Sonne in mittlerer Entfernung von der Erde und tritt am 23. Oktober um 3 Uhr nachts in das Zeichen des Skorpion. Die Sonne geht am 1. Oktober um 6 Uhr 1 Minute auf, um 5 Uhr 37 Minuten unter; am 10. Oktober um 6 Uhr 17 Minuten auf, um 5 Uhr 16 Minuten unter; am 20. Oktober um 6 Uhr 25 Minuten auf, um 4 Uhr 54 Minuten unter und am 31. Oktober um 6 Uhr 55 Minuten auf, um 4 Uhr 32 Minuten unter. Am 1. Oktober beträgt die Tageslänge 11 Stunden 35 Minuten, die Nachtlänge 12 Stunden 25 Minuten; am 31. Oktober die Tageslänge 9 Stunden 36 Minuten, die Nachtlänge 14 Stunden 24 Minuten; es nimmt also im Oktober der Tag um 1 Stunde und 59 Minuten ab.

Um Mitternacht am höchsten stehen im Oktober die Fixsterne: Beta Cassiopea (2. Größe) am 1. Oktober, Gamma Cassiopea (2. Größe) am 4. Oktober, Eta Cassiopea (3. Größe) und Beta Andromeda (2. Größe) am 7. Oktober, Theta Cassiopea (3. Größe) und Delta Cassiopea (3. Größe) am 11. Oktober, Polaris (2. Größe) am 12. Oktober, Tau Cassiopea (3.4. Größe) am 16. Oktober, Beta Cassiopea (3. Größe) und Epsilon Cassiopea (3.4. Größe) am 18. Oktober, Beta Widder (3.2. Größe) am 19. Oktober, Alpha Fische (3.4. Größe) und Gamma Andromeda (2.3. Größe) am 20. Oktober, Beta Dreieck (3. Größe) und Alpha Widder (2. Größe) am 22. Oktober, Omikron (Mira), Ceti (veränderlich) am 25. Oktober und Gamma Cassiopea (3.4. Größe) am 31. Oktober.

Rechtminimale veränderlicher Sterne vom Algoltypus finden im Oktober statt: am 1. Oktober um 10 Uhr nachts, am 4. Oktober um 7 Uhr nachts, am 7. Oktober um 4 Uhr abends, am 15. Oktober um 6 Uhr morgens, am 18. Oktober um 3 Uhr nachts, am 21. Oktober um Mitternacht, am 24. Oktober um 8 Uhr nachts und am 27. Oktober um 5 Uhr abends bei Algol; am 2. Oktober um Mitternacht, am 7. Oktober um 11 Uhr nachts, am 12. Oktober um 11 Uhr nachts, am 17. Oktober um 11 Uhr nachts, am 22. Oktober um 10 Uhr nachts und am 27. Oktober um 10 Uhr nachts bei U Cephei; am 3. Oktober um 1 Uhr nachts, am 6. Oktober um 1 Uhr nachts, am 9. Oktober um 1 Uhr nachts usw. bis 30. Oktober um 1 Uhr nachts

bei Y des Schwan und am 1. Oktober um 9 Uhr nachts, am 11. Oktober um Mitternacht, am 6. Oktober um 6 Uhr nachts und am 28. Oktober um 10 Uhr nachts bei U des Weibes (Neumond am 27. Oktober um 8 Uhr vor-mittags!).

Folgende Lichtmaxima hellerer Veränderlicher vom Mira-typus werden im Oktober zu beobachten sein: am 2. Oktober um 9 Uhr 39,6 Minuten nachts bei R des Löwen (7. Größe im Maximum, 18. Größe im Minimum), Periode 370 Tage; am 14. Oktober um 11 Uhr 15,5 Minuten vor-mittags bei S des Pegasus (7,5. Größe im Maximum) 14. Größe im Minimum, Periode 317 Tage; am 17. Oktober um 7 Uhr 27,3 Minuten nachts bei S des Kleinen Hundes (7,5. Größe im Maximum, 11. Größe im Minimum), Periode 330 Tage; am 29. Oktober um 3 Uhr 33,4 Minuten nachts bei S des Kleinen Bären (7,5. Größe im Maximum, ? im Minimum), Periode 328 Tage, und am 31. Oktober um 12 Uhr 31,8 Minuten nachts bei T des Großen Bären (7. Größe im Maximum, 12. Größe im Minimum), Periode 287 Tage.

Die Beobachtung der Meteoriswärme zwischen dem 18. und 24. Oktober sind durch die Abwesenheit führenden Mondlichtes begünstigt.

Frau Fleming hat auf den photographischen Aufnahmen der Harvard-Sternwarte einen neuen Stern entdeckt, welcher am 18. und 19. August dieses Jahres fünfter Größe war, dann aber in seiner Helligkeit rasch abnahm. Am 4. September, teilt Dr. Wolf in Heidelberg mit, war dieser neue Stern 9,8. Größe.

Neue Beobachtungen liegen über den sechsten Jupitermond vor. Nach einem Telegramm der Sternwarte wurde dieser Mond am 25., 26. und 27. Juli dieses Jahres von Albrecht mit dem Großen-Reflektor beobachtet. Hof hat die Umlaufzeit dieses Jupitertrabanten mit 242 Tagen bestimmt, wozu Verberich bemerkte, daß die jetzige Stellung und Bewegung des Trabanten zu dieser Berechnung nicht gut stimmen; es müßte die Periode viel länger sein, der Mond hätte seit Januar nicht viel mehr als einen halben Umlauf zurückgelegt. Hof hat mittlerweile im Anschluß an die neuesten Beobachtungen des Trabanten eine Verbesserung der Bahnelemente vorgenommen, und nun die Umlaufzeit dieses sechsten Jupitermondes mit 251 Tagen, die Exzentrizität seiner Bahn gleich 0,156, die halbe große Achse gleich 50,6, das Sechsfache des Bahnhalbmessers des vierten Jupitermondes, berechnet. Es würde die geringste scheinbare Entfernung des

Trabanten vom Jupiter einen halben Grad betragen und stiele sie fast genau in die Zeit, in welcher der Jupiter Ende November in Opposition zur Sonne steht.

Hof hat auch die Bahn des siebenten Jupitermondes berechnet. Dieselbe wäre kreisförmig und betrüge die Umlaufzeit dieses Jupitermondes 205 Tage. Wiewohl infolge der starken Störungen, welche ein vom Jupiter so ferner Traband durch die Sonne erfährt, sind die Beobachtungen des Trabanten vom Januar bis März nicht genau darzustellen. Auf der Lichtsternwarte ist dieser siebente Jupitermond am 7. August dieses Jahres aufgefunden worden. Verberich ist durchaus nicht überzeugt, daß der sechste und siebente Mond nicht doch kleine Planeten sind, welche jetzt scheinbar beim Jupiter stehen, aber doch nicht dem engeren System dieses Planeten angehören. Er findet es nicht begreiflich, daß das am 7. August auf der Lichtsternwarte beobachtete, 54,8 Bogenminuten westnordwestlich vom Jupiter befindliche Gestirn gerade der siebente Jupitermond gewesen sein sollte, während dieser Mond nach den Berechnungen von Hof doch nur 23,5 Minuten vom Jupiter abhellen sollte. Diesen scheinbaren Abständen würden senkrecht zur Gesichtslinie die Entfernungen 12,4 und 5,8 Millionen Kilometer gegen den Jupiter entsprechen. Bei solchen Unterschieden kann wohl bisher von einem Gelingen der Bahnbestimmung nicht die Rede sein. Hoffentlich, meint Verberich, werden der sechste und siebente Jupitermond, beide auf alle Fälle höchst merkwürdige Gestirne, regelmäßig weiter beobachtet, denn sie wären als selbständige Planeten mindestens ebenso interessant und für die Kenntnis des Sonnensystems wichtig, wie als Jupitermonde.

Nach einem Zirkular der Harvard-Sternwarte hat M. S. Frost mit dem 24zölligen Brucefernrohr am 12. und 13. Mai dieses Jahres vier Positionen des neunten Saturnmondes photographisch erhalten. Diese Beobachtungen bestätigen die von Hof am Carnegie-Institut in Washington berechnete Ephemeride dieses Trabanten ziemlich nahe.

Aus Kunst und Leben.

h. Aus dem Frankfurter Theaterleben. Man schreibt uns unterm 2. Oktober: Wolf-Ferraris erfolgreich musikalische Lustspiel „Die neugierigen Frauen“ ist gestern in unserem Opernhaus zum erstenmal gegeben worden. Mit erheblicher Verspätung, die

— Das Jubiläum der Frau v. Kornaghi, welches unter lebhafter Beteiligung aller Kreise am vergangenen Sonntag gefeiert wurde, kann als ein „Jubiläum“ im wahren Sinne des Wortes bezeichnet werden. Die Jubiläarin wurde mit Gratulationen und mancherlei wohlverdienten Ehrungen geradezu überschüttet. Schon am frühen Morgen brachten mehrere Königl. Kammermüller ein Ständchen und überreichten dabei ein von dem bekannten Bühnenmitglied Herrn Adriano Lunsjovoll hergestelltes, aus 5 Nummern bestehendes Programm. Noch während feierliche und frohliche Weisen erklangen, erschien ein Abgesandter des Herrn Intendanten, Kammerherrn v. Muenchener, mit einem prachtvollen Blumen-Arrangement nebst einem schmeichelhaften und liebenswürdigen Worte der Anerkennung enthaltenden Schreiben, worin ausgedrückt wird, daß der Herr Intendant „in frühesten Morgenstunden der allererste Gratulant“ sein möchte. Herr Hofrat Dornowag erschien persönlich mit einem mächtigen Blumenkorb, auch viele Kollegen, Kolleginnen, Freunde und Gönner stellten sich mit Blumenspenden, Lorbeer und wertvollsten Andenken in großer Zahl persönlich ein. Außer vom Ballettkorps wurden vom Bureau, Chor, Requisten-, Diener- und Arbeiterpersonal besondere Glückwünsche noch vielen Geschenken dargebracht. Eine ruhende Szene spielte sich ab, als auch die kleineren Götterinnen von der Königl. Tanzschule (Kinder) im Gänsemarsch mit Blumen anrückten, um ihrer geliebten Lehrerin zu gratulieren, wobei die jüngste Schülerin „unter Tränen“ ein reizendes Gedichtchen auftrug. Im Laufe des Tages regnete es förmlich Telegramme und Glückwunschkarten aus dem In- und Auslande. Darunter befanden sich solche von hochgestellten Persönlichkeiten, u. a. auch von dem ehemaligen Chef der hiesigen Hofbühne, Sr. Excellenz dem Herrn Generalintendanten, Kammerherrn v. Ledebur. Noch jetzt gleicht das Heim der Künstlerin einem großen dichten Blumengarten. — Der 1. Oktober 1905 war für Frau v. Kornaghi, deren jugendliches, munteres Aussehen allseitig bewundert wurde, nach ihrer eigenen Aussage einer der schönsten Tage ihres Lebens. Möge der hochverehrten Dame, dem Vorbilde edlen, ernsten Strebens, nach Verlauf eines Jahrzehntes die Feier eines ähnlichen Tages vergönnt sein!

— Todesfall. Gestern nachmittag 3 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden im Alter von 63 Jahren infolge einer höchst schmerzhaften Operation Herr Heinrich Nichtmann, Ehrenmitglied des „Wiesbadener Männergesangs-Vereins“. Derselbe war in hiesigen Sängerkreisen eine sehr bekannte und beliebte Persönlichkeit und die Nachricht von seinem so unerwartet schnell erfolgten Tode wird gewiß mit dem größten Bedauern aufgenommen werden. Herr Nichtmann betrieb früher in der Weberstraße ein angesehenes Mechanikergeschäft, war dann lange Jahre in Amerika und kehrte von dort 1897 in seine Vaterstadt wieder zurück. Die Beilege kommt nach Mainz in das Krematorium zur Einäscherung.

o. Die evangelische größere Kirchengemeinde-Vertretung war auf gestern nachmittag in den Wahllokal des Rathauses zu einer Sitzung berufen, wobei Herr Pfarrer Beesenmeyer, der für den erkrankten Herrn Defan Pöckel die Einladungen besorgte, veranlaßt durch die schlechten Erfahrungen, die Vorsicht waltete, gleich zwei Sitzungen anzuberaumen, die erste auf 5, die andere auf 5½ Uhr, damit, wenn die erste wieder beschlußunfähig wäre, die Mitglieder nicht vergebens gekommen sein sollten, und gleich eine zweite Sitzung eröffnet werden könnte, die am ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist. Eine Maßregel, die auf den Dienstleister der Mitglieder der größeren Gemeindevertretung ein eigentümliches Licht wirft. Aber sie erwies sich praktisch,

denn die erste Versammlung war auch diesmal nicht beschlußfähig, und wenn der Einladung von verschiedenen Seiten aus prinzipiellen Gründen widersprochen wurde, so ließ man sie für diesen Fall doch gelten. Während der Debatte hierüber war es ½ Uhr geworden, und der stellvertretende Vorsitzende, Herr Pfarrer Ziemendorff, konnte die zu diesem Zeitpunkt anberaumte zweite Sitzung eröffnen. In die Tagesordnung eintretend, referierte zunächst Herr Adolf Cunnz namens der zur Prüfung des Vertrags wegen Abtretung von Straßengelände an dem Bauplatz der vierten Kirche am Rundell eingesehten Kommission. Diese hat sich davon überzeugt, daß nicht mehr als die halbe Straßbreite an die Stadt abgetreten wird, und beantragt die Genehmigung des Vertrags, welche die Versammlung beschließt. — Der zweite Punkt betraf die Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung in der Vergißmeinnicht. Herr Pfarrer Beesenmeyer schickte seinem Referat hierüber voraus, daß die Vergabung des Plattenbelags für die Vergißmeinnicht zu einem Preise erfolgt sei, der unter demjenigen für Terrazzo bleibe, so daß auch die Herren, die aus Sparamkeitsrücksichten für letzteren Belag gestimmt, zufrieden sein könnten. Bezüglich der elektrischen Beleuchtung sei man beunruhigt in der Kommission, im Kirchenvorstand und in der größeren Gemeindevertretung der Überzeugung gewesen, daß dieses Licht nicht nur wünschenswert, sondern notwendig sei, um die neue, schöne Bemalung, die doch 9000 M. koste, vor der Zerstörung durch die Dünste des Gaslichts zu bewahren. Weiter sprachen für die Ausführung die Umstände, daß das Gerüst in der Kirche stehe, der Boden ausgerissen und die Wände entfernt wären. Dadurch werde die Arbeit etwa 1000 M. billiger werden. Die finanzielle Seite der Sache löste Herr Pfarrer Beesenmeyer in der Weise, daß er, da die Mittel aus Sparamkeitsrücksichten und um das Budget nicht zu übersteigen, verweigert worden waren, diese durch freiwillige Beiträge seiner Personalgemeinde und treuen Kirchenbesucher aufbrachte. Er hat von diesen eine Summe erhalten, für die man die elektrische Beleuchtung und noch andere Arbeiten, wie das Reinigen der großen Glasfenster, ausführen lassen kann. Die opferwilligen Geber hätten nicht nur viel, sondern auch gern gegeben. Der Kirchenvorstand habe das Geschenk dankbar angenommen, und er, Redner, wolle auch vor der Gemeindevertretung den Gebern den Dank aussprechen. Die Versammlung erklärte sich unter diesen Umständen mit der Ausführung der Beleuchtung einverstanden und gibt auf Veranlassung des Herrn Professors Dr. W. Fresenius ihrerseits der Anerkennung solcher Opferwilligkeit durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. Damit schlossen die Verhandlungen.

— Pfarrervwahl in Sonnenberg. Bei der gestern in unserer Nachbargemeinde Sonnenberg erfolgten Wahl eines Pfarrers der evangelischen Gemeinde wurde an Stelle des langjährigen bisherigen Seelforgers Herrn Pfarrers Schnupp Herr Pfarrer Vender aus Nieselsbach (Kreis Usingen) gewählt.

— Der Neroberger — wir meinen den weltbekannten Wein aus den Rebengelenken am Abhange unseres ebenso weltbekannten Neroberges — soll in diesem Jahre nicht „am Stod“ verbleiben, sondern von der Stadtgemeinde eingeerntet, gefeilt und späterhin verkauft werden. Der Magistrat ist mit diesem Beschlusse einem Vorschlag des Herrn Weingroßhändlers und Stadtverordneten Louis Sattler gefolgt und findet damit die Zustimmung weiterer Kreise der Einwohnerschaft, denn das bisherige Ertragnis des städtischen Weinbergs stand in keinem annehmbaren Verhältnis zu dem Kaufpreis desselben, und dann machten die Steigerer der Kressenz ein so gutes Geschäft, daß nicht einzusehen ist, warum die Stadtgemeinde sich daselbe entgehen lassen soll. Obendrein bietet sich in diesem Falle doch auch die weit-

gehendste Garantie dafür, daß der in eigene Regie genommene Tropfen in absoluter Reinheit zum Konsumenten gelangt.

— Der amtliche stenographische Unterricht im preussischen Abgeordnetenhaus. Über dieses Thema sprach vor einer zahlreichen Zuhörerschaft in der Stenographischschule, Lehrstraße 10, Herr Lehrer H. Paul. Nach den Ausführungen des Redners war dem Systemerfinder Stolze bei seiner Ernennung zum Vorsteher des stenographischen Bureaus beim preussischen Abgeordnetenhaus im Jahre 1852 u. a. zur Aufgabe gemacht worden, durch Erteilung von Unterricht für stenographischen Nachwuchs für den Dienst in den Parlamenten Sorge zu tragen. Dieser amtliche Unterricht wird bis jetzt durch praktische Stenographen der Parlamente erteilt. 1898 organisierte Dr. Steinbink diesen Unterricht anders und diese amtlichen Kurse führen als Staatsanstalt jetzt den Namen „Stenographische Fachschule im Hause der Abgeordneten“. In derselben wird unterrichtet in der sogenannten Fachstenographie, auf dem Stolzeschen System fußend, die keine Zweiteilung im Schul- und Debattenschrift hat, sehr schwer erlernbar ist, aber keine Konkurrenz gegenüber dem System Stolze-Schrey darstellen soll, sondern nur bestimmt ist für Personen, die sich dem amtlichen stenographischen Parlamentsdienst widmen wollen. Den im Jahre 1853 an der Berliner Universität errichteten Lehrstuhl für Stenographie hat jetzt nach dem Ableben des Professors Dr. Michaelis, der Sohn des Systemerfinders, Dr. Fr. Stolze, inne. Zur Schaffung einer besonderen Fachstenographie für das System Stolze lag im Jahre 1898 kein Bedürfnis vor, da die Debattenschrift des Einigungsstems Stolze-Schrey sich auch im Parlamentsdienst bewährt hat. — Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

— Eine Kunst- und Gewerbeausstellung in Mainz. Als kürzlich in Darmstadt beschlossen wurde, im Jahre 1907 eine Kunstausstellung zu veranstalten, fragte ein Herr aus Mainz an, ob es nicht möglich sei, diese Ausstellung in Mainz zu arrangieren. Er erhielt eine ausweichende Antwort. Das haben sich die Mainzer gemerkt und sie sind jetzt im Begriff, selbst im nächsten Jahre eine Gewerbe- und Kunstausstellung zu veranstalten. Die erste Anregung dazu ist gegeben und eine vorbereitende Kommission bereits gebildet. Angeregt hat der Verkehrsverein die Sache, und es ist bemerkenswert, was der zukünftige Mainzer Oberbürgermeister in der Besprechung ausführte. Er sagte, die Darmstädter Ausstellungen verdanken dem einheitlichen Stil ihre Erfolge, viel leicht gelinge es, dem Darmstädter Stil einen Mainzer Stil entgegenzusetzen. Diese Ausführungen machten den versammelten Mainzern natürlich große Freude, denn sie sind auf Darmstadt schlecht zu sprechen. Wie bei der Konferenz mitgeteilt wurde, ist im Jahre 1907 eine große Gartenbau-Ausstellung in Mainz geplant.

— Lesabende. Heute abend beginnen wieder die Lesabende in der Bibliothek des „Gewerbevereins für Nassau“, Hermannstraße 13. Leszeit: Dienstag und Freitag von 6 bis 8 Uhr abends. Es liegen die technischen und kunstgewerblichen Zeitschriften auf, auch kann die umfangreiche Vereinsbibliothek benutzt werden. Der Besuch ist allen Interessenten aufs wärmste zu empfehlen.

— Obstmarkt. Die Anmeldungen für den am Mittwoch, den 4., und Donnerstag, den 5. d. M., im „Friedrichshof“ stattfindenden Obstmarkt sind, wie uns mitgeteilt wird, recht zahlreich. Im ganzen stehen nun etwa 620 Zentner Obst, darunter mehr denn die Hälfte feinste Tafelfrüchte, zum Verkauf bereit. Es ist sicher, daß dadurch dem laienhaften Publikum eine besonders reiche Auswahl geboten ist. Für einen großen Teil der Besucher des Obstmarktes dürfte es ferner von größtem Interesse sein, daß von den besseren Tafelfrüchten — hauptsächlich

sich auf die Bedenken gründet, die überhaupt der Aufführung des reizenden Werkes mit seiner lieblichen Kleinfest in den tonverschlingenden Räumen unseres Opernhauses entgegenstehen. Diese Bedenken sind nicht ohne Berechtigung, denn es steht außer allem Zweifel, daß das entzückende Lustspiel in einem intimeren Räume an Wirksamkeit gewinnt. Aber auch im großen Opernhause war unser Publikum von den so klar zutage liegenden Schönheiten dieser seit Jahren wertvollsten Opern-Novität eingenommen, um so mehr, als unsere Aufführung unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Reichenberger in Bezug auf Reinheit der Ausführung und trefflicher Besetzung der Hauptrollen kaum einen Wunsch unerfüllt ließ. — Im Residenz-Theater wurde am Abend vorher „Der natürliche Sohn“ gegeben, ein Schwank, der unter dem Namen „Der Rabenvater“ sich längst bewährt hat. Die Titeländerung kommt daher, daß der deutsche Schwank der Herren Blicher und Jarno ins Französische überseht und dann von Grenet-Dancour und Maurice Bancelle umgearbeitet wurde. Jetzt haben wir diese französische Umarbeitung in deutscher Rückübersetzung. Viel hat sich dabei gegenüber der deutschen Originalfassung geändert. Jedenfalls aber machte der alte Schwank auch jetzt wieder starken Gellerkeitseindruck, der sich auch auf das flotte Zusammenspiel gründet.

* Internationaler Tuberkulosekongress. Unter großer Beteiligung wurde gestern nachmittag in Paris der Internationale Tuberkulosekongress durch den Präsidenten Coubet eröffnet. Der Präsident des Kongresses, Gerard, hielt die Eröffnungsrede, in der er die ausländischen Delegierten willkommen hieß. Von diesen hielten kurze Ansprachen Generalarzt Schjerning-Deutschland, Schrötter-Österreich, Deco-Belgien, Papißewski-Rußland. Präsident Coubet dankte den Regierungen der Delegierten für das Beispiel der Solidarität und sprach die Überzeugung aus, daß die medizinische Wissenschaft weiter auf dem Wege der Fortschritte werde, Aufdeckungsgefahren zu verhindern. Darauf eröffnete Präsident Coubet in Gegenwart der Minister und Delegierten die mit dem Kongress verbundene Tuberkulose-Ausstellung. Der Kongress zählt 3500 Mitglieder und 1500 Aussteller. Es sollen 40 Referate und 800 Vorträge verlesen werden. — In der Ansprache, welche der deutsche Delegierte, Generalarzt Dr. Schjerning, hielt, beglückwünschte er die Republik zu

dem Verdienst, daß sie sich durch die Einberufung des Kongresses um das Wohlergehen der Völker erworben habe. „Wir haben alle dasselbe Ziel“, sagte der Redner, „das Wohl der Völker! Von Frankreich ist der grundlegende Gedanke der contagiosen Natur der Schwindsucht ausgegangen, in Deutschland wurde durch Koch der Erreger der Krankheit entdeckt. Seither arbeiteten die Gelehrten aller Länder unaufhörlich weiter, um das Wesen der Krankheit und die besten Mittel zu ihrer Bekämpfung zu ergründen. Wir haben den festen Willen, unter unserem Banner den schönsten aller Siege zu erringen, dessen Ziel das Wohl der ganzen Menschheit ist.“

* Der Auszug der Künstler nach Amerika. Amerika bewährt sich immer mehr als das „Goldland der Kunst“, als das es schon seit langem gilt. Besonders in diesem Jahre können die europäischen Künstler zufrieden sein, denn sie sind in der beneidenswerten Lage, daß sich zwei Theatertruppen mit Tausenddollarsgehältern um sie streiten. So ist es nicht verwunderlich, daß jetzt ein wahrer Auszug der berühmten Sänger und Virtuosen Europas nach Amerika stattfindet. Die Pianisten Raoul Fugno, Scotti und Garuso und viele andere sind eben im Begriff, nach New York abzureisen. Wenn man bedenkt, daß Paderewski für ein einziges Konzert 20 000 M., daß Jean de Reslé und Marcella Sembrich 8000 M. für ein einziges Auftreten erhalten haben, so wird man die Vorliebe der Künstler für Amerika begreiflich finden. Im Gegenzug dazu wird berichtet, daß in Rußland die Theaterdirektoren gegenwärtig die größte Mühe haben, ihre Truppen für die nächste Saison zusammenzubringen. Die Künstler fürchten sich vor den Unruhen und den Bomben.

* Die kleinste Frau Doktor. Das „süße Mädel“ von Berlin, die auch in Wiesbaden bekannte kleinste Conbrette Mita Werber, hat sich über den Kanal begeben müssen, um sich den Titel einer Frau Doktor auf dem englischen Standesamt zu holen. — Die Vorgeschichte dieser Ehe entbehrt nicht der Romantik. Im Vorjahr wurde die Künstlerin während ihres Münchener Gastspiels krank und von Dr. Vulling, einem angesehenen Arzte Münchens, behandelt. Der Arzt machte die liebenswürdige Miniaturdiva mit seiner Familie bekannt, und das Resultat war die Verlobung der Künstlerin mit dem

Sohne des Arztes, der eben im Begriff war, seinen „Doktor“ zu machen. Aber der Vater des Bräutigams legte sein Veto ein. Nicht, daß er an der gesellschaftlichen Position seiner künftigen Schwiegertochter etwas aussetzen gehabt hätte, im Gegenteil, der Ruf der jungen Dame ist der denkbar beste, auch das Einkommen von 30 000 M. jährlich soll kein Hinderungsgrund gewesen sein; nur der Gesundheitszustand der kleinen Mita gab dem Arzt und Vater zu denken. Das Liebespaar aber machte kurzen Prozeß, fuhr nach London und heiratete. Kurz vor der Hochzeit hatte der Bräutigam, der um einige Jahre jünger, aber doppelt so groß ist wie sein Weibchen, sein Doktorexamen bestanden.

* Verschiedene Mitteilungen. Auf dem Rollensplatz in Berlin wird ein großes Theater errichtet werden, das den Namen Kronprinz-Theater führen wird. Mit der Leitung wird der ehemalige Direktor des Berliner Theaters, Dalm, beauftragt.

In der Hamburger Kunsthalle sind auf einer Anzahl Gemälden den Dargestellten, anscheinend mit Hutnadeln, die Augen zerstochen. Der Verdacht der Galerienleitung richtet sich gegen Mitglieder der besseren Gesellschaft.

Die Tagebücher von Otto Erich Hartleben werden zurzeit für eine nahezu vollständige Herausgabe in Buchform vorbereitet. Herausgeber ist Dr. S. S. Heilmüller.

In einem demnächst stattfindenden Wohltätigkeitskonzert in Berlin wird eine zehnjährige „Tanzimprovisatorin“ aus Budapest auftreten, die, hüpfend in den Spuren Isadora Duncans, den Pilgerchor aus „Tannhäuser“ und das „Ave Maria“ von Schubert tanzen wird. Damit wird endlich dem Pilgerchor und dem „Ave Maria“ die längst entbehrtete heitere Wirkung geschaffen werden.

Die Inhaber des W. Jordanschen Selbstverlags (Wilhelm Jordans Erben) in Frankfurt a. M. veranstalten von den „Mabelungen“, dem Hauptlebenswerk des heimgegangenen Dichters, eine Schulausgabe, um dadurch das Nationalepos auch dem Verständnis der heranwachsenden deutschen Jugend näher zu bringen. Die Herausgabe dieser Schulausgabe hat Herr Gymnasiallehrer Dr. Eduard Brügge in Frankfurt a. M. übernommen.

Nach Spalierfrüchte — kleine Mengen von 5 bis 30 Pfund in zierlichen Körbchen und Kistchen in Delikatesspackung zum Verkauf gelangen, die sofort in Empfang genommen werden können oder auch auf Wunsch der Käufer vom Marktausschuss an auswärtige Personen versandt werden. An den Obstmarkt wird sich noch eine kleine Ausstellung von Verpackungsmaterialien für feinstes Tafelobst anschließen. Der Obstmarkt ist Mittwoch und Donnerstag von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

d. Das Gehalt des General-Superintendenten des hiesigen Landgerichts. Es handelte sich um die Klage, welche der Staatsfiskus gegen den Nassauischen Zentralkirchenfonds angebracht hat, um eine Entschädigung für die herbeizuführen, wer von beiden verpflichtet ist, den General-Superintendenten zu besolden. Das Gericht beschloß, weitere Akten einzuziehen.

Ein eigenartiger Streik. In unserer Stadt ist ein Zustand in Aussicht, wie er wohl selten vorkommt. Auf Antrag der christlichen Gewerkschaften haben die Gemeindefunktionäre vor einiger Zeit beschlossen, für die Gewerbebetriebsbesitzer das Proportionalwahlrecht einzuführen. Das machte eine Änderung des Statuts nötig, die der Genehmigung der Regierung bedarf. Diese Genehmigung ist aber nicht so zeitig eingetroffen, daß die gesetzliche Frist für die Aufhebung der Wählerlisten für die bevorstehenden Gewerbebetriebswahlen eingehalten werden konnte. Deshalb beschloß der Magistrat, die Wahlen einzuweilen zu verschieben und sie an dem frühesten, bei Einhaltung der erwähnten Fristen möglichen Termin, nämlich im März 1906, vorzunehmen zu lassen. Damit sind aber die freien Gewerkschaften, die zurzeit die Arbeitnehmer-Beisitzer allein gestellt haben, nicht einverstanden. Die versammelten Vorstände der einzelnen Gewerkschaften beschloßen vielmehr, beim Magistrat Gegenvorstellungen zu machen, und falls diese nichts nützen, die Arbeitnehmer-Beisitzer zu ersuchen, mit dem Ablauf dieses Jahres ihre Ämter niederzulegen. Da eventuell diese Herren natürlich der Aufforderung Folge leisten werden, so ist ein Zustand hier zu erwarten, wie er wohl noch nirgends vorgekommen sein dürfte.

Der italienische Festsport gewinnt auch bei uns in Deutschland immer mehr Anhänger. Er verdankt diese Beliebtheit der Einfachheit des Systems und seiner leichten Erlernbarkeit und Damen und Herren widmen sich deshalb dieser schönen und gesundheitsfördernden Verbesserung immer mehr. Auch in Wiesbaden wird sich von nun an Gelegenheit bieten, diesem Sport obzuliegen, da sich Herr Festsportmeister F. Tagliabò, der seit Jahren in Frankfurt a. M. aufhält, entschlossen hat, hier Unterricht in seiner schönen Kunst zu erteilen. Er hat zu diesem Zweck im Hause Bahnhofstraße 3 einen Festsportsaal eingerichtet und bereits mit dem Unterricht begonnen.

Ein Hundertjähriger. Wie uns aus Gießen, 2. Oktober, berichtet wird, vollendete daselbst am Sonntag der am 1. Oktober 1805 als Sohn des Lehrers zu Ufenborn bei Ortenberg (Vogelsberg) geborene Geometer 1. Klasse Georg Euler sein 100. Lebensjahr. Er wohnt bereits 64 Jahre in Gießen. Aus Anlaß seines 101. Geburtstages ließen gestern aus allen Teilen Hessens und Deutschlands Glückwunschkarten und Telegramme ein. Unter den zahlreichen Gratulanten aus Gießen, die den Jubilar persönlich aufsuchten, befand sich Provinzialdirektor Geheimrat Dr. Breibert, eine Abordnung des Stadtvorstandes, bestehend aus Oberbürgermeister Refum und zwei Stadtverordneten. Herr Euler ist der Senior der deutschen Geometer. Der Verein deutscher Landmesser übergab dem Jubilar ein Glas mit namhaftem Wohlgeschmack. Die Stadt Gießen und die hiesige Regierung gewähren ihm eine Ehrenpension.

Kriegsgericht. Wie uns aus Mainz telephoniert wird, wurde daselbst heute vormittag vor dem dortigen Kriegsgericht verhandelt gegen den verheirateten Schloffer Ferdinand Pottschulte aus Wiesbaden, der des tätlichen Angriffs auf einen militärischen Vorgesetzten angeklagt war. P. sollte gelegentlich einer militärischen Übung als Helfer in Mainz den Sergeanten Reus von der Invaliden-Abteilung nicht gegrüßt und deshalb von dem Sergeanten angehalten worden sein. Der Sergeant behauptete, P. habe ihm ins Gesicht geschlagen und mit dem Seitengewehr über den Kopf gehauen und sei dann davon gelaufen. P. wurde verhaftet und leistete heftigen Widerstand. Vor dem Kriegsgericht erklärte er, daß er der Angegriffene gewesen, und wurde festgestellt, daß P. nach dem, der Sergeant aber betrunken gewesen ist. P. wurde deshalb freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 2½ Jahre Gefängnis gegen ihn beantragt.

Reitjagd. Nach einer Mitteilung des Wiesbadener Reit- und Fahr-Vereins ist Stelldchein für die zweite Reitjagd am Mittwoch, den 4. Okt., 11 Uhr vormittags, Wiesbadener Stadt- und Zementwerke an der Straße Wiesbaden-Mainz.

d. Am Mauritiusplatz spielte sich in der Nacht zum 26. Mai d. J. eine Szene ab, die den 1878 zu Cassel geborenen Schloffer Heinrich Müller von hier wegen gefährlicher Körperverletzung mittels Messers und mittels hinterlistigen Überfalls vor das Schöffengericht brachte, das ihn zu einem Jahr Gefängnis verurteilte. Der Angeklagte unterhielt mit der Prostituierten Julie Weber ein Verhältnis, er hat sich mit ihr verlobt und beabsichtigte angeblich, sie zu heiraten, sobald er sich wieder auf freiem Fuß befindet. In jener Nacht rebete die Weber in der Mehrgasse den aus einer dortigen Speisewirtschaft kommenden Arbeiter Johann Amminger aus Biebrich an. Amminger wies das Mädchen etwas barsch zurück, worauf er von dem Frauenzimmer bis an den Mauritiusplatz verfolgt wurde. Müller, der in der „Sonne“ saß, wurde von einer Freundin der Weber mit dem Rufe: „Heinrich, es hat einer etwas mit deiner Gese!“ herausgeholt und sofort stürzte er sich in Gegenwart mit dem Frauenzimmer auf den Amminger und nach ihm mit dem Taschenmesser in den Kopf. Glück-

licher Weise hatte der Stich keine schlimmen Folgen. Die Wunde blutete zwar reichlich, es genigte aber, daß die Sanitätswache dem Verletzten einen Verband anlegte. Das Schöffengericht hat die Tat des Angeklagten mit Recht als eine außergewöhnlich gemeingefährliche angesehen. Die Strafkammer, an die sich der Angeklagte um Herabsetzung des Strafmaßes gewandt hat, konnte in ihrer heutigen Sitzung lediglich das Urteil der ersten Instanz bestätigen.

Eisenbahnunfall. Aus Limburg, 2. Oktober, wird uns berichtet: Heute nachmittag gegen 4 Uhr fuhren zwei Güterzüge — Gießen-Limburg und Frankfurt-Limburg — unweit der Bränerie Greifenberg dicht vor der Wegüberführungsbau auf einander. Der letzte Wagen des Gießener Güterzuges wurde demoliert und die Bruchstücke glücklicher Weise nach der Straßenseite geworfen. Die Rudimente wurden schon heute abend hierhergeschafft. Der Verkehr ist nicht gestört. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht sehr bedeutend.

Ein Rubenstreich gemeinster Art wurde in der Nacht zum Montag in der Langgasse ausgeführt. Dort machte sich irgend ein Spätling ein Vergnügen daraus, die Erkerfenster einer Anzahl Geschäfte, welche die Rollläden nicht heruntergelassen hatten, mit einem Diamanten der ganzen Breite nach zu ritzen. Natürlich ist der Schaden nicht wieder zu reparieren, die Scheiben sind zerunzt und werden demnächst wohl durch neue ersetzt werden müssen.

o. Die Feuer- und Sanitäts-Wagen hatten gestern und heute viel zu tun. Gestern nachmittag um 2 Uhr wurde die Sanitätswache nach Biebricherstraße 11a gerufen, woselbst der 35 Jahre alte Gärtner Heinrich Kraft von einem Baum gestürzt war und außer inneren Verletzungen eine schwere Kopfverletzung und einen Armbruch davon getragen hatte. Er wurde durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

Um 3.27 Uhr wurde die Feuerwache wegen eines Kaminbrandes im Hause Mauerstraße 21 alarmiert, der in kurzer Zeit gelöscht wurde, desgleichen ein Kaminbrand, der um 6.05 Uhr im Hause Marktstraße 23 ausgebrochen war. — Heute vormittag um 7.19 Uhr wurde die Feuerwache durch das Signal „Kleinfeuer“ alarmiert, dem unmittelbar darauf das Signal „Großfeuer“ folgte. In der dritten Etage des Hauses Moritzstraße 4 war ein bedeutendes Schadenfeuer durch Umfallen eines Petroleumofens entstanden. In dem Salon und dem daneben liegenden Schlafzimmer wütete das Feuer, das dem Inhaber der Wohnung, dem Kontinentaler Heuß, unerfesslichen Schaden zufügte, indem es einen wertvollen Flügel, ein Harmonium, wertvolle Gegenstände, darunter eigene Kompositionen des Herrn Heuß, Bücher, Portieren, Stühle, ein Sopha, Teppiche usw. vernichtete. Von allem ist nichts verschont. Das Feuer hatte auch bereits Fenster und Türen ergriffen, doch gelang es dem energischen Eingreifen der Feuerwache, es auf seinen Fortschritt zu beschränken, namentlich vom Dachstuhl fern zu halten. Unter den vom Feuer zerstörten Gegenständen befindet sich auch ein Sekretär mit Perlmuttereinlagen. — Um 10 Uhr heute vormittag ist in dem Hause Vorstraße 17 ein Kaminbrand entstanden, der bei Ankunft der Wache bereits von den Hausbewohnern gelöscht war.

o. Tot aufgefunden wurde heute vormittag eine in der Rheinstraße wohnende alleinstehende Person, welche aufgefunden wurde vor zwei Tagen von einem tödlichen Schlaganfall getroffen wurde.

Lebensmüde. An der „Mathildenruhe“ wurde heute vormittag der Schloffer und Anschläger Louis Thierfelder, Emserstraße 19 wohnhaft, erschossen aufgefunden. Schwermut, die seit dem Tode seiner Frau ihn befallen, soll den bereits hochbetagten Mann in den Tod getrieben haben. Thierfelder war früher lange Jahre in dem ehemaligen Eisengeschäft von Wilhelm Wengandt in der Langgasse als Werkmeister tätig.

o. Diebstähle. Am Freitag wurde im Gebiete des Südbahnhofs einem Rollfuhrmann eine Schachtel Tabak von 12 Kilogramm, gezeichnet G. C. 27 302, gestohlen. Vor Ankauf sei hiermit gewarnt. — Gestern wurde ein 18-jähriger Taugenichts aus Sonnenberg, der in der letzten Zeit mehrere Diebstähle verübt hat, in dem Augenblick erwischt, als er in einem Neubau einem dort beschäftigten Arbeiter dessen Fahrrad stehlen wollte.

— Anbahn. Morgen Mittwoch findet Operetten- und Walzer-Abend der Kurkapelle statt.

N. Biebrich, 2. Oktober. Das 25jährige Jubiläum des Evangelischen Kirchengesangsvereins nahm einen recht schönen und würdigen Verlauf. Beim Festgottesdienst in der Bränerie-Gedächtniskirche hielt Herr Pfarrer Weesenmeyer aus Wiesbaden die Ansprache, welcher er das Wort aus dem 98. Psalm: „Singt dem Herrn ein neues Lied“, zugrunde gelegt hatte. Der Verein wirkte mit durch Vortrag des Chorals aus der 130. Kantate von Bach und des großen Hallelujas von Händel. Mittags vereinigte ein Festessen die aktiven Mitglieder und Gäste im Gasthaus „Zum Schützenhof“. Abends von 8 Uhr ab fand dann die offizielle Feier im Saale des „Hotels Bellevue“ statt, welche sehr stark besucht war. Nach dem Festtritt-Kassenermarsch sprach die Lehrerin Fräulein Winger einen von Fräulein Steinorth, Vorsteherin der höheren Mädchenschule, gedichteten Prolog. Das Programm wechselte sodann mit Vorträgen des Vereins, Musikstücken usw. ab. Besonders gefiel den Gästen das Theaterstück „Ruthen in Worms“, welches in Kostümen aus dem 16. Jahrhundert zur Aufführung gelangte. Sodann wurden mehrere Ehrenurkunden an Mitglieder, welche 25 Jahre dem Verein angehört, überreicht. Der langjährige Schriftführer wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Von auswärtigen Vereinen wurden eine große Anzahl Glückwünsche übermittelt.

h. Frankfurt a. M., 3. Oktober. In einer Wirtschafft in der Nähe des Börseplatzes erlitt gestern abend der 52 Jahre alte Knecht Michael Fischbein aus Gräfenberg in Unterfranken den Messergesellen Josef Reusauer. Der Täter wurde verhaftet.

Sport.

LK. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die kommenden Sonntag, den 7. d. M., zur Ausführung gelangende 8. und letzte diesjährige Hauptwanderung muß in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit eine Abänderung erfahren, aus einer 5 Burgentour wird es nur eine solche mit 3 Burgen sein. Mit Sonntagsfahrkarte (Diez, 3. Klasse 2.20 M.) erfolgt 7 Uhr 07 Min. vormittags die Abfahrt nach Michelbach, wo nach Ankunft daselbst um 8 Uhr 44 Min. vormittags die Wanderung beginnt. In einer knappen ½ Stunde wird das an der Mündung des Scheiderts gelegene Kettenbach erreicht und in weiterem einständigen Marsch durch Feld und Wald der im Palmabach gelegene Ort Burgschwalbach mit der Burg gleichen Namens, die stolz über dem Orte thronet. Der hochragende Bergfried der noch gut erhaltenen Burgruine ist bestiegsbar und bietet eine schöne Aussicht. In der in der Burg befindlichen Wirtschafft von W. Schnabel findet eine einständige Rast statt und um 11 Uhr 20 Min. erfolgt der Weitermarsch über Gollhaus nach der Burg Hohenfels, die um 12¼ Uhr erreicht wird. Die Burg liegt auf drei Seiten von Wald umgeben, reichend auf hohem, fast senkrechtem Kalkfelsen über einem saftigen Wiesengrunde, ist ringsum von dichtem Efeu umwachsen und bietet von ihrem Altan, sowie vom Turme aus eine entzückende Aussicht. Während des Sommers ist die Burg von zahlreichen Sommerfrischlern besucht. Von Hohenfels führt der Weg weiter durch Wald nach Hof und Klosterneue Vordach, nach Hof und alter Kirche Hahnscheid — der Ort ist im 30jährigen Kriege eingegangen — und weiter nach Schloß Schaumburg. Hier findet eine einständige Rast statt. Die prachtvolle Schaumburg war früher Mittelpunkt des landesherrlichen Hauses Anhalt-Schaumburg und ist eine der ältesten Burgen an der Bahn. Das heutige Schloß wurde im 19. Jahrhundert von Herzog Stephan erbaut, kam nach dem Ableben dieses Fürsten an Oldenburg und gehört seit 1888 dem Fürsten von Waldeck. Die prachtvollen Sammlungen, welche das Schloß einst beherbergte, befinden sich jetzt nicht mehr dort. Im Schloßhofe das Standbild des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Melander von Holzapfel und zwei Erzdenkmäler, Herolde darstellend. Sehr lohnend ist die Besteigung des Turmes, dessen Plattform eine überaus schöne und umfassende Aussicht bietet. Um 4 Uhr wird der Weg fortgesetzt, in einer kleinen Stunde wird Diez erreicht, und hier angekommen, findet die Hauptmahlzeit statt, das Lokal wird noch bekannt gegeben. Um 7 Uhr 19 Min. abends erfolgt die Heimfahrt und um 9 Uhr 33 Min. die Ankunft in Wiesbaden. Die Gesamtmarzschzeit beträgt 5½ Stunden, die durch mehrere Rasten unterbrochen sind. Gäste — die stets willkommen — belieben sich vor Eintritt der Tour dem Führer Herrn Fr. Laupus vorzustellen; genannter Herr verleiht auch die Tischkarten, die zu dem mit gleicher Nummer versehenen Platz an der Tafel berechtigen. Wünschen wir der Wanderung eine günstigere Witterung wie die zurzeit herrschende, damit man von der letzten Wanderung sagen kann: „Ende gut, alles gut!“

*** Fußball.** Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Wettkampf zwischen den 1. Mannschaften des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 und des Wiesbadener Fußballklubs Germania endete nicht, wie irrtümlich berichtet, mit 0:4, sondern nur mit 0:1 zugunsten des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901.

*** Hannover, 2. Oktober.** Im deutschen St. Veger (30 000 M.) siegte überlegen Weinbergs „Zenith“. Zweiter wurde Daniels „Paradox“, dritter Prinz Ludwig von Bayerns „Nocturn“, vierter des königlichen Hauptgeistes Gradijs „Phosphor“.

Gerichtssaal.

*** Der Fall Malzi.** Aus Mainz, 2. Oktober, wird uns berichtet: Das Reichsgericht in Leipzig hat heute die Revision des Wormser Dompfropfes Malzi verworfen. Malzi ist von der Mainzer Strafkammer wegen versuchten Stillschlichtungsverbrechens an zwei Schulmädchen zu einem Jahr Gefängnis und wegen Mißhandlung eines Lehrlings, von dem er glaubte, daß er mit dem einen Mädchen eine Liebeslei hatte, zu 150 M. Strafe verurteilt worden, welches Erkenntnis nunmehr Rechtskraft erlangt hat. Malzis Bruder ist geisteskrank, und auch ein Onkel von ihm im Irrenhaus gestorben. In dem Prozeßverfahren hat Malzi jedoch ausdrücklich darauf verzichtet, sich auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Er bestritt die Behauptungen der Mädchen, schien jedoch durch die mehrtägige Verhandlung überführt, namentlich aber durch einen Zettel, auf dem er sich von den Mädchen direkt nach der ihm vorgeworfenen Tat hatte beiseite lassen, daß ihnen nichts geschehen wäre.

*** Stuttgart, 2. Oktober.** Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute die Anklage gegen den sozialdemokratischen Landtags- und Reichstags-Abgeordneten Keil wegen Verleumdung des Königs von Sachsen zur Verhandlung, die in einem am 23. Dezember 1904 erschienenen, auch in mehreren anderen sozialdemokratischen Blättern wiedergegebenen Artikel, betitelt: „Die Königin auf dem Schuß“ gefunden wurde. Als Zeugen waren geladen und erschienen Generalmajor v. Erieger, Polizeipräsident Köttig von Dresden und Polizeinspektor Unger von Dresden, die übereinstimmend auslegten, daß die Gräfin Montignoso bei ihrem unerwarteten Besuch in Dresden in durchaus korrekter und angemessener Weise behandelt worden sei, was diese auch in einem Dankschreiben an den Polizeipräsidenten ausdrücklich anerkannt habe. Trotzdem gelangte das Gericht zu einem freisprechenden Urteil, hauptsächlich deshalb, weil der Angeklagte nachweisen konnte, daß er besonderer Umstände halber den Artikel vor seinem Erscheinen nicht gelesen hat. Aus den Aussagen der genannten Zeugen ging hervor, daß neuerdings zwischen Gräfin Montignoso und ihrem früheren Gemahl ein

Einvernehmen dahin zustande gekommen ist, daß die Gräfin die kleine Prinzessin Monica am 1. Mai 1906 zurückgibt, wogegen ihr gestattet wird, ihre Kinder von Zeit zu Zeit zu sehen.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* Bad Kreuznach, 30. September. Mit dem heutigen Tage hat die diesjährige Kurzeit offiziell ihren Schluß erreicht, wenn auch noch zahlreiche Fremde hier weilen, die neben den Solbädern die Traubenkur gebrauchen. Der Besuch unseres Bades hatte in der diesjährigen Saison einen erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen; die Fremdenliste ist noch heute mit einer Zahl von 1264 gegen 12397 im Vorjahr ab, ebenso ist die Zahl der ausgegebenen Kurkarten und der verabschiedeten Bäder bedeutend höher als 1904. Von Seiten der städtischen und der Kurverwaltung ist für die nächstjährige Kurzeit wiederum eine ganze Reihe von Verbesserungen und Verschönerungen geplant, die den Gästen den Aufenthalt in unserem schönen Bad immer angenehmer zu machen bestimmt sind. Die Leitung der Kurmusik ist für die Saison 1906 wiederum Herrn Kapellmeister Sauer, die Direktion des Kurtheaters dem bisherigen Leiter, Herrn Direktor Alfred Helm vom Stadttheater in Kaiserslautern, übertragen worden.

Kleine Chronik.

Seltener Tod. Ein Oekonom in Weinringhausen in Baded wurde auf dem Felde von einem umstürzenden Fuder Alee erschlagen.

Schnee. Aus Eindhoven wird berichtet: Auf die rauhen Winde am letzten Tage ist in der vergangenen Nacht harter Schneefall gefolgt. Gränten, Sonnenkuppe, Daumen, Reibhorn und alle umliegenden Berge sind bis auf 1200 Meter herab verschneit.

Der bei der Insel Sven im Sund untergegangene schwedische Dampfer „Nobel“ hat einen ungefähren Wert von 100 000 Mk. ohne Ladung. Der Dampfer war im Jahre 1882 gebaut und hatte einen Rauminhalt von 1000 Tonnen. Er gehörte ursprünglich der deutschen Gesellschaft Dampfer in Bremen. Jetzt gehört er der Reederei „Thalin“ in Stockholm. Kapitän des Dampfers war H. S. Pittner.

Unrechliche Leute. Auf den Pulchinsk-Bergen in Zarizje (Russisch-Polen) wurden umfangreiche Verhaftungen von Beamten und Aufsehern vorgenommen, die einen bedeutenden Diebstahl von Eisen und Kohlen organisiert hatten.

Die Millionenerbschaft Bebel's. In dem bekannten Kolmannschen Erbschaftsprozess schlossen die Kolmannschen Erben, von denen ein Teil in Nürnberg wohnt, mit Bebel einen Vergleich.

Nach 25jährigem Exil befreit. Unter den russischen Flüchtlingen aus Sachalin, die vorläufig in Kobe weilen, befindet sich, wie einem Londoner Blatt von dort berichtet wird, Dr. Megei Torigoni, der vor 25 Jahren als Mitgeschickter der Mörder Alexanders II. nach Sachalin verbannt wurde. Er ist jetzt 52 Jahre alt und äußert sich sehr anerkennend über die Art, in der die Sträflinge von der japanischen Behörde behandelt werden. Während seines Exils hat er mehrere Bücher geschrieben, die er in England und Amerika veröffentlichten will.

Die Cholera.

hd. Berlin, 2. Oktober. Vom 30. September bis 1. Oktober, mittags, sind im preussischen Staate vier Cholera-Bazillenträger ohne Krankheitserscheinungen mitleid gemeldet worden, davon einer in Steinfurth, Kreis Oberbarnim (Potsdam), und drei in Kollsdorf, Kreis Wirtz (Posen). Alle vier waren bereits in Beobachtung. Von den früher gemeldeten Erkrankungen hat sich eine in Brandenburg nicht als Cholera herausgestellt. Vom 1. bis 2. Oktober sind keinerlei Erkrankungen und Todesfälle gemeldet worden. Die Gesamtzahl der an Cholera Erkrankten beträgt bis jetzt 250, von denen 87 tödlich endeten.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Adm., 3. Oktober. Die „Adm. Ztg.“ meldet aus Tanger: Am 1. Oktober hat Rissuli, unterstützt von verschiedenen Stämmen und von Regierungstruppen, einige Dörfer niedergebrannt und das Vieh in ihnen konfisziert zur Strafe dafür, daß einzelne Einwohner dieser Ortschaften Reisende beraubt hatten. Neue Unruhen werden indessen nicht befürchtet.

Hamburg, 3. Oktober. Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Die von der Studienfahrt nach Afrika zurückgekehrten Abgeordneten richteten bei ihrer Ankunft in Hamburg folgendes Telegramm an den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, den Präsidenten der Kolonialgesellschaft: Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Schloß Wismar. Bei der Rückkehr nach Deutschland sprechen die unterzeichneten Mitglieder des Reichstages Eurer Hoheit den Dank für die Veranstaltung der Reise nach Togo und Kamerun aus. Wir hoffen, daß die Erfahrungen, die wir auf unserer Reise sammeln konnten, für unsere Kolonien und damit für das Mutterland von Segen sein werden. Wir kehren mit der freudigen Zuversicht aus den deutschen Kolonien zurück, daß diese am Beginn einer glänzenden Entwicklung stehen. Dr. Krendt, v. Böhndorff, Goller, v. Nidhofen, Storz.

Paris, 3. Oktober. Das „Echo de Paris“ meldet: Drei Algerier, welche angeblich französische Unterthanen sind, wurden von Rissuli gefangen genommen und erst nach einiger Zeit, nachdem sie Lösegeld bezahlt hatten, freigelassen. Der französische Geschäftsträger erhob beim Vertreter des Sultans Beschwerde und leitete eine Untersuchung ein.

Paris, 3. Oktober. Den französischen Neufundlandfischern, welche durch das französisch-englische Abkommen vom 8. April vorigen Jahres geschädigt wurden, ist infolge Schiedsgerichtsbefchlusses von der englischen Regierung eine Entschädigung von insgesamt 1 375 000 Frank zuerkannt worden.

Deutschenbureau Herald

Brüm., 3. Oktober. Die Ausschreitungen und Straßen-Exzesse dauerten auch am gestrigen Abend fort. Mehrere Geschäftsläden wurden demoliert und die Fenster Scheiben sowohl an deutschen wie tschechischen Wohnhäusern eingeschlagen. Es wurden viele verwundet, auch wurde gestern Abend ein Tischlergehilfe durch einen Bajonettschlag getötet. Erst als vier Kompanien Infanterie und drei Schwadronen Kavallerie zur Unterstützung der Polizei eintrafen, konnte die Ruhe wiederhergestellt werden.

Paris, 3. Oktober. Nach einer Meldung des „Temps“ war bei den jüngsten Besprechungen zwischen Wilson und Tittoni viel von dem für das Frühjahr 1906 bevorstehenden Gegenbesuch des Jaren in Rom die Rede. Mit im Zusammenhang damit wird anderweitig erwähnt, daß Tittonis sehr gute Beziehungen mit den leitenden englischen Staatsmännern dazu beitragen könnten, zwischen den Regierungen von London und Petersburg einen Modus vivendi bezüglich der asiatischen Politik beider Reiche zu schaffen, insbesondere jene unvollständige Note zu ergänzen, welche England bezüglich seines Vertrages mit Japan nach Petersburg gelangen ließ.

Paris, 3. Oktober. In dem von Frankreich an die Mächte gesandten Kommentar zum Programm der Marokkokonferenz werden als Rechte der Staatsbank bezeichnet: Die Ausgabe von Titres, die Prägung von Münzen und die Unternehmung von Hafenbauten. Im allgemeinen wird als Prinzip aufgestellt, daß bei der Zuerkennung von öffentlichen Arbeiten keine Nationalität das Vorzugsrecht haben soll.

Marseille, 3. Oktober. Kapitän Vougonin, der gestern aus Tokio hier eintraf, erklärte in einem Interview, die japanische Regierung habe ihm gegenüber eine sehr feindselige Haltung eingenommen, welche ganz speziell Frankreich treffen sollte. Der Kapitän beabsichtigt, die Spionage-Angelegenheit, derenwillen er in Tokio verhaftet wurde, in allen ihren Einzelheiten der Öffentlichkeit zu übergeben. Die von ihm abgesandten Telegramme seien von den japanischen Behörden beschlagnahmt worden. Vougonin beklagt sich ganz besonders darüber, daß er zwar begnadigt, aber nicht rehabilitiert worden sei.

Bukarest, 3. Oktober. Wie nachträglich bekannt wird, soll ein anaristischer Aufstand gegen den Eisenbahnbau, mit dem König Carol von Wien zurückkehrte, geplant gewesen sein. Der Wachsamkeit der rumänischen und ungarischen Eisenbahnbeamten sei es zu danken, daß die Tat vereitelt wurde.

New York, 2. Oktober. Im Verlauf des vorgestrigen Tages kam es gelegentlich der jüdischen Neujahrsfeier verschiedentlich zu Unruhen, namentlich im Ghetto. Mehrere Israeliten wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Presse wirft der Polizei vor, daß sie die Ruhestörer häufig längere Zeit gewähren ließ, ohne sofort einzuschreiten.

New York, 3. Oktober. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Havanna ist auf den Präsidenten Palma ein Attentatsversuch unternommen worden. Die Eisenbahnbrücke, über welche der Spezialzug des Präsidenten fuhr, war von unbekannter Hand beschädigt worden und der Zug wäre bei schneller Fahrt unfehlbar in die Tiefe gestürzt. Der Präsident legte den Rest seiner Reise von 1200 Kilometer unter starker militärischer Eskorte zurück.

New York, 3. Oktober. Der „Sun“ will aus Peking erfahren haben, China werde binnen drei Jahren alle Deutschen aus der Provinz Schantung vertrieben haben.

Dar es Salam, 3. Oktober. Von Lindi kommt die Meldung, daß die Wagoni die Gegend am mittleren Rovuma zu heunruhigen versuchen. Hauptmann Seffried marschiert auf Massasi, um ihnen entgegen zu treten. Aus Iringa wird gemeldet, daß Sergeant Vietich am 19. September in Kidugala eingetroffen ist. Eine Anzahl Missionare mit Familien hat sich nach Kidugala in Sicherheit gebracht, andere sind in Lupimbe und Emmaburg geblieben. Die Missionsstation Madiwira ist gesichert. Sultan Merere ist mit seinem Anhang in Neuntengula. An der Westgrenze des Bezirkes Iringa ist alles ruhig. Das Kanonenboot „Seeadler“ ist in Dar es Salam eingetroffen und ankert dort mit den Schiffen „Thetis“ und „Buffard“.

wh. Berlin, 3. Oktober. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Erfurt: In Rohr prägelte heute nacht ein Arbeiter namens Ortman seine Frau aus Eifersucht tot. Der Täter ist flüchtig.

hd. Offen, 3. Oktober. Wegen schwerer Sittlichkeitsvergehen wurde der Hilfsprediger Weber verhaftet. Er soll sich an mehreren seiner Schülerinnen vergangen haben, bestreitet aber jede Schuld.

wh. Ratibor, 2. Oktober. Über den Czernitzer Bahnunfall wird amtlich weiter gemeldet: Am 30. September, 8 Uhr 43 Minuten abends, fuhr auf dem Bahnhof Czernitz der Personenzug Nr. 858 Rasselwitz-Ratibor infolge Nichtbeachtung des Haltesignals am Ausfahrtssignal und mehrerer von den Endweichenstellen gegebener Halt- und Rottsignale auf ein Stumpfsignal und zertrümmerte den Pressbock. Die Lokomotive, ein Packwagen und drei Wagen 4. Klasse stürzten die dahinterstehende 8 Meter hohe Böschung hinunter, die übrigen Wagen blieben auf dem Geleise. Das Hauptgeleise blieb frei. Der Zugverkehr ist ungestört. Lokomotivführer Stephan und Heizer Krowitz, beide in Ratibor stationiert, sind tot. Ein anscheinend schwer, aber nicht lebensgefährlich Verletzter und drei leichter Verletzte, darunter der Zugführer Fuchs, wurden sofort von den im Samariterdienst ausgebildeten Beamten und Arbeitern der nahegelegenen Leo-Grube verbunden und auf Anordnung

des unterdessen eingetroffenen Bahnarztes in das Knappschafstlazarett bei Czernitz gebracht. Sechs weitere leicht verwundete Reisende fuhrten mit den übrigen Passagieren im Sonderzug nach Ratibor und wurden dort im Krankenhaus untergebracht. Ein Verletzter setzte die Reise nach Ratibor fort. Drei von Ratibor erschiene Ärzte fanden nichts mehr zu tun. Die Aufräumarbeiten werden energisch betrieben.

wh. Posen, 3. Oktober. Die Zahl der Typhuserkrankungen ist in der letzten Woche zurückgegangen. Nach dem amtlichen Berichte sind nur sechs neue Fälle zu verzeichnen.

hd. Großwardein, 3. Oktober. Bei der Station Szialay entgleiste ein Personenzug. Mehrere Wagen und die Lokomotive stürzten die Böschung hinunter und wurden zertrümmert. Verletzt wurde niemand.

hd. Paris, 3. Oktober. Während der gestrigen Vorstellung im Eldorado-Theater in Nantes tötete der französische Leutnant Thomas die Sängerin Rose Roel durch einen Schuß aus seinem Dienstrevolver. Er wurde festgenommen und gab bei seinem Verhör an, daß er beobachtet hätte, wie die Roel von der Bühne herab mit einem im Parkett sitzenden Herrn kokettiert habe. Dadurch sei er in solche Aufregung versetzt worden, daß er, seiner Sinne nicht mehr mächtig, die Tat begangen habe.

hd. Paris, 3. Oktober. Während der gestrigen Vorstellung in St. Cloud stürzten zwei Amerikaner namens Dove und Bouley, welche eine neuartige Fesselballonsfahrt zum Gebrauche des Publikums vorbereiteten, aus einer Höhe von 40 Metern zur Erde. Dove war sofort tot, Bouley schwer verletzt.

hd. Rom, 3. Oktober. Vorgestern Abend um 8½ Uhr kam der deutsche Pilgerzug von mehreren Hundert Rheinländern, sowie Mitgliedern der Berliner Diözese hier an. Das deutsche Lokalkomitee unter Führung des Monsignore Vohringer und Pid nahm die Pilger, die durchweg den vermögenden Klassen angehören, in Empfang. Beim Betreten des römischen Bodens brachten die Pilger Hochrufe auf den Papst und den Kaiser aus.

wh. Pissabon, 3. Oktober. Gestern Abend 7 Uhr ereignete sich hier ein Erdbeben. Schwerer Schaden wurde nicht angerichtet.

hd. Tokio, 3. Oktober. Die in den Militär-Arsenalen ausgebrochene Feuerbrunst ist gestern endlich zum Stillstand gebracht worden. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 8–10 Millionen Yen veranschlagt.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 2. Oktober 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2	1/17	Pr. Centr. B.-Kr.	97.50	4 1/2	1/39	Türk. Anl. v. 05/87.40
4 1/2	1/10	Ann.-A. (60%)	119.50	4 1/2	1/107	Russ. St.-A. v. 05/98.25
4 1/2	1/39	Türk. Bagd. S. I.	89.50	4 1/2	1/39	Missour. Pacific 94.60
4 1/2	1/105	Rum. amort. R. 05	91.60	4 1/2	1/28	Mainz Obl. r. 1905
4 1/2	10/17	Japan. Anl. S. II	96.40	5 1/2	1/105	Sao Paulo E.-B. 98.30

Volkswirtschaftliches.

Landwirtschaft.

Saatenstand in Deutschland Mitte September 1905.
Für den Saatenstand in Deutschland Mitte September sind nach der Zusammenstellung des Kaiserl. Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird, die Notizen folgende: (Nr. 2 bedeutet gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet): 1905: Kartoffeln: im September 2,4, August 2,3, Juli 2,3, Juni 2,5, (im September 1904 3,4), Alee (auch mit Weismischung von Gräsern): September 2,3, August 2,7, Juli 3,0, Juni 2,9, Mai 2,8, April 2,9 (im September 1904 3,7), Luzerne: September 2,6, August 2,7, Juli 2,6, Juni 2,4, Mai 2,4, April 2,4 (im September 1904 3,4), Bewässerungswiesen: September 2,2, August 2,3, Juli 2,2, Juni 2,2, Mai 2,1, April 2,2 (im September 1904 3,5), andere Wiesen: September 2,4, August 2,6, Juli 2,8, Juni 2,8, Mai 2,5, April 2,7 (im September 1904 3,5).

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 3. Oktober, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 214, Diskonto-Kommandit 195.30, Deutsche Bank 248.80, Dresdener Bank 160.60, Staatsbahn 146.70, Lombarden 22.10, Paketfahrt 173.20, Nordd. Lloyd 137.40, Baltimore 115.60, Laurahütte 272.50, Bochumer 260.70, Weserthener 250.20, Harpener 225.25, Tendenz: abgezwängt.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 4. Oktober 1905:

Zeitweise windig, zeitweise heiter, Temperatur wenig verändert, stellenweise noch geringe Regenschauer.

Genaues durch die W.-Burger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakatafel des Tagblatt-Parkes, Baggasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Buchhandlung Heinrich Staadt,

Telefon 2273. Bahnhofstrasse 6.

Lieferung aller Zeitschriften und Bücher schnell und zuverlässig.

Mein Antiquariat beschafft alle Erscheinungen des Büchermarktes, auch die neuesten, billigst. Bücherfreunde wollen meine Kataloge und die literarische Zeitschrift „Schaff gute Bücher in das Haus“ verlangen. Zusendung gratis und franko.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Sonnenberg für das Heft: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Meyer; für die Anzeigen und Belan: G. Bernau; für die in Wiesbaden Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

[illegible]

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei.**

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.
Bankgeschäft.



„Paris“, sehr eleganter
fester Hut aus Filzplatte
mit Sammet-Unterrand **7.50**

WRONKER
Marktstrasse 34.

Zweiggeschäfte in:
Frankfurt,
Hannover,
Barmstadt,
Pforzheim,
Hannover,
Hockenheim.

3 Tage
Mittwoch
Donnerstag
Freitag für den Verkauf in
den Abteilungen



„Wiesbaden“ mit Ledergarnitur, **4.85**
Mode-Breton-Hut in vielen Farben

PUTZ.

Felpel-Hüte 4.75
(langhaarige Plume-Hüte) in modernen
Formen und Farben und
tadelloser Qualität **4. Mk.**

Die modernen, einf. garnierten Hüte!
Cäcilien-Hut, sehr edler Sporthut mit **3.15**
8-eck. Kopf
„Gamin“, Sporthut mit Rundkopf und imit. **2.95**
Ledergarnitur, in uni und contré

Eine **MUSTER-COLLECTION** eleganter, einfach garnierter
Sport- u. Wiener Hüte, **2.95**
einer ersten deutschen Fabrik
entstammend, Wert bis 7.50, jeder Hut **2. Mk.**

CONFECTION.

Eine schwarze echte **STRAUSSFEDER**, ca. 40 cm lang,
modern frisirt, **2.95**
nur **2. Mk.**

Sammet-Laub und Blumen!
Moosrüschen-Piquet in allen Farben der **68 Pf.**
franz. Farbenkarte nur
Sammet-Laub Pack, enthaltend 12 Blatt, in **38 Pf.**
herrlichen Farben nur

**Herbst-
Blusen!**

Ein grosser **Biber-Blusen** in den **1.85**
Posten modernsten
Farbenstellung. **Mk.**
In allen **Schotten-Bluse**, hoheleg. **3.75**
Weiten am Weiten am **Mk.**
Lager! **Mk.**
Reine **Hemd-Bluse**, aparte Muster, **4.35**
Wolle! **Mk.**

**Costüm-
Röcke!**

Strapazier-Rock, hochsolide, **1.95**
in marine, **Mk.**
was. schwarz-
wes., nur
Sport-Rock mit Blenden-Garnitur, **4.85**
Unerreicht, **Mk.**
Costüm-Rock mit Falten-Garnitur, **6.75**
hochneue Stoffe! **Mk.**

Ein Riesen-Partie-Posten **schwarze Damen-Jackets**, Cheviot, **2.25**
Kammgarn
etc. etc. nur **2. Mk.**

Ca. 1000 Meter
Kleiderstoffe!!

zum Aussuchen, darunter **staunend!**
Neuheiten in reiner Wolle, **billig!**
gute uni-Stoffe,
Serie I sonst m. bis 1.25 | Serie II sonst m. bis 2.75
jetzt m. **58 Pf.** | jetzt m. **1.25.**

Ein grosser Posten
Winter-Unterzeuge!

Herren-Hosen **65 Pf.** Damen-
Herren-Jacken **55 Pf.** Jacken

**Umzugs-
20 Rabatt!**
Prozent a. sämtl.
Teppiche etc.,
Gardinen,
Läuferstoffe!

Linoleum!

ca. 60 cm breit ca. 70 cm breit ca. 90 cm breit
Meter **68 Pf.** **85 Pf.** **100 Pf.**
Linoleum, 200 cm br., □-mtr. **1.05 Mk.**

Im Parterre!

Reinwollene Damen-Strümpfe,
geringelt, engl. lang, Paar **85 Pf.**
Zierschürzen, ein grosser Partieposten,
125, 95, **45 Pf.**
Reformschürzen, für Damen, schöne
Muster **1.10**
Strickwolle per Pfd. nur **1.68**
Kleiderflanelle Meter **30 Pf.**

Auf angefangene und fertige
Handarbeiten,
ferner auf
Plaids u. Wolltücher
20% Rabatt.

S. WRONKER & Co.,
Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Beethovenstraße von der Gustav-Freitagstraße bis zum Ende und die Amelbergsstraße von der Parkstraße bis zum Ende werden zwecks Herstellung der Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 27. September 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Hermannstraße von der Balkramstraße bis zur Hellmuthstraße wird zwecks Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 28. September 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der zur Concursmasse des Maurermeisters u. Colonialwarenhandlers **Wilh. Im Becker** in **Rambach** vorhandene Waaren-Vorratbestand ist zu verkaufen und die Ladenräumlichkeiten alsbald zu vermieten.
Angebote sind an den unterzeichneten Concursverwalter zu richten.
Wiesbaden, den 22. September 1905.
Der Concursverwalter:
Dr. Scholz, Rechtsanwalt,
Adelheidstraße 31, II.

Radfarben, Oelfarben,

Stahlfärb, Wachs, Leinöl, Elcattiv, Ter-
ventin, Leim, Bolus, Kreide, Pinsel,
Bürsten, Schwämme, Seifen, Fenster-
leder etc. empfiehlt billigst

Th. Rumpf, Saalgasse 3.

Mayonnaisensauce, Remouladen-Sauce

(aus feinstem Nizzaer Olivenöl),

Cumberland-Sauce,

ferner alle

braunen Saucen,

wie: Burgunder, Tomaten, Rahm,
Madeira u. s. w.

stets frisch vorrätig.

2329

E. Grether Söhne, Neugasse 24.

Winter-Kartoffeln!

In **Magnum bonum** liefere bei sofortiger Be-
stellung Gr. zu Mark 2.50, Thüringer Eier-
kartoffeln und **Magnum bonum**, Rautens Tull,
Maustartoffeln und Landmannsfreude billigst.

F. Müller,

Neurotstraße 23.

Telephon 2780.

Rheingauer Weinessig

(feinster Einmachessig),

nach eigenem Verfahren des
Fabrikanten pasteurisiert, d. h.
keimfrei hergestellt, daher
allerbeste Garantie für vor-
zügliche Conservierung der
Früchte oder Gemüse. Trotz
seiner Stärke mild im Ge-
schmack, frei von jeglichen
Gewürzen und billig im
Verkauf.

== Liter 30 Pf. ==

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und
Oranienstrasse,
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Zum Einmachen:
10 Pfd. Ia Krystallzucker
Mk. 2.20.



Küchenmöbel

in größter Auswahl von einfachster bis modernster Ausführung.

Besen-, Porzellan-, Vorrath-,
Speise-, Obst- und Flaschen-Schränke, Putz-Kommoden.
Complete Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.

Amberger Emaille-Kochgeschirre.

Aluminium- und Reinnickel-Kochgeschirre.

Sämmtliche Holz-, Blech- und Bürsten-Waaren in Ia Qualitäten.

Großes Lager in Nickel-, Kupfer- und Altkupfer-Waaren.

Reiche Auswahl in

Hänge-, Tisch-, Wand-, Klavier- u. Lampen und Gasherden.

Bei complete Küchen-Einrichtungen franco Bahn, Fracht und Emballage.

2351

Conrad Krell, Taunusstraße 13,

Special-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.

Ringfreie Kohlen

Anthracitkohlen, Körnung II,
Ruhr-Rußkohlen, Körnung I, II und III,
Bestimmte Kohlen, Förderkohlen,
Braunkohlen-Briketts, sowie Anzündholz

empfiehlt in nur Ia Qualitäten die Kohlenhandlung

Gustav Hieß, Walramstr. 27.

Niemand versäume einen Versuch zu machen.



Dauerbrand-Öfen:

Reissmann's Kronjuwel-Öfen,
Wittekind-Öfen,
sowie sonstige bewährte Fabrikate.

Irische Öfen

mit zuverlässig wirkender Regulierung.

Regulir-Füllöfen

etc. etc.

von den einfachsten bis zu den ele-
gantesten Ausstattungen

empfiehlt in grosser Auswahl

Hch. Adolf Weygandt,

Specialgeschäft

in Öfen und Herden,

Ecke Weber- und Saalgasse.

2563

Sämmtliche noch an Lager habende

Wohn-, Eßzimmer- und Küchenmöbel

verkaufte zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Möbel-Lager Georg Bübsamen, 5 Marktstraße 5.

Spezialität: Complete Schlafzimmer von 240 Mark an. — Postermöbel. — Innendekoration.

Kaviar

Astrachan Pfund 8.— u. 10.—,

Malossol „ 12.— u. 14.—,

feinster Malossol 16.—

2422

in frischer Sendung empfiehlt

J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52.
Telefon 114.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. d. M. beginnenden 4. Kl.
213. Lotterie habe ich noch einige ganze, halbe,
viertel- und achtel-Lose abzugeben.

Königlicher Lotterie-Einnehmer
von Braunschweig,
Wiesbaden, Webergasse 3, Hof links.

Linoleum- Reste,

um zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

Julius Bernstein,
54 Kirchgasse 54. 2296

Nur 1 Mk.
Jeder in eine Taschenuhr,
sowie sämtliche in mein
Fachgeschäft Lagernd. Arbeiten
bei billiger Berechnung
und 2-jähriger Garantie.
G. Spies, Uhrmacher, Grabenstraße 6.
Kauf von Gold, Silber, Platina, alten Zahn-
gebißen zum höchsten Preise.

Feinste vegetab. Stangenpomade aus
der
Kgl. Hof-Parf.-Fabrik **C. D. Wunderlich**,
Nürnberg, in blond, braun u. schwarz, 3. Glätten
Kirschen u. Dunkel der Kopf- u. Parthaare, sorg-
fältig zubereitet u. nie dem Rangigwerden unter-
worfen, à 35 und 60 Pf. Zu haben in der
Drogerie **Otto Lillie**, Moritzstraße 12. 2242

Großer Schuhverkauf.
Bekannt für nur gute Ware.
Eisenbogensgasse 6, Schuhladen.

Unerreicht

in Qualität und Preiswürdigkeit sind
meine vorzüglich bewährten Sorten
Krefelder

Strickwolle.

Ich verkaufe diese
zu sehr billigen Preisen und
zwar das Lot zu

4, 6, 7, 8 Pf.

das Pfd. 1.85, 2.50, 3.80, 3.80 Mk.

und höher,

in vielen Farben und Stärken vorrätig.

1 Posten Strickwolle

so lange der Vorrat reicht:

10 Lot 35 Pf., das Pfd. Mk. 1.75.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11/13,

Strumpfwaren und Trikotagen.

2210

Lieferant des Beamten-Vereins.

Ausnahme-Woche für Emaille

zu fabelhaft billigen Preisen.

Beachten Sie das Schaufenster. — Es lohnt sich.

Löffelbecher, extra gross, nur 95 Pf.,
 Sand, Soda, Seife im Gestell nur 150 „
 Wassereimer, gross nur 65 „
 Toilette-Eimer mit Deckel nur 125 „
 Nachttöpfe 25 Pf., Gemüseselhen 60 „
 Teigschüsseln nur 53 „
 ovale Wannen mit Fuss nur 125 „
 etc. etc.

Fischkessel mit Sieb nur 225 Pf.,
 Waschtöpfe mit Deckel nur 245 „
 runde Schüsseln nur 20 „
 Essenträger 15 Pf., Teller 15 „
 Tassen 10 „ Becher 10 „
 Kochtöpfe mit Deckel von 35 „
 Casserollen, Petrolkannen
 etc. etc.

Hirschfeld, 2 Langgasse 2.

Telefon 2973.

Sofenträger, eigenes Fabrikat, gut
 bei Fritz Strensch. Strasse 37. 2586

Nächsten Montag Ziehung der
 Metzger Dombau-Lotterie

Hauptgewinn:

100.000 Mk.

30.000 Mark

20.000 Mark

10.000 Mark

zusammen 10.705 Geldgewinne

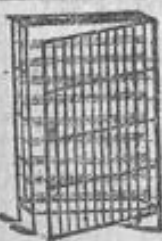
337.800 Mark

welche in 2 Ziehungen und zwar am 9. u.
 10. Oktober und 30. u. 31. Oktober 1905
 zur Auslosung gelangen.

Los 5 Mk., 1/2 Los 2.50 Mk.
 nach auswärts Porto u. 2 Listen 45 Pf. mehr,
 empfiehlt die Hauptkollekte

J. Stassen,

Hauptgeschäft Kirchgasse 51, nahe der
 Marktschranke. — Telefon 3872.
 Filiale Wellritzstrasse 5.



Flaschen-
 Schränke,

solid, mit sicherem
 Schloss, in allen Grössen
 empfiehlt billigst 2468

Franz Flössner,
 Wellritzstrasse 6.

M. Bentz, Telefon 341.
 WIESBADEN.
 Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
 garantiert guter Stiz. 1781

M. Bentz,
 Ellenbogengasse 12.

Magnumbonum-Kartoffeln

per Str. 3 Mt. 25 Pf.
 Otto Unkelbach, Schwabacherstrasse 71,
 Kartoffelhandlung. Telefon 2734.

Gallerien, Rosetten.

Portièren-Garnituren in Holz u. Messing.

Thürschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Telephon 2297.

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Telephon 2297.

L. Schwenck.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Socken

Damen- und Kinder-

Strümpfe

baumwollene, halbwollene und wollene

Tricotagen

Grösste Auswahl in allen Preislagen. 2529

Mühlgasse 11-13



Tafelwaagen

von 2.50 an,

Küchenwaagen

von 2.25 an,

Gewichte — Maasse

besonders billig empfiehlt

Süd-Kauthaus,

Moritzstrasse 15.

Aufklärung

für alle

Halb-, Brust- und Lungenkranken.

Eine auswärtige Firma offeriert
 Galeopsis ochroleuca (Johannis-
 Thee) und verpflichtet bei Einsendung von 20 Pf.
 Porto 10 Pf. (30 Pf.), eine Gratisprobe zu
 senden. Für diesen Betrag erhalten Sie
 im Kneipp-Haus Wiesbaden, Rhein-
 strasse 59, schon 1/4 Pfund (ausreichend
 für eine 14-tägige Kur) dieses bei Er-
 krankungen der Atmungsorgane
 tausendfach vorzüglich bewährten Heilkräutes.
 Gleichzeitig bringe meine anerkannt vor-
 züglich bewährten Heilkräuter- und Ge-
 sundheitskräuter-Thee's neuester Ernte
 in empfehlende Erinnerung. 2635

Kneipp-Haus,

Inh.: H. Meyrer,

nur 59 Rheinstraße 59 nur.

Vom 2. bis 10. Oktober
10 % Rabatt
 auf alle Waren.

Zum Umzug!

Vom 2. bis 10. Oktober
10 % Rabatt
 auf alle Waren.

ca. 10,000 Meter Gardinen.
 ca. 1000 Fenster abgepasste Tüllgardinen.

Gelegenheitskauf!

ca. 600 Fenster zweiteilige Rouleaux.
 1 Posten Point-lace Gardinen u. Bettdecken.

Kirchgasse
 29/31.

M. Schneider,

Kirchgasse
 29/31.

Konkurs-Ausverkauf.

Das gesamte Warenlager der Firma

B. Schwarz, Marktstrasse 21,
 bestehend in

Woll- u. Blusenstoffen, Wasch- u. Baumwollwaren, Bettwäsche, Kragen,	Weisswaren, Herren- u. Damen-Wäsche, Federn, Kravatten
---	---

etc. etc.

F 241

soll zu äusserst billigen Preisen ausverkauft werden.

Der Konkurs-Verwalter:

C. Brodt.



**Hängelampen,
 Tisch- u. Säulenlampen
 Wand- u. Küchenlampen**

in einfachen, sowie elegant modernen
 Modellen in grösster Auswahl.

Sämtliche Lampen werden mit besten
 Petroleumbrennern oder den neuesten
 vorzüglichen

Spiritus-Glühlichtbrennern
 versehen, welche
 p. Stunde für ca. 2 Pf. Spiritus
 verbrennen.

Gebrauchte Lampen werden mit
 Spiritus-Glühlicht versehen.

Conrad Krell,
 Taunusstr. 13, Ecke Geisbergstr.



„Waldeck“

Feines Restaurant im Walkmühlthal.
 Beliebter Ausflugsort.
 Schöne Säle für Gesellschaften u. Vereine.
 Telefon 646.
 — Café. — Wein. — Bier. —
 Tageskarte.

2491

Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

4 Bärenstrasse 4.

Den Eingang der neuen

Herbst- u. Winterstoffe

für Herren- und Knaben-Kleider

in sehr grosser Auswahl zeigt hierdurch an

2486

Hch. Lugenbühl.

Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur
 Herstellung eleganter

Herbst-Circulare

für vornehme Modewaaren- und
 verwandte Geschäfte, liefert prompt
 und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Fernsprecher Nr. 2266 • Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27.

Otto Nietschmann N.

Spezialgeschäft

29 Kirchgasse für complete 29 Kirchgasse

Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage.

Glas, Porzellan, Emaille, Luxuswaaren.

Nur bewährte Fabrikate!



Billigste Preise!

Verein der Künstler und Kunstfreunde,
Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 5. Oktober 1905, im Saale des Viktoriahotels:

Konzert

des St. Petersburger Streichquartetts

Sr. Hoheit des Herzogs Georg Alexander zu Mecklenburg-Strelitz,
der Herren

Boris Kamensky, Naum Kranz, Alexander Bornemann u. Sigismund Butkewitsch,

1. Streichquartett No. 1, A-dur, von Alexander Borodin.
2. Streichquartett, Es-dur, op. 74 Beethoven.
3. Streichquartett No. 2, F-dur, op. 22 Peter Tschaikowsky.

Beginn 7 Uhr.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Numerierte Sitzplätze zu 4 Mk. in der Buchhandlung von Moritz und Münzel
und in der Musikalienhandlung des Herrn Hofflieferanten Heinrich Wolff, beide
Wilhelmstrasse. Ein Kartenverkauf am Saaleingange findet nicht statt. F399

Alle Karten sind vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Wein!

Als aussergewöhnlich preiswert empfehle bei 12 Flaschen und Mehrabnahme, einzelne
Flasche à 5 Pf. mehr, excl. Glas:

Weisswein	Fl. 37 Pf.	Rotwein	Fl. 40 Pf.
Vollheimer	45	Hämatosis	45
Hallgartner und	50	Orig.-Rotwein	60
Maassenheimer	55	Marc de Gracia	70
Laubenheimer	60	Medoc Type	75
Oppenheimer	65	Chateau la Ferling	80
Niersteiner	65		

Prima Samos-Muscad-Medizinalwein 1/1 Flasche 75 Pf.
Naturreiner Medizinal-Tokayer 1/1 Fl. 1.20 Mk., 1/2 Fl. 90 Pf.
Crescenz der Insel Samos.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43.

Telephon 414.

Biebrich a. Rh.

Hotel Kaiserhof.

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag,
ab 4 Uhr Nachmittags:

Künstler-Concert.

Eintritt frei!

In sämtlichen Räumen Centralheizung.

Deutschnationaler Handlungs-
OrtsgruppeGehülfen-Verband, Hamburg.
Wiesbaden.Freitag, den 6. Oktober, abends 9 1/2 Uhr, findet im Saale der
„Bayrischen Bierhalle“, Adolfsstrasse 3, eine

Öffentliche Versammlung für Kaufleute

statt.

Tagesordnung:

- Vortrag des Herrn Max Koslowsky-Hamburg über das Thema: „Sind
Handlungsgehilfenkammern notwendig?“
- Freie Aussprache.

Hierzu ladet alle Interessenten freundlichst ein

Der Vorstand.

Zum Umzug

empfehle in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Waschgarnituren,

5-theilig, von Mk. 3.25, 4.50, 5.50, 6.— u. bis zu der elegantesten Ausführung.

Glas- und Porzellan-Waaren

Telephon 2262. Carl Hoppe, Langgasse 15a.

Ueberziehen und
Reparaturen
billig in jeder Zeit.

Telephon 2201.

Regenschirme. Renker, Langgasse 3.

Nur eigenes Fabrikat!

Nur neueste Muster
in allen Preislagen.



Riquets
Eiweiss-Kakao
nährt Muskeln u. Nerven.
1/2-Pfund-Packet Mk. 2.80.
1/4-Pfd. Mk. 1.40.
1/8-Pfd. Mk. —.70.
F 74

Reichshallen-
Theater.
Stiftstrasse 16.
Allabendlich

! Mourdini!

Sensationell, neu, Sensationell,
befreit sich aus jeder Zwangsjacke.

Denter u. Martens,

die beliebten Tanzoarricaturen,

und das übrige glänzende
Specialit.-Programm.

Weyershäuser & Rübsamen

Möbel-Fabrik,

Luisenstrasse 17.

Wir empfehlen unser reichhaltiges
Lager aller Arten Möbel in fachgemässer
Ausführung zu absolut concurrenzlosen
Preisen.

Specialität:

Braut - Ausstattungen.

© Transport frei. ©

Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Kartoffeln

In verschiedenen Sorten und Qualitäten unter
Garantie für gesunde ausserordentlich Ware ver-
schiedener Provenienzen, wie:

Magnum-bonum,

Goldgelbe englische,
Pflücker Blau u. Blausugen,
Mäuschen (Salatkartoffeln),
ferner von ehemals eintreffenden Ladungen die
so beliebten feinsten

Delikatesskartoffeln,

Brandenburger (La Daber'sche),

Thüringer Eierkartoffeln,

empfiehlt

die Landesprodukten-Grosshandlung

J. Kornung & Co.,

Inh. Georg Mehling,

Telephon 392. 3 Häfnergasse 3.

Wiederverkäufer, Hoteliers, Restaurateure

erhalten Vorzugspreise.

Alles wird frei ins Haus

geliefert.



Küchen-
Lampen

mit guten Brennern,
mit weissem oder bemaltem
Lasson und mit Messing-
oder Nickelblech 45, 50, 53,
65, 80, 95 Pf., 1.25, 1.45,
1.80, 2.65 Mk. 2515

Flur-Lampen
mit Stern-Brenner 25 Pf.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Kräftige Johanniskraut-Sträucher billig
zu verkaufen Platterstrasse 14a, Post.

Männer-Turnverein.

Zu Ehren unserer
Sieger bei den dies-
jährigen Turnfesten
findet Samstag, den
7. Okt. d. J., abends
9 Uhr, in unserer
Turnhalle, Platter-
strasse 16, ein

Sieger-Kommers,

verbunden mit einer Abschiedsfeier
für unsere zum Militär einberufenen Mitglieder statt.
Wir bitten unsere gesamte Mitgliedschaft, hierzu
recht zahlreich erscheinen zu wollen. F 459
Der Vorstand.

Gesellschaft Sidelio.

Sonntag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr,
im „Kaisersaal“, Dohlemerstrasse 15, zur
Feier des 18. Stiftungsfestes:

Theatralische

Abend-Unterhaltung,
Konzert und Ball.

Eintritt frei! Programme sind bei den
Mitgliedern E. Stöcker, Webergasse 12, und
Fritz Benecke, Weststr. 11, sowie abends
am Saaleingang zu haben.

Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie
Freunde des Vereins laden hierzu höflich ein.
Der Vorstand.

Achtung!!

Nach wie dagesen!
Wer wirklich gute billige Cigarren rauchen
will, der gehe nach
Karlsstrasse 20 zu Mess.

Email-Firmenschilder

J. Lammert,
Sattlerei und Koffer-Lager,
befindet sich
Kirchgasse 7, kein Laden.

Verkaufsort und Werkstätte im Hintergebäude.
Gleichzeitig empfehle meine selbstverfertigten Reife-
koffer, Reparaturen, sowie Neuanfertigung.
An- und Verkauf von gebrauchten Geschirrtischen,
Sätteln, Reitzeugen, Koffer etc.
NB. Bestellungen können auch Mehrgas-
gasse 33 gemacht werden.

Fußbodenglanzlade

zum Selbstankreihen der Böden, äußerst
dauerhaft, schnell, glashart werdend,
Bohnermasse — Stahlspäne,
Dahrit zum Reinigen der Böden,
Parketol — Linocrol,
Fensterleder — Schwämme, 2647
Pinse — Bürsten,
Kern-, Fuß- und Schmierseifen,
beste Qualitäten, billigt in der
Germania-Drogerie
von C. Portschl,
Rheinstr. 55. Tel. 3241.

Großer Schuhverkauf
Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Küchenwaagen
von Mk. 2.50 an,
Tafelwaagen,
Decimalwaagen,
Gewichte
billigt. 2487
Franz Flössner,
Wellstr. 6.

liefert in guter Ausführung als Spezialität zu
billigen Preisen 2224
das Wiesbadener Emailwerk M. Rossi,
Mehrgasse 3 — Maurergasse 12.



Riquets
Eiweiss-Kakao.
Zu haben
in den bekannten
Niederlagen.
F 74

Sagen Sie es Jedem,

dass man im **Wäimer Möbelhaus** in Wies-
baden, Karlsstrasse 18 u. Schwalbacherstr. 12,
und in Mainz, Große Quindstrasse 11, 12
u. 14, alle Arten Möbel, von den geringsten bis
zu den feinsten, Betten, Matratzen etc., eigene
Fabrikation, sehr vorteilhaft u. gut einläuft.

Befichtigung ohne Kaufzwang bei

Leopold Grünfeld,

Möbel- u. Betten-Fabrikation.

Lieferant

der Eisenbahn-Vereine von Mainz und Umgebung.

Meyer Dombau-Geldlotterie

Haupttreffer 100,000 Mk.
1. Zieh. 9.—10. Okt. 2. Zieh. 30.—31. Okt.
1. ganzes Loos 5 Mk., 1/2 Loos 2.50 Mk.,
gültig für beide Ziehungen, empfiehlt
Carl Cassel, 2861
Hauptgeschäft Kirchg. 40, Filiale Marktstr. 10.

Schleifsteine

und Ruther vorrätig 2451

Eisenhandl. Wellstr. 24.

kleine Bier per Stück 5 Pf.
Bruch 5 u. 4 1/2 Pf.
Pied. St. 2 Pf., 7 St. 10 Pf.
Kluffschlag. Schoppen 40 Pf. bei

J. Hornung & Cie., Häfnergasse 8.

Zwiebeln!

10 Pf. 50 Pf., Str. 4.50 Mk.
F. Müller, Kerkstr. 23.

Feinstes Tafelbrot, 36 Sorten, in
fl. und gr. Quantitäten
abzugeben. Näb. Adolfsstr. 5, Stb. I. B. r.

Musiklehrerin, tüchtig, Pianistin, erbetet sich
mit vornehmer Dame 4-bändig zu spielen, resp.
derelben 2-mal wöchentlich Gesellschaft zu leisten.
Geh. Off. unter N. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Klavierlehrerin sofort
gesucht. Vorstellung von 1 bis 3
Luerelbstr. 7, Schpt. rechts.

Stenographisches Institut,

Schillerstr. 21, B.

Am 3. Okt. beginnt ein Abendkursus in

Stenographie (Stolze-Schren)

Donator Mk. 10.— einschließlich Lehrmittel.

Tageskurse jederzeit.

Unterricht in Maschinenschriften, Buch-
führung, Handelskorrespondenz, Sprachen u. s. w.

Beginn neuer Kurse

am 2., 5. und 9. Oktober.



Kaufm. Unterrichts- und
Schreib-Institut.
— Beste Handelschule hier
am Platz. —
Unterricht für Damen u. Herren in:
Kaufm. Schreib- u. Schönschrift (u.
e. preisg. System), Buchführung,
nach der einfachen, doppelten u. amerikon.
Methode; Hotel-Buchführung,
Kaufm. Rechnen, Korrespondenz,
Maschinenschriften, Stenographie.
Meine
25-jährige Thätigkeit
als Buchhalter, Prinzipal
Handelslehrer bieten die beste
Gewähr für eine sachliche u. gründ-
liche Ausbildung, sowie für einen
sicheren Erfolg.
Heinrich Leicher,
Kaufmann, Handelslehrer
u. Bücher-Revisor.
Zuifenplatz 1a, Partierre u. 1. Stod.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verdankt dasselbe hauptsächlich dem Umfange,
daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens
und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen
Vorankommnissen zu unterrichten, die den Interessenten einer modernen Tages-
zeitung betreffen. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt
und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezuhler in
Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle
Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort
wählen, befreunden sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus
diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.
Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag
Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner
Aufschlag für die Zweig-Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post,
je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Aummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redaktionellen Heft bietet das
„Wiesbadener Tagblatt“ einen Anteil von größter Ausdehnung, da das
„Wiesbadener Tagblatt“ als allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäfts-
welt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths-
und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das
„Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 21,000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen
Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. —
Die Fremdenliste, die Kurhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen
Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles
Anderes, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht
(Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte,
Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen
des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“ alle 14 Tage
erscheinend, die „Illustrierte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische
Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“,
zwei „Taschenkalender“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verlosungsliste“, sowie
„Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen
hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien
auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen,
welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden
Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße
bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen
Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine
Gediegenheit und
Vollständigkeit!

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 25 folgenden:

Adolfshöhe:
Gorn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Dehner, Adolfstr. 9;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

Burggasse:
Reichhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Micheis, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21.

Frankfurterstraße:
Gies, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 68.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Weibergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr. 1;
Preis, Gaugasse 28.

Heppenhauerstraße:
Gies, Frankfurterstr. 17.

Bahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 68;
Speith, Kaiserstr. 55;
Gehardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Dehner, Adolfstr. 9.

Mainzerstraße:
Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Gehring, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Krausgasse:
Micheis, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr. 11;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78;
Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Scheimannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:
Preis, Gaugasse 28;
Gies, Weibergasse 21.

Wiesbadener Allee:
Gorn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Gehring, Wiesbadenerstr. 11;
Brant, Wiesbadenerstr. 33;
Reichhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84;
Gehr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Zwetschen!

Der letzte Waggon eingetroffen. 10 Pfund 90 Pf.

F. Müller, Kerosstraße 23. Tel. 2730.

Haselkubutter, 10-Pfd.-Koll. 6.50 Mk.,
S. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 6.30 Mk.
Sternlieb, Kasse 121 via Breslau. F 78

Zwetschen! Zwetschen!
Der letzte Waggon in prachtvoller
Ware, reife süße Frucht, eingetroffen.
10 Pfd. 90 Pf.
Otto Eukelbach, Markthandlung,
Schwalbacherstr. 71. Telefon 2784.

Zimmer frei!

Unverwundliche Blechplatte & 1 Mark vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein E. B.,
Bullenstraße 19. F 431

Elegantes gelbes. Balken
für 20 Mk. verkäuflich, sowie ein
neuer rother Pariser Gut Friedrichstr. 47, 2 r.
Zeit, Kleiderdruck, Stühle, Dam.-Schreibt.
(Möbel), Verticow, sonst Möbel sofort billig zu
verkaufen Schiersteinerstr. 11. Mith. 2 L.

Ein Trümmen, 8 Mr. hoch, 1 Teppich, eine
Waschlommode, 1 Haullenger, 1 Kinderwagen, ein
Sportwagen, 1 Bettstelle mit Seegrasmatt, vier
Stühle, 1 neuer Gylinderhut (Chapeau claque)
weniggebraucht, billig zu verk. Näh. Schulgasse 7, 8.
Plattnerstr. 11, 1 r. Mith. 2 L.

Zwetschen!

Champagnerflaschen, Weiß-, Rothwein- u.
Bischofswein, Altes, Neues, Papier, Gummi-
u. Neutuchabfälle kauft zu den höchsten Preisen bei
pünktlicher Abh. Sch. 111, Blücherstr. 6.

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Glasfenster, Eisen etc. kauft und
holt pünktl. ab E. Sippel, Schiersteinerstr. 11.

Edhaus
mit Kabin in besser Lage Wies-
badens, dopp. 3 u. 4 B., f. Glaser,
Spengler, Schreiner, mit 7-10,000 Mk. Restkauf
oder 2 Hypoth. wird in Zahlung genommen.
Offerten unter T. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 12- oder 15,000 Mk.
auf 2. Hypothek, hübsches Haus in Wies-
baden. Offerten bitte unter G. 188 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausende
sind zu verdienen. General-Vertretung für
Waffenartikel ist an redigierbare Herren, die über
ca. 300 Mk. verfügen, zu vergeben und belieben
sich Mittwoch, den 4. d., b. Portier „Hotel
Weiss“, Bahnhofstr. 11, von 4-7 Uhr Nachm.
zu melden. F 74

Ein Aukt. Theater-Abonnement, Serie B,
Barquet, 9. Reihe. Langgasse 56, B. Comptoir.
Güte werden bill. gern. Rummelmannstr. 6, 1.

Hühneraugen,
verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos J. Kuhl, gaatl. gepr.
Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. Telefon 2799.

Zu sprechen von 12-1 u. v. 3-4. ab 4 Uhr
bei rechtz. Bestellung auch ausser dem Hause.

Neu und möchte gerne das
Freiwillig zu Hause erkennen.
Off. unter J. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Nur kurze Zeit hier!

Phrenologin Frau Blessing
beurteilt Charakter und Fähigkeit
nach Form und Linien der Hand
und des Kopfes.
Sprechst. 10-1 und 3-7 Uhr
Schwalbacherstr. 25, 1.

Phrenologin Herderstr. 27, 1
rechts.

Werkstr. 43, vis-a-vis der Gewerbeschule,
ist per 1. Oktober ein Laden mit Wohnung zu
verm. Nachr. bei Frau Blum, Wwe., 1. Etad.

Gr. Burgstr. 8, Bel-Etage,
für Arzt passend, bald oder später zu vermieten.
Näheres 2. Etage.

Verteilenstr. 13, 1 r., mbl. Zimmer zu verm.
Bücherstr. 14, 2. Et. r., möbliertes Zimmer
einkl. Kasse für 18 Mk. monatl. zu vermieten.

Grabenstraße 34 groß, möbl. Zimmer sofort
zu vermieten.

Selenstr. 8, 1 r., erb. jung, ant. M. Hof u. 2.
Karlsstr. 11, 1. Et. an der Rheinstr., gut
möbliertes Zimmer zu verm.

Sein möbliertes Zimmer, ungenirt, zur
vorübergehenden Benutzung sofort
zu vermieten. Mainz, Kaiser-Wilhelm-
Ring 11, 1 Et.

Zum 15. Oktober ein freundliches,
gut möbl. Jim.
in ruhigem, feinem Hause in der Bültenstraße an
solchen Herrn oder Dame zu vermieten. Offerten
u. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Neubau Niehlstr. 15a
für Stützer o. Flaschenbierbändler pass. Räume
mit 3 o. 2 Zimmern zu vermieten. 8616

Der Mann in der braunen
Joppe, welcher am
2. Oktober, abends 6 1/2 Uhr, die Damen-Börse
in der Weibergasse fand, wird gebeten, dieselbe
gegen gute Belohnung in Westendstraße 17, 3,
abzugeben.

Ein schwarzes Ledertaschen
vom Englischen Hof bis zum Kochbrunnen verloren.
Abzugeben gegen Belohn. Vorster Englischer Hof.

Steifer,
vergoldet, Samstag d. Theater bis Parf.straße ver-
loren. Gegen Belohnung abzugeben Parf.straße 4.

Auf dem Wege von Neroberg-
straße nach Hotel Rose ein
Ohrring verloren. Gegen gute
Belohnung abzugeben Hotel Rose.

Zugelaufen junger gelber Hund.
Adelsheidstraße 62, 1.

Nassauische Landesbibliothek.
Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher,
die vom 2. Okt. 1905 an im Lesezimmer aus-
gestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Zeitschriftenverzeichnisse der Kgl. Bibliothek
zu Berlin. Lateinische Handschriften. Bd. 2
Abt. 3. Berlin 1905. Beilage zur Münch. Allgem.
Zeitung. Jahrg. 1904. Quartal 1. München
1904. Im neuen Reich. Wochenschrift etc. Jahrg.
1-5. Leipzig 1871-75. Werminghoff,
Geschichte der Kirchenverfassung Deutschlands
im Mittelalter. Bd. 1. Hannover 1905. Windisch-
mann, Fr., Zoroastrische Studien. Berlin 1868.
Geschenkt von Frau Phil. Abegg. Schriftsteller.
Die griechischen christlichen, der ersten drei
Jahrhunderte. Bd. 1, 7 und 13. Leipzig 1905.
Herberger, Die ältesten Glasgemälde im Dome
zu Augsburg. Augsburg 1884. Kunstverein,
Nassauische Ausstellung von Kunstwerken aus
Wiesbaden etc. Privatbesitz. Wiesb., Bechtold,
1905. Graul u. Dörnhofer, Die Lithographie
von ihrer Erfindung bis zur Gegenwart. Wien
1903. Zimmermann, M. G., Oberitalienische
Plastik im frühen und hohen Mittelalter. Leipzig
1897. Weltrich, Rich., Richard Wagners Tristan
und Isolde als Dichtung. Berlin 1904. Berlioz,
Hect., Literarische Werke. Erste Gesamtausgabe.
Bd. 2. Leipzig 1905. Corneli, Peter, Literarische
Werke. Bd. 3 und 4. Leipzig 1904. Lepsius,
Denkmäler aus Aegypten und Aethiopien. Text.
Band 2. Leipzig 1904. Zeitschrift für Sozial-
wissenschaft. Bd. 1-3. Berlin 1898 bis 1900.
Hennig, Die Arbeiterversicherung im Deutschen
Reich. Leipzig 1905. Kahlenbeck, L., Das
Bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche
Reich. Band 3. Berlin 1904. Behre, Ernst,
Die Eigentumsverhältnisse im ehelichen
Güterrecht des Sachsenpiegels. Weimar 1904.
Chuguet, Arthur, Le légion germanique
(1792-1793). Paris 1904. Kriegsergebnisse
zwischen Hannover und Preußen im Juni 1866.
Wien 1866. Mucke, Das Problem der Völker-
verwandtschaft. Greifswald 1905. Zeitschrift
für Ethnologie. Jahrg. 36. Berlin 1904. Hand-
buch der Altertumswissenschaft. Bd. 3 Abt. 2
(Indisch, Topographie von Athen). München 1905.
Ficker u. Winkelmann, Handschriftenproben des
16. Jahrhunderts. Bd. 2. Straßburg 1905. Ge-
schichtequellen, Württembergische. Herausgeg.
von d. Württembergischen Kommission für
Landesgeschichte. Bd. 7 (Urkundenbuch d. Stadt
Eßlingen) u. Bd. 8 (Das rote Buch der Stadt
Ulm). Stuttgart 1905. Zeitschrift, Historische,
Bd. 94. München 1905. Schindeler, St., Reste
deutschen Volkstums südlich der Alpen. Köln
1894. Hübner, Eine Pforte zum schwarzen Erd-
teil. Halle 1904. Pallat, L., Führer durch das
Römerkastell bei Holzhausen. Berlin 1905. Ge-
schichte v. Herrn Bibliothekar Dr. Zedler, Bach-
mann, Ad., Geschichte Böhmens. Bd. 2 (bis 1526).
Gotha 1905. Dormann, Hans, Das Hochstift
Freising zur Zeit des Kampfes zwischen Ludwig
d. Bayern u. d. römischen Curie. Freising 1899.
Geschenkt von Verfasser. Villari, P., Scrittari,
Bologna 1894. Alberti, Ed., Lexikon d. schleswig-
holstein-lauenburgischen Schriftsteller. 1886-1888.
Kiel 1884. Grauert, H., Dante u. Houston
Stewart Chamberlain. A. 2. Freiburg 1904.
Schubert, G. v., Heinrich Barth, der Bahnbrecher
der deutschen Afrikaforschung. Berlin 1897.
Lütke, H., Joachim Lütke. Sein
Leben und sein Wirken. A. 2. Braunschweig 1902.
Redlich, Osw., Rudolf von Habsburg. Innsbruck
1903. Wolsley, Die Geschichte eines Soldaten-
lebens. Bd. 1 u. 2. Berlin 1905. Martensen,
H. L., Briefwechsel mit J. A. Dörner 1839-1881.
Bd. 1 u. 2. Berlin 1888. Kockel, Franz Wilhelm,
Aus dem Leben eines sächsischen Schulmanns.
Dresden 1900. Harnack, O., Goethe i. d. Epoche
seiner Vollendung. A. 3. Leipzig 1905. Fontana, Th.,
Briefe an seine Familie. Bd. 1 u. 2. Berlin 1905.
Falkenhau, H. v., Ansiedlergeschichte. 1814-1882
in Deutsch-Westafrika. 1808-1904. Auf. 2.
Berlin 1905. Gonsenbach, L., Sicilianische Märchen.
A. d. Volksmund gesammelt. Teil 1 u. 2. Leipzig 1870.
Geffken, Stimmen d. Griechen am Grabe. Ham-
burg 1893. Rundschau, Neue. Jahrg. 15. Bd. 2.
Berlin 1904. Jahresberichte für neuere deutsche
Literaturgeschichte. Bd. 12. (Jahr 1901.) Ber-
lin 1905. Euphorion, Zeitschrift für Literatur-
geschichte. Bd. 11. Leipzig 1904. Kleist, H. v.,
Werke. Herausg. von Erich Schmidt. Band 3.
Leipzig 1905. Immermann, Werke. Teil 11-20.
Leipzig 1884. Jacobs, Fried., Die Feierabende
in Mainz. Teil 1 u. 2. Leipzig 1821. Frey,
Jakob, Gesammelte Erzählungen. Bd. 3. Aarau
1897. Kurz, Edgar, Gedichte. Stuttgart 1904.
Robert-tornow, W., Gedichte. Berlin 1897.
Bersezio, V., Aristocrasia. Romanzo. Mil. 1895.
Crändi, Orazio, Destino. Romanzo. Mil. 1895.
Geschenkt von Frau Müller-Röder. Otto, E.,
Kleine portugiesische Sprachlehre. Ausgabe 2.
Heidelberg 1887. Gesch. v. Frau Phil. Abegg.
Sauer, Karl M., Portugiesische Grammatik.
Heidelberg 1887. Cencocchi, A., Differential-
rechnung u. Grundzüge der Integralrechnung.
Herausgeg. von G. Pesano. Leipzig 1899. Aus
dem Nachlass des Herrn Oberleutnant Schepp.
Fiedler, Wilh., Die darstellende Geometrie. Ein
Grundriss. Leipzig 1871. Aus d. Nachlass des
Herrn Oberleutnant Schepp. Muspratt, Theo-
retische, praktische u. analytische Chemie. Bd. 8.
Auf. 4. Braunschweig 1905. Thomson, J. J.,
Elektrizität und Materie. Uebers. von Siebert.
Braunschweig 1904. Vierteljahrsschrift für ge-
richtliche Medizin etc. Band 28. Berlin 1904.
Leistungen, Die Therapeutischen, des Jahres 1904.
Ein Jahrbuch für praktische Aerzte. Jahrg. 16.
Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1905. Lancet, The,
A journal of british and foreign medicine etc.
Jahrg. 28. Vol. 2. London 1904. Brehmer,
Herm., Die Therapie d. chronischen Lungenschwindsucht.
Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1887.
Tillmanns, H., Die Verletzungen u. chirurgischen
Krankheiten des Beckens. Stuttgart 1905. Zeit-
schrift für Ohrenheilkunde. Band 49. Wies-
baden, J. F. Bergmann, 1905. Centralblatt für
Bakteriologie, Parasitenkunde etc. Abt. 1 Bd. 38.
Jena 1905. Centralblatt für allgemeine Gesund-
heitspflege. Jahrg. 28. Bonn 1904.

Der neue

Tagblatt- Fahrplan

Winter-Ausgabe
■ 1905/06 ■

Ist erschienen und an den Tagblatt-
Schaltern für 20 Pfennig käuflich.

Suche ein nettes Mädchen für Cigarrengeschäft.
Neb. im Tagbl.-Verlag.

Suche sofort ältere Person zur Beaufsichtigung
einer alten Frau. H. Mundtstraße 49, 2. Etg.

Ich suche ordentl. geschulte Aufwärterin,
die sofort bei sehr guter Bezahlung für
einige Tage Vormittags u. Nachmittags einige
Stunden bei den Vorbereitungen zum Umzug
Hilfe leistet. In erstgen. Kaiser-Friedrich-
Ring 41, 3. Etg., von 10 Uhr Vormittags ab,
Nachmittags von 4 1/2 Uhr ab.

Saub. Monatsfr. 100. gel. Schwalbacherstr. 65, P.

Ein alt., durchaus erfahrener
erster Diener auf ein Schloss ins
Rheinland für sofort oder 15. Okt.
gesucht. Näheres bei
Glausen, Kirchgraben 26.

Ein tüchtiger selbständiger Schlosser-
geselle auf dauernd sofort gesucht.

G. Cramer, Stiftstraße 24.

Junger Hausdiener
gesucht. Teppichhandlung J. & S. Suth,
Museumstraße 4.

Jüngeren Hausburschen sucht
J. Rosenau, Schützenhofstraße 2.

Suche für verh. Mann, gel. Meyer, mit guten
Militär- u. anderen Zeugn., gesicherte Stellung,
wo er sich in die Höhe arbeiten kann; dert. hat
eine schöne Handschr. u. verst. mit Deutschen umzug.
Offerten unter A. 289 an den Tagbl.-Verlag.

Lebensglück!

Welche vermögende Dame würde einen intelli-
genten strebsamen 24-jährigen Kaufmann unter-
stützen? Selbiger beabsichtigt sich selbstständig zu
machen, jedoch fehlen die Betriebsmittel. Heirat
eventl. nicht ausgeschlossen. Gest. Offerten unter
M. 182 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heirats-Gesuch.

Wittwer in den 30er Jahren wünscht die Be-
kanntheit eines charaktervollen, tücht., unbescholt.
Fräuleins oder Wittwe ohne Kind. (Dienstmädchen
nicht ausgeschlossen), ebenfalls in den 30er Jahren,
zu machen. Vermittlung verboten. Diskretion
Ehrensache. Offerten unter M. 185 sind bis z.
10 d. M. an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Heirat.

Suche für meine Verwandte,
schöne Fräulein, gut
Charakter, 40.000 Mk. Vermögen, einf. Aus-
steuer, latb., einen gut situierten Herrn gewiss
Heirat kennen zu lernen. Rest. wollen sich m. Aug.
ihrer Verhältnisse melden unt. N. 11. 55 haupt-
postlagernd Wiesbaden.

Gerne

nimm' ich an! Kein Irr-
thum? — Wann und wo? —
Bitte unter J. D. 27 hauptpostlagernd.

Will nichts träumen, will nichts hoffen,
Will nichts suchen außer Dir!
Ich, dann ist der Himmel offen,
Und die Welt liegt hinter mir.

Bitte briefl. Nachr. Berl. Hof. Gr.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,

im Abonnement 1/5 Dtzd. Karten Mk. 4.50

H. Giersch, Goldgasse 18,

amst. Laden v. d. Langgasse.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten
Ausstattung

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform,
Besuchs- u. Dankesankarten mit Trauer-
rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nach-
rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen.

Trauer-Hüte, Trauer-Schleier

steht in grösster Auswahl
am Lager.

2876

Bina Baer,

Langgasse 25.

Telefon 2545.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 2841

Gegründet 1865. Telefon 285.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Mietat“

Firma

Adolf Kimbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärge

zu realen Preisen. 2480

Eigene Leichenwagen u. Kranzwagen

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Familien-Nachrichten

Karl Heuer
Sofie Heuer

geb. Weyershäuser

Vermählte.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1905

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige
hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser guter
fürsorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Rentner
Heinrich Richtmann,

gestern Nachmittag 3 Uhr nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
in noch nicht vollendetem 68. Lebensjahre verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Radesheim und Potsdam, den 3. Oktober 1905.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beisetzung im Krematorium zu
Mainz morgen Mittwoch, den 4. Oktober, Nachmittags 3 1/2 Uhr, statt. 2665
Blumenspenden dankend verboten.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden
unser Ehrenmitglied, Herr

Heinrich Richtmann.

Seit nahezu 80 Jahren Mitglied unseres Vereins hat er denselben über 14 Jahre
als treuer Sänger angehört, in frohen und trüben Tagen stets ein zuverlässiger, wackerer
Freund, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1905.

Der Vorstand.

Unsere Mitglieder geht noch besondere Nachricht zu.

F 397

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder
von dem am 1. Oktober erfolgten Ableben unseres Ehrenmitgliedes

Herrn Dr. jur.

Alb. Wilhelmj

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Wiesbaden, 2. Oktober 1905.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, den 4. Oktober, vormittags 11 Uhr.
vom Trauerhause, Kaiser-Friedrich-Ring 73, aus statt. F 887

Statt jeder besonderen Anzeige!

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh
10 1/4 Uhr unsere liebe Tochter und Schwester,

Anna,

im beinahe vollendeten 15. Lebensjahre nach über vierjährigem, schwerem Leiden sanft
dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Herold,
Luise Herold, geb. Kunz,
Adolf Herold.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause,
Zimmermannstraße 3, aus statt.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 25. Sept.: dem Länderegehilfen Heinrich
Beil e. L., Marie Luise; dem Schuhmann Emil
Holama e. L., Gertrude Margarethe; dem
Spenglergehilfen Heinrich Blümel e. L., Heinrich
Ernst; dem Monteur Wilhelm Nagel e. L.,
Emilie Elisabeth; dem Dachbedergehilfen Heinrich
Kemper e. L., Frieda Auguste Josefine. 26. Sept.:
dem Schreinergehilfen Ludwig Höhn e. L., Karl
Ludwig; dem Schreinergehilfen Jakob Janner
e. L., Anna Elisabeth; dem Schuhmacher Philipp
Horn e. L., Willi; dem Volksschiffen Friedrich
Stückrath e. L., Anna Martha Wilhelmine.
27. Sept.: dem Schlossergehilfen August Hof-
stätter e. L., Anna; dem Studienteugehilfen
Otto Ruf e. L., Elisabeth; dem Möbelpacker
Johann Simmer e. L., Johanna Katharina;
dem Stuhlmalergehilfen Karl Rappes e. L.,
Frieda Elisabeth; dem Hohlmeißler-Apprenten
Eduard Bus e. L., Richard Hugo. 28. Sept.:
dem Tagelöhner Peter Hermann e. L., Anna;
dem Steinbaurgehilfen Johann Knefel e. L.,
Karl Silvester. 29. Sept.: dem Kraft. Agst
Dr. med. Eduard Lafer e. L., Rudolf Felix.

Aufgebeten. Buchdrucker Karl Johann Heinrich
Schlotter hier mit Katharine Berner hier.
Wegger August Friedrich Willebrand hier mit
Marie Katharine Elise Wörkel in Willshausen.
Beluhändler Johann Nikolaus Schaefer II. mit
der Witwe Sofie Elisabeth Margarethe Schell-
mann, geb. Becker, hier. Tagelöhner Franz Anton
Johel Nies in Weidrich mit Theresia Staudt hier.
Tapeziergehilfe Louis Seubner hier mit
Katharine Fik hier. Schreinergehilfe Karl Hoff
hier mit Rosine Herzog hier. Tagelöhner Wendelin
Bollmer hier mit Johanna Fischer hier. Hilfs-
weidensteller Karl Emil Bruder zu Neuborf mit
Marie Luise Schenwolf daselbst. Buchhalter
Hermann Beil in Dörfelshausen mit Emma Brina
in Elberfeld. Buchhalter Heinrich Krobmann
hier mit Luise Strohmeier hier. Sergeant
Friedrich Eid hier mit Elisabeth Sauer hier.

Verheiratet. Glaser Georg Wehndt hier mit
Luise Dorn hier. Studienteugehilfe Otto Häuler
hier mit Margarethe Reith hier. Kunstmalers
Georg Krels hier mit Marie Klumb hier. Haus-
diener Heinrich Kähler hier mit Lina Schlein
hier. Schlossergehilfe Hermann Kohnen hier
mit Margarethe Seibach hier. Bäcker Georg
Wader hier mit Amalie Bach hier. Pfisterer-
gehilfe Heinrich Kraus aus Hochheim mit Maria
Schwinn hier. Maurergehilfe Ludwig Ritter
hier mit Wilhelmine Auh hier. Fuhrmann
Johann Schaefer hier mit Katharina Will hier.
Maurergehilfe Jakob Kraus hier mit Margarethe
Nebel hier. Gärtner Friedrich Bezelmann
hier mit Elisabeth Christ hier. Länderegehilfe
Heinrich Krebs hier mit Wilhelmine Nobis hier.
Mineralwasser-Fabrikant Eugen Raubheim hier
mit Theresie Rudes hier. Chemiker Dr. phil.
Richard Galt in Neckenheim mit Elisabeth
Antonie hier. Bureaugehilfe Paul Große hier
mit Elisabeth Kugel hier. Studienteugehilfe
Ernst Reichwein in Glarenthal mit Karoline
Müller zu Hausseeberg. Kleider David
Schneider hier mit Johanna Edaris hier.
Schlossergehilfe Martin Scheib hier mit Luise
Wierachowski hier. Schreiner August Wader hier
mit Margarethe Wöhrdörfer hier. Hauptmann
und Compagniechef Hermann Rughach zu Rastatt
mit Anna Karoline Reniger hier. Lehrer Oswald
Schönher hier mit Elisabeth Herberg in Börs-
weiler.

Gestorben. 26. Sept.: barmherzige Schwester
Julie Hartmann, 80 J. 27. Sept.: Privatier
Ludwig Wartenberg, 75 J.; Wilhelmine Karoline,
geb. Arnold. Ehefrau des Gärtners Wilhelm
Höfel, 28 J.; Garbenerin Karoline Lem, 70 J.;
Emma, geb. Watschall, Ehefrau des
Maschinen Gottfried Hoffmann, 61 J.;
Schreiner Robert Otto, 80 J. 28. Sept.: Rentner
Heinrich Ebbede (Alter unbekannt); Wilhelmine,
geb. Schmidt, Witwe des Wabers Karl Wolf,
64 J. 29. Sept.: Lehrer a. D. Karl Richard,
73 J.; Paula Hamburger, ohne Beruf, 20 J.;
Lehrer Philipp Konrad Leonhard Jakob Bach,
83 J. 30. Sept.: Minna Häuler, ohne Beruf,
19 J.

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Hengebauer.

Telefon 411.

Gargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für
Feuerbestattung und des Beamten-
Vereins.

Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache Anzeige bei
uns alle weiteren Befordrungen
und Gänge. 2481

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem politischen Leben.

Die Reichs-Verfassung sowie die Organisation der Reichs-Behörden.

1. Verfassung des Deutschen Reichs.

(Auszug.) Vom 16. April 1871. (Mit den späteren Abänderungen.)

Seine Majestät der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes, Seine Majestät der König von Bayern, Seine Majestät der König von Württemberg, Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Baden und Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein für die südlich vom Main gelegenen Teile des Großherzogtums Hessen, schließen einen ewigen Bund zum Schutze des Bundesgebietes und innerhalb desselben gültigen Rechtes, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des Deutschen Volkes. Dieser Bund wird den Namen „Deutsches Reich“ führen und wird nachstehende Verfassung haben.

I. Bundesgebiet.

Art. 1. Das Bundesgebiet besteht aus den Staaten Preußen mit Lauenburg, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lüneburg, Bremen und Hamburg (und Elbsaß-Lothringen, zufolge Gesetzes vom 9. Juni 1871).

II. Reichsgesetzgebung.

Art. 2. Innerhalb dieses Bundesgebietes übt das Reich das Recht der Gesetzgebung nach Maßgabe des Inhalts dieser Verfassung und mit der Wirkung aus, daß die Reichsgesetze den Landesgesetzen vorgehen. Die Reichsgesetze erhalten ihre verbindliche Kraft durch ihre Verkündung zum Reichs-Gesetzblatt, welche durch die Reichs-Verordnung erfolgt. Sofern nicht in dem publizierten Gesetz ein anderer Anfangstermin seiner verbindlichen Kraft bestimmt ist, beginnt die letztere mit dem vierzehnten Tage nach dem Ablauf desjenigen Tages, an welchem das betreffende Stück des Reichs-Gesetzblattes in Berlin ausgegeben worden ist.

Art. 3. Für ganz Deutschland besteht ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung, daß der Angehörige (Unterthan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaates in jedem anderen Bundesstaate als Inländer zu behandeln und demgemäß zum festen Wohnsitz, zum Gewerbebetriebe, zu öffentlichen Ämtern, zur Erwerbung von Grundstücken, zur Erlangung des Staatsbürgerrechts und zum Genuße aller sonstigen bürgerlichen Rechte unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zuzulassen, auch in betreff der Rechtsverfolgung und des Rechtsschutzes demselben gleich zu behandeln ist. Kein Deutscher darf in der Ausübung dieser Befugnis durch die Obrigkeit seiner Heimat, oder durch die Obrigkeit eines anderen Bundesstaates beschränkt werden. Diejenigen Bestimmungen, welche die Armenversorgung und die Aufnahme in den lokalen Gemeindeverband betreffen, werden durch den im ersten Absatz ausgesprochenen Grundsatz nicht berührt. Ebenso bleiben bis auf weiteres die Verträge in Kraft, welche zwischen den einzelnen Bundesstaaten in Beziehung auf die Übernahme von Auszuweisenden, die Verpflegung erkrankter und die Beerdigung verstorbener Staatsangehöriger bestehen. Hinsichtlich der Erfüllung der Militärpflicht im Verhältnis zu dem Heimatlande wird im Wege der Reichsgesetzgebung das Nötige geordnet werden. Dem Auslande gegenüber haben alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Reichs.

Art. 4. Der Reichstag ist das Reich und der Reichstag besteht aus den unterliegenden Angelegenheiten: 1) die Bestimmungen über Freizügigkeit, Heimats- und Niederlassungs-Verhältnisse, Staatsbürgerrecht, Wohnsitz und Fremdenpolizei und über den Gewerbebetrieb, einschließlich des Versicherungswesens, soweit diese Gegenstände nicht schon durch den Art. 3 dieser Verfassung erledigt sind, in Bayern jedoch mit Ausschluß der Heimats- und Niederlassungs-Verhältnisse, desgleichen über die Kolonisation und die Auswanderung nach außerdeutschen Ländern; 2) die Zoll- und Handelsgesetzgebung und die für die Zwecke des Reichs zu verwendenden Steuern; 3) die Ordnung des Maß-, Münz- und Gewichtswesens, nebst Feststellung der Grundsätze über die Emission von Banknoten und unversichertem Papiergeld; 4) die allgemeinen Bestimmungen über das Postwesen; 5) die Erfindungspatente; 6) der Schutz des geistigen Eigentums; 7) Organisation eines gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, der deutschen Schifffahrt und ihrer Flagge zur See und Anordnung gemeinsamer konsularischer Vertretung, welche vom Reich aus gestattet wird; 8) das Eisenbahnwesen, in Bayern vorbehaltlich der Bestimmung im Artikel 46, und die Herstellung von Land- und Wasserstraßen im Interesse der Landesverteidigung und des allgemeinen Verkehrs; 9) der Flößerei- und Schifffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und der Zustand der letzteren, sowie die Fluß- und sonstigen Wasserzölle; desgleichen die Seeschiffahrt (Leuchttürme, Tonnen, Baken und sonstigen Leuchtzeichen); 10) das Post- und Telegraphenwesen, jedoch in Bayern und Württemberg nur nach Maßgabe der Bestimmung im Artikel 52; 11) Bestimmungen über die wechselseitige Vollstreckung von Erkenntnissen in Zivilsachen und Erhebung von Requisitionen überhaupt; 12) sowie über die Beglaubigung von öffentlichen Urkunden; 13) die gemeinsame Gesetzgebung über das gesamte bürgerliche Recht, das Strafrecht und das gerichtliche Verfahren; 14) das Militärwesen des Reichs und die Kriegsmarine; 15) die Regeln der Medizinal- und Veterinärpolizei; 16) die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen.

Art. 5. Die Reichsgesetzgebung wird ausgeübt durch den Bundesrat und den Reichstag. Die Übereinstimmung der Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen ist zu einem Reichsgesetze erforderlich und ausreichend. Bei Gesetzesvor schlägen über das Militärwesen, die Kriegsmarine und die im Artikel 35 bezeichneten Abgaben, wenn im Bundesrat eine Meinungsverschiedenheit stattfindet, die Stimme des Präsidiums den Ausschlag, wenn sie sich für die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtung ausspricht.

III. Bundesrat.

Art. 6. Der Bundesrat besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes, unter welchen die Stimmführung sich in der Weise verteilt, daß Preußen mit den ehemaligen Stimmen von Hannover, Kurhessen, Holstein, Nassau und Frankfurt 17 Stimmen führt, Bayern 6, Sachsen 4, Württemberg 4, Baden 3, Hessen 3, Mecklenburg-Schwerin 2, Sachsen-Weimar 1, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 1, Braunschweig 2, Sachsen-Meiningen 1, Sachsen-Altenburg 1, Sachsen-Coburg-Gotha 1, Anhalt 1, Schwarzburg-Rudolstadt 1, Schwarzburg-Sondershausen 1, Waldeck 1, Reuß älterer Linie 1, Reuß jüngerer Linie 1, Schaumburg-Lippe 1, Lippe 1, Lüneburg 1, Bremen 1, zusammen 58 Stimmen. Jedes Mitglied des Bundes kann so viel Bevollmächtigte zum Bundesrat ernennen, wie es Stimmen hat, doch kann die Gesamtheit der zuständigen Stimmen nur einheitlich abgegeben werden.

Art. 7. Der Bundesrat beschließt: 1) über die zum Reichstag zu machenden Vorlagen und die von demselben gefassten Beschlüsse; 2) über die zur Ausführung der Reichsgesetze erforderlichen allgemeinen Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen, sofern nicht durch Reichsgesetz etwas anderes bestimmt ist; 3) über Rängel, welche bei der Ausführung der Reichsgesetze oder der vorstehend erwähnten Vorschriften oder Einrichtungen hervortreten. Jedes Bundesmitglied ist befugt, Vorschläge zu machen und in Vortrag zu bringen, und das Präsidium ist verpflichtet, dieselben der Beratung zu übergeben. Die Beschlußfassung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen in den Artikeln 5, 37 und 78, mit einfacher Mehrheit. Nicht vertretene oder nicht instruierte Stimmen werden nicht gezählt. Die Stimmengleichheit gibt die Präsidialstimme den Ausschlag. Bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser Verfassung nicht dem ganzen Reich gemeinschaftlich ist, werden die Stimmen nur derjenigen Bundesstaaten gezählt, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist.

Art. 8. Der Bundesrat bildet aus seiner Mitte dauernde Ausschüsse: 1) für das Landheer und die Festungen; 2) für das Seewesen; 3) für Zoll- und Steuerwesen; 4) für Handel und Verkehr; 5) für Eisenbahnen, Post und Telegraphen; 6) für Justizwesen; 7) für Rechnungswesen; 8) für die auswärtigen Angelegenheiten; außer diesen Ausschüssen bestehen Ausschüsse: 9) für Elbsaß-Lothringen; 10) für die Verfassung; 11) für die Geschäftsordnung, und ein außerordentlicher Ausschuss für das Eisenbahn-Gütertarifwesen. In jedem dieser Ausschüsse werden außer dem Präsidium mindestens vier Bundesstaaten vertreten sein, und führt innerhalb derselben jeder Staat nur eine Stimme. In dem Ausschuss für das Landheer und die Festungen hat Bayern einen ständigen Sitz, die übrigen Mitglieder desselben, sowie die Mitglieder des Ausschusses für das Seewesen werden vom Kaiser ernannt; die Mitglieder der anderen Ausschüsse werden vom Bundesrat gewählt. Die Zusammensetzung dieser Ausschüsse ist für jede Session des Bundesrates resp. mit jedem Jahre zu erneuern, wobei die auscheidenden Mitglieder wieder wählbar sind. Aus den Bevollmächtigten der Königreiche Bayern, Sachsen und Württemberg wird ein Ausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten gebildet, in welchem Bayern den Vorsitz führt. Den Ausschüssen werden die zu ihren Arbeiten nötigen Beamten zur Verfügung gestellt.

Art. 9. Jedes Mitglied des Bundesrates hat das Recht, im Reichstage zu erscheinen und muß dafelbst auf Verlangen jederzeit gehört werden, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten, auch dann, wenn dieselben von der Majorität des Bundesrates nicht adoptiert worden sind. Niemand kann gleichzeitig Mitglied des Bundesrates und des Reichstages sein.

Art. 10. Dem Kaiser liegt es ob, den Mitgliedern des Bundesrates den üblichen diplomatischen Schutz zu gewähren.

IV. Präsidium.

Art. 11. Das Präsidium des Bundes steht dem Könige von Preußen zu, welcher den Namen Deutscher Kaiser führt. Der Kaiser hat das Reich völlerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reichs Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen, Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen. Zur Erklärung des Kriegs im Namen des Reichs ist die Zustimmung des Bundesrates erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt. Insofern die Verträge mit fremden Staaten sich auf solche Gegenstände beziehen, welche nach Art. 4 in den Bereich der Reichsgesetzgebung gehören, ist zu ihrem Abschluß die Zustimmung des Bundesrates und zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung des Reichstages erforderlich.

Art. 12. Dem Kaiser steht es zu, den Bundesrat und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen.

Art. 13. Die Berufung des Bundesrates und des Reichstages findet alljährlich statt, und kann der Bundesrat zur Vorbereitung der Arbeiten ohne den Reichstag, letzterer aber nicht ohne den Bundesrat berufen werden.

Art. 14. Die Berufung des Bundesrates muß erfolgen, sobald sie von einem Drittel der Stimmzahl verlangt wird.

Art. 15. Der Vorsitz im Bundesrat und die Leitung der Geschäfte steht dem Reichskanzler zu, welcher vom Kaiser zu ernennen ist. Der Reichskanzler kann sich durch jedes andere Mitglied des Bundesrates vermöge schriftlicher Substitution vertreten lassen.

Art. 16. Die erforderlichen Vorlagen werden nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesrates im Namen des Kaisers an den Reichstag gebracht, wo sie durch Mitglieder des Bundesrates oder durch besondere, von letzterem zu ernennende Kommissarien vertreten werden.

Art. 17. Dem Kaiser steht die Ausfertigung und Verkündung der Reichsgesetze und die Überwachung der Ausführung derselben zu. Die Anordnungen und Verfügungen des Kaisers werden im Namen des Reichs erlassen und bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung des Reichskanzlers, welcher dadurch die Verantwortlichkeit übernimmt.

Art. 18. Der Kaiser ernannt die Reichsbeamten, läßt dieselben für das Reich vereidigen und verfügt erforderlichen Falles deren Entlassung. Den zu einem Reichsamte berufenen Beamten eines Bundesstaates stehen, sofern nicht vor ihrem Eintritt in den Reichsdienst im Wege der Reichsgesetzgebung etwas anderes bestimmt ist, dem Reich gegenüber diejenigen Rechte zu, welche ihnen in ihrem Heimatlande aus ihrer dienstlichen Stellung zugefanden hatten.

Art. 19. Wenn Bundesmitglieder ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, können sie dazu im Wege der Exekution angehalten werden. Diese Exekution ist vom Bundesrat zu beschließen und vom Kaiser zu vollstrecken.

V. Reichstag.

Art. 20. Der Reichstag geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor. Der Reichstag besteht aus 397 Abgeordneten, derselbe übt mit dem Bundesrat die Reichsgesetzgebung aus. Es werden gewählt in Preußen mit Lauenburg 286, Bayern 48, Sachsen 23, Württemberg 17, Baden 14, Hessen 9, Mecklenburg-Schwerin 6, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Hamburg je 3, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Anhalt je 2, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß älterer Linie, Reuß jüngerer Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lüneburg und Bremen je 1, Reichsland Elbsaß-Lothringen 15 Abgeordnete.

Art. 21. Beamte bedürfen keines Urlaubs zum Eintritt in den Reichstag. Wenn ein Mitglied des Reichstages ein befristetes Reichsamt oder in einem Bundesstaate ein befristetes Staatsamt annimmt oder im Reichs- oder Staatsdienste in ein Amt eintritt, mit welchem ein höherer Rang oder ein höherer Gehalt verbunden ist, so verliert es Sitz und Stimme in dem Reichstag und kann seine Stelle in demselben nur durch neue Wahl wieder erlangen.

Art. 22. Die Verhandlungen des Reichstages sind öffentlich. Wahrheitsgetreue Berichte über Verhandlungen in den öffentlichen Sitzungen des Reichstages bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei.

Art. 23. Der Reichstag hat das Recht, innerhalb der Kompetenz des Reichs Gesetze vorzuschlagen und an ihn gerichtete Petitionen dem Bundesrat resp. Reichskanzler zu überreichen.

Art. 24. Die Legislaturperiode des Reichstages dauert fünf Jahre. Zur Auflösung des Reichstages während derselben ist ein Beschluß des Bundesrates unter Zustimmung des Kaisers erforderlich.

Art. 25. Im Falle der Auflösung des Reichstages müssen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden.

Art. 26. Ohne Zustimmung des Reichstages darf die Vertagung desselben die Frist von 30 Tagen nicht überschreiten und während derselben Session nicht wiederholt werden.

Art. 27. Der Reichstag prüft die Legitimationen seiner Mitglieder und entscheidet darüber. Er regelt seinen Geschäftsgang und seine Disziplin durch eine Geschäftsordnung und erwählt seinen Präsidenten, seinen Vizepräsidenten und Schriftführer.

Art. 28. Der Reichstag beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit. Zur Gültigkeit der Beschlußfassung ist die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich.

Art. 29. Die Mitglieder des Reichstages sind Vertreter des gesamten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden.

Art. 30. Kein Mitglied des Reichstages darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufs getanen Äußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden.

Art. 31. Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer, wenn es bei Ausübung der Tat oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden erforderlich. Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchung oder Zivilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben.

Art. 32. Die Mitglieder des Reichstages dürfen als solche keine Bejoldung oder Entschädigung beziehen.

VI. Zoll- und Handelswesen.

Art. 33. Deutschland bildet ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgrenze. Ausgeschlossen bleiben die wegen ihrer Lage zur Einschließung in die Zollgrenze nicht geeigneten einzelnen Gebiete. Alle Gegenstände, welche im freien Verkehr eines Bundesstaates befindlich sind, können in jeden anderen Bundesstaat eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur insofern unterworfen werden, als dafelbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen.

Art. 34. Die Hansestadt Bremen mit einem dem Zweck entsprechenden Bezirke ihres oder des umliegenden Gebietes bleibt als Freihafen außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze, bis sie ihren Einfluß in dieselbe brant.

Art. 35. Das Reich ausschließlich hat die Gesetzgebung über das gesamte Zollwesen, über die Besteuerung des im Bundesgebiete gewonnenen Salzes und Tabaks, bereiteter Branntweins und Bieres und aus Rüben oder anderen inländischen Erzeugnissen dargestellten Biers und Syrups, über den gegenseitigen Schutz der in den einzelnen Bundesstaaten erhobenen Verbrauchsabgaben, gegen Hinterziehung, sowie über die Maßregeln, welche in den Zollausschlüssen zur Sicherung der gemeinsamen Zollgrenze erforderlich sind. In Bayern, Württemberg und Baden bleibt die Besteuerung des inländischen Branntweins und Bieres der Landesgesetzgebung vorbehalten.

Art. 36. Die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern (Art. 35) bleibt jedem Bundesstaate, soweit derselbe sie bisher ausgeübt hat, innerhalb seines Gebietes überlassen. Der Kaiser überwacht die Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens durch Reichsbeamte, welche er den Zoll- oder Steuerämtern und den Direktbehörden der einzelnen Staaten, nach Vornehmung des Ausschusses des Bundesrates für Zoll- und Steuerwesen, beordnet.

Art. 37. Bei der Beschlußnahme über die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung (Art. 35) dienenden Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen gibt die Stimme des Präsidiums alsdann den Ausschlag, wenn sie sich für Aufrechterhaltung der bestehenden Vorschrift oder Einrichtung ausspricht.

Art. 38. Der Ertrag der Zölle und der anderen in Art. 35 bezeichneten Abgaben, letzterer so weit sie der Reichsgesetzgebung unterliegen, steht in der Reichskasse. Dieser Ertrag besteht aus der gesamten von den Zöllen und den übrigen Abgaben auf genommenen Einnahme nach Abzug: 1. der auf Gesetzes- oder allgemeinen Verwaltungsvorschriften beruhenden Steuervergütungen und Ermäßigungen, 2. der Rückerstattung für unrichtige Erhebungen, 3. der Erhebungs- und Verwaltungskosten, und zwar a) bei den Zöllen der Kosten, welche an den gegen das Ausland gelegenen Grenzen und in dem Grenzbezirke für den Schutz und die Erhebung der Zölle erforderlich sind, b) bei der Salzsteuer der Kosten, welche zur Befolgung der mit Erhebung und Kontrollierung dieser Steuer auf den Salzwerken beauftragten Beamten aufgewendet werden, c) bei der Rübenzuckersteuer und Tabaksteuer der Vergütung, welche nach den jeweiligen Beschlüssen des Bundesrates den einzelnen Bundesregierungen für die Kosten der Verwaltung dieser Steuern zu gewähren ist, d) bei den übrigen Steuern mit 15 Prozent der Gesamteinnahme. Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Gebiete tragen zu den Ausgaben des Reichs durch Zahlung eines Aversums bei. Bayern, Württemberg und Baden haben an dem in der Reichskasse liegenden Ertrage der Steuern von Branntwein und Bier und an dem diesem Ertrage entsprechenden Teile des vorstehend erwähnten Aversums keinen Teil.

Art. 39. Betrifft die Abrechnungen.

Art. 40. Betrifft Übergangsbestimmungen.

(Fortsetzung folgt.)